


**DER VERLAG FRANZ ANTON SCHRÄMBL**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz Anton Schrambl', with a stylized flourish at the end.

**Dissertation**

**zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie eingereicht an der  
Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien**

**von**

**Ursula Kohlmaier**

**Wien, im Januar 2001**

## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Allgemeine geschichtliche Voraussetzungen	8
Der Buchhandel in den deutschsprachigen Ländern	11
Buchhandel und Verlagswesen in Wien	18
Geschichte des Verlages Franz Anton Schrämbel	29
Verlagsprogramm	53
Der Allgemeine Grosse Schrämbelische Atlas	59
Anhang zur Verlagsgeschichte	82
Verlagsverzeichnis	110
Zusammenfassung	207
Literaturverzeichnis	208

## EINLEITUNG

„Die Geschichte des österreichischen Buchhandels ist noch nicht geschrieben.“<sup>1</sup>

Dieser Satz von Carl Junker behält, bezogen auf eine umfassende Gesamtdarstellung noch immer seine Gültigkeit, wenn sich auch seit 1926 einiges an der Forschungslage geändert hat.

Reinhard Wittmann kritisierte 1977, daß die bibliographische Erfassung der Produktion kleinerer (Nachdrucks-) Firmen noch nicht begonnen hat und deshalb wichtige Anhaltspunkte für die Erforschung der Geschichte des Nachdrucks und des Verlagswesens überhaupt fehlen. Für den österreichischen Raum nennt er nur die Trattner-Bibliographie von Ursula Giese<sup>2</sup>, die „gerade hinsichtlich der Nachdrucke sehr lückenhaft [ist], für andere Firmen ist m. W. noch keine bibliographische Erfassung begonnen worden.“<sup>3</sup>. Auch Paul Raabe<sup>4</sup> findet 1981 eine Zusammenstellung der jeweiligen Verlagsproduktion wünschenswert. Dieser Stand hat sich inzwischen etwas gebessert, es gibt diesbezügliche Arbeiten über die Verlage Georg Philipp Wucherer<sup>5</sup>, Gräffer<sup>6</sup>, Gerold<sup>7</sup> und Rehm<sup>8</sup> und, wenn auch ohne die wichtige Erfassung der Verlagsproduktion, Arbeiten über Joseph Ritter von Kurzböck<sup>9</sup>, Joseph Vincenz

---

<sup>1</sup> Junker, Carl: Die geschichtliche Entwicklung des Buchhandels in Österreich. Wien: Amalthea-Verlag, 1926. S. 5.

<sup>2</sup> Giese, Ursula: Johann Thomas Edler von Trattner. Seine Bedeutung als Buchdrucker, Buchhändler und Herausgeber. Diss. Wien 1959. Auch erschienen in: Archiv für Geschichte des Buchwesens. III (1961). Sp. 1034–1454.

<sup>3</sup> Wittmann, Reinhard: Der gerechtfertigte Nachdrucker? Nachdruck und literarisches Leben im achtzehnten Jahrhundert. In: Buch und Buchhandel in Europa im achtzehnten Jahrhundert. Hamburg: Hauswedell & Co., 1981. S. 317.

<sup>4</sup> Raabe, Paul: Der Buchhändler im achtzehnten Jahrhundert in Deutschland. In: Buch und Buchhandel in Europa. Hamburg: Hauswedell & Co., 1981. S. 274.

<sup>5</sup> Winter, Michael: Georg Philipp Wucherer, ein Buchhändler und Verleger oppositioneller Schriften gegen Joseph II. Diss. Wien 1988. Auch im Druck erschienen: Frankfurt am Main: Buchhändler-Vereinigung, 1992.

<sup>6</sup> Marek, Gabriele: Die Gräffer'schen Buchhandlungen in Wien. Ein Beitrag zur Firmengeschichte mit dem Versuch einer Rekonstruktion der Verlage von „Rudolph Gräffer“, „Rudolph Gräffer & Compagnie“, „Aloys Blumauer“ sowie „August Gräffer“. Diplomarbeit. Wien 1996.

<sup>7</sup> Jeschke, Ingrid: Der Verlag Carl Gerold's Sohn. Diss. Wien 1990.

<sup>8</sup> Kohlmaier, Ursula: Der Verlag Christoph Peter Rehm 1785–1821. Dipl. Wien 1998.

<sup>9</sup> Zeman, Herbert: Der Drucker-Verleger Joseph Ritter von Kurzböck und seine Bedeutung für die österreichische Literatur des 18. Jahrhunderts. In: Zeman, Herbert (Hrsg.): Die österreichische Literatur. Ihr Profil an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (1750–1830). Graz 1979. 1. Teil. S. 143–178.

Degen, Johann Baptist Wallishausser<sup>10</sup> und Joseph Geistinger<sup>11</sup>. Die wichtigeren Werke werden jedoch nach wie vor über den Zeitraum des späten 19. und 20. Jahrhunderts geschrieben. Auch in Bezug auf Forschungsliteratur zu Buch- und Verlagswesen der Aufklärung und des frühen 18. Jahrhunderts sind die meisten Werke älteren Datums oder beziehen sich auf den deutschen Raum. In fremdsprachigen Werken wird als einziger österreichischer Verleger meist nur Johann Thomas von Trattner genannt, die übrigen scheinen außerhalb des Heimatlandes unbekannt zu sein<sup>12</sup>.

Originalpublikationen sind bereits wiederaufgelegt und ausgewertet, viele handschriftliche Dokumente liegen aber noch unaufgearbeitet in den Archiven, vor allem im Wiener Stadt- und Landesarchiv und in der ehemaligen Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler (Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, 1010, Grünangergasse 4). Hervorragende Zusammenfassungen der historischen Vorgänge und Zusammenhänge gibt es von Reinhard Wittmann, Herbert G. Göpfert, Peter R. Frank und anderen, vor allem deutschen, Autoren, die auf österreichische Belange ausgerichtete Verlagsgeschichte fehlt aber noch immer<sup>13</sup>. Meistens ist es nötig, aus kurzen Absätzen in Werken zur deutschen Geschichte die vergleichbaren österreichischen Fakten herauszulesen, oder sich mit kurzen Aufsätzen und Artikeln in Periodika zufriedenzugeben. Neuere Arbeiten beziehen sich meist auf dieselben älteren Werke und können deshalb kaum neue Erkenntnisse bringen.

Die besten Untersuchungen gibt es auf Spezialgebieten wie Nachdruckwesen, Zensur, Publikumsforschung oder Autorenrechte.

Interessanterweise ist das österreichische Buchdruckereiwesen besser als das Verlagswesen aufgearbeitet worden und hat auch schon sehr früh seine Bibliographen gefunden, z. B. Michael Denis, Anton Mayer und später Anton Durstmüller<sup>14</sup>.

---

<sup>10</sup> Bauer, Werner M.: Die Verleger und Drucker Joseph Vincenz Degen und Johann Baptist Wallishausser und ihre Stellung in der österreichischen Literatur ihrer Zeit. In: Zeman, Herbert: Die österreichischen Literatur. a. a. O. S. 179–202.

<sup>11</sup> Rauscher, Otto: Joseph Geistinger 1769–1829. Ein Wiener Buchhändler und Verleger. Habil. Wien o. J. [1939].

<sup>12</sup> Siehe z. B. Barber, Giles: Who were the Booksellers of the Enlightenment? In: Barber, Giles (Hrsg.): Buch und Buchhandel im achtzehnten Jahrhundert. Hamburg: Dr. Ernst Hauswedell & Co., 1981. S. 211–224.

<sup>13</sup> Nur Peter R. Frank widmet sich in seinen Artikeln diesem Stiefkind der Buchhandelsgeschichte, wobei er von einem „Desinteresse in Österreich selbst“ ausgeht, was die Verfasserin für nicht ganz richtig hält. Die neueste Arbeit von Dr. Norbert Bachleitner u. a.: Geschichte des Buchhandels in Österreich. Wiesbaden 2000, ist zum Zeitpunkt dieser Arbeit leider noch nicht erschienen.

<sup>14</sup> Denis, Michael: Wiens Buchdruckergeschichte bis 1560. Wien 1782. Nachtrag Wien 1793. Mayer, Anton: Wiens Buchdruckergeschichte 1482–1882. 2 Bde. Wien: Frick, 1883–1889. Durstmüller, Anton: 500 Jahre Druck in Österreich. 3 Bde. Wien: Hauptverband der graphischen Unternehmungen Österreichs, 1982–88.

Den Anfang meiner Arbeit bildet eine kurze Abhandlung über den Stand und die Veränderungen von Buch- und Verlagswesen im deutschen Sprachraum des achtzehnten und frühen neunzehnten Jahrhunderts. Obwohl die meisten Reformen und Neuerungen in den deutschen Staaten ausgelöst wurden, sind sie doch bald in der österreichischen Monarchie übernommen worden, oder haben sich direkt auf diese ausgewirkt. Das Phänomen des Nachdrucks erhält kein eigenes Kapitel, da seine Geschichte, Probleme und Folgen zu unmittelbar mit der Verlagsgeschichte überhaupt verbunden waren, um losgelöst davon betrachtet zu werden.

In einem eigenen Abschnitt wird die österreichische Verlagslandschaft und –politik dargestellt, die Gesetze und Veränderungen, die sich unabhängig von den deutschen Staaten vollzogen haben, vor allem unter der Regierung Josephs II.

Darauf folgt die Geschichte des Verlages Franz Anton Schrämbl, der sich von 1787 bis 1839 in Wien befunden hat, sowie seiner wechselnden Besitzer und Teilhaber. Die Bedeutung des Verlages Schrämbl läßt sich wohl im Mittelfeld der Wiener Verlagslandschaft ansiedeln, bekannt wurde er durch seine literarischen, vor allem fremdsprachlichen Reihenwerke und Sammlungen und den „Allgemeinen großen Schrämblischen Atlas“, der ihm bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts große Reputation einbrachte und der in einem eigenen Kapitel behandelt wird. Berühmt wurde er als einer der wichtigeren österreichischen Nachdrucker-Verlage.

Gedrucktes, d. h. bereits veröffentlichtes, Material über den Verlag oder dessen Geschichte gibt es nur wenig, meist nur Erwähnungen in einer Reihe anderer Buchverleger und –drucker, kurze Hinweise auf die Nachdrucktätigkeit oder die wichtigsten Werke. Anton Mayer gibt einige erste Hinweise, und auch Gustav Gugitz hat sich etwas eingehender mit Schrämbl beschäftigt, vor allem jedoch mit seinen schriftstellerischen Versuchen<sup>15</sup>.

Die wichtigsten Hinweise zur Verlagsgeschichte finden sich in Originaldokumenten (v. a. die Merkantil- und Wechselgerichtsakten), die sich im Wiener Stadt- und Landesarchiv befinden und hauptsächlich mit der Firmengründung zu tun haben, sowie den Totenprotokollen der Besitzer, und in der Korporation der Wiener Buchhändler, wo einige Magistratsbescheide das Ende des Verlages dokumentieren. Bei einigen Dokumenten lassen sich leider keine direkten Zusammenhänge zu der Verlagsgeschichte herstellen, weshalb sie nicht berücksichtigt wurden.

Das Privatleben des Firmengründers, seiner Familie und Nachfolger, liegt im Dunkeln, mit Ausnahme einiger Hinweise zu Franz Anton Schrämbls literarischer Tätigkeit.

---

<sup>15</sup> Der Wortlaut des Gugitz'schen Nachrufes findet sich auf S. 43.

Der zweite Teil meiner Arbeit, und das eigentliche Hauptwerk, besteht aus einem Verzeichnis aller Werke, die im Verlag Schrämbl erschienen sind. Peter R. Frank meint zu der Wichtigkeit einer solchen Datensammlung: „Denn das Profil eines Verlages, Umfang und Art seiner Produktion läßt sich nur aus einer annähernd vollständigen Liste der Verlagsartikel, Auflagen usf. erschließen. Sind Verlagskataloge, Produktionslisten u. ä. nicht erhalten, wie meist für das 18. Jahrhundert, dann wird der Versuch einer Rekonstruktion eine Sisyphusarbeit mit ungewissem Ausgang.“<sup>16</sup>

Selbstverständlich ist es nach so langer Zeit nicht mehr möglich, wirklich alle Titel aufzufinden. Zeitgenössische Verlagsverzeichnisse sind nicht vorhanden (die kleineren Verlage waren damals nicht in der Lage, solche herauszugeben oder hatten es nicht nötig), die einzigen Hinweise finden sich in kurzen Vorankündigungen am Ende der Werke und in den Buchhandels- und Verlags-Anzeigen der Wiener Zeitung. Seit der Computerisierung der Bibliotheken ist es möglich, auch nach Verlagsnamen zu suchen, aber die verschiedenen Schreibweisen und die oft falsche Aufnahme erschwert dieses Verfahren genauso wie die Tatsache, daß überhaupt nur ein kleiner Teil der Werke ihren Weg in die Wiener Bibliotheken gefunden haben. In der Nationalbibliothek, der Universitätsbibliothek Wien und der Wiener Stadt- und Landesbibliothek sind schätzungsweise nur die Hälfte der Titel vorhanden, die Sammlungen und Reihen konnten kaum komplett autopsiert werden, und auch bei mehrbändigen Werken fehlen oft Teile. Der Rest wurde mühsam aus Bibliographien, Verzeichnissen, Fachwerken etc. herausgefiltert, ja oft nur durch Zufall gefunden. Von größter Wichtigkeit war dabei das Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums<sup>17</sup>, welches oft auf weitere Werke oder verschiedene Auflagen hinwies. Die diesbezüglichen bibliographischen Werke wurden bei jedem Titel angegeben, um eine Überprüfung im Falle eines weitergehenden Interesses zu gewährleisten.

Nach der Erstellung einer ersten Liste wurden alle in Wien vorhandenen Werke persönlich überprüft und genau autopsiert. Dabei fanden sich oft unterschiedliche Ausgaben oder mehrere Auflagen, die in den Bibliothekskatalogen unter demselben Eintrag verzeichnet waren. Bei Handbüchern, Wörter- und Sprachbüchern konnte leider nicht immer festgestellt werden, wieviele Auflagen es tatsächlich gab. Die großen Reihenwerke waren meist nur unvollständig vorhanden, oder auf mehrere Bibliotheken aufgeteilt, sodaß nicht immer alle Titel eingesehen werden konnten.

---

<sup>16</sup> Frank, Peter R.: Der deutsche Buchhandel im Österreich des 18. Jahrhunderts. In: Das achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Wien: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs, 1993. S. 125. Diese Arbeit gibt einen umfassenden und informativen Überblick über die Literatur (bzw. deren Fehlen) zum Thema Verlagswesen und Buchhandel.

<sup>17</sup> Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1700–1910. Bearbeitet unter der Leitung von Peter Geils und Willi Gorzny. München, New York, London, Paris: K. G. Saur, 1979–1987. 161 Bde.

An dieser Stelle möchte ich noch meinem Dozenten, Herrn Prof. Dr. Murray G. Hall, und meinem Chef und Mentor, Prof. Dr. Otmar Seemann, für ihre unschätzbare Hilfe und Unterstützung danken. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

## **ALLGEMEINE GESCHICHTLICHE VORRAUSSETZUNGEN**

Im gesamten Mitteleuropa vollzieht sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts der Übergang vom absolutistisch allein entscheidenden Herrscher zum aufgeklärten Absolutismus. In den österreichischen Erblanden beginnt diese Entwicklung, genauso wie die Durchsetzung der Ideen der Aufklärung, im europäischen Vergleich verspätet.

1740 kommt Maria Theresia an die Regierung und beginnt mit Reformen, die ihr Sohn Joseph II. später beenden wird, da sie erkennen muß (u. a. durch den Siebenjährigen Krieg), daß das Habsburgerreich als Großmacht nur durch Veränderungen auf den Gebieten des Heereswesens, der Industrie, des Gewerbes, des Schul- und Steuerwesens zu erhalten ist. Es entsteht die gesellschaftliche Macht der Bürokratie, deren Vertreter eine neue Schicht darstellen.

Alle Staatsgewalten werden in Wien zentralisiert, wodurch diese Stadt in kürzester Zeit zum politischen, aber auch kulturellen Zentrum aufsteigt. Bis 1806 ist Wien als Haupt- und Residenzstadt die größte Stadt Mitteleuropas, was sich, gesamteuropäisch gesehen, durch den Aufstieg Berlins ändert; trotzdem bleibt Wien das unumstrittene kulturelle Zentrum der Monarchie.

1756 bis 1763 wurde der Siebenjährige Krieg zwischen Österreich, mit Rußland und Frankreich an seiner Seite, und Preußen, mit der Unterstützung von England, gekämpft. Im Hubertusburger Frieden am 15. Februar 1763 verliert Österreich Schlesien, bleibt aber europäische Großmacht. In Deutschland dagegen geht der Einfluß der kaiserlichen Macht noch weiter zurück und Preußen beansprucht ab nun erfolgreich die Führung in Deutschland.

1780 wird Joseph II., der seit 1765 Mitregent ist, österreichischer Regent. Er ist der ausgeprägteste Vertreter des aufgeklärten Absolutismus. Ihm folgt 1790 Leopold II. und diesem bereits 1792 Franz II.

1792 kommt es, aufgrund der revolutionären Ereignisse in Frankreich, zu einem Verteidigungsbündnis zwischen Österreich und Preußen, woraufhin Frankreich am 20. Februar den Krieg erklärt. 1797 wird der Friede von Campo Formio geschlossen, der jedoch nicht lange anhält. Auch der Friede von Lunéville 1801 bringt kein Ende der Koalitionskriege, nach der Kapitulation der österreichischen Armee in Ulm wird Wien 1805, nach der Schlacht bei Austerlitz, von den Franzosen eingenommen. Im Frieden von Preßburg muß Österreich bedeutende Gebietsverluste hinnehmen, und die Niederlagen zwingen den Wiener Hof zur Reform des Heereswesens und zur Neuorientierung der Außenpolitik.



1806 muß Franz II. die Kaiserwürde als Herrscher des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ niederlegen, bleibt jedoch als Franz I. Kaiser von Österreich.

1809 erhebt sich Österreich gegen die französische Besatzung, Erzherzog Karl siegt bei Aspern, aber durch den Sieg Napoleons bei Wagram wird Österreich zum Waffenstillstand gezwungen. Wieder wird Wien von den Franzosen besetzt, und der Friede von Schönbrunn am 14. Oktober sorgt für weitere Gebietsverluste.

Am 11. August 1813 kommt es zur Kriegserklärung Österreichs an Frankreich und zum Beitritt zum Bündnis gegen Napoleon. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig und den darauffolgenden Kämpfen wird Napoleon am 2. April 1814 für abgesetzt erklärt.

1815–1816 sorgt schließlich der Wiener Kongreß für die Wiederherstellung der europäischen Ordnung. Metternich wird der führende europäische Staatsmann, er bekämpft Liberalismus und Nationalismus mit Rücksicht auf den Nationalitätenstaat Österreich und der europäischen Ordnung wegen, die er nur in den alten Zuständen gesichert sieht, ohne den Wert der neu sich regenden Kräfte zu erkennen. Österreich muß auf die habsburgischen Niederlande und die vorderösterreichischen Länder am Oberrhein verzichten, behält aber dafür die Großmachtstellung in Italien und im Deutschen Bund.

Innerhalb Österreichs kommt es im 18. Jahrhundert zu vielen Veränderungen auf den Gebieten des Sozialwesens, der Religion, Wirtschaft, des Rechtswesens, etc., die von Maria Theresia und Joseph II. veranlaßt wurden.

Die Zentralverwaltung wird geschaffen, in der die heutigen Ministerien ihren Ursprung haben.

Der Handel wird durch Binnenzölle und Anlage von Straßen gefördert, es entstehen Industrien, aber auch der Bauernstand wird gefördert und seine Rechte und Pflichten werden genau festgelegt.

Das Recht soll durch Kodifizierung vereinheitlicht werden. Das Strafgesetzbuch („Nemesis Theresiana“) wird 1768 fertig (es zeichnete sich u. a. durch die Abschaffung der Folter aus), das Allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für die gesamten deutschen Erbländer der Österreichischen Monarchie erst 1811. Es ist eines der bedeutendsten Gesetzwerke des 19. Jahrhunderts und Grundlage für die gesonderte Staatlichkeit der Donaumonarchie. Die österreichischen Untertanen werden darin erstmals als moderne Staatsbürger anerkannt.

Besonders am Herzen lag Maria Theresia die Bildung der Untertanen. Das gesamte Unterrichtswesen wurde der staatlichen Leitung unterstellt, die Gymnasien verblieben aber vorerst in den Händen der Orden. 1771 wurden erste Schritte zur Einführung

einer allgemeinen Volksschulpflicht unternommen, 1774 die neue Schulordnung aufgestellt.

Gerhard van Swieten, der Leibarzt der Kaiserin, besorgte die Neuordnung der Universität und förderte vor allem die juristische und medizinische Fakultät, führte aber auch den Geist der Aufklärung ein.

Joseph II. war von 1780 bis 1790 Alleinherrscher und versuchte in dieser kurzen Zeit alle Reformen zu verwirklichen, an denen ihn seine Mutter und ihre Bindung an die Kirche gehindert hatten. So wünschenswert seine Veränderungen auch gewesen sein mögen, er reformierte viel zu rasch und radikal und mußte viele Neuerungen noch zu seinen Lebzeiten zurücknehmen. Trotzdem sicherten seine Reformen den Bestand des österreichischen Staates.

Der Staatsapparat wurde in allen Bereichen modernisiert und weiter zentralisiert. Die Macht der alten Organe der lokalen Selbstverwaltung, der Stände und Gilden wurde gebrochen, um einen Staat zu schaffen, der den politischen, ökonomischen, militärischen und sozialen Forderungen des „modernen“ Europa entsprach.

Ungarn wurde in die Zentralverwaltung einbezogen und Deutsch als einzige Verwaltungssprache eingeführt, was zu großen Unruhen führte.

Joseph II. hob, vor allem aus wirtschaftlichen Gründen, die Leibeigenschaft auf, der Bauer wurde dadurch persönlich freier Erbpächter der Grundherrschaft.

Das Toleranzpatent 1781 sicherte den bis dahin verfeimten Lutheranern, Calvinisten sowie den Griechisch-Orthodoxen beschränkte Gleichberechtigung mit der katholischen Kirche, 1782 wurde ein Edikt erlassen, das den Israeliten weitgehende Freiheiten zusicherte. Die Klöster der beschaulichen Orden wurden aufgelassen, nur die Orden, die sich dem Unterricht oder der Krankenpflege gewidmet hatten, durften bestehen bleiben.

Die wichtigsten Veränderungen fanden aber im sozialen Bereich statt, es entstand das Allgemeine Krankenhaus, Waisen- und Findelhäuser, Sonderschulen, und die Armenpflege wurde den Gemeinden zur Pflicht gemacht. Mit Joseph II. begann Österreich sich zu einem sozial hochstehenden Staat zu entwickeln.

## DER BUCHHANDEL IN DEN DEUTSCHSPRACHIGEN LÄNDERN<sup>18</sup>

„Sind aber Bücher die Geistesprodukte der vorzüglichsten Männer ihres Zeitalters, welche fähig sind, die Menschen zu unterrichten und zu bessern, oder das Leben zu verschönern: so ist der Buchhändler ein Kaufmann, der mit den edelsten Waaren handelt: und wenn er seinen Beruf mit Würde treibt, so gebührt ihm unter Handelsleuten der erste Rang.“<sup>19</sup>

Aufklärung ist „der schon im 16. Jahrhundert einsetzende und besonders das 18. Jahrhundert beherrschende gesamteuropäische Umschichtungsprozeß, der die überkommenen kirchlich-theologischen u. a. Bevormundungen des Denkens aufzuheben sucht, indem er durch allseitige, selbständige Entwicklung der Vernunft (Rationalismus), der Sinne (Sensualismus) und der Erfahrung (Empirismus) diese zur alleinigen Erkenntnisquelle erhebt“<sup>20</sup>. Grundbedingungen und –ideen sind Tugend und Bildung, Toleranz und Weltbürgertum, Nützlichkeitsprinzip und Morallehre.

Träger der Aufklärung war das Bürgertum, das zu seiner „geistigen Mündigkeit“ erwachte und an diesem Aufklärungsprozeß teilhaben wollte. Es entstand, auch durch die Ausbreitung des Schulwesens und die wirtschaftlichen Verbesserungen, ein ganz neues Lesepublikum, vor allem durch die Frauen, welches vom intensiven zum extensiven Lesen und zu ganz neuen Interessensgebieten überging. Ebenso stieg die Zahl der Schriftsteller und später Journalisten unaufhaltsam und mit ihnen die Zahl der gedruckten Bücher, Broschüren und Zeitschriften.

Innerhalb all dieser Entwicklungen wurde der Buchhändler zum Mittler und Förderer der Aufklärung. Es entwickelte sich mit ihm ein Berufsstand, der einen völlig neuen Bezug, eine Vermittlung zwischen Autor und Leser herstellte. Paul Raabe nennt den Buchhandel einen „Kaufmannsstand im Dienste der Gelehrsamkeit. [...] Der

---

<sup>18</sup> Im folgenden Kapitel werden nur Entwicklungen und Ereignisse erwähnt, die auch auf den österreichischen Buchhandel Bezug nehmen. Zu ausschließlich die deutschen Staaten betreffenden geschichtlichen Vorgängen siehe z. B. Wittmann, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels. München: Beck, 1991.

<sup>19</sup> Göschen, Georg Joachim: Meine Gedanken über den Buchhandel und über dessen Mängel. 1802. In: Schulz, Gerd (Hrsg.): Zeugnisse und Programme zur Geschichte des deutschen Buchhandels. Stuttgart: C. E. Poeschel Verlag, 1964. S. 22.

<sup>20</sup> Wilpert, Gero von: Sachwörterbuch der Literatur. 7. Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1989. S. 59.

Buchhändler wurde zum Aufklärer, zum „Wohltäter der Nation“. „Ohne ihn ist die Aufklärung nicht denkbar.“<sup>21</sup>

Bereits im 17. Jahrhundert vollzog sich die Trennung der bis dahin üblichen Vereinigung von Drucker und Verleger, und nur mehr die größten und finanzstärksten Unternehmen, wie Trattner in Wien oder Göschen in Leipzig, konnten sich die Verbindung von Produktion und Verlag leisten.

Die normale Distributionsform vom Ende des 16. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts war der Messeverkehr in Form des Tauschhandels (Verstechen oder Changehandel), der, den Wünschen des Marktes entsprechend, nach 1750 allmählich vom Konditionsverkehr und Kommissionshandel abgelöst wurde. Der Tauschhandel entstand in Zusammenhang mit der merkantilistischen Wirtschaftsdoktrin der deutschen Territorialstaaten und war, im Gegensatz zu den übrigen europäischen Staaten, die einzig mögliche Handelsform, die einen grenzenübergreifenden Buchmarkt erlaubte.

Bei diesem Tauschhandel wurde ursprünglich jeder Geldverkehr vermieden und Bogen gegen Bogen getauscht, ohne Rücksicht auf die Qualität, wodurch es zu einer Überproduktion minderwertiger Bücher kam. Der Buchhändler war also gezwungenermaßen Verleger, um überhaupt ein Sortiment führen zu können. Erst sehr spät wurde zwischen „Change-Artikeln“ (Bücher für den Tausch) und „Kontant-Artikeln“ (Bücher gegen Geld) unterschieden, womit sich das Absatzrisiko verminderte, die Firmen aber, die bisher eher Ware schlechterer Qualität hergestellt hatten, in Schwierigkeiten kamen, da von ihnen „Netto-Handel“ (Barzahlung ohne Rückgaberecht) verlangt wurde.

Der Hauptumschlagplatz dieses Tauschhandels und auch der Ort zum Austausch und Erwerb von Informationen waren die Börsen, vor allem die seit Mitte des 16. Jahrhunderts tonangebende Frankfurter Börse. Mitte des 18. Jahrhunderts verlor Frankfurt immer mehr an Bedeutung und Leipzig als Universitätsstadt und Zentrum der Aufklärung wurde der neue Mittelpunkt des Buchhandels. Letzteres hatte Frankfurt in Bezug auf die Buchproduktion bereits 1681 überflügelt<sup>22</sup> und nahm um 1764 eine Stellung ein, die einem Monopol sehr nahe kam.

Als 1764 der Verleger Philipp Erasmus Reich (1717–1787, Geschäftsführer und seit 1762 Teilhaber der Weidmannschen Buchhandlung in Leipzig)<sup>23</sup> zum letzten Mal die

---

<sup>21</sup> Raabe, Paul: Der Buchhändler im achtzehnten Jahrhundert in Deutschland. a.a.O. S. 272. Der Aufsatz Raabes gibt eine hervorragende Beschreibung des Alltags- und Geschäftslebens der Buchhändler nach Maßgabe vorhandener Quellen und Originaldokumente.

<sup>22</sup> Siehe Ungern-Sternberg, W. C. v.: C. M. Wieland und das Verlagswesen seiner Zeit. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens. Band XIV. 1974. S. 1224.

<sup>23</sup> Zu Philipp Erasmus Reich und seinen Reformen siehe z. B. Wittmann, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels. München: C. H. Beck, 1991 und Rosenstrauch, Hazel:

Frankfurter Börse besuchte, und mit ihm zahlreiche andere norddeutsche Verleger abwanderten, verlegte sich das Zentrum des Messehandels endgültig nach Leipzig. Dort entstanden immer mehr Verlagsbuchhandlungen, die fast soviel produzierten wie alle übrigen Verleger in Deutschland zusammen. Da diese sich sämtliche Fracht- und Reisekosten sparten, konnten sie billiger produzieren, was sich sowohl in der Menge als auch in der Qualität ihrer Verlagserzeugnisse auswirkte, und, als die Autorenhonorare eine Rolle zu spielen begannen, konnten sie sich durch höhere Honorare die besseren Autoren sichern. Da damit das Gleichgewicht verschoben wurde und der Saldo der Leipziger Firmen immer mehr anwuchs, wurden sie die ersten Vorkämpfer für den Barverkehr anstelle des Tauschhandels.

Außerdem wurden von den reichsdeutschen, d. h. südwestdeutschen, und österreichischen Verlegern überhöhte Mieten, Löhne und Preise, zu bezahlen in für die „Hausherren“ günstigen Währungen, verlangt, und sie versuchten den Tauschhandel zu vermeiden und den ausschließlichen Nettohandel einzuführen. Da die Transport- und Reisekosten für die Süddeutschen und Österreicher viel zu hoch waren, und sie auch nur wenige einträgliche Autoren unter Vertrag hatten, griffen sie lieber zum Mittel des Nachdrucks<sup>24</sup> und einer eigenen Abrechnungsart. Ersteres Druckmittel war einfach zu bewerkstelligen, da der einzige Schutz des Verlagseigentums in der unzureichenden Form kaiserlicher und landesherrlicher Privilegien bestand<sup>25</sup>. Diese Privilegien, die früher eher als ehrende Auszeichnung angesehen wurden, wurden jetzt allerdings zu einer heftig umkämpften und dringend benötigten Verpflichtung.

Reich postulierte daraufhin 1764 in seinem „Circular an die Herren Buchhändler, welche die Leipziger Meßen besuchen“ die „Deutsche Buchhandlungsgesellschaft“ mit 56 Mitgliedern, die zum überwiegenden Teil aus Norddeutschland und Leipzig stammten. Ihre Absicht war Wiederherstellung der „Ehre“ des deutschen Buchhandels, und sie verpflichteten sich, nur gegen Barzahlung zu verkaufen, sich gegenseitig Unterlassung des Nachdrucks zuzusichern und den Verkehr mit Nachdruckern auf das Notwendigste zu beschränken. Außerdem sollten die besten Verlagsartikel der Nachdrucker auf gemeinsame Kosten ebenfalls nachgedruckt werden. Die Errichtung der Gesellschaft wurde erst fünf Jahre später vom Landesherrn erlaubt. Inzwischen wurde (1773) auch das von Reich erwirkte Kursächsische Buchhandelsmandat erlassen, welches einen vollständigen Schutz vor

---

Buchhandelsmanufaktur und Aufklärung. Die Reformen des Buchhändlers Ph. E. Reich. In: AGB 26 (1986). Frankfurt 1986.

<sup>24</sup> Der Nachdruck selbst ist natürlich genauso alt wie die Erfindung des Buchdrucks, bezog sich aber bis zur Zeit der Aufklärung fast ausschließlich auf Bibeln, Gebets- und Erbauungsbücher, Kalender, Schulbücher und andere „Brotartikel“ der Verleger.

<sup>25</sup> Göpfert, Herbert G.: Bemerkungen über Buchhändler und Buchdrucker zur Zeit der Aufklärung in Deutschland. S. 76, nennt das fehlende Urheber- und Verlagsrecht, wohl nicht ganz zu Recht, als Hauptursache für den Nachdruck.

Nachdruck in Sachsen gewährte<sup>26</sup>. Dadurch waren aber die Reichsbuchhändler praktisch von der Leipziger Messe ausgeschlossen.

Es entwickelte sich ein richtiger Handelskrieg zwischen den norddeutschen und österreichischen Buchhändlern, letztere mit Johann Thomas von Trattner, unterstützt vom kaiserlichen Hof, an der Spitze. Die Österreicher und Süddeutschen begannen die norddeutschen Werke nachzudrucken, die Norddeutschen konterten mit Behinderungen und Einfuhrsperren für österreichische Bücher. In den achtziger Jahren wurden im süddeutschen Raum mehr Nachdrucke verkauft als im übrigen Deutschland Originalausgaben<sup>27</sup>. Für die süddeutschen, aber vor allem für die österreichischen Verleger war es eine Frage des Überlebens, denn die literarische Produktion in den Erblanden begann erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts spärlich einzusetzen, und es wäre ein gewaltiges wirtschaftliches Verlustgeschäft gewesen, die aufklärerischen und vor allem die begehrten literarischen Werke zu importieren. Trotz umfangreicher Literatur gegen den Nachdruck, auch von Seiten österreichischer Gelehrter, war das „Nachdruckzeitalter“ nicht mehr aufzuhalten, es gab sogar in den deutschen Staaten selbst Verteidiger (und Nachdrucker). Sowohl Maria Theresia, als auch Joseph II. schützten und unterstützten die Wiener Verleger, da sie, wie auch viele kleinere deutsche Staaten, das Geld lieber im Land behalten und die eigene Buchindustrie fördern wollten, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts in einem sehr desolaten Zustand war und die deutschen Verleger viel verdienen ließ. Zeitweise durften zum Schutz der geförderten Nachdrucke gar keine Originalausgaben eingeführt werden. Und selbst vehemente Gegner des Nachdrucks, sowohl unter Verlegern als auch unter Autoren<sup>28</sup>, rechtfertigten ihn bedingt, wenn der Originalverleger überhöhte Preise bei geringen Rabatten verlangte, oder die nachgedruckten Werke nur in Regionen verkauft wurden, wo das Original nicht vertrieben wurde. Wenn auch Maria Theresia eher den wirtschaftlichen Faktor im Sinn hatte, waren für Joseph II. die Nachdrucke ein wesentlicher Faktor zur Durchsetzung seiner aufklärerischen Vorstellungen, wogegen die Behauptungen vieler Nachdrucker, sie tun nur ihre Pflicht als „Verbreiter der Aufklärung“ und Bekämpfer des Büchermonopols eher Bemäntelung ihrer eigenen, vor allem finanziellen, Interessen waren. Tatsache war wohl eher, daß es mit der österreichischen Literatur schlecht bestellt war, was auch dem Ausland nicht unbekannt war. Noch 1811 stand im Stuttgarter „Morgenblatt“ zu lesen: „Wenn man bedenkt, daß der wohlfeile

---

<sup>26</sup> Zu den Vor- und Nachteilen siehe „Das chursächsische Mandat von 1773“ in: Schürmann, August: Die Entwicklung des Deutschen Buchhandels zum Stande der Gegenwart. Halle a. S.: Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, 1880. S. 65–77.

<sup>27</sup> Goldfriedrich, Johann: Geschichte des Deutschen Buchhandels. Bd. 3. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, 1909. S. 71.

<sup>28</sup> Christoph Martin Wieland war einer der heftigsten Gegner des Nachdrucks, und seine Werke zählten auch zu den beliebtesten und am meisten nachgedruckten. Auch Franz Anton Schrambl gab 1797–1815 eine 85-bändige Wieland-Ausgabe heraus.

Nachdruck noch das einzige Mittel ist, Österreich mit den Produkten deutscher Literatur bekanntzumachen, und wenigstens den schwachen Funken geistiger Kultur (wir reden nicht vom einzelnen, sondern vom ganzen) zu erhalten, damit er nicht gänzlich erlöscht, so wird man versucht, von seiner Strenge dagegen viel nachzulassen.“<sup>29</sup>

Zu Ostern 1775 stellten die Reichsbuchhändler eine anonyme Beschwerde an die Sächsische Regierung, in der sich über die Verwehrung des Tauschhandels, die zu hohen Bücherpreise und die Verfolgung des Nachdrucks beklagten. Sie drohten, eine eigene Büchermesse in Hanau einzurichten, wo „in jeder Beziehung die ungehindertste Freiheit herrschen [sollte]; es wurde den Buchhändlern und Verlegern völlige Censurfreiheit eingeräumt und dem Nachdrucksvertriebe aller mögliche Vorschub gethan, indem jedes Buch, gleichviel ob Originalauflage oder Nachdruck, ob privilegiert oder nicht, ungehindert sollte verkauft werden können.“<sup>30</sup> Dieser „Hanauer Bücherumschlag“, der von der Hessischen Regierung gefördert wurde und Ende Juni 1775 erstmals stattfand, ging aber zwei Jahre später wieder ein, da die Repressalien zu groß und die Beteiligung zu gering war. Georg Christoph Lichtenberg, ein erklärter Gegner des Büchernachdrucks, sagte 1776 über das Hanauer Unternehmen: „Wo Schleichdrucker geschützt werden, da bleiben ehrliche Buchhändler sicherlich weg.“<sup>31</sup>

1821/22 kam es zu einem letzten Versuch, eine neue Buchhändlermesse in Nürnberg einzurichten, der jedoch am Widerstand einiger Nürnberger Buchhändler sowie einem Beschluß der Königl. Bayerischen Regierung scheiterte.

Die drohende Nord-Süd-Spaltung wurde 1788, nach einer förmlichen Beschwerde der süddeutschen und schweizerischen Buchhändler, in der „Nürnberger Schlußnahme“, mehr oder weniger beigelegt, und es setzte sich der Konditionsverkehr durch (auch „Reichsbuchhändler-Handlungsart“ genannt). Der Sortimenter bekam die Ware vom Verleger frachtfrei und mit 33% Rabatt zugeschickt und die unverkauften Exemplare gingen vor dem jährlichen Verrechnungstermin an den Verleger zurück. Auf den Messen wurde die Ware größtenteils von Kommissionären verkauft, sodaß die Verleger nicht eigens hinzufahren brauchten, und es entwickelte sich immer mehr eine Trennung von Verleger und Sortimenter.

---

<sup>29</sup> Rauscher, a. a. O. S. 9.

<sup>30</sup> Zitiert nach Kirchhoff, Albrecht: Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels im XVII. und XVIII. Jahrhundert bis zu Reich's Reformbestrebungen. Bd. 2. Leipzig: J. C. Hinrich'sche Buchhandlung, 1853. S. 237. In diesem Werk finden sich auch viele Originalwortlaute von Cirkularen, Petitionen, Briefen, Erklärungen, etc.

<sup>31</sup> Zitiert nach: Widmann, Hans: Geschichte des Buchhandels vom Altertum bis zur Gegenwart. Wiesbaden: Otto Harrasowitz, 1975. S. 108.

Da den Nachdruckern der Besuch der Messen verweigert wurde, ließen sie ihre Waren auch durch Hausierer in den Städten und auf dem Land vertreiben, wodurch Bevölkerungsschichten, die sonst nur schwer Zugang zu (Aufklärungs-) Literatur gefunden hätten, mühelos damit in Berührung kamen.

Durch diese neuen Entwicklungen konnte der Käufer jetzt das ganze Jahr über Neuerscheinungen erwerben, nicht nur zu den Frühjahrs- und Herbstmessen, und auch der allmählich entstehende feste Buchpreis förderte die Verleger-Käufer-Beziehung und führte gegen Ende des 18. Jahrhunderts zu einer Zeit der wirtschaftlichen Konsolidierung und Prosperität für die Buchhändler.

Der Nachdruck aber blieb, und es war nicht nur die Gewinnsucht der Verleger, sondern ein tatsächliches Ungleichgewicht in finanzieller und intellektueller Hinsicht, das diese Praxis notwendig machte. Vor allem die österreichischen Verleger konnten durch den Mangel an erfolg- und ertragreichen Schriftstellern nicht soviel im Ausland absetzbare Werke produzieren, um die Einfuhr, vor allem aufklärerischer und klassischer Literatur, auszugleichen. Der österreichische Buchhandel konnte um 1770 nur ca. ein Drittel seines Bedarfs an einzuführenden Büchern durch eigenen Verlag bezahlen, und es widerstrebte nicht nur der damaligen merkantilistischen Wirtschaftspolitik, zusätzlich Geld für den Buchimport auszugeben, die meist eher kleinen Verlage wären dazu auch gar nicht in der Lage gewesen. Seit 1740 wurde keinem deutschen Verleger mehr ein Privileg für die österreichischen Erblände gewährt, und nach Beginn der Nord-Süd-Spaltung genossen die österreichischen Buchhändler und Verleger sogar den Schutz der kaiserlichen Regierung für den Nachdruck. Dazu erklärte Joseph II. 1780: „Dem Trattner so wie jedem Anderen ist die Nachdruckung ohnschädlicher Bücher als ein bloßes Negotium frei zu gestatten.“ Trattner verteidigte seinen Nachdruck mit der Förderung des guten Geschmacks und der Verbreitung der Aufklärung, andere nannten als Grund die Notwehr gegen die geldsüchtige Monopolisierung der Leipziger, die Tatsache, daß Geisteswerke nach der ersten Veröffentlichung *publici juris* und Allgemeinbesitz seien und der Nachdruck weder durch das *Jus Civile* noch durch das *Jus Canonicum* verboten sei.

Innerhalb der deutschen Territorialstaaten ließen sich Regelungen treffen, Abkommen schließen und Privilegien verteilen, nichts davon betraf aber die österreichischen Erbländer, die, außer durch die Zensur, durch nichts am Nachdruck gehindert wurden. Die Tatsache, daß es bis weit ins 18. Jahrhundert hinein keine Eigentumsrechte oder Verdienstansprüche für die Autoren gab, verstärkte das Problem noch<sup>32</sup>.

---

<sup>32</sup> Die erste gesetzliche Regelung der vertraglichen Vereinbarung zwischen Autor und Verleger war das „Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten“ von 1794. Eine ähnliche Bestimmung wurde 1806 in Österreich erlassen, das Problem des Nachdrucks war damit aber noch lange nicht gelöst. Zum Thema „Geistiges Eigentum und Urheberrecht“ siehe z. B. Kiesel, Helmut und Paul Münch: *Gesellschaft und Literatur im 18. Jahrhundert*. München: Beck, 1977. S. 141–144.



Erst 1835 kam es zu einem Verbot des Büchernachdruckes durch den deutschen Bund.

Anfang des 19. Jahrhunderts hatte sich die Lage auf dem Buchmarkt halbwegs beruhigt, der Konditionshandel hatte den Tauschhandel abgelöst, was auch zur Gründung zahlreicher neuer Firmen geführt hatte, der Nachdruckstreit war nicht gelöst, bewegte sich aber in eher ruhigen Bahnen, die Nord-Süd-Trennung war im Großen und Ganzen aufgehoben und die Autoren waren auf dem Weg der Anerkennung ihrer Rechte.

Langsam entwickelte sich die Trennung von dem Verleger als Hersteller und dem Sortimenter als Vertreiber und auf den Messen wurden Kommissionäre eingesetzt, welche die Interessen mehrerer Firmen wahrnahmen und auch zwischen den Messen auslieferten.

Ab 1792 tagte die, von Georg Joachim Göschen initiierte, Buchhändlerbörse in Leipzig, und am 30. April 1825 wurde der „Börsenverein der Deutschen Buchhändler“ von sechs Leipziger und 95 auswärtigen Firmen gegründet. Auch die österreichischen Buchhändler gehörten dem Verein an, da ihre Lage jedoch schlechter war als die der deutschen Nachbarn, gab es schon früh Vorformen eigener Vereinsgründungen (Buchhändlergremien), aber erst 1859 wurde der „Verein der österreichischen Buchhändler“ gebildet, dessen Statuten an die des Börsenvereins angelehnt wurden. Auch die „Österreichische Buchhändlercorrespondenz“, deren Vorbild das 1834 gegründete deutsche „Börsenblatt“ war, erschien erst seit 1860.

Die großen Umwälzungen fanden aber auf technischem Gebiet statt. Bereits 1798 war in Frankreich die Langsieb-Papiermaschine erfunden worden, mit der das bis dahin relativ teure Papier kostengünstiger hergestellt werden konnte. Die wichtigste Erfindung aber war die von Friedrich König entwickelte Schnellpresse, die 1814 in England zum ersten Mal in Betrieb ging und bis Mitte der 1820er-Jahre auch in Deutschland verbreitet war. Ab 1820 kam es zu Verbesserungen des Stereotypie-Verfahrens, sodaß von einer einzigen Satzvorlage gleichzeitig mehrere Paralleldrucke hergestellt werden konnten. Mit diesen technischen Neuerungen und den verbesserten Illustrationsverfahren konnten Bücher in hohen Auflagen, guter Qualität und mit geringen Produktionskosten hergestellt werden. Erst jetzt konnten Bücher, Zeitschriften und Zeitungen in Massenaufgaben gedruckt werden, womit aber wiederum das Risiko der Überproduktion anstieg.

## BUCHHANDEL UND VERLAGSWESEN IN WIEN

Die Entstehung des modernen Buchhandels in Österreich ist eng mit der in den deutschen Staaten verknüpft, deshalb werden in diesem Kapitel viele Grundzüge erneut erwähnt, hauptsächlich soll jedoch auf spezifisch österreichische Entwicklungen hingewiesen werden.

Im katholischen Österreich lag die Oberhoheit über die Rechte und Pflichten der Buchhändler und Verleger ursprünglich in den Händen der Universität, die von den Jesuiten geführt wurde.

Die von Kaiser Karl VI. im Jahre 1733 eingesetzte „In Handwerkssachen besonders autorisierte Hofkommission“ beschwerte sich bald bei der Universität, mit welchem Recht diese die Befugnisse für Buchhändler und Verleger, die ja ebenfalls Handelstreibende sind, erteile, worauf sich die Universität beim Kaiser beschwerte und sich auf das Herkommen und die Allerhöchste Resolution berief, wonach niemand außer dem Kaiser das Recht hat, Privilegien zu erteilen oder zu verändern. Erst zwanzig Jahre später wurde die Frage, aus Anlaß der Neuaufnahme des Linzer Buchhändlers Anton Ilger, wieder aufgeworfen. Maria Theresia verbot die Aufnahme und wies die Universität an, künftig die Zahl der Buchhandlungen in Wien<sup>33</sup> nur mehr auf kaiserlichen Erlaß zu erhöhen, womit in Zukunft der Universität nur mehr das Recht der Übertragung zustand.

Seit 1740 wurden aus merkantilistischen Gründen keine österreichischen Privilegien mehr an Verleger aus dem deutschen Reich vergeben.

In Fragen der Zensur erließ Maria Theresia 1741 den Befehl, die von Karl VI. verfügte Trennung der Verantwortlichkeit<sup>34</sup> aufzuheben und die gesamte Zensur wieder in die Hände der Jesuiten zu legen. Dieser Entschluß, der von der Regierung wenig begeistert aufgenommen wurde, wurde aber bereits 1743 widerrufen und die Proteste der Universität blieben erfolglos. Unter den Aufklärern wurden Österreich und Bayern als die schlimmsten Horte geistiger und geistlicher Reaktion gesehen. In dieser Atmosphäre konnten sich natürlich auch Buchdruck und Buchhandel nicht entwickeln, da sie, unter der Aufsicht der Universitäten stehend, nicht als wirtschaftliche Unternehmungen angesehen wurden. Bücher wurden hauptsächlich aus

---

<sup>33</sup> Um dieses Zeit (um 1753) existierten in Wien 12 Buchhandlungen.

<sup>34</sup> Auf Befehl Karls VI. wurden die unpolitischen Werke in den Händen der Jesuiten belassen, die politische Zensur aber den Organen der Landesregierung übergeben.

dem Ausland eingeführt und erst an der Grenze vom Zoll kontrolliert und zensuriert, wobei fremdsprachige Bücher einen Vorteil hatten, da sie nur einem sehr engen Kreis zugänglich waren. Und dieser enge Kreis, also Adelige und Gelehrte, fand immer auch einen Weg, die Zensur zu umgehen<sup>35</sup>.

1751 wurden von dem Directorium in publicis et cameralibus Vorschläge zur Reorganisation der Zensur erstellt. Die Bücher sollten von einer Kommission in vier Kategorien eingeteilt werden: historisch-staatsrechtliche und politische, juristische, theologische und philosophische, wovon nur die letzten beiden der Jesuitenzensur unterstellt waren.

1759 wurde Gerhard van Swieten, einer der einflußreichsten Männer um Maria Theresia, zum Vorsitzenden dieser Bücherzensur-Hof-Commission, in der er vorher die Zensur der medizinischen, aber auch der belletristischen Literatur innehatte, berufen, und es kam zu einem Kampf um die zu überprüfenden Sparten und damit die Vormachtstellung, sowohl bei der Zensur, als auch im geistigen Leben überhaupt, der schließlich von van Swieten gewonnen wurde, welcher zuerst die Überprüfung der Werke der schönen Wissenschaften und der Philosophie für sich beanspruchte, und Anfang der Sechzigerjahre die Zensur-Hof-Commission zu einer rein staatlichen Behörde erklärte, in der zwar auch Kleriker Sitz und Stimme haben konnten, aber nicht mehr die gesamte Macht hatten.

Die Zensur unter van Swieten war eher streng, teilweise um den Angriffen der unter Maria Theresia noch geduldeten Jesuiten zu entgehen, und der seit 1754 erscheinende Katalog verbotener Bücher wurde 1777 seinerseits verboten und blieb ausschließlich staatlichen Organen vorbehalten. Die der Zensur vorgelegten Bücher wurden in vier Gruppen geteilt: admittitur (erlaubt und von der Regierung gefördert), permittitur (weniger günstig beurteilt), toleratur (gerade noch geduldet) und verbotene Werke. Gelehrte durften verbotene Werke „erga schedam“ (mit besonderer Erlaubnis) ausleihen, und auch die aus dem Ausland eingeführten Bücher wurden streng überwacht.

In Fragen des Buchdrucks entstand durch die buchdruckerfreundliche Politik Maria Theresias ein Konflikt zwischen ausschließlichen Buchhändlern und –druckern (viele Buchdrucker, wie z. B. Trattner, Ghelen, Kurzböck, Wappler u. a. besaßen sowieso die Buchhandelsfreiheit), vor allem, als sie 1767 verordnete, daß alle inländischen Manuskripte in den Erblanden gedruckt werden mußten. Dadurch wurden die österreichischen Drucker geschützt und den Verlegern wurde verboten, billigere und freiere Druckmöglichkeiten im Ausland zu suchen.

---

<sup>35</sup> Siehe Wagner, Hans: Die Zensur in der Habsburger Monarchie (1750–1810). In: Göpfert, Herbert G. u. a. (Hrsg.): Buch und Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Berlin: Ulrich Camen, 1977. S. 28–44.

Bereits 1756 baten die Buchhändler und Verleger in einem Gesuch um landesfürstliche Privilegien und um den Erlaß einer förmlichen Buchhändlerordnung, aber erst 1771 wurde dem niederösterreichischen Kommerzial-Konzess aufgetragen, eine solche Ordnung zu schaffen, welche von Maria Theresia genehmigt und am 28. März 1772 unter dem Titel „Ordnung für die Buchhändler in den kaiserlich königlichen Erblanden“ veröffentlicht wurde. Festgelegt wurde, daß die Lehrzeit künftig sechs bis sieben Jahre dauern sollte und der Lehrling außer Deutsch noch Latein und eine weitere lebende Fremdsprache können mußte. Als Handlungsfonds wurde eine Summe von 10.000 fl. festgesetzt, und um ein Befugnis zu bekommen, mußte der Bewerber 4 Jahre lang als Gehilfe tätig gewesen sein und eine Eignungsprüfung bestanden haben. Als Handlungsfonds wurden 10.000 Gulden festgesetzt, und die Buchhändler sollten bei internen Schwierigkeiten ihrem eigenen Forum, in Handlungssachen jedoch den k. k. Kommerzialkonzessen und Wechselgerichten unterworfen sein. Der Buchhandel solle „an keinem Orte an eine gewisse Zahl Buchhändler gebunden seyn“, aber auch nicht unnötig vermehrt werden, und sowohl „unbefugte Buchführer“, als auch Buchdrucker und Buchbinder sollten sich „alles Handels, außer dem ihnen bisher rechtmäßig zugestandenen“<sup>36</sup> enthalten. 1772 erfolgte die Gründung des Verlags der deutschen Schulanstalten mit dem Monopol, Schulbücher zu verlegen, und 1774 die Schulreform Maria Theresias, womit das vorwiegend kirchliche Schulwesen dem Schutz und der Kontrolle des Staates überantwortet wurde.

Unter Joseph II. sollten sich, parallel zu den neuen Verordnungen und Gesetze auf allen geistigen, merkantilen und politischen Gebieten im Sinne der Aufklärung, die Verhältnisse in Buchhandel und Verlagswesen grundlegend ändern.

Eine der Voraussetzungen für die Durchsetzung der aufklärenden Ideen Josephs II. im Volk war die vollständige Änderung der Zensurbestimmungen<sup>37</sup>. Bereits zwei Monate nach dem Tod seiner Mutter, im Februar 1781, verfaßte er die „Grundregeln zur Bestimmung einer ordentlichen künftigen Bücherzensur“<sup>38</sup>, die nur unsittliche Lektüre verbieten sollte, und am 11. Juni 1781 wurde das „Edikt der erweiterten Preßfreiheit“ erlassen.

Die Zensoren sollten nicht mehr einschränken, sondern die Verbreitung der aufklärerischen Ansichten fördern, protestantische Werke wurden ebenso erlaubt, wie

---

<sup>36</sup> Die gesamte Buchhändlerordnung ist in Junker, Carl: Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler 1807–1907. Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Korporation am 2. Juni 1907. S. 45–47 abgedruckt.

<sup>37</sup> Zu diesem Thema siehe Sashegyi, Oskar: Zensur und Geistesfreiheit unter Joseph II. Budapest 1958.

<sup>38</sup> Der genaue Inhalt sämtlicher Zensurregelungen, sowie deren Vorgeschichte und Auswirkungen ist nachzulesen in: Gnau, Hermann: Die Zensur unter Joseph II. Straßburg und Leipzig: Josef Singer, 1911.

politisch-kritische. Den Druckern wurden Privilegien entzogen, um die Konkurrenz zu fördern und der Nachdruck ausländischer Bücher wurde weiterhin erlaubt, nur inländischen Autoren wurde ein Rechtsschutz zugestanden. Diese nachgedruckten Werke wurden schärfer überwacht, damit die josephinischen Ideen gewahrt blieben. Die Bücher wurden wieder in admittitur (keine Bedenken), permittitur (einzelne beanstandete Sätze) und toleratur (mehrere Religion und Staat gefährdende Sätze) eingeteilt, wobei die erste Kategorie mit Angabe des neuen Druckortes und die zweite mit dem des Originals oder einem fingierten nachgedruckt werden konnte. Bei „toleratur“ mußten die beanstandeten Stellen eliminiert oder gemildert werden.

Die Zensurhofkommission wurde neu gebildet und bereits am 8. April 1782 aufgehoben, bzw. mit der Studienkommission unter dem Vorsitz Gottfried van Swietens vereinigt. Dieser setzte die Arbeit seines Vaters mit größerer Liberalität fort und auch die anderen Zensoren, fortschrittliche Reformer wie Joseph von Sonnenfels, der Abt Rautenstrauch, Josef Pászthory, Aloys Blumauer oder Joseph von Retzer, galten als außerordentlich tolerant, vor allem bei Angriffen auf die katholische Kirche. Die meisten geistlichen Mitglieder wurden ohnehin durch weltliche Beamte und Schriftsteller ersetzt. 1784 erschien der revidierte Katalog verbotener Bücher, der nun „Verzeichniss aller bis 1-ten Jenner 1784 verbotenen Bücher“ hieß, der im Gegensatz zu den ca. 5000 Werken seines Vorgängers nur etwa 900 verbotene Schriften aufwies, vor allem pornographische, sowie materialistische und atheistische Schriften der französischen Aufklärung. Außerdem erhielten die Buchhändler Einsicht in den Katalog, und es wurde ihnen gestattet, die aus dem Ausland importierten und bei der Revision konfiszierten Werke zurückzuschicken, damit kein finanzieller Schaden entstand.

In einer Resolution vom 26. April 1786 wurde den Buchdruckern, die jetzt endlich als lukrativer Erwerbszweig anerkannt wurden und nahezu den größten Nutzen aus der josephinischen Preßfreiheit zogen, da der Kaiser freigiebig Druckereibefugnisse verteilte, erlaubt, mit der Drucklegung der Werke zu beginnen, bevor sie diese der Zensurkommission vorlegten. Bei einem nachträglichen Verbot jedoch war die gesamte Auflage verloren, und der Buchdrucker mußte, falls trotzdem Exemplare verbreitet würden, für jedes 50 fl. Strafe zahlen. Mit dieser Erlaubnis war aber die Wirksamkeit der Zensureinrichtungen praktisch zunichte gemacht. Die Umgehung der Zensur durch die Buchdrucker nahm kein Ende, bis schließlich trotz der heftigen Bemühungen van Swietens, am 24. November 1789 die Präventivzensur wieder eingeführt wurde. Auch die Verbreitung eines verbotenen Buches im Ausland wurde nun mit Körperstrafe belegt.

Weiters wurde bereits 1781 ein absolutes Druckverbot für anonyme und pseudonyme Schriften erlassen, einige Monate später wurde jedoch die Entscheidung darüber der Zensurkommission vorbehalten.

Die Änderungen der Zensurbestimmungen haben auch zu einer Zunahme der teilnehmenden Firmen bei der Leipziger Messe geführt. Insgesamt, also aus der Monarchie und den deutschen Staaten, besuchten zwischen 1778 und 1784 235 Firmen die Messe, 1785 waren es plötzlich 325. Aus Prag z. B. kam 1784 nur eine einzige Firma, ein Jahr später waren es bereits sieben. Wien war 1785 mit 16 Firmen vertreten und stand damit nach Berlin an zweiter Stelle<sup>39</sup>. Auch der österreichische Bücherexport zeigt deutlich den Erfolg der Verlagsförderungen Josephs II. Im Jahre 1773 belief sich der Ertrag der Ausfuhr österreichischer Produkte auf 135.000 Taler, im Jahre 1793 auf 3,260.000 Taler<sup>40</sup>.

In der Frage des Nachdruckes kam es zu Anfang der Regierungszeit Joseph II. zu Streitigkeiten, vor allem durch die Machenschaften Johann Thomas von Trattners, ob und welche Bücher nachgedruckt werden dürften. Mit der Resolution vom 12. Jänner 1781 bewilligte der Kaiser, trotz des Protests der gesamten europäischen Öffentlichkeit, den freien Nachdruck ausländischer Werke bei weiterem Schutz inländischer. Die Buchdrucker mußten in jedem einzelnen Fall bei der Zensurinstitution für die Landesstellen um Bewilligung ansuchen, und diese wurde, wie bei inländischen Verlagsprodukten, mit den Bemerkungen admittitur, permittitur oder toleratur gegeben.

Am 27. November 1786 verordnete Joseph II., daß „künftighin die bei der Universität immatrikulierten Buch- und Kunsthandlungen, so wie die Buchdruckereien der niederösterreichischen Regierung untergeordnet sein, und daß der Universität die Ertheilung dergleichen Handels- und Gewerbbefugnisse oder deren Immatrikulirung als dem Jurisdikzionsnormale zuwider, fernershin nicht gestattet sein solle“<sup>41</sup>. Er erlaubte jedem Buchhändler die Errichtung einer Buchdruckerei und jedem Buchdrucker den Buchhandel, und als die Prager Buchhändler sich dagegen verwehrten, erklärte er im Juli 1788 den Buchhandel und die Buchdruckerei für freie Gewerbe. Allerdings wurden den Druckern verschiedene Privilegien entzogen, um die Konkurrenz zu fördern. Es wurden großzügig neue Gewerberechte und Handelsbefugnisse erteilt, was ein starker Antrieb für viele Buchhandelsgründungen war, und es wurden keine neuen Privilegien vergeben und die alten nach und nach aufgehoben.

---

<sup>39</sup> Alle Daten stammen aus Wittmann, Reinhard: Soziale und ökonomische Voraussetzungen des Buch- und Verlagswesens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Göpfert, Herbert G. u. a. (Hrsg.): Buch und Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Berlin: Ulrich Camen, 1977. S. 15–16.

<sup>40</sup> Angaben nach Sashegyi, a. a. O. S. 89.

<sup>41</sup> Junker, a. a. O. S. 48.

Die Zeit war aber für viele dieser Neuerungen noch nicht reif. Joseph II. selbst mußte noch viele Reformen zurücknehmen, da ihre zu rasche Einführung zu Schwierigkeiten führte und viele Gegner auf den Plan rief, die durch die Ereignisse in Belgien und Frankreich alarmiert und in ihrer Meinung bestärkt wurden. Bereits 1784 wurde die Broschürenflut eingedämmt, die trotz der Hervorbringung massenhafter billiger Spekulationsschriften auch zur Bildung eines neuen Schriftsteller- und Journalistenstandes geführt hatte und zur Erweckung des Lesebedürfnisses einer ganz neuen Publikumsschicht<sup>42</sup>. Weiters wurde 1789 eine Stempeltaxe für alle in den österreichischen Ländern erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften, Theaterstücke und Broschüren eingeführt, woraufhin zahlreiche Zeitungen ihr Erscheinen einstellen mußten, was wiederum den Verkauf der Zeitungsnachdrucke aus dem Ausland steigerte.

1790 wurde die Freigabe des Kolportagehandels widerrufen, und nach Josephs II. Tod baten die Wiener Buchhändler seinen Nachfolger Leopold II. um Wiedereinsetzung der alten Ordnung mit der Behauptung, durch die Aufhebung der Gesetze sei der Buchhandel „gänzlich herabgewürdigt worden und in Verfall geraten“<sup>43</sup>. Aber erst im Jahre 1792 wurde unter Franz II. eine neue Buchhändlerordnung aufgestellt, die sich im allgemeinen auf die Theresianische Ordnung stützte, außer, daß zwar den Buchhändlern die Errichtung einer Buchdruckerei erlaubt war, die Buchdrucker ihre eigenen Werke aber nicht verkaufen durften, und niemandem sollte die Errichtung einer neuen Handlung erlaubt werden, „der solche nicht ordentlich in oder ausser Lande gelernt und sich zu derselben Betrieb fähig gemacht hat, woraus von selbst folgt, dass ein jeder sich über die erforderliche Wissenschaft und kaufmännische Bildung ausweisen“<sup>44</sup> müsse. Rechtskräftig wurde die neue Ordnung erst 1804.

Einen Monat vor Joseph II. Tod wurde am 20. Jänner 1790 eine Zensurvorschrift erlassen, die sich gegen Werke richtet, welche die „Grundsätze aller Religion und Sittlichkeit, aller gesellschaftlichen Ordnung zu untergraben, die Bande aller Staaten, aller Nationen aufzulösen fähig sind“<sup>45</sup>.

Schließlich wurden nahezu alle Zensurreformen Joseph II. nach seinem Tod zurückgenommen, die Zensurbestimmungen wieder verschärft und, erstmals, auf poetische Werke ausgedehnt. Die politischen Ereignisse, vor allem die französische

---

<sup>42</sup> Zum Phänomen der Broschürenflut, die hier nicht weiter behandelt wird, da sie für den Verlag Schrömbel nicht von Bedeutung ist, siehe: Bodi, Leslie: Tauwetter in Wien. Frankfurt am Main: S. Fischer, 1977. Zu den Gründen für die Wiedereinsetzung der Zensur derselben siehe Sashegyi, a. a. O., Kapitel „Die Wiedergeburt der Reaktion“, S. 223ff.

<sup>43</sup> Junker, a. a. O. S. 8.

<sup>44</sup> Junker, a. a. O. S. 9.

<sup>45</sup> Zitiert nach Wagner, Hans, a. a. O. S. 35.

Revolution, überzeugten die Regenten Österreichs und der deutschen Staaten, daß eine strenge Zensur, und damit, wie sie wohl hofften, eine Kontrolle des Geistes, nötig sei.

Am 1. September 1790 wurde die Zensur zum Schutz der Kirche verschärft, und alles, was die allgemeine Ruhe oder den Gehorsam gegen den Herrscher vermindern könnte, verboten. Am 5. Dezember 1791 wurde die Studien- und Zensurkommission aufgehoben und deren Leitung der Hofkanzlei übertragen.

Aber erst unter Franz II., der 1792 an die Macht kam, wurde die Zensur zu einem wahren Kampf gegen Wissenschaft und Bildung. 1793 wurde die Polizeihofstelle eingerichtet und die „General-Zensur-Verordnung“ von 1795, die für Presse<sup>46</sup>, Druck und Buchhandel gleichermaßen verbindlich war, drohte mit strengen Strafen gegen die Buchdrucker und Buchhändler, die die Zensur zu umgehen versuchten.

Als erstes wurden sämtliche Werke verboten (und auch diesbezügliche Zeitschriftenartikel), die sich mit der Französischen Revolution befaßten, gleichgültig ob sie für oder wider diese sprachen. Dann folgte sofort die „Rezensurierung“, also das Verbot von Druckwerken, die unter der Herrschaft Joseph II. erschienen waren. Die Lesekabinette waren schon während der Jakobinerprozesse 1794/1795 abgeschafft worden, die Leihbibliotheken wurden 1798 geschlossen und erst 1811 wieder zugelassen.

1801 wurde die Zensur direkt der Polizeihofstelle unterstellt, bei der sie bis 1848 verblieb, und damit wurde aus der kulturpolitischen Einrichtung, welche die Zensur unter Joseph II. gewesen war, eine polizeiliche. 1803 wurde eine interne Zensurvorschrift geschaffen, die die Vorgangsweise der Zensoren regeln sollte, aber zu allgemein gehalten war, sodaß eine neue Verordnung notwendig war.

Das Kategoriensystem der beanstandeten oder verbotenen Bücher, welches es bereits unter Maria Theresia und Joseph II. gegeben hatte, wurde um mehrere Stufen erweitert und der Willkür der, meist anonymen, Zensoren überlassen. Die mit „admittitur“ versehenen Werke durften problemlos öffentlich verkauft und in Zeitschriften angekündigt werden, die mit „toleratur“ versehenen nur in Verlagskatalogen, nicht aber in Zeitschriften. Als „transeat“ bezeichnete Schriften durften gar nicht mehr angekündigt, aber noch verkauft werden, „erga schedam“-Werke waren nur mit einem speziellen Schein erhältlich (und betrafen nur ausländische Werke), und mit „damnatur“ wurden die völlig verbotenen Bücher gekennzeichnet. Außerdem gab es noch das „Außer Kurs-Setzen“, womit bereits erlaubte Werke wieder zurückgerufen werden konnten, was zu einer schweren

---

<sup>46</sup> Zu Entwicklungen, die Zeitungen und Zeitschriften betreffen, siehe Remmer, Klaus: Die Wiener Presse und der Buchhandel von ihren Anfängen bis zum Jahre 1848. Diss. Wien 1949. Da diese Sparte für den Verlag Schrömbel nicht von Bedeutung ist, wird in dieser Arbeit darüber nichts weiter ausgeführt.



Schädigung der Verleger führte, und dafür sorgen sollte, daß diese sich jede Neuerscheinung genau überlegten.

1801 wurde auch der „Catalogus librorum prohibitorum“ einer erneuten Bearbeitung unterzogen, welcher in 12 Verzeichnisse geteilt war, die sich hauptsächlich aus den von Joseph II. erlaubten Büchern zusammensetzten. Im Dezember 1803 wurde diese Aufstellung den Buchhändlern zugesandt, mit der Aufforderung, eine Liste zu erstellen, welche der verbotenen Bücher sich in ihrem Lager befänden. Diese durften nicht mehr verkauft werden, wodurch den Buchhändlern ein großer Schaden entstand, und sie reichten ein Gesuch ein, in dem sie ihre schwierige Lage erklärten und zumindestens eine Entschädigung für die einzustampfenden Schriften verlangten. Im selben Schreiben<sup>47</sup> baten sie auch darum, erlöschende Personalgerechtigkeiten nicht mehr zu besetzen und niemandem, außer privilegierten Buchhändlern und Antiquaren, auch nicht den Kunsthändlern, den Handel mit oder Verlag von Büchern zu gestatten. Dieses Gesuch wurde zwar nicht bewilligt, gab aber Anlaß zu weiteren Nachforschungen und Erstellung von fachlichen Gutachten.

Zu Ende des Jahres 1804 übergab Freiherr von Summeraw einen ausführlichen Bericht über die Lage des Buchhandels an den Kanzler Graf Ugarte, und die Wiener Buchhändler und Antiquare reichten beim Magistrat der Stadt Wien ein Gesuch ein, mit der Bitte, sich in ein bürgerliches Gremium vereinigen zu dürfen. 1805 baten sie wiederum um die Verminderung der in Wien bestehenden Buchhändler und –drucker, worauf Hofrat Herberstein-Moltke eine Untersuchung über die Lage im Buchgewerbe in Auftrag gab. Daraufhin ließ Franz II. im März 1806 die alte Buchhändlerordnung aus dem Jahre 1772 erneuern und unter dem Titel „Ordnung für Buchhändler und Antiquare“<sup>48</sup> wieder einsetzen. Dieses Patent bestimmt, daß künftig die Landesstellen die Buchhandlungs-Befugnisse, welche für die einzelnen Sparten genau präzisiert werden, zu erteilen haben. Die Zahl der Buchhandlungen sollte nicht unnötig vermehrt und der Kolportagehandel überhaupt verboten werden.

In den folgenden Jahren wurden außer in Wien auch in Prag, Graz und Brünn bürgerliche Gremien errichtet. Das „Gremium der bürgerlichen Buchhändler“ in Wien wurde im Mai 1807 unter dem Vorsitz von J. L. Stöger gegründet. Es zählte 26 Mitglieder<sup>49</sup>, Carl Schaumburg war Obervorsteher, Anton Doll Untervorsteher. In der Gremialordnung<sup>50</sup> wird festgelegt, daß der Buchhändler entweder Kenntnis der lateinischen oder von ein bis zwei fremden Sprachen haben soll, eine Lehrzeit von drei

---

<sup>47</sup> Der genaue Wortlaut siehe Rauscher, a. a. O. S. 10–13.

<sup>48</sup> Vollständiger Text in Junker, a. a. O. S. 52–54.

<sup>49</sup> Der Verlag Schräml befindet sich nicht unter den Mitgliedern, die in Lechner, Harry: Studien zum Wiener Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Diss. Wien 1951. S. 43–44 und in Junker, S. 11–13 aufgeführt werden. Der Grund dafür ist unbekannt.

<sup>50</sup> Vollständiger Text in Junker, a. a. O. S. 55–57.

bis sechs Jahren und eine zweijährige Anstellung als Gehilfe absolvieren, sowie den Nachweis eines Handlungsfonds von 10.000 Gulden für Buchhandlungen und 4000 Gulden für Antiquariate vorweisen muß.

Für die Buchhändler waren die neuen Bestimmungen eine große Erleichterung, die Buchdrucker und Buchbinder mußten aber große Verluste in Kauf nehmen. Den Buchdruckern wurden 1808 einige Zugeständnisse gemacht, die Buchbinder mußten sich mit heimlichen Verkäufen über Wasser halten.

Nach dem Eindringen Napoleons in Wien 1809 wurden die Zustände für die Buchhändler noch schwieriger, vor allem durch die willkürliche Zensurpolitik. Jedes der Besatzungsmacht gefährlich erscheinende Werk wurde beschlagnahmt, während die „revolutionären“ Werke (z. B. Voltaire, Rousseau, Bacon, Montesquieu), die vorher verboten gewesen waren, nun freigegeben wurden und auch die deutschen Klassiker in Wien nachgedruckt werden konnten. Allerdings wurden die Händler und Verleger wiederum durch hohe Bücherzölle und drückende Steuern schwer belastet.

Am 14. September 1810 wurde schließlich, als Reaktion auf die französische Zensur, von Friedrich von Gentz ein neues, freiheitliches Zensurpatent vorgeschlagen, die „Vorschrift für die Leitung des Zensurwesens und für das Benehmen der Zensoren“, wonach nur unsittlichen und landesfeindlichen Werken die Druckbewilligung versagt wurde. In Wahrheit hatte sich jedoch nichts geändert, und eine strenge Zensur herrschte auch weiterhin bei Zeitungen, Broschüren, Jugend- und Volksschriften und Unterhaltungsromanen. In letztere Sparte fielen auch wieder die Werke der Klassiker, die zusammen mit den Schundautoren zu den „Erzeugnissen des Witzes“ gerechnet und unter besondere Aufsicht gestellt wurden, da sie nicht geeignet seien „das wahre Wohl des Einzelnen oder des Ganzen zu befördern.“<sup>51</sup> Nicht zum ersten Mal ließen die österreichischen Schriftsteller und Gelehrten ihre Werke lieber in Deutschland verlegen oder emigrierten gleich ganz dorthin. „Den Autoren blieb die Wahl zwischen Kompromiß, Stillhalten, Publizieren im Ausland als Anonymus oder unter Pseudonymen und schließlich der Emigration.“<sup>52</sup>

Der Schaden, den die österreichische Zensur der Literatur und dem Buchhandel in der langen Dauer ihrer Wirksamkeit zugefügt hatte, war nicht mehr gutzumachen, der Rückstand gegenüber Deutschland und Westeuropa im allgemeinen bis heute nicht mehr aufzuholen.

---

<sup>51</sup> Zitiert nach Lechner, a. a. O., S. 46.

<sup>52</sup> Frank, Peter R. und Helmut W. Lang (Hrsg.): Augenlust und Zeitspiegel. Wien, Köln, Weimar: Böhlau, 1995. S. 35.

Auch unter den Nachfolgern Josephs II., Leopold II. und Franz II., war, trotz der Angst vor revolutionären Gesinnungen (nach dem Beispiel Frankreichs) und der daraus resultierenden Rücknahme vieler Reformen und Neuerungen, die josephinische Geisteshaltung im Volk und auch bei den leitenden Regierungsstellen erhalten geblieben, obwohl es schon während und nach der Regierungszeit Josephs II. starke Ressentiments des Adels und der kirchlichen Kreise gegeben hatte, die sich gegen den allmählichen Abbau ihrer Privilegien und die gesetzliche Gleichstellung mit den Bürgerlichen verwehrten. Nach 1815, unter der Regierung Metternichs, konnte sich diese josephinische Weltanschauung nicht mehr äußern, wurde sogar als gefährlich angesehen, und auch die liberalen und demokratischen Bewegungen wurden mundtot gemacht. Die Zensur lag in Händen der obersten Polizei- und Censur-Hofstelle, der Graf Josef Sedlnitzky seit 1815 als Vizepräsident und seit 1817 als Präsident vorstand, und obwohl seiner Person in neueren Werken Gerechtigkeit wiederfährt, wurde und wird er als die Personifikation des repressiven Metternich'schen Polizeistaates angesehen. Der Schriftsteller Charles Sealsfield schrieb 1834 in der anonym erschienenen Schrift „Seufzer aus Österreich“: „Der österreichische Schriftsteller ist wohl das meistgequälte Geschöpf auf Erden. Er darf keine wie immer benannte Regierung angreifen, auch keine Behörde, nicht die Geistlichkeit oder den Adel, er darf nicht freisinnig, nicht philosophisch, nicht humoristisch, kurz, er darf gar nichts sein. Unter den verbotenen Dingen sind nicht nur Satire und Witz verstanden, er darf sich überhaupt nicht vertiefen, weil dies zu ernsterem Nachdenken anregen könnte. Wenn er irgendetwas zu sagen hat, muß dies in jenem unterwürfigen und ehrfurchtsvollen Ton geschehen, der einem österreichischen Untertanen ziemt, der es überhaupt wagt, den Schleier von solchen Dingen zu heben.“<sup>53</sup>

Diese strenge Zensur blieb, mit geringfügigen Modifikationen, bis zur Märzrevolution 1848 in Kraft, wurde am 14. November 1850 wieder instandgesetzt und erst mit dem Ende der Monarchie aufgehoben.

Der Buch- und Verlagshandel hatte sich seit der Besatzungszeit nicht erholt und die Zensur, die die wenigen österreichischen Dichter nach Deutschland vertrieben hatte, tat ein übriges, um viele österreichische Verleger in den Existenzkampf zu treiben<sup>54</sup>. Auch die Karlsbader Beschlüsse 1819 und ihre Erneuerung 1824 brachten keine Erleichterung, sodaß die alten Pressegesetze bis 1848 bestanden und es den Buchhändlern fast unmöglich war, die „schöne Literatur“ in Österreich zu verlegen und zu verbreiten.

---

<sup>53</sup> Zitiert nach Obermaier, Walter: Zensur im Vormärz. In: Bürgersinn und Aufbegehren. Katalog zur 109. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien: Jugend & Volk, 1988. S. 622.

<sup>54</sup> Laut Lechner, a. a. O., S. 73, wurden von 9000 jährlich in Österreich und Deutschland erscheinenden Werken nur ca. 2300 von der Zensur erlaubt.

Auch der Kampf gegen den Nachdruck wurde seit 1815 verschärft, aber noch erfolglos, geführt. Die deutschen Verleger baten zwar um Maßnahmen gegen den Nachdruck – Perthes und Cotta waren sogar zum Wiener Kongress gereist, um den Fürsten Metternich für ihre Sache zu gewinnen –, aber da der Gremialvorsteher Schalbacher den Nachdruck als notwendig für die österreichische Verlagslandschaft erklärte, blieb alles beim Alten. In Wien erschien noch 1811 ein „Verzeichniß der von der k. k. Censur zum Nachdruck erlaubten Werke“.

Am 16. Sept. 1828 erließ der Kaiser, aufgrund von Entschädigungsreklamationen eines preußischen Autors wegen eines Wiener Nachdrucks seiner Werke, den Befehl, ihn über den Stand der Nachdrucksverhandlungen beim Bunde aufzuklären, und im Dezember 1828 ließ Staatskanzler Metternich in einer Mitteilung an den Polizeipräsidenten Sedlnitzky verlauten, „daß Österreich ohne unliebsames Aufsehen nun nicht wohl länger werde zurückstehen können“<sup>55</sup>.

Auch die Wiener Buchhändler mußten einsehen, daß ein geregelter und freundschaftlicher Geschäftsverkehr mit Deutschland, der für den Export so wichtig war, auf dieser Basis nicht entstehen konnte, und im August 1829 baten 29 der 30 Wiener Sortimentsbuchhändler den Kaiser, „ausgehend von dem nunmehr bedeutenden Stande der österreichischen Litteratur und des inländischen Aktivhandels und von deren Gefährdung durch die ausländische, sogar vereinsmäßig ausgeübte Retorsion gegen österreichischen Nachdruck, durch den schlechten, unkorrekten und verstümmelten Druck der österreichischen Nachdrucke [!] und durch die Möglichkeit bessern Kredits im Ausland, um Abstellung des bisher in Österreich geduldeten Nachdrucks ausländischer Bücher“<sup>56</sup>. Die Buchdrucker reichten ein Gegengesuch ein, in dem sie erklärten, ohne den Nachdruck nicht überleben zu können, der Wiener Magistrat, die niederösterreichische Regierung und die vereinigte Hofkanzlei traten für die Buchhändler ein. Daraufhin wurde der Vorsteher des Zensuramtes, Sedlnitzky, angewiesen, den Nachdruckern kein Imprimatur mehr zu erteilen. Im Wiener Schlußprotokoll vom 7. Juni 1834, welches am 2. April 1835 zum Beschluß erhoben wurde, heißt es, „daß die Regierungen sich vereinbarten, den Nachdruck im Umfange des ganzen Bundesgebiets zu verbieten und das schriftstellerische Eigentum nach gleichförmigen Grundsätzen festzustellen und zu schützen“<sup>57</sup>.

---

<sup>55</sup> Goldfriedrich, a. a. O. Bd. 4. 1913. S. 167.

<sup>56</sup> Goldfriedrich, a. a. O. Bd. 4. S. 167–168.

<sup>57</sup> Goldfriedrich, a. a. O. Bd. 4. S. 168.

## GESCHICHTE DES VERLAGES FRANZ ANTON SCHRÄMBL

Franz Anton Schrämbl<sup>58</sup> wurde 1751 in Wien geboren und wird von Harry Lechner<sup>59</sup> zu den bemerkenswertesten Wiener Buchdruckern und, neben Johann Thomas Edlen von Trattner, zu den meistgefürchteten Nachdruckern des 18. Jahrhunderts gezählt, obwohl die meisten Werke erst nach seinem Tod herausgegeben wurden, es sich also um eine Vermischung des Verlagsnamens und seines Gründers handelt.

Laut Wurzbach<sup>60</sup> erhielt er in Wien eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung und wendete sich dann dem Lehrfach zu, in welchem er zuletzt die Stelle eines Direktors der k. k. Normalschulen in Österreich-Schlesien zu Troppau bekleidete, wohin er durch das Böhmisches Hofdecret vom 19. October 1776 geschickt worden war<sup>61</sup>. Seit dem Jahr 1775 war er auch Mitglied der k. k. schlesischen Studien- und Hofkommission, die die Oberaufsicht über die Angelegenheiten der Gymnasien und der deutschen Schulen führte<sup>62</sup>.

Dort wurde er der Kompagnon des ebenfalls aus Wien stammenden Joseph Georg Trassler (1759–1816)<sup>63</sup>, mit dem er die „Troppauer Bücherausgabe“ herausgab, billige Nachdrucke der „besten Werke des Auslandes aus den Gebieten der schönen Literatur, der Philosophie, der Geschichte des Menschen und der Natur, der Erdkunde und der Kritik“<sup>64</sup>, die einen großen Erfolg erzielte. Dieser Erfolg veranlaßte Schrämbl und Trassler zur Herausgabe eines Weltatlases, der nach Schrämbls Rückkehr nach Wien ein Hauptpfeiler des neugegründeten Verlages werden sollte und sich als "Allgemeiner Grosser Schrämblischer Atlas" einen bedeutenden Namen in der österreichischen Kartographie machte.

Zu Beginn des Jahres 1787 kehrte er schließlich nach Wien zurück, um hier eine Buch- und Kunsthandlung zu eröffnen.

---

<sup>58</sup> Andere oft auftauchende Schreibweisen seines Namens sind Schrämbl, Schrambl oder Schraembl, in den Merkantilakten wird er sogar zweimal „von Schrämbl“ genannt.

<sup>59</sup> Lechner, a. a. O. S. 36.

<sup>60</sup> Wurzbach, Constant von. Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. 31. Teil. Wien: K. K. Hof- und Staatsdruckerei, 1876. S. 254.

<sup>61</sup> Helfert, Joseph Alexander von: Die Gründung der österreichischen Volksschule durch Maria Theresia. Prag: Friedrich Tempsky, 1860. S. 404.

<sup>62</sup> Jahres-Bericht des k. k. Staats-Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Troppau für das Schuljahr 1903–1904. Troppau: Im Verlage des k. k. deutschen Staats-Gymnasiums, 1904. S. 4.

<sup>63</sup> Zu Trassler siehe Heydemann, Klaus: Die Traßlersche Leihbibliothek in Brünn. In: Mährische deutschsprachige Literatur. Eine Bestandsaufnahme. Beiträge der internationalen Konferenz Olmütz, 25.4.–28.4.1999. Olomouc: Univerzita nakladatelství 1999, S. 40–59.

<sup>64</sup> Wurzbach, a. a. O. 46. Teil. 1882. S. 278.

Die erste Anzeige Schrämbls in der Wiener Zeitung vom 6. Jänner 1787 lautet:

„Untergezeichneter findet nothwendig hiemit öffentlich zu erklären, daß er allein der von ihm bisher geführten Firma J. G. Traßler und Compagnie ungeachtet, der einzige Eigenthümer sowohl von der sogenannten Troppauer-Büchersammlung, als von dem erscheinenden deutschen Atlasse ist, und daß man in Zukunft in allen diese beiden Geschäfte betreffenden Zuschriften der Adresse: „An Herrn Fr. Ant. Schrämbel in Wien“ sich zu bedienen habe. [...] Wien den 20. Dez. 1786. Fr. Ant. Schrämbel.“<sup>65</sup>

Obwohl Schrämbel einer der wenigen Buchhändler war, die keine Absolvierung einer Lehrlingszeit aufweisen konnten<sup>66</sup>, erteilte die Landesregierung im Februar 1787 die Weisung an die Behörde, den Antragsteller von der auszuweisenden Lehrzeit zu befreien und ihm den Buch-, nicht aber den Kunsthandel<sup>67</sup> zu verleihen, da er „durch die Besorgung der Troppauer Sammlungs Ausgabe und durch die Herausgabe des deutschen Atlas bewiesen [hat], daß er von der Buchhandlung hinlänglich Kännntniß besitze“<sup>68</sup>. Zu bemerken ist, daß den Buchhändlern ohnehin auch der Verkauf von Landkarten und Kupferstichen erlaubt war. In der Folge fragte das Merkantilgericht bei der Landesregierung an, „ob der zum hiesigen Buchhändler resolvirte Franz Anton Schrambel von der Ausweisung des Fonds befreyet, und dem Buchhandlungs Gremium einzuverleiben, oder dessen Handlungsbefugniß als eine personal Freyheit anzusehen sey?“<sup>69</sup>

Der Handlungsfonds (eine bestimmte Summe, die als eine Art von Kautions nachgewiesen werden mußte) war die wichtigste Voraussetzung für die Genehmigung des Buchhandelsprivilegs. Er betrug grundsätzlich 10.000 fl. und mußte zur Hälfte aus eigenem Vermögen bestehen, die andere Hälfte konnte durch Bürgschaften und Kredite gedeckt werden. Grund für diesen Fonds war vor allem, das Gewerbe vor unseriösen Geschäftsleuten und einer zu großen Anzahl von Buchhandlungen zu schützen und auch zum Schutz der Kunden und Gläubiger.

Die Anfrage wurde am 6. April 1787 folgendermaßen beantwortet:

„Dem k. k. n. Mercantil und Wechselgericht mit der Erinnerung wieder zuzustellen: da dem Franz Anton Schrambel die förmliche Buchhandlung verliehen, und dieser

---

<sup>65</sup> Wiener Zeitung, Sonnabend, 6. Jänner 1787, S. 34.

<sup>66</sup> Vom Antragsteller eines Buchhandelsprivilegiums wurden verschiedene Ausweisungskriterien gefordert, die Alexander Kotasek in seiner Diplomarbeit: Buchhandelsgründungen unter Josef II. Wien 1994. genauestens behandelt.

<sup>67</sup> Trotzdem führt Ignaz de Luca 1794 in seiner „Topographie von Wien“ folgende „Kunsthandlungen“ auf, in denen Stiche, Landkarten, Musikalien etc. verkauft wurden: Artaria, Jos. Eder, Jos. Frister, Luc. Hohenleithner, Hofmeister, H. Löschenkohl, Franz Stöckl und Schrämbel.

<sup>68</sup> HKA-Kommerz NÖ, Fasz. 110/2 (rote Nr. 242), fol. 964r. zitiert nach: Dörflinger, Johannes: Die österreichische Kartographie im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Wien: Verlag der österr. Akademie der Wissenschaften, 1984. Bd. 1. S. 160.

dabey blos der durch die Buchhändlerordnung geforderten Lehre erlassen worden ist; so sey derselbe im übrigen nach Vorschrift dieser Ordnung zu behandeln, somit zur Ausweisung des ausgewiesenen Handlungsfonds zu verhalten, sodann aber dem Buchhandlungs-Gremium ohne weitere einzuverleiben.“

Am 14. August 1787 übergab Schrämbl seine Fondsausweisung<sup>70</sup>:

„Allhier in Wien 300 vorrätige Exemplare seiner deutschen	13.500 fl.
Bücherauflage das Exempl. bis Ende Julius [1]787 a 45 fl	
Von 2 Monaten die franz. und englische Auflage von jedem 500	2.750 fl.
Exempl. a 1 fl 30 kr und a 1 fl 50 kr	
An vorrätigen Landkarten a 20 kr 5400 St.	1.800 fl.
An vorrätigem Landkartenpapier 7 Ballen a 300 fl	2.100 fl.
27 Landkartenplatten, jede 300 fl	8.100 fl.
400 Stück Kupferplättchen aus der Naturgeschichte a 4 fl	1.600 fl.
An Kassenbestand in Baarem und in akzeptirten Wechseln	4.500 fl.
Summe	34.350 fl.“

Die darauf eingereichte „Billanz“ lautete folgendermaßen:

„Sollen:	fl.	kr.
An aufhabendem Kapitale	10000	
An hievon von 1tem April bis letzten August d. J. vefallenen	166	40
Interessen à 5 fl		
An Rückständen für Arbeitslieferungen des Buchdruckers,	2096	14
Kupferdruckers und Kupferstechers		
An Papierlieferungsrückständen	600	
Verbleibt mir avanzo	79167	48
Summe	92030	42

Haben:

Buchwaarenlager und Kassabestand allhier in Wien, laut	34350	
Beilage /A/ <sup>71</sup>		
Ferner in Brünn, laut Beilage /B/	19206	20
Abermal in Troppau, laut Beilage /C/	14259	46
An rückständig gutten Aktivschulden nach Ausweis meiner	21500	36

<sup>69</sup> Merkantil- und Wechselgerichtsakten, WStLB Fasz. 3-99/S.

<sup>70</sup> Merkantil- und Wechselgerichtsakten, WStLB Fasz. 3-99/S.

<sup>71</sup> Die Beilagen A, B und C fehlen leider in der Akte des Wiener Stadt- und Landesarchivs.

Handlungsbücher		
An zweifelhaften Schulen 2300 fl		1150
An wahrscheinlich verlorenen Schulden 3456 fl		
Dem Buchdrucker der französisch und englischen Werke, laut	1564	
Beilage /D/ avanzirt		
Summe <sup>72</sup>		92030 42

Daß diese Bilanz, wie ohnehin aus den Beilagen, und meinen Handlungsbüchern ersichtlich ist, den wahren Zustand meines Handlungseigenthums mithaltet, bezeuge ich hiemit an Eidesstatt. Wien den 15ten August [1]787.“

Am 23. April wurde Schrämbel weiters aufgefordert „im Verehelichungsfalle“ seinen Heiratskontrakt vorzulegen. Diese Maßnahme wurde vom Merkantil- und Wechselgericht verlangt, um einen Einblick in die Vermögensverhältnisse des Ehepaares zu erlangen, da die Ehefrau unter Umständen mit ihrem Erbanteil für die Fundusausweisung mithaften mußte<sup>73</sup>.

„Im Namen Gottes!

Ist heute am untengesezten Tage zwischen dem Hrn Franz Anton Schrämbel, als Bräutigam, an einem, und der Frau Johanna Magdalena verwittweten Herrforth, geborene Schindelmayer, am anderen Theile, als Braut, im Beiseyn der hierzu gebettenen Hrn Zeugen, folgender Ehevertrag, der jedoch seine gesetzmässige Verbindlichkeit erst nach der priesterlichen Einsegnung erhalten soll, geschlossen worden.

Itens Verspricht sich das Brautpaar einander die dem Ehestand angemessene Treue, Liebe und Zärtlichkeit.

Itens Setzet die Frau Braut ihrem geliebten Bräutigam pro Date, zum Heiratsgut Zwey Tausend Gulden fest, auf jenen Fall, wenn sie ohne Leibserben sterben sollte.

Sollten aus dieser Ehe Kinder gezeuget werden, und zwar nur Eines, so erhaltet das Kind zwey Drittel, und der Vater ein Drittel von ihrem gesamten Vermögen. Sollten aber mehrere Kinder sich vorfinden, so verbleibet es bei der gewöhnlichen Ausmessung, und der Vater hat ein Kindestheil zu erhalten.

Itens Behaltet sich die Frau Brauth, solange sie lebt, das Dominium über ihr gesamtes Vermögen, und den davon fallenden Nutzen zu ihrer eigenen Disposition bevor, so daß sie ihrem künftigen Gemahle, nur im Falle, wenn die Frau Braut früher mit Tod abgehen sollte, das Eigenthumsrecht über die verschriebenen Zwey Tausend Gulden zustehen würde.

<sup>72</sup> Der Genauigkeit halber sollte erwähnt werden, daß die Haben-Summe 92030, 02 Gulden ergibt.

<sup>73</sup> Kotasek, a. a. O., S. 45–47.



Dahingegen

IVtens Setzet der Herr Bräutigam seiner Frau Braut pro Contra Date Vier Tausend Gulden auf eben diese Art, wenn selber früher, als die Frau Braut, mit Tod abginge, als ihr künftiges Eigenthum fest, welches ihr sogleich von seinem Nachlaß, oder zu erwartenden Erbe, ohne mindester Widerrede, verabfolget werden soll.

Zur gesetzmässigen Urkund dessen folget des Brautpaares, und der hiezu erbetteten Zeigen [sic] [Joseph Andreas und Herr Caels] allerseitige Unterschrift und Fertigung.

Gegenseitig Troppau den 24ten 8ber [1]783 ausgestellt.“<sup>74</sup>

Bereits am 1. August 1787 eröffnete Schrämbl sein „Verlagsgewölbe im Baron v. Loprestischen Hause Nr. 1053 am Kärntnerthor“<sup>75</sup>.

Die Firmenanzeige Schrämbls erfolgte am 12. September 1787, und nur 12 Tage später, am 24. September 1787, erhielt er die behördliche Genehmigung.

Da die Buchdruckerei gerade zur freien Kunst erklärt wurde, erhielt Schrämbl am 8. April 1791 schließlich auch das Privilegium, eine Buchdruckerei zu errichten, obwohl die bestehenden Buchdrucker um eine Abweisung seines Gesuchs gebeten hatten<sup>76</sup>. Ende Dezember 1792 richtete er, ebenso wie Alberti, an den Hof ein Gesuch um Verleihung der durch den Tod des Edlen von Kurzböck erledigten Hofbuchdruckerstelle, wurde aber abgewiesen.

Franz Anton Schrämbl scheint sich jedoch mit seinen Verlagswerken, vor allem dem Schrämblischen Atlas, der ihm großes Ansehen aber kaum Gewinn brachte, etwas übernommen zu haben, denn in den Merkantilakten findet sich unter dem 2. Dezember 1802 folgender Bescheid, der im April 1804 endgültig bestätigt wird:

„Das dem Anton Schrämbl unterm 19. Februar [1]787 ertheilte Buchhandlungsbefugnis ist aufgehoben, und dafür unterm 2. November d. J. dem Christian Krotz die Erlaubnis ertheilet worden, die von Schrämbl angefangenen Klassiker und Troppauer Sammlung gegen dem zu verlegen, daß diese Werke bei ordentlich befugten Buchdruckern gedrucket werden. Das M. und Wechselgericht hat [unleserlich] das Weitere zu verfügen.“<sup>77</sup>

---

<sup>74</sup> Merkantil- und Wechselgerichtsakten, WStLB Fasz. 3-99/S.

<sup>75</sup> Wiener Zeitung 25.7.1787. Die heutige Adresse lautet Walfischgasse 1.

<sup>76</sup> Mayer, Anton: Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882. Herausgegeben von den Buchdruckern Wiens. Zweiter Band 1682–1882. Wien: Verlag des Comité zur Feier der vierhundertjährigen Einführung der Buchdruckerkunst in Wien. In Commission bei Wilhelm Frick, k. k. Hofbuchhändler, 1887. S. 137.

<sup>77</sup> Merkantil- und Wechselgerichtsakten, WStLB Fasz. 3-99/S.

Schrämbls Verlagsbuchhandel wurde, unter anderem auch wegen des Atlases, sowie der französischen und englischen Nachdrucke sehr schnell bekannt und wegen der relativ guten Ausgaben oft geschätzt. In einer Wien-Beschreibung des Jahres 1793 wurden Trattner, Kurzböck, Artaria und Schrämbl als Großhändler in einem Atemzug genannt möglicherweise ein Hinweis für die Größe der Buchhandlung Schrämbls oder deren Warenlager<sup>78</sup>.

Aber nicht von allen wurde Schrämbls Verlagstaktik geschätzt.

So schreibt Fetzer, der vermutliche Urheber der „Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur und des Buchhandels in Oesterreich“<sup>79</sup> (etwas ungerecht) über ihn:

„Franz Schrämbl, Herausgeber des deutschen Atlases, und nunmehriger einziger Unternehmer der sogenannten Troppauer-Sammlungen ist nun in Wien wohnhaft, und hat auf Schönfelds Trümmer eine förmliche Handlung seiner Nachdrucke am Kärnthnerthore, gemäß erhaltener höchster Freyheit, errichtet. — Es ist ein Glück für ihn, daß er schon durch die Unternehmung besagter Nachdrucke reich geworden ist; denn izt würde ers schwerlich mehr werden: Die Abonnenten haben sich beynahe auf 9/10. vermindert, weil sie erst nach der Zeit gewahr wurden, daß diese Nachdrucksspekulation ohne endliche Aussicht, und die Produkten auf eine der schlechtesten Sorte aller Buchdruckerfabrikanten hinausläuft<sup>80</sup>. — Die Herausgabe des deutschen Atlases hat ihm Ehre und Geld eingetragen: sie ist nicht bloß Nachdruck, sondern verbesserte Herausgabe, die ihm eben daher, statt der Schande, und des Stempels der Schnipfer, der zuverlässig sich auf alle Nachdrucker aufdrückt, Ruhm macht, und besagten Stempel in etwas auslöscht; daher mag es auch seyn, daß er sich in allen Nachrichten Herausgeber des deutschen Atlases unterzeichnet, weil er es selbst fühlen mag, daß dieß ehrlicher klingt. — Dieser Schrämbl läßt nun hier die besten englisch- und französischen Werke, auf Einrathen des Monarchen, wie er erzählt, nachdrucken. Der Monarch soll sich gegen ihn geäußert haben, er wünsche, daß er, Schrämbl, eine Spekulation unternähme, die (mittelst Nachdruck der

---

<sup>78</sup> Vertraute Briefe zur Charakteristik von Wien. Görlitz, bei Hermsdorf und Anton, 1793. Erster Theil. S. 175.

<sup>79</sup> Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur und des Buchhandels in Oesterreich. O. O. u. V. 1788. S. 219–224.

<sup>80</sup> Dagegen ist einzuwenden, daß die meisten Kollegen, und sogar seine Gegner, Schrämbl die hohe Qualität seiner Nachdrucke zugestehen.

beßten englisch- und französischen Bücher, den Originalien gleichstehend, oder noch schöner,) den häufigen Geldausfluß für diese Produkte in etwas hemme<sup>81</sup>. Hierauf entschloß sich Schrämbl, weil ihm die Aussicht dieses Projekts einträglich schien, sogleich Hand ans Werk zu legen. Er schloß einen Kontrakt mit Gottfried Friedrich, (der das elende Feuerzeug<sup>82</sup>, so Schönfeld wegen Fortdauer der Druckereyfreyheit bis auf bessere Zeiten hier ließ, nachdem er die übrigen und noch in etwas brauchbaren Druckerey-Realitäten wieder nach Prag geschleppt, in Pacht hatte, und sich damit rettete, so gut er immer konnte); vermög dessen er ihm zu Anschaffung neuer Schriften u. s. w. Vorschuß that, der wöchentlich von der gelieferten Arbeit nach und nach abgezogen wird<sup>83</sup>. Schrämbl zahlt die Arbeit, die auf lauter Postpapier geschieht, equitabel; Friederich zahlt die Drucker auch gut, das ist, er zahlt einen Gulden fürs tausend, wo in andern Druckereyen nur 30. kr. bezahlt wird — und doch ist die Arbeit lange nicht französische oder englische Arbeit. — Die neulich herausgekommenen ersten Monatslieferungen, die den Anfang von Robertsons und Arnauds Werke enthalten, werden dich überzeugen, daß in mancher Offizin für 30. kr. bessere Arbeit geliefert wird. Die Schriften sind Mansfeld Kurzbeckische. — Woran es hier liegen mag? — Friederich ist ein toller Kopf, darum muß er sich meistens mit lauter Wiener-Kunstgliedern behelfen, und noch dazu mit dem Hefen derselben.“

Über besagten Friedrich führt Fetzer<sup>84</sup> aus, daß er in Schulden geraten war, „bis endlich Franz Schrämbl, der ehrlichste, so jemals etwas mit ihm hier zu thun hatte, seine nunmehrige englische und französische Werke bey ihm drucken läßt, und ihm Vorschuß ohne Interesse gab, auch seine

---

<sup>81</sup> Für die Wahrheit dieser Behauptung gibt es keine Bestätigung, bekannt ist diese Geschichte sonst nur von Johann Thomas von Trattner.

<sup>82</sup> Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur etc. S. 34, Fußnote k): „Feyerzeug oder Schubkarrendruckerey werden von den Buchdruckern im Reich diejenigen spottweise geheissen, worinn wenige und abgenutzte Schriften, und Pressen, die mit Stricken zusammengebunden sind.“

<sup>83</sup> Akte Fasz. 3-99/S im Wr. Stadt- und Landesarchiv: „Daß ich Endesgestellter, theils zur Anschaffung der in meiner Druckerey benötigten Geräthschaften, theils zur Erlangung der nöthigen Druckschriften, theils zu meiner sonstigen Nothdurft, von Hrn. Franz Anton v. Schrämbl aus dessen Güte nach und nach zu meiner Aushilfe, und ohne allen dafür zu bezahlen habenden Interessen in verschiedenen Datis die Summe von Tausend-fünf-hundert-sechzig und vier Gulden richtig und baar empfangen habe, und nicht nur selbe /: von 9ten Jänner [1]788 zu rechnen /: mit 100f monatlicher Rückzahlung /: welche Hr. v. Schrämbl mir von dem Betrage meiner ihm zu liefern habenden monatlichen Druckarbeit ohne weiterem abzuziehen haben soll /: dankbarlichst wieder zu erstatten mich verpflichte, sondern überdies in so lange, bis diese Summe nicht gänzlich getilget seyn wird, als der Eigenthümer der in meiner, mittels Pacht, dermal führenden Druckerey befindlichen, von Hrn. v. Schrämbl zu seinem Druckgeschäfte angeschafften, und baar ausbezahlten Druckschriften ganz nicht angesehen werden kann, noch will. [...] Wien d. 1ten August [1]787. Gottfried Friederich Buchdrucker“

<sup>84</sup> Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur etc. Fußnote r) S. 221–224.

Hauptschuldner zu liquidiren versprach, sobald er das Seinige herein haben würde. — Friedrich hat nun freylich noch eine Menge kleinere Schuldner von 10. bis zu 400. fl. unter der Hand zu zahlen, die ihm auch immer auf dem Halse liegen, weil sie sehen, daß bey dem itzigen Geschäfte etwas zu verdienen ist; und dabey die Hauptschulden der Schriftgiesser, Preßmacher, Tischler zc. bey Schrämbl; — und dabey die Neider der übrigen Buchdrucker, die Herrn Schrämbl überlaufen, und diese Arbeit wohlfeiler zu machen versprechen: — das alles macht ihm nun freylich den Kopf oft warm.“

Wie lange Schrämbl seine Werke bei Gottfried Friedrich drucken ließ, ist nicht bekannt, 1789 tragen die meisten Ausgaben den Vermerk „gedruckt bey Ignaz Alberti“, und im April 1791 sucht er selbst um ein Buchdruckerei-Privileg an und erhält dieses auch. Ab 1801 wird die Buchdruckerei von Bartholomäus Zweck<sup>85</sup> (Schwandorf 1748–Wien, 16.10.1823) geleitet, der zuerst Faktor bei Joseph von Baumeister, dann bei Schrämbl war.

Aus Schrämbls Privatleben ist nicht viel bekannt.

Seine Frau Johanna wurde 1760 in Troppau als Johanna Maria Magdalene Schindelmayer, Tochter des bürgerlichen Tischlermeisters Augustin (gest. 1. Dezember 1786) und seiner Frau Johanna (gest. 23. Juni 1800), geboren und am 16. April 1760 getauft<sup>86</sup>. Ihr Bruder ist Karl Robert Ignatz Johann Schindelmayer (28.1.1770–16.7.1839), der bekannte Kupferstecher und spätere Eigentümer und Geschäftsführer des Schrämblischen Verlages.

Am 23. Oktober 1781 vermählt sie sich mit dem Wirtschaftsbeamten Franz Herrfort. Bereits zwei Jahre später, am 26. Oktober 1783, heiratet sie den damaligen Direktor der k. k. Normalschule, Franz Anton Schrämbl. Zeugen sind der Tischlermeister Ignaz Schindelmayer und der Lehrer der Zeichen- und Meßkunst Joseph Sommer.

Johanna und Franz Anton Schrämbl haben sieben Kinder. Drei davon sterben bereits früh, am 8. April 1787 in der Stadt Nr. 696, am 13. Mai 1791 in der Leopoldstadt 394 und am 10. Jänner 1793 in Mariahilf 4<sup>87</sup>.

Der älteste Sohn, Carl (1784–3. Feb. 1805), ein Praktikant im Comtoir bei Hrn. Faber, stirbt mit 21 Jahren, Eduard Anton (12.7.1795–26.8.1836) übernimmt nach dem Tod seiner Mutter die Buchhandlung. Die beiden Söhne wie auch die Töchter,

---

<sup>85</sup> Der Portheim-Katalog verweist auf Mayer, Buchdruckergeschichte, a. a. O., 2. Bd. S. 180–181 und Wiener Zeitung 1823, S. 979; 1824, Amtsblatt 1. Sem. S. 68.

<sup>86</sup> Tauf-, Verhelichungs- und Totenscheine befinden sich in der Sperr-Relationsakte von Carl Robert Schindelmayer.

<sup>87</sup> Gugitz, Gustav: Quellen zur Geschichte des Buchdruckes, Buchhandels und Buchbindens in Wien. In: Das Antiquariat. XV. Jg. Nr. 11/12. 1960. S. 229/5.

Wilhelmine Johanna (geb. 1786) und Franziska Josepha (getauft 20. März 1790–18.3.1840), sterben kinderlos, mit Wilhelmines Tod endet die Geschichte der Familie. Wie die Adresse des Verlages wechselt auch die der Wohnung der Schrämbls öfters. Die drei ersten Kinder starben an drei verschiedenen Orten, 1798 scheint sich die Wohnung in der Leopoldstadt 4<sup>88</sup> zu befinden, 1808 in der Himmelfortgasse 1018, in der „goldenen Krone“<sup>89</sup> und ab 1809 auf der Wieden in der Paniglasse 1018<sup>90</sup>.

Außer mit seinem Verlag erlangte Schrämbl auch mit seinem Privattheater kleine Berühmtheit. K. H. v. Jaden schreibt in „Alt-Wien“: „Auch in den Vorstädten blühte die Kunst; so bei dem „Blechernen Thurm“ auf der Laimgrube, wo Herr Schrämbl tüchtige Dilettanten um sich scharte.“<sup>91</sup> Karoline Pichler erwähnt die Auftritte Karl Edlen von Kirchstätterns und seiner Frau auf der Schrämblischen Bühne<sup>92</sup>, und im „Wiener Theater Almanach für das Jahr 1794“<sup>93</sup> heißt es: „In den Vorstädten haben sich seit mehreren Jahren verschiedene Gesellschaften versammelt. Die vorzüglichste ist unstreitig jene Herrn Schrämbls, bey dem Blechernen Thurm auf der Leimgrube. Herr Schrämbl spielte selbst einige Rollen, und wie ich höre, gut; ich selbst sah ihn nicht.“ Nach der Kritik einiger dort aufgetretener Persönlichkeiten, darunter Schrämbls Nichte, lobt der anonyme Autor des Artikels weiter: „Noch muss ich anmerken, dass bey diesem Theater die schönste Ordnung herrscht, was bey Privattheatern so selten der Fall ist. Ich höre die Gesellschaft werde heuer wieder spielen; es wäre wirklich Schade, wenn es nicht geschehen sollten.“

Im April/Mai 1803 erscheint in der Wiener Zeitung folgende Anzeige über den Konkurs Schrämbls:

„Conkurs der Gläubigen des Fr. A. Schrembl.

Von dem Magistrate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien wird anmit bekannt gemacht: Es sey von dem Gerichte in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte im Lande Ni. Oest. unter der Enns befindliche bewegliche Vermögen des Franz Anton Schrembl, k. k. priv. Buchdruckers in Wien, gewilliget worden. Daher werde Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubet, anmit

---

<sup>88</sup> Wiener Kommerzialschema oder Auskunfts- und Geschäftsbuch für Inländer und Fremde. Wien, verlegt bey Joseph Gerold. 1798.

<sup>89</sup> Kalender und Handlungs-Gremien Schema der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien für das Jahr 1808. S. 88.

<sup>90</sup> Kalender und Handlungs-Gremien Schema der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien für das Jahr 1809 (–1816).

<sup>91</sup> Jaden, K. H. Frhr. von: Wien als Theaterstadt vor 100 Jahren. In: Alt-Wien. 3. Jg. 1894. S. 57.

<sup>92</sup> Pichler, Caroline: Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. München: Georg Müller, 1914. 1. Bd. S. 475–476 und 667–668.

<sup>93</sup> Wiener Theater Almanach für das Jahr 1794. Wien: Kurzbeck 1794. S. 67–68.

erinnert, bis 9. September d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Herrn Doctor Ramor, als Vertreter der diesfälligen Concurssmasse, bey dem Magistrate alsogewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlanget, zu erweisen; als im widrigen nach Verfliessung des erstbestimmten Tages Niemand mehr wird angehört werden, und jene, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande Ni. Oest. unter der Enns befindlichen Vermögens des Eingangs genannten Verschuldeten, ohne Ausnahme, auch dann abgewiesen werden sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also, daß derley Gläubiger vielmehr, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen würden verhalten werden.<sup>94</sup>

Über die Standorte der Buchhandlung und der Buchdruckerei herrscht einige Unklarheit, am wahrscheinlichsten ist aber folgende Chronologie:

Begonnen hat Schrämbl seine Verlegerlaufbahn als „Untermieter“ bei Leopold Grund „am St. Stephanshauptthor“<sup>95</sup>, vom 1. August 1787 bis Ende 1789 befindet sich die Buchhandlung in der Kärntnerstraße Nr. 1053, im Loprestischen Haus<sup>96</sup>, dann übersiedelt sie in das Maffieolische<sup>97</sup> Haus auf den Stock im Eisenplatz:

„Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er zur Bequemlichkeit des ihn mit Abnahme seiner verschiedenen Ausgaben beehrenden Publikums, seine vormals in dem Loprestischen Hause am Kärnthnerthor befindlich geweste Kunst- und Buchhandlung in das v. Maffieolische Haus auf den Stock am Eisenplatz verlegt habe. Fr. Ant. Schrämbl, k. k. priv. Kunst- u. Buchhandlungsinhaber.“<sup>98</sup>

1793 wird der Verlag schließlich „auf die Windmühle im blechernen Thurm“ verlegt, wo er sich aber nur drei Jahre befindet, denn 1796 übersiedelt Schrämbl wiederum,

---

<sup>94</sup> Wiener Zeitung 1803, S. 1803.

<sup>95</sup> Wiener Zeitung, Nr. 59, 25.7.1787, S. 1795.

<sup>96</sup> Mayer, a. a. O. S. 138 gibt für die Zeit vor 1793 „Küssdenpfennig beim rothen Thurm (Nr. 769)“ als Lokation an, welche Adresse auch vom „Hof- und Staats-Schematismus der [...] Haupt- und Residenzstadt Wien“ bis 1805 genannt wird.

<sup>97</sup> Der Allgemeine Wiener Handelsstands-Kalender für das Jahr 1791 nennt das „Mavizialische Haus“, es finden sich aber noch diverse andere Schreibweisen.

<sup>98</sup> Wiener Zeitung, Nr. 91, 14.11.1789, S. 2906.

diesmal in die Dorotheergasse Nr. 1182 (später Nr. 1171), in das von Grosserische Haus, wo der Verlag bis zur Auflösung 1839 bleibt.

Sämtliche andere Adressen, die sich in den zahlreichen Quellen finden lassen, scheinen sich auf die Privatwohnung der Schrämbls zu beziehen („in der Leopoldstadt 4“<sup>99</sup>, in der Himmelpfortgasse 1018, in der goldenen Krone“<sup>100</sup>, „auf der Wieden in der Panigl-gasse 1018“<sup>101</sup>, oder auf die Buchdruckerei, die sich scheinbar nicht am gleichen Ort wie die Buchhandlung befand, sondern in der Alservorstadt, Herrengasse 60<sup>102</sup>.

Am 13. Dezember 1803<sup>103</sup> stirbt Franz Anton Schrämbl in seiner Wohnung auf der Landstraße 11. Er hinterließ kein Testament, und, da er im Konkurs gestorben war (vor allem sein ehrgeiziges Atlas-Projekt hatte ihm einen guten Ruf, aber auch den finanziellen Ruin gebracht), auch kein Vermögen, also wurde keine Sperre darauf angelegt<sup>104</sup>. Zum gesetzlichen Vormund der vier minderjährigen Kinder wurde der Schwager Karl Robert Schindelmayer bestellt. Dieser kaufte auch den gesamten Warenvorrat aus der Konkursmasse und wurde damit Besitzer der Offizin Schrämbl.

In den „Annalen der Literatur und Kunst“ erscheint folgende Todesanzeige:

„Nekrolog. Franz Anton Schrämbl[,] privil. Kunst- und Buchhändler[,] starb zu Wien an der Bauchwassersucht im 52. Jahre am 13. December 1803. Er wurde geboren und erzogen zu Wien, war ehemals Director der k. k. Normalschulen im Oesterreichischen Antheile Schlesiens zu Troppau. Edwin und Emma, Trauerspiel in 5 Aufzügen; im 3. B[and] des k. k. Nationaltheaters. Wien 1780. Proben einer gebundenen teutschen Uebersetzung von Voltaires Henriade. Sie erschien hernach unter dem Titel: Heinrich der Vierte, ein Gedicht. 8°. Wien 1783. Er gab eine Sammlung ausländischer Landkarten heraus.“<sup>105</sup>

---

<sup>99</sup> Wiener Kommerzialschema oder Auskunfts- und Geschäftsbuch für Inländer und Fremde. Wien, verlegt bey Joseph Gerold. 1798.

<sup>100</sup> Kalender und Handlungs-Gremien Schema der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien für das Jahr 1808. S. 88.

<sup>101</sup> Kalender und Handlungs-Gremien Schema der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien für das Jahr 1809 (–1816).

<sup>102</sup> Mayer, Anton, a. a. O. S. 206 und Kalender und Handlungs-Gremien Schema der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien für das Jahr 1818 (–1821).

<sup>103</sup> Samuel Baur gibt in seinem „Neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch“, 7. Bd., 1816, fälschlich den 14. Dezember 1803 an, genauso wie Johann Georg Meusel im elften Band von „Das gelehrte Teutschland“, 1805.

<sup>104</sup> Sperr-Relation 4226/1803.

<sup>105</sup> Intelligenzblatt der Annalen der Literatur und Kunst in den Österr. Staaten. März 1804. Nr. 10. Sp. 80.

Franz Anton Schrämbel versuchte sich auch als Autor, der Erfolg scheint allerdings gering gewesen zu sein<sup>106</sup>, und er beendet seine schriftstellerische Karriere nach Beginn seiner verlegerischen Tätigkeit, auch wenn es ihm gerade dann leicht gefallen wäre, einen Verleger zu finden.

Nur drei Werke wurden veröffentlicht:

Edwin und Emma. Von einem Wiener. Schauspiel in 5 Akten. Wien: Logenmeister, 1779. (Auch im 3 Bd. von Gräffers „K. k. National-Hoftheater“ 1778 erschienen.) LIT.: Baur Bd. 7. Sp. 437; Hadamovsky, Franz: Die Wiener Hoftheater 1776–1966. S. 292; Goedeke V, 324, 63; Meusel VII, S. 298; Simek, Ulrike: Das Beruftheater in Innsbruck im 18. Jhd. Wien: Verlag der Öst. Akad. der Wissenschaften. 1992. S. 254; Wurzbach Bd. 31, S. 254.

Das befreyte Deutschland. Eine Kantate. Wien 1797. LIT.: DBA 1136, 459–464; Goedeke VI, 538, 11, 2; nicht im GV; Weinmann, Alexander: Wiener Musikverlag „am Rande“. Wien: Universal-Edition, 1970. S. 72; Wurzbach Bd. 31. S. 254; Wiener Zeitung, Nr. 14, 18.2.1797.

Heinrich der Vierte. Ein Gedicht. Wien 1783. 8°. (Eine Übersetzung von Voltaires Henriade). LIT.: Baur Bd. 7, Sp. 437; Meusel VII, 297; Goedeke VI, 538, 11, 1.

Schrämbel betätigte sich auch als Übersetzer, und von seiner Übertragung der „Henriade“ Voltaires heißt es: „Er schenkte uns hierauf wirklich eine Uebersetzung, welche die einzige gute ist, die wir Deutsche von diesem Werk besitzen.“<sup>107</sup> Dieselbe Quelle ist der Meinung (auch auf die verlegerische Tätigkeit bezogen), die „Künste und Wissenschaften haben sich von diesem Manne noch mehr ähnliche Anstalten zu versprechen, wozu er sie durch seine bisherigen berechtigte“.

Hauptsächlich über diese schriftstellerischen Versuche schreibt Gustav Gugitz zu Schrämbls hundertstem Todestage einen Nachruf<sup>108</sup>, „um ihn einen Tag wieder leben

---

<sup>106</sup> Erstaunlicherweise wird dieser Aspekt seines Wirkens in den biographischen Lexika des 19. Jahrhunderts deutlicher hervorgehoben als seine verlegerische Tätigkeit, z. B. in Wurzbach, Meusel und Baur.

<sup>107</sup> Wiener Schriftsteller und Künstler Lexikon. Wien: Reilly, 1793. S. 126–127. Die Behauptung, er hätte sich „in einem Gespräch mit Kaiser Joseph II. ... anheischig“ gemacht, diese Übersetzung zu versuchen, ist allerdings eher zweifelhaft.

<sup>108</sup> Gugitz, Gustav: Ein Altwiener Buchdrucker und Dichter. Zu F. A. Schrämbls 100. Todestage am 14. Dezember [Anm. d. Verf.: er irrt sich genauso wie Baur und Meusel, Schrämbl starb am 13. Dezember]. In: Ostdeutsche Rundschau. 13.12.1903. S. 13–14.



zu lassen“, und er setzt hinzu: „Es wird ihn kaum jemand mehr in seiner Ruhe stören wollen.“<sup>109</sup>

„Kein Hexenmeister war je über ihm geboren,  
Manch Feuerstrom ist schon durch ihn zu Eis gefroren.’

In diesem Epigramm verspottet ein seltenes josephinisches Literaturpamphlet, die ‚Faschingskräpfen für die Wiener Autoren’, das poetische Wirken eines tüchtigen Buchdruckers, des Franz Anton Schrämbl. Wer aber kennt dieses Pamphlet, wer kennt Schrämbl und sein leichtes literarisches Gepäck, wenn nicht ein paar Bücherliebhaber, die in älteren Bibliotheken herumstöbern oder bei einem Antiquar eine ganz anziehende Klassikerausgabe von Geßner oder den ‚Sänger des Frühlings’ mit seinen Kupfern von O. Kohl<sup>110</sup> aus dem Staub befreien, als deren Herausgeber sich Schrämbl zur Befriedigung erweist. Diese kleine Freude der Bibliophilen [sic] über einige Bändchen aus der ‚Sammlung der vorzüglichsten Werke deutscher Dichter und Prosaisten’ bildet wohl das ganze Andenken an Schrämbl.

Schrämbl gehört mit so vielen, die gleich ihm nur Sternschnuppen auf dem literarischen Himmel Oesterreichs waren, der josephinischen Epoche an, die sich in ihren bekannten Tendenzen bereits in den letzten Regierungsjahren Maria Theresias anbahnte.

‚Wir leben gegenwärtig in einer gelehrten Gärung und können einer allgemeinen Reformation des Verstandes entgegensehen’, so schrieb die Wiener Wochenschrift ‚Vorlesungen für den Fasching’ im Jahre 1775. Leider blieb es bei der Gärung, und wir suchen heute vergebens nach einer abgeklärten Geistesgröße jener Zeit. Die Entwicklung ging zu gewaltsam vor sich, es war eine Literatur um jeden Preis, die sich schließlich im Journalismus verzettelte. Und zu kurz war leider das Wirken des unvergeßlichen Kaisers, als daß sich die Spreu allmählich vom Weizen gesondert hätte. Die Reaktion nahm den ganzen Enthusiasmus und es blieb nichts übrig.

Die Hoffnungen, die man auf Josefs II. Regierungsantritt setzte, waren auch vielleicht zu große, überall erwartete man ein Aufblühen der Industrie und Kunst, vielleicht nicht ganz reinen Herzens immer. So stampfte auch die Aufhebung der Zensur ein Heer von Schriftstellern aus dem Boden, von denen viele nur der Tagessensation und -Spekulation huldigten, und die Drucker gingen nicht müßig. Es war daher kein Wunder, wenn mancher Autor sich als Buchhändler, Verleger oder Buchdrucker ein besseres Auskommen versprach. Schrämbl, der wohl seinen Dilettantismus bald erkennen mochte, widmete sich

---

<sup>109</sup> Womit er bis zu Abfassung dieser Arbeit auch durchaus recht hatte.

<sup>110</sup> Gemeint ist Clemens Kohl (Anmerkung von Prof. Dr. Otmar Seemann).

daher ähnlich wie Blumauer, der Buchhändler wurde, auch dem Buchhandel und später der Buchdruckerkunst und hoffte bei dem geistigen Aufschwung in Oesterreich zu gewinnen. Manche dieser neu aufgetauchten Buchdrucker, wie Wucherer, wurden auch durch die massenhaft ausgestreuten Broschüren meist pamphletartigen Charakters reich, indessen die Autoren dieser Feuilletonliteratur unrühmlich in das Meer der Vergessenheit sanken. Ja, es ist geradezu merkwürdig, wie alle jene, die unter Joseph II. mit ihrer literarischen Produktion einsetzten, nach dem Tode des Kaisers fast spurlos aus der Literatur verschwanden, obwohl viele noch lange lebten. Sie verdeutlichen so recht die bloße Tagesbegeisterung dieser josephinischen Literatur, die ein poetischer Journalismus war. Gleichwohl trugen auch diese Autoren, da früher gar nichts da war, zur Verbesserung des Geschmackes, der allgemeinen Bildung bei, wenn auch oft nur durch das Medium des – Käsehändlers, wie Blumauer singt:

... Denn was ihr schreibt,  
Dringt bis in die Käs- und Gewürzkrämerbuden;  
Die Magd, die sonst nur Kaffeebohnen reibt,  
Schwätzt nun von Reformen der Christen und Juden ...’

Mehrere hundert solcher Autoren sind so in der Makulatur untergegangen, und wenn man ihren blassen Schatten heraufbeschwören würde, so würde man finden, daß sie schon damals nicht leben konnten. Einen von ihnen, unseren Schrämbl, der sich ja auch durch seine Klassikerausgaben ein wenig um die österreichische Kultur verdient hat, wollen wir, da sein hundertster Todestag sich naht, zitieren, um ihn einen Tag wieder leben zu lassen. Es wird ihn kaum jemand mehr in seiner Ruhe stören wollen.

[Hier folgt ein, aus den biographischen Lexika abgeschriebenener, Lebenslauf Schrämbls, sowie Lob des Atlases und der „Sammlung der vorzüglichsten Dichter und Prosaisten“<sup>111</sup>.]

Seine eigene literarische Tätigkeit beschränkte sich auf wenige Arbeiten. Sein Hauptwerk, wenn man so sagen darf, war ‘Edwin und Emma’, Schauspiel in fünf Aufzügen. Wien 1779 und 1780 im 3. Bande des bei Gräffer erschienenen k.k. Nationalhoftheaters. Es war ein Preisstück, wie das Vorwort berichtete, und wurde dieser erste Versuch gut aufgenommen. ‚Seine Landsleute, vom Höchsten bis zum Mindesten, haben ihm Beyfall und Aufmunterung, in reichlicher Masse zufließen lassen. Es wurde hier (Wien im Nationalhoftheater) den 15. May 1779 zum ersten mal aufs Theater gebracht, und bey der dritten Vorstellung blieb, nach eingeführter Gewohnheit, die

---

<sup>111</sup> Nahezu der gleiche Text findet sich auch in Blümml, Karl und Gustav Gugitz: Von Leuten und Zeiten im alten Wien. Wien und Leipzig: Gerlach und Wiedling, 1922. S. 133f.

ganze Einnahme für den Herrn Verfasser bestimmt, welche diesen Abend 512 fl. 27 kr. betrug.' Das Stück erhielt sich eine Zeitlang im Repertoire, der dichtende Schullehrer mochte wohl selbst über diesen Erfolg eines dilettantischen Versuches überrascht sein. Er selbst läßt der Buchausgabe auch eine kleine Vorrede angedeihen, in der er die Gründe der Entstehung seines Dramas angibt.

[Es folgt eine ausgiebige Schilderung über Zweck und Inhalt des Stückes.]

Das in Prosa geschriebene Drama ist im Grunde ein recht nüchternes Verstandesprodukt, das sich aber in den Formen des Sturmes und Dranges gefällt. Ueberall sind Anklänge an bekannte Muster, und die dargestellten Charaktere gehen nicht über den üblichen Theatertypus hinaus, wenn sie auch noch so sehr aufgedonnert sind. Die genannten ‚Faschingskrapfen‘ sprechen sogar von einem Plagiat: ‚Edwin und Emma, in welchem Stücke herrliche Stellen ... aus Lessing vorkommen.‘ Es ist schwierig, in dieser Zeit von Plagiaten zu sprechen, in der dieselben Ideen so viele Geister beherrschten und auch der Stil sich daraus von selbst ergab. Ich finde für dieses Drama Schrämbls weit eher den ‚Götz‘ vorbildlich, kurz, dieser Schriftsteller war einer von vielen, die ästhetisch gebildet, aber ganz von Vorbildern befangen waren, die sie in ihren Aeüßerlichkeiten noch übertrumpften. Dieses dilettantische Gebahren scheint Schrämbl doch zu Bewußtsein gekommen zu sein, denn trotz des äußerlichen Erfolges verstummte er als Dramatiker ähnlich wie Leisewitz, der sich auch mit seinem ‚Julius von Tarent‘ erschöpft hatte.

Nur zweimal noch ist Schrämbl als Dichter aufgetreten—merkwürdigerweise hat er selbst für den Wiener Musenalmanach keinen Beitrag geliefert—das einmal mit einer Kantate ‚Das befreyte Deutschland‘, Wien 1797 (vgl. ‚Wien. Ztg.‘ 1797, S. 554), die mir nicht zu Gesicht gekommen ist, und das andermal als Uebersetzer der Henriade unter dem Titel: ‚Heinrich der Vierte. Aus dem Französischen des Herrn Voltär (!). 2 Thle. Wien, 1782.‘ Die Uebersetzung scheint beliebt gewesen zu sein, denn sie erschien 1810 in neuer Ausgabe.

Seine Verdienste um die Dichtkunst in Oesterreich sind demnach sehr gering gewesen, aber er kann als der Typus der josefinischen Zeit für so viele andere gelten, die durch die allgemeine Begeisterung, durch den Enthusiasmus, an der geistigen Kultur Oesterreichs mitzuschaffen, eine Zeitlang ihre hervorragende Bildung an unrechter Stelle verwandten und mit dem Verstande die Phantasie des Dichters ersetzen wollten. Und leider setzte sich auch der gelehrte Dünkel oft über die Volkspoesie, deren Quell ein weitaus natürlicherer und frischerer war. Nicht aus ihrem regelmäßigen Drama z. B. wuchsen die Schöpfungen eines Grillparzer hervor, sondern aus den von ihnen vielangefochtenen Volksstücken der Vorstadttheater, die das Herz des Wieners und

Oesterreichers mit allen Fehlern und Vorzügen enthielten. Aber das reine Streben dieser allzusehr in Formen befangenen und verstandesmäßigen Dichter darf eben so anerkannt werden, wenn auch ihre Mittel verfehlt waren. In diesem Sinne darf man an Schrämbl erinnern.“

Schrämbls Arbeit wurde von Zeitgenossen und späteren Kritikern sehr verschieden aufgenommen. Die einen preisen die schönen Ausgaben, den guten Druck, die Kupferstiche und das Engagement für die zeitgenössische Literatur, die anderen schimpfen auf seine unlauteren Machenschaften, vor allem den Nachdruck ausländischer Werke. In der Tat gründet sich sein Ruf vor allem auf die Herausgabe von Sammelreihen, die fast ausschließlich aus unautorisierten Nachdrucken bestehen. Obwohl diese Werke durchwegs gut gemacht und schön ausgestattet sind, wird er von den, vor allem deutschen, Kritikern mit schlampigen Nachdruckern in einen Topf geworfen.

„Der berüchtig[t]ste unter dieser Rotte von Spitzbuben ist ein gewisser Schrämbl, der auch zugleich Schriftsteller ist. Er hat sich bey den teutschen Gelehrten durch seine sogenannte Sammlung teutscher Klaßiker verhaßt gemacht. Diese Sammlung, die gegenwärtig eine Anzahl von ungefähr 40 Bänden begreift, hat wirklich eine gefällige Aussenseite, ist aber durch eine so ungeheure Menge von Druckfehlern verunstaltet, daß die Verfasser ihre Werke darinn wiederzufinden kaum im Stande sind. Dabey ist wirklich zu bewundern, daß diese Nachdrücke einen ganz ungewöhnlichen Absatz finden, und sogar bis nach England verschickt werden.“<sup>112</sup> Die Verbreitung der Schrämblischen Nachdrucke außerhalb der österreichischen Erblande ist leider nicht mehr nachzuweisen, aber der anonyme Verfasser der „Fragmente“ bemerkt, daß er sich nicht erinnert, in anderen Staaten Nachdrucke außer denen von Schrämbl gesehen zu haben<sup>113</sup>.

### **Die Offizin nach Schrämbls Tod**

Nach Schrämbls Tod stellte die Witwe Johanna Schrämbl ein Gesuch an die niederösterreichische Regierung, daß sie die Buchdruckerei-Befugnis fortsetzen möchte. Trotz einer Eingabe der privilegierten Buchdrucker Wiens vom 15. September 1804, die sich gegen dieses Ansinnen verwehrten, wurde die Fortführung des Privilegiums bewilligt, unter der Bedingung, daß sie die Druckerei mit einem gelernten Faktor fortsetze. Als solcher wurde Johanna Schrämbls Bruder, der

---

<sup>112</sup> Fragmente aus dem Tagebuch eines reisenden Neu-Franken. Frankfurt und Leipzig 1798. S. 108–109.

bekannte Kupferstecher Karl Robert Schindelmayer, der auch als Vormund der vier minderjährigen Kinder bestellt wurde, eingestellt<sup>114</sup>. Er durfte, obwohl er als Inhaber zeichnete, den Betrieb jedoch nur unter dem vorigen Namen, oder unter „Franz Anton Schrämbles sel. Erben“ fortsetzen. Da Schrämbles im Konkurs gestorben ist, und Schindelmayer den gesamten Gewerbsvorrat aufgekauft hat, ist die Offizin seit 1803 im Besitz Schindelmayers, das Buchdruckerei-Privilegium aber weiterhin im Besitz Johanna und später Eduard Schrämbles.

Die Befugnis zur Herausgabe der Deutschen Classiker und der Troppauer Sammlung erhielt allerdings Christian Krotz, unter der Bedingung, „daß diese Werke bei ordentlich befugten Buchdruckern gedruckt werden“<sup>115</sup>.

Inwiefern Johanna Schrämbles nur dem Namen nach Besitzerin des Privilegs gewesen ist, bis ihr Sohn Eduard alt genug war, um den Verlag zu übernehmen, oder ob sie tatsächlich am aktiven Geschäftsleben und Programm des Verlages teilgenommen hat, ist nicht mehr nachzuweisen. Paul Raabe meint, daß „die Buchhändlerin ein selbständiger und selbstverständlicher Berufsstand im 18. Jahrhundert war“<sup>116</sup>, Mark Lemstedt<sup>117</sup> gibt eine eindrucksvolle Aufzählung von Buchhändlerinnen in Deutschland an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, und Volker Titel<sup>118</sup> nennt für das Jahr 1840 in Wien 12 Firmen-Besitzerinnen, womit über ein Viertel der Buchhandlungen in weiblicher Hand waren. Fast alle von ihnen führten einen Witwenbetrieb, denn die verheiratete Frau oblag der Entscheidungsgewalt des Ehemannes, während Witwen und zum Teil auch ledigen Frauen erstaunlich große Entscheidungsfreiheit zugestanden wurde.

In der „Ordnung für Buchhändler und Antiquare“ vom 18. März 1806 wurde in den Paragraphen 6 und 7 endgültig festgelegt, was vorher schon Usus war: „§6. Die Buchhandlungs-Befugnisse, und eben so die der Antiquare und Buchdrucker sind nur auf die Person zu verleihen; sie erlöschen folglich mit dem Tode des Besitzers [...]. §7. Wenn sich jedoch eine Buchhandlung, Antiquar-Buchhandlung oder Buchdruckerei in aufrechtem Stande befindet, kann solche auch von der Witwe nach dem Tode ihres Gatten fortgeführt werden; nur muß dieselbe zur Betreibung der Unternehmung einen dem Werke gewachsenen, zum Geschäfte geeigneten Mann auf

---

<sup>113</sup> Fragmente, a. a. O. S. 110.

<sup>114</sup> Die privilegierten Buchdrucker Wiens beschwerten sich durch eine Eingabe vom 15. September 1804 gegen die Einsetzung Schindelmayers, wurden aber abgewiesen. Siehe Mayer a. a. O. S. 162.

<sup>115</sup> Merkantil- und Wechselgerichtsakten, WStLB Fasz. 3-99/S.

<sup>116</sup> Raabe, Paul: Bücherlust und Lese freuden. Stuttgart: Metzler, 1984. S. 25.

<sup>117</sup> Lemstedt, Mark: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben“. Zur Rolle der Frau in der Geschichte des Buchwesens. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte. 6 (1996). S. 81–154.

<sup>118</sup> Titel, Volker: Deutsche Buchhändlerinnen im 19. Jahrhundert. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte. 6 (1996). S. 155–166.

ihre Gefahr und Verantwortung bestellen, zu dessen Ausfindung ihr das Gremium an die Hand zu gehen hat.“<sup>119</sup>

Da es sich bei fast allen Firmen ohnehin um Familienbetriebe handelte, bei der die Frau am unmittelbaren Geschäftsbetrieb beteiligt war, übernahmen häufig Witwen den Betrieb, um ihn bis zur Vollmündigkeit ihrer Söhne zu verwalten, oder sie verheirateten sich mit ihren Geschäftsführern, was auch für viele Gesellen und Buchhandlungsdienere oft die einzige Möglichkeit war, sich selbständig zu machen.

Karl Robert Schindelmayer wurde um 1769 geboren und machte sich vor allem als Kupferstecher einen Namen. Er schuf Frontispize und Buchillustrationen, vor allem aber eine große Anzahl von Karten und Plänen, auch in griechischer und türkischer Schrift. Für den Schrämbl'schen Atlas stach er die große Karte von Deutschland und die Karte von Griechenland<sup>120</sup>; er arbeitete aber, selbst nachdem er den Verlag Schrämbl übernommen hatte, auch für andere Verleger (z. B. die „Neueste General Karte des Erzherzogthums Österreich ob der Enns.“ Linzer Kunst- und Industrie-Comptoir 1809, „Post Karte von Deutschland in zwey Blättern“ Wien: Ludwig Maisch, 1812, etc.).

Unter Schindelmayer konsolidierte sich der marode Verlag und zählte 1808 zu den „bekanntesten Buchdruckereyen“<sup>121</sup> in Wien.

Das Verlagsprogramm änderte sich kaum, die neuen Eigentümer führten die Linie Franz Anton Schrämbls weiter, leider auch mit dem gleichen finanziellen Mißerfolg. Anton Durstmüller schreibt: „Die Verhältnisse besserten sich kaum. Auch populäre Werke, wie etwa „Panorama von Wiens Umgebungen“, mit einigen bescheidenen Kupferstich-Faltpfunden, oder Gelegenheitsschriften, wie „Das bedrängte und befreite Österreich“ (1809) konnten daran nichts ändern.“<sup>122</sup>

Nach dem Tode von Johanna Schrämbl am 10. Dezember 1825 blieb Karl Robert Schindelmayer weiterhin Geschäftsführer der Firma, um die Buchdruckerei-Erlaubnis ersuchte aber Johannas Sohn Eduard Schrämbl (geboren in Wien am 12. Juli 1795). Er erhielt auch das Privilegium, die Druckerei selbst war aber nach wie vor im Besitz Schindelmayers.

Von 1827 bis 1830 war die Buchdruckerei drei Jahre gesperrt und Eduard Schrämbl bat 1830 um eine neuerliche Verleihung des Privilegiums. Der Grund für diese Sperre

---

<sup>119</sup> Junker, a. a. O. S. 53.

<sup>120</sup> Dörflinger a. a. O. S. 162.

<sup>121</sup> Neueste Beschreibung der Kais. Kön. Haupt- und Residenzstadt Wien. Wien: Binz, o. J. [1808]. S. 188f.

<sup>122</sup> Durstmüller, Anton: 500 Jahre Druck in Österreich. Band I. Hauptverband der graphischen Unternehmungen Österreichs 1981. S. 286.

ist nicht bekannt, Mayer<sup>123</sup> nennt als möglichen Anlaß eine Beschwerde des Hofagenten Spina wegen Nachdrucks im Jahre 1827.

Eduard Schrämbl starb am 26. August 1836, 40 Jahre alt, am Alsergrund 60, wo er mit seinen Schwestern Wilhelmine und Franziska lebte. Er hinterließ kein Testament. In der Sperr-Relation<sup>124</sup> (ein Akt, der nach dem Tod jedes Bürgers angelegt wurde und über Testament, Nachlaß, Erbberechtigungen etc. Auskunft gibt) wird unter der Rubrik „Vermögen“ vermerkt: „Das Vermögen besteht in der Druckerey, der Buchhandlung, in ausständigen Forderungen, in der Leibskleidung, Wäsche u. Einrichtung. Das Nähere wird die Abhandlung zeigen, welche Hr. Karl Robert Schindelmayer, Geschäftsführer pflegt. Es wurde die Sperre angelegt. 31. August 1836.“

Am 14. Dezember wurde von den Schwestern Eduards, die den unverheirateten Bruder beerben, ein „Vermögens-Bekennniss“ eingereicht.

„Über die Verlassenschaft des am 26ten August 1836 ab intestate verstorbenen Eduard Schrämbl privileg. Buchdruckers in der Alservorstadt Nr. 60.

Das Vermögen des Erblassers besteht in folgendem

	f	xr
An baarem Gelde		
Vom nach Ableben des Erblassers vorhandenen	4	46
An öffentlichen und Privat-Obligationen		
Nichts		
An Prätiosen, Leibskleidung, Wäsche etc. <sup>125</sup>		
Dieses beträgt nach vorliegender Schätzungs-Spezifikation sub 11ten 1.	74	
Summa des ganzen Vermögens	78	46“

Ein paar Tage später reichten die Schwestern einen Magistrats-Bescheid ein, in welchem sie das vorhandene Vermögen angaben, weiters die Ausgaben, die durch Eduards Krankheit und Tod bei Arzt, Apotheker, Pfarrer etc. entstanden sind. Weiters heißt es:

---

<sup>123</sup> Mayer, a. a. O. S. 206.

<sup>124</sup> Sperr-Relation 4443/1836.

<sup>125</sup> Zu diesem Punkt gibt es eine eigene Schätzungsliste mit genauer Aufstellung von Art und Stückzahl der Besitztümer, woraus man schließen kann, daß Eduard Schrämbl nicht besonders wohlhabend gewesen sein dürfte.

„[...] so zeigt sich ein Vermögensabgang mit f 9.53 xr in Mze., wodurch also keine Erbschaft an uns entfällt, sondern wir noch Gläubiger der Verlassenschaft verbleiben.

Sperr-Relation sub B heißt es zwar:

Das Vermögen besteht an der Druckerey, an der Buchhandlung und ausständigen Forderungen etz.

Allein, diese Vermögensanordnung ist ganz unrichtig und wir begreifen gar nicht, wie und auf welche Art diese geschehen ist, indem es uns nun zu gut bekannt ist, daß unser seel. Bruder weder Eigenthümer der Druckerey, noch der Buchhandlung, noch viel weniger aller der ausstehenden Forderungen war. Unser seel. Bruder und Erblasser hatte nichts als das Privilegium zur Buchdruckerey und dem Buchhandel, das er nach dem Tode unserer Mutter Johanna Schrämbel von Seite der politischen Behörde erhielt.

Alles übrige Vermögen der Druckerey, dem Buchhandel und ausstehenden dießfälligen Forderungen ist ein Eigenthum unseres Onkels Karl Robert Schindelmayer, in welchem Besitze es schon bei Lebzeiten unserer seel. Mutter war, indem er gleich nach dem im Jahre 1803 erfolgten Ableben unseres Vaters Franz Anton Schrämbel, der leider im Konkurse starb, den ganzen Fundus instructus und Gewerbs-Vorrath aus der Konkursmasse gekauft, und dieses Geschäft mit seinem eigenen Vermögen und seiner Leitung sowohl bei Lebzeiten unserer Mutter, als auch unseres seel. Bruders Eduard Schrämbel geführt hat. [...]“.

Da Schindelmayer nun keine Privilegien mehr besaß, wurde eine Sperre über die Schrämbel'sche Offizin verhängt, weswegen er mehrere Eingaben bei Hof machte.

Am 4. April 1837 kam der Bescheid vom Magistrat:

„Karl Robert Schindelmayer in der Stadt Nr. 1111

meldet gegen die Entscheidung vom 23t. Februar d. J. G. Z. 5102 womit er mit seinem Gesuche um Sistirung der aufgetragenen Sperre der Eduard Schrämbel'schen Buchdruckerey und Buchhandlung abgewiesen wurde, den Rekurs an.

Zurückzustellen, und wird vorliegende Rekursanmeldung mit dem Bedeuten zur Nachricht genommen, daß der wirkliche Rekurs binnen der gesetzlichen Frist von weitem 28 Tagen um so gewisser hierorts überreicht und ausgewiesen werde, als im Widrigen auf diese Rekursanmeldung keine Rücksicht genommen würde.“<sup>126</sup>

---

<sup>126</sup> Magistratserlaß im Archiv der Korporation der Wiener Buchhändler, A 1837 No. 2.



Am 4ten August 1837 überreichte er einen weiteren Rekurs, der aber ebenfalls abschlägig beantwortet wurde.

Außer Schindelmayer bewarben sich Josef Stöckholzer von Hirschfeld und Johann Nepomuk Friedrich um die Schrämbl'sche Buchhändler-Befugnis. Friedrich hatte schon 1835 und 1836 um ein Privilegium angesucht, war aber immer abgewiesen worden, bis er am 13. August 1837 per Präsidial-Schreiben der niederösterreichischen Regierung die Schrämbl'sche Buchdruckerei verliehen bekam. Noch 1838 ergreift Schindelmayer dagegen den Hofrecurs, aber wiederum vergeblich, das Privilegium wird Johann Friedrich vielmehr erneut und definitiv bestätigt, und er führt seine Officin bis 1850 fort.

Karl Robert Schindelmayer stirbt am 16. Juli 1839 im Alter von 70 Jahren am Alsergrund 60<sup>127</sup>. Da er nicht verheiratet war und ohne Testament stirbt, sind seine einzigen Verwandten die Nichten Franziska und Wilhelmine Schrämbl, die ihn zu gleichen Teilen beerben. Zum Curator allfälliger weiterer Erben wird am 22. Juli 1839 der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Friedrich Kaufmann bestellt, der die Verlassenschaftsabhandlungen für die Schwestern erledigt. Da Franziska Schrämbl stirbt, bevor die Erbberechtigung für gültig erklärt wird, erbt Wilhelmine auch deren Anteil.

Am 15. Mai 1840 wird ein „Mortuar-Ausweis“ (ein erstes Verzeichnis des materiellen und finanziellen Nachlasses) über den Vermögensstand Schindelmayers erbracht<sup>128</sup>, der einen Aktivstand von 5637,57  $\frac{3}{4}$  f und einen Passivstand von 1224, 21 f ergibt. Da die endgültigen Schätzungen noch ausstehen und sich noch nicht alle Schuldner und Gläubiger gemeldet haben, finden sich bis zur Erstellung des „Final-Ausweises“ (endgültiges Verzeichnis des Nachlasses) noch zahlreiche weitere Dokumente. Erschwert wird die Aufstellung der Posten dadurch, daß der Erblasser „kein ordentliches Buch, sondern nur eine Scarteke geführt habe, daher man gegen die Schuldner keinen Beweis führen könne, und mit jeder Zahlung zufrieden seyn müsse“<sup>129</sup>.

Am 19. Jänner 1841 legt Dr. Friedrich Kaufmann schließlich den, nach langwierigen Einzelermittlungen erstellten, Final-Ausweis vor, um das von Schindelmayer hinterlassene Vermögen dem Magistrat bekanntzugeben<sup>130</sup>. Der Aktivstand beträgt 5674, 59 f, der Passivstand 5016,51.

---

<sup>127</sup> Sperr-Relation 3044/1839.

<sup>128</sup> Siehe Anhang zur Verlagsgeschichte S. 85.

<sup>129</sup> Bescheid an das Magistrat vom 16. April 1841.

<sup>130</sup> Siehe Anhang zur Verlagsgeschichte S. 90.

Da Schindelmayer zum (Ab-) Verkauf seiner Verlagsartikel das Buchhandelsgewölbe weiterhin offenhalten durfte, reichten nach seinem Tod Wilhelmine und Franziska um eine weitere Offenhaltung desselben ein und erhielten am 1. Oktober 1839 folgenden Bescheid:

„Mit f[olgendem] Reg[ierun]gsd[e]k[ret] v. 25. Sept. Z. 54274 wurde hieher bedeutet:

Die Anzeige über die am 7. August eingetretene Sperrung der Schindelmayer'schen Buchdruckerey allhier, u. über den Umstand, daß sich das Gesuch der Wilhelmine u. Franziska Schrämbel, um einen 6 wöchentl. Termin zur Fortführung des durch den Tod des Karl Robert Schindelmayer erledigten Buchdruckergewerbes, theils hierdurch theils aber auch durch diesen, inzwischen ohnehin abgelaufenen Termin von selbst behebe, wurde zur Nachricht genommen.

Was aber das weitere Gesuch der genannten beyden Bittstellerinnen um Bewilligung der Frist bis Ende d. J. zur ferneren Offenhaltung des bisher von Karl Robert Schindelmayer für den Verschleiß seiner Bücher-Verlagsartikel benützten Verkaufsgewölbes in der Stadt betreffe, so wurde zwar denselben die fernere Benützung des Verschleißgewölbs in der angegebenen gesetzlichen Weise, bis zu dem gegenwärtig eintretenden Michaeli-Ausziehtermin, bis zu welchem der Zins für das fragliche Verschleißgewölbe nach ihrer Angabe bereits bezahlt sey, gestattet; allein die weitere Frist hiezu bis Ende dieses Jahres könne denselben nicht bewilliget werden, da einerseits dafür keine erheblichen Umstände sprechen, u. da ander[er]seits die Ertheilung dieses weiteren Termines an die Bittstellerinnen nach den bestehenden Vorschriften als unzulässig erscheine.

Welches zur Ueberwachung dieser h. Anordnung und unverzüglichen Erstattung einer Anzeige im Falle des Dawiderhandelns, hiemit bekannt gemacht wird.

Wien am 1. Oktob. 1839.<sup>131</sup>

Franziska Schrämbel stirbt am 18.3.1840 mit 47 Jahren am Alsergrund 60<sup>132</sup>. Ihre Schwester Wilhelmine wird zur Alleinerbin erklärt und erbt 1739,4 Gulden.

Da es Wilhelmine Schrämbel nicht möglich war, den Verlag weiterzuführen, mußte das Schindelmayer'sche Erbe veräußert werden. Am 4. Juni 1840 wurde dem Magistrat folgender Bescheid vorgelegt:

„Löblicher Magistrat!

---

<sup>131</sup> Magistratserlaß im Archiv der Korporation der Wiener Buchhändler, A 1839 No. 9.

<sup>132</sup> Sperr-Relation 293/1840.

Gemäß dem Rathschlage sub A do. 14ten No[vem]ber 1839 Z. 69131 wurde unser Verwandschafts-Verhältniß und Miterbrecht zu der Verlassenschaft des am 16ten Juli 1839 ohne Testament verstorbenen Herrn Carl Robert Schindelmayer für ausgewiesen anerkannt.

Nach Inhalt der Inventur sub B befindet sich in der dießfälligen Vlaaft.

1tens ein Büchervorrath mit Schätzungswerthe von 2538 f 59 k CM und

2tens ein Vorrath an Buchdruckerei Requisiten und Utensilien im Schätzungswerthe von 1119 f 36 k CM.

Da wir zur Fortführung der Buchdruckerei und des Bücherverlages nicht befähigt sind, so muß es uns sehr wünschenswerth erscheinen, diese Verlassenschafts Gegenstände zu veräußern, wozu der doppelte Weg, der öffentlichen oder Privat-Versteigerung erübrigt.

Es ist eine bekannte Sache, daß Bücher und Buchdruckerei-Requisiten bei einer öffentlichen Licitacion selten um die Schätzung an Mann gebracht werden können, weil wenig Kauflustige für derlei Gegenstände vorhanden sind, daher es immer vortheilhafter ist, derlei Gegenstände aus freier Hand zu veräußern.

Nachdem nun Herr Michael Lechner bürgerlicher Universitäts Buchhändler in Wien zur käuflichen Uibernahme des Bücherverlages, und der Buchdruckerei Requisiten geneigt ist, so erlauben wir uns den Kaufkontrakts-Entwurf sub C<sup>133</sup> zur Prüfung und Begenehmigung vorzulegen, und uns dießfalls auf nachfolgende Gründe zu beruffen.

1tens Biethet Herr Michael Lechner für die zu erkaufenden Gegenstände einen die gerichtliche Schätzung um 20 per Cent übersteigenden Kaufschilling an, welcher bei einer öffentlichen Versteigerung nicht erzielet werden würde, weil die meisten der vorhandenen Werke, ohne Werth und größtentheils bloße Makulatur sind, und die Buchdruckerei Requisiten wenn sie nicht zusammen von einem sie selbst benützensden Käufer übernommen werden, höchstens nach dem bloßen Metallwerthe an Mann gebracht werden könnten.

2tens Werden uns durch diese freiwillige Veräußerung Vorthteile zugeführt, die wir durch einen öffentlichen Verkauf niemals erlangen würden, denn Herr Michael Lechner verspricht in dem Kaufkontrakte bei Veranstaltung einer neuen Auflage an uns ein bestimmtes Honorar zu bezahlen, wozu sich kein Käufer im öffentlichen Licitations-Wege verstehen würde; welches Honorar gleichsam eine kleine Pension für uns bildet, die uns um so nöthiger ist, da wir kein eigenes Vermögen besitzen, und der Carl Robert Schindelmayer'sche Bücherverlag von unserer Mutter Johanna Schrämbel herstammt.

3tens Besitzen wir die innigste Uiberzeugung, daß sich kein weiterer Erbsprätendent zu der Carl Robert Schindelmayer'schen Verlassenschaft

---

<sup>133</sup> Der Kaufkontrakt befindet sich im Anhang zur Verlagsgeschichte S. 109.

während der Convocationsfrist melden, und wir als die alleinigen Intestaterben seiner Zeit werden anerkannt werden, um jedoch auch für den möglichen entgegengesetzten Fall zu sorgen, sind wir damit einverstanden, daß der fragliche Kaufschilling nicht zu unseren Händen berichtet, sondern einstweilen zu Gerichtshänden erlegt werde.

Indem solcher Gestalt durch die projectirte Veräußerung Vortheile für uns erzielet, und das Interesse allfällig unbekannter Intestaterben nicht gefährdet wird, so unterzeichnen wir im Einverständniße des Curators Dr. Kaufmann die ergebene Bitte:

Der löbliche Magistrat geruhe uns die Legitimation zur Abschließung des Kaufvertrages C zu ertheilen, und zugleich Behufs der Uibergabe der Buchdruckerei-Requisiten an Herrn Michael Lechner die Eröffnung der gerichtlichen Sperre derselben zu verfügen.“

Der Kaufpreis für die Bücher und Buchdruckerei-Utensilien wird nach dem gerichtlichen Schätzungswert festgelegt und dem Magistrat wie folgt bekanntgegeben:

„[...] Es wurden nemlich

1tens Dem Herrn Michael Lechner sämtliche Buchdruckerei Requisiten übergeben, wofür derselbe den, in der Inventur C aufgeführten Schätzungswerth zu 1119 f 36 kr CM und den, im Kaufkontrakte zugeführten 20 %tigen Zuschlag über die Schätzung zu 223 f 54 kr CM

somit in Summa 1343 f 30 kr CM

berichtet hat, welcher Kaufschilling von mir laut Fürzuhalten D Z. 23742 unterm 16ten April 1840 depositirt wurde.

2tens Uibernahm Herr Michael Lechner von der Wilhelmine Schrämbli die in dem Verzeichnisse sub D spezifizirten Verlagswerke<sup>134</sup>, welche nach Ausweis der gerichtlichen Schätzung sub E einen Schätzungswerth von 1254 f 48 kr CM besitzen und berichtigte als Kaufschilling diesen gerichtlichen Schätzungswerth zu 1254 f 48 kr CM und den zugesicherten 20 %tigen Zuschlag über die Schätzung zu 251 f

beträgt in Summa 1505 f 48 kr

welcher Kaufschilling gemäß dem Fürzuhalten G Z. 29590 von mir unterm 12t May 1840 ebenfalls erlegt worden ist.“

---

<sup>134</sup> Liste der Verlagswerke siehe Anhang zum Verlagsverzeichnis S. 95.

## VERLAGSPROGRAMM

Die wenigsten Verlage der damaligen Zeit verfügten über ein spezialisiertes Programm. Verlegt wurden (scheinbar wahllos) wissenschaftliche und belletristische Werke, sowie Kalender, Zeitungen und Zeitschriften, Broschüren, Gebetbücher, etc. Um Bücher herausbringen zu können, die ihren Verlegern wirklich am Herzen lagen, mußten zahlreiche Brotartikel erscheinen, um den Verlag zu finanzieren.

Für das Schrämblische Programm sind drei Verlagssparten wesentlich:

- Der Allgemeine Große Schrämblische Atlas, der nicht nur das renommierteste Werk Schrämbls wurde, sondern auch dafür verantwortlich war, daß der Verlag überhaupt entstehen konnte<sup>135</sup>, sowie die übrigen Landkarten, für die der Verlag positiv bekannt wurde.
- Reihenwerke und Sammlungen. Peter R. Frank schreibt, daß „vom 18. zum 19. Jahrhundert eine langanhaltende Reiheneuphorie ausbrach. In diesen bis zu 200-, 300bändigen Reihen verpackte man nicht nur Belletristik, man schuf auch eigene für Geschichtswerke, Reiseberichte und anderes. Bände aus solchen Reihen wurden außerdem noch als Einzelausgaben verkauft.“<sup>136</sup>
- Ausländische, v. a. französische und italienische, Werke.

Die letzten zwei Sparten sind fast deckungsgleich und haben außerdem als zweite Gemeinsamkeit die Tatsache, daß es sich ausschließlich um Nachdrucke handelt<sup>137</sup>.

Der Nachdruck fremdsprachiger Werke erregte allerdings ein völlig anderes Interesse, als der der deutschsprachigen. Reinhard Wittmann schreibt dazu: „Hier sind unversehens die Fronten aufgehoben, hier bestimmt plötzlich ohne juristische Vorbehalte subjektives Interesse die scheinbar objektive Argumentation“. Für Johann S. Püttner ist es nur „lößlich“, wenn „ein Englisches Buch in Teutschland, oder ein Teutsches in England nachgedruckt wird, oder überhaupt, wenn dergleichen zwischen entfernten Nationen, die in keinem Bücherverkehr miteinander stehen, vorgehet.“<sup>138</sup>

Die einzigen zwei deutschsprachigen Reihenwerke sind die „Sammlung der vorzüglichsten Werke deutscher Dichter und Prosaisten“. Wien: Schrämbl, später B.

---

<sup>135</sup> Siehe im Kapitel „Der Allgemeine Grosse Schrämblische Atlas“. S. 62.

<sup>136</sup> Frank, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ...“ a. a. O. S. 208.

<sup>137</sup> Inwieweit bei Nachdrucken um eine Autorisation angesucht wurde, kann nicht mehr festgestellt werden, es ist aber unwahrscheinlich, daß die Herausgeber sich diese Mühe gemacht haben.

<sup>138</sup> Wittmann, Reinhard: Der gerechtfertigte Nachdrucker? a. a. O. S. 304.

Ph. Bauer, 1789–1817 in 48 Bänden, das größte Reihenwerk von Nachdrucken erstklassiger Schriftsteller des damaligen Wien<sup>139</sup>, und die „Ausgewählte Sammlung classischer Romane“. Wien: Schrämbl, 1825–1828 in (mind.) 44 Bänden.

Über die Herausgabe der fremdsprachigen Sammlungen meint der anonyme Herausgeber der „Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur“<sup>140</sup>:

„Dieser Schrämbl läßt nun hier die besten englisch- und französischen Werke, auf Einrathen des Monarchen<sup>141</sup>, wie er erzählt, nachdrucken. Der Monarch soll sich gegen ihn geäußert haben, er wünsche, daß er, Schrämbl, eine Spekulation unternähme, die (mittelst Nachdruck der besten englisch- und französischen Bücher, den Originalien gleichstehend, oder noch schöner,) den häufigen Geldausfluß für diese Produkte in etwas hemme. Hierauf entschloß sich Schrämbl, weil ihm die Aussicht dieses Projekts einträglich schien, sogleich Hand ans Werk zu legen.“

Der wichtigste Einfluß ging, wie in fast allen europäischen Ländern, von Frankreich aus, von wo sich im ausgehenden 17. und 18. Jahrhundert nicht nur die Sprache, Kunst und Kultur, sondern auch die Ideen der Aufklärung verbreiteten. Österreich wurde, u. a. durch den politischen Gegensatz zu Frankreich, verhältnismäßig spät von dieser Bewegung erfaßt, sodaß der Höhepunkt des französischen Einflusses mit der Regierungszeit Maria Theresias zusammenfiel, mitausgelöst durch ihre Heirat mit Franz Stephan von Lothringen. Unter Joseph II. begann zwar die Privilegierung der deutschen Sprache, Literatur und des Nationaltheaters, doch der starke Einfluß der französischen Kultur auf die adelige Schicht wurde erst durch die Auswirkungen der französischen Revolution und den Kämpfen gegen das napoleonische Kaiserreich beendet<sup>142</sup>.

Die französischen Sammlungen Schrämbls umfassen die „Chefs-d’Oeuvre de Mad. de Genlis“, 1813–1832, in 83 Bänden<sup>143</sup>, die 61-bändige „Bibliothèque instructive et amusante“, 1817–1830, „Recueil des Romans“, 1817–1825, in 32 Bänden, die „Bibliothèque portative“, 1812, in 20 Bänden, sowie Voltaires „Oeuvres choisies“, 39 Bde., 1810–1811.

---

<sup>139</sup> Nähere Angaben zu diesem und den folgenden Werken befinden sich im Verlagsverzeichnis.

<sup>140</sup> Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur und des Buchhandels in Oesterreich. O. O. u. V. 1788. S. 220–221.

<sup>141</sup> Auch Goldfriedrich, a. a. O. Bd. 4. S. 83 bemerkt, daß Schrämbl die besten englischen und französischen Werke „auf einen Wink von oben“ nachdruckte, ob es aber tatsächlich so war, ist nicht mehr nachzuweisen.

<sup>142</sup> Siehe auch Wagner, Hans: Der Höhepunkt des französischen Kultureinflusses in Österreich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Österreich in Geschichte und Literatur. Jg. 5. 1961. S. 507–517.

<sup>143</sup> Da sich in keiner Bibliothek vollständige Exemplare befinden, und die Bandnummer auf die, oft fehlenden, Vorsatzblätter gedruckt wurde, war es in mehreren Fällen unmöglich, die genaue Anzahl und Reihenfolge der Einzeltitel der Sammlungen festzustellen.

Doch nicht nur die französische Literatur war, als Sprache des Hofes, des Adels, der Diplomaten und vieler Beamter, in den höheren Schichten allgemein verbreitet; nach der großen Anzahl an fremdsprachigen Werken zu schließen, könnte man fast glauben, was Pietznigg als für den Wiener charakteristisch bezeichnet: „Offen und herzlich, wißbegierig, eifrig und gastfreundlich bis zum Erstaunen, versagt er keinem Fremden sein Obdach, und nimmt mit eben dieser Bereitwilligkeit ihre Sprache unter seine Laren und Penaten auf.“<sup>144</sup>

Auch die italienische Literatur ist durch den Herrschaftsbereich der Habsburger ein „einheimisches Produkt“<sup>145</sup>, und laut György Vajda<sup>146</sup> überwiegt ihr Einfluß im Wien der Aufklärungszeit, auch durch den amtlichen Rang des „Hofdichters“, der ausschließlich Italienern zufiel, sogar den der französischen Literatur. Franz Pietznigg schreibt, „daß man hier die italienische Sprache, sey es als Geschäftssache und notgedrungen, oder aus Liebe zu ihrer unschätzbaren Literatur mit großem Eifer betreibt, und daß dieselbe hier eben so gut gelehrt, als gelernt und geschätzt wird.“<sup>147</sup> Auch Schrämbl gibt außer französischen, griechischen und anderen fremdsprachigen Werken 1825–33 die „Bibliotheca italiana“ heraus<sup>148</sup>:

„Verhältnisse des Staates, Geschäfte des Handelns, Bedürfnisse der Studenten, Wißbegierde, welche durch Reisen und Lesen sich Befriedigung zu verschaffen sucht, haben gemacht, daß nicht nur viele Italiener hier, sondern auch viele Wiener sich in Italien aufhalten. Daraus schon läßt sich das Recht vermuthen, daß das Italienische einen emsig gepflegten Zweig des Sprachwissens hier ausmacht. [...] Außerdem, sage ich, kann man unter die günstigsten Einflüsse auf diesen Zweig der Sprachstudien erstens: die hier im großen Rufe stehende Buchhandlung Fr. Volkes's; zweitens: die alte verdiente Druckerei Schrämbl's, drittens: die viel gelesenen italienischen periodischen Blätter zählen. [...] Und Schrämbl's Buchhandlung? Wer erinnert sich nicht mit Vergnügen an die niedliche Ausgabe deutscher Classiker in Duodez mit Kupfern von Kohl und Schindelmayer? Der Unternehmer fand zwar dabei seine Rechnung nicht, und der Erfolg seiner Bemühungen wurde durch nicht vorhergesehene Umstände verdunkelt; nichtsdestoweniger herrscht noch der alte Geist, wenn auch ein wenig

---

<sup>144</sup> Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien. Zeitgemälde des Neuesten und Wissenswürdigsten etc. Zweiter Band. Wien: J. P. Sollinger, 1833. S. 94.

<sup>145</sup> Siehe Frank: Augenlust. S. 90.

<sup>146</sup> Über die fremdsprachige Literatur im aufklärerischen und vormärzlichen Österreich, v. a. aber die Wechselbeziehungen zwischen deutschsprachiger und ungarischer Literatur, siehe Vajda, György M.: Wien und die Literaturen der Donaumonarchie. Wien: Böhlau, 1994.

<sup>147</sup> Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien. a. a. O. S. 99.

<sup>148</sup> Die genaue Anzahl der Bände läßt sich leider nicht eruieren, autopsiert wurden 42 (die „Tragedie“ von Monti konnten nicht aufgefunden werden), die Ausgaben von Ariost und Dante sind nie erschienen.

eingeschüchtert, in den Unternehmungen dieser Buchhandlung, der sich insbesondere durch ein Werk kund thut, das, weitumfassend in seiner Art, dem Anfänger wie dem bereits Gebildeten einen Weg eröffnet, sich auf gewiß leichte Art Befriedigung in diesem Fache des Sprachgebietes zu verschaffen – ich meine die seit 1825 erscheinende Bibliotheca Italiana. Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge derselben verdienen alles Lob, wenn gleich für die Correctur, besonders der ersten Bände, ein genaueres Auge hätte gewählt werden sollen. Metastasio eröffnet den Zug der italienischen Muse – ein kostbares Kleinod, und den Wienern eine erfreuliche Erinnerung. Sein Name herrscht in acht [sic, es handelt sich nur um 6] Bänden, welche nicht nur eine schätzbare Auswahl seiner dramatischen Arbeiten, sondern auch ein Sträußchen aus kleineren Gedichten gewunden, uns duftend und erquickend entgegen halten. Ihm zur Seite erscheint Goldoni, ebenfalls in acht Bänden. Ihn leichter zu verstehen, wurde vorzüglich der venetianische Dialect Brighella's und Arlechino's bei Seite gesetzt, und wo dieß nicht gut anzugehen schien, der Mißgriff durch eingeklammerte Erklärungen in Cursivschrift wieder gut gemacht. Für Anfänger gewiß trefflich berechnet, raubt es aber dem Italiener seine Eigenthümlichkeit, und dem weiter Fortgeschrittenen eine große Menge ächt komischer Stellen. Zwei Bände hindurch führt uns Boccaccio seine Erzählungen vor. Daß dieser für die Jugend lesbar gemacht worden, dafür dem Verleger einen umso größeren Dank, je werther uns seine Novellen, und je würdiger sein Styl der Nachahmung. Der wirklich liebliche Soave, Gozzi und andere Novellisten erzählen uns in sechs Bänden; da schmachtet Guarini's Pastor Fido, da finden sich Tasso's Aminta, Petrarca's Laura, Tasso's Jerusalemme, da finden sich Tragödien von Alfieri, Monti und Manzoni, es unterhalten und belehren uns Bartoli und Baretti; Pari, der Schüler, ich möchte sagen Bruder Horazens, schwingt seine Geißel, endlich vergnügen uns im zwei und vierzigsten und drei und vierzigsten Bande Comödien von Federici, von dem sechs Bände versprochen sind. Auch werden uns in der Folge, wie die Verlagshandlung versichert hat, Ariost und Dante nicht entgehen [dieses Versprechen wurde nicht eingehalten, Anm. d. Verf.]. Druck und Papier sind den Augen wohlthuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig. Und wer sollte läugnen, daß ein solches Unternehmen eben so ehrenvoll als nützlich, alle Unterstützung durch reichlichen Zuspruch verdiene? besonders da die Verlagshandlung auch einzelne Bände des Ganzen ihren Interessenten verabfolgt. Ein jeder Lehrer wird ferner auch den Herren Nicolini, Bozzi und Radicci, welche der Verleger für sein Unternehmen als Herausgeber zu gewinnen gewußt hat, den schuldigen Dank nicht versagen.<sup>149</sup>

---

<sup>149</sup> Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien. a. a. O. S. 97–99.



Neben den literarischen Werken wurden auch eine große Anzahl von englischen, französischen und italienischen Lehr- und Wörterbüchern herausgegeben, zum Teil in vielen Auflagen, z. B. erscheint Jean Baptiste Machats „Französische Sprachlehre“ 1839 in der zwölften Auflage und in verschiedenen Versionen („Kleine französische Sprachlehre“, „Erinnerung an Machat’s Sprachlehre“, „Sprachlehre für Anfänger“, „Handbuch zu Machat’s Sprachlehre“, etc.). Solche „Selbstlernbücher“ erscheinen jedoch erst ab ca. 1822 im Verlagsprogramm, vorher gab es nur die „Lectiones eloquentiae graecae“ und „Exempla eloquentiae romanae“ von 1808, also die gelehrtere, nicht für den normalen Bürger gedachte, Variante.

Eine Verlagssparte, die bei Schrämbel erstaunlicherweise kaum vorhanden ist, sind belletristische Romane und Theaterstücke, Werke also, die einen großen Absatz und damit großen Gewinn garantieren würden. Die „Leserevolution“ bescherte den Verlegern ein völlig neues Publikum, das sich mit Begeisterung auf Abenteuer-, Reise-, Liebes- und Briefromane stürzte, und vor allem Frauen begannen diese neuen literarischen Erzeugnisse derart zu verschlingen, daß die öffentliche Kritik fast parallel zu der rasch anwachsenden Produktion stieg. Kaum ein Verleger ließ sich diesen Vorteil entgehen, wie man den bekannten Verlagsverzeichnissen entnehmen kann, vielleicht könnte man also annehmen, daß Franz Anton Schrämbel und seine Nachfolger wirklich ein Interesse an hochwertigen literarischen und wissenschaftlichen Texten hatten. Auch ein anderes weitverbreitetes Massenprodukt der Zeit Josephs II., die inzwischen berühmten Broschüren, erschienen nicht bei Schrämbel. Man könnte behaupten, daß er sich weniger am politischen und gesellschaftlichen Zeitgeschmack orientierte, als eher an historischen Fakten und literarisch bereits anerkannten Autoren. Vielleicht deutet diese pauschale Kurzbeschreibung seines Werkes auch nur auf wenig Risikobereitschaft hin.

Wenig verlegt wurden auch, obwohl zeitgemäß und für andere Verlage wichtig, religiöse, juristische und militärische Werke. Die wissenschaftlichen lateinischen Werke für Gelehrte verschwanden ohnehin langsam aus dem Handel und wurden durch populärwissenschaftliche ersetzt, für die sich ein ganz neues Publikum fand. Solche Hand- und Wissensbücher wurden auch bei Schrämbel verlegt, ebenso erschienen sehr viele und gute Einzel- und Reihentitel, zahlreiche von renommierten Autoren, in den Bereichen Geschichte und Naturwissenschaft, vor allem die damals sehr beliebten Reise- und Länderbeschreibungen. Peter R. Frank<sup>150</sup> erklärt die Überfülle an historischen Werken damit, daß die Beschäftigung mit der Vergangenheit unverfänglicher war als eine Diskussion über die gegenwärtige Staatsverfassung und viel weniger die Zensur zu fürchten hatte.

---

<sup>150</sup> Frank, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ...“ a. a. O. S. 222.

Ebenso wurde sehr viel ökonomische und gewerbliche Literatur, Handbücher über Staatspapiere, Börsenspekulationen, aber auch über Landwirtschaft, Erfindungen und Entdeckungen, in zum Teil hohen Auflagen gedruckt.

Brotartikel der Verlage waren vor allem Kalender, die auch in bäuerlichen und kleinbürgerlichen Schichten sehr verbreitet waren und einen geschützten, sicheren und dauerhaften Absatz versprachen. Genauso wichtig waren Kochbücher, Schulbücher (für deren Herstellung und Vertrieb man allerdings ein Privileg brauchte), Nachschlagewerke der verschiedensten Art (Lexika, Briefsteller, Benimm-Bücher, etc.), alle möglichen Kleinigkeiten aus Papier sowie einzelne Kupferstiche und Porträts.

In Funkes „Naturgeschichte für Kinder“. Wien: Schrämbel, 1808. findet sich im Verlagsverzeichnis auf S. (704) folgende Anzeige von „Neujahrs Sachen“:

- „1. Billets ganz neuer Art, welche sich durch ihre Simplicität auszeichnen werden.
2. Appetit Billets.
3. Pantominische [sic] Billets.
4. Verwandelnnde Billets.
5. Billets von ganz neuer Erfindung, die theils durchscheinend, theils beweglich sind.
6. Transparente Billets.“

## **DER ALLGEMEINE GROSSE SCHRÄMBLISCHE ATLAS**

### **STAND DER ÖSTERREICHISCHEN KARTOGRAPHIE IM 18. JAHRHUNDERT**

Bis zur Gründung der Wiener Kupferstecherschule im Jahre 1766 unter Jakob Mathias Schmutzer, stand die Kupferstichkunst in Österreich auf einem, im ausländischen Vergleich, sehr niedrigen Niveau. Aber bereits um 1780 gab es genügend hervorragende Kupferstecher, so daß die Verleger und Kunsthändler die Chance wahrnahmen, qualitativ hochwertige Kupferstiche und Illustrationen anfertigen zu lassen, die im Verhältnis zu den ausländischen Importen erheblich billiger waren. Bisher kamen die meisten Produkte, vor allem auf dem Sektor der Kartographie, aus Süddeutschland (besonders Nürnberg und Augsburg), aber als die dort ansässigen Firmen die Konkurrenzgefahr bemerkten, konnten sie die Qualität und den Preis ihrer Erzeugnisse nicht mehr rechtzeitig angleichen und verloren so die Vorrangstellung auf dem österreichischen Markt.

Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich Wien zu einem Zentrum der Druckgraphik, woran nicht unwesentlich die verstärkte Nachfrage nach Gedrucktem beteiligt war, die wiederum in Zusammenhang stand mit der Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus durch die Theresianische Schulreform und die Förderung von Gewerbe, Industrie und Handel, wodurch eine größere Anzahl von Menschen zu steigendem Wohlstand kam und dadurch auch das finanzielle Potential zum Erwerb von Bildungsgut erwarb.

Die Aufklärung zeigte einen starken Hang zu den Naturwissenschaften, vor allem die Erdkunde wurde sehr gefördert und die großen Forschungsreisen, z. B. eines James Cook, wurden der Öffentlichkeit sofort publizistisch bekannt gemacht.

Dazu kam, daß sich die erweiterte Preßfreiheit Joseph II. durch den ungeheuren Aufschwung des Verlags- und Druckereigewerbes auch auf das Kunst- und Kartenverlagswesen positiv auswirkte.

Nach ersten anfänglichen Erfolgen begannen eine ganze Reihe von Verlegern und Kunsthändlern dieses bald sehr einträgliche Geschäft aufzugreifen und auch Kupferstecher verkauften Karten auf eigene Hand. Anfangs wurden die Karten geographischen und historischen Werken beigegeben, auch Postkarten und Stadtpläne

fanden großen Absatz, und 1783 brachte der Wiener Verleger Johann Georg Weingand die erste mehrfarbig gedruckte Karte heraus<sup>151</sup>. Es erschienen in den Anfangsjahren, während der Regierungszeit Joseph II., 227 Karten mit mehr als 370 Blättern<sup>152</sup>, genau so viele wie in der Zeit zwischen 1700 und 1779.

In diese Frühzeit der österreichischen Kartographie fiel schließlich auch der Erscheinungsbeginn der beiden ersten österreichischen Weltatlanten, die, ihren Umfang betreffend, bis heute unübertroffen geblieben sind: Franz Anton Schrämbls „Allgemeiner grosser Atlas“ und Franz Johann Joseph von Reillys „Schauplatz der fünf Theile der Welt“.

### **ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES ATLASSES:**

Zu Anfang des Jahres 1786 begann Franz Anton Schrämbl, veranlaßt durch den großen Erfolg der „Troppauer Bücherausgabe“, zusammen mit seinem Kompagnon Joseph Georg Trassler in Brünn die ersten Karten eines Weltatlases herauszugeben, der sowohl aus Nachstichen bereits vorhandener Karten als auch aus Neubearbeitungen bestehen sollte. In der Anzeige der Wiener Zeitung<sup>153</sup> heißt es unter anderem: „Ein Atlas von solchen Charten, die zugleich Schönheit des Stiches, Genauigkeit des Inhaltes, Richtigkeit der Gränzen, einerlei Sprache, Vollständigkeit, Neuheit, und bei allem dem auch die Wohlfeilheit des Preises empfehlen, ist noch immer eine Sache, welche uns gewünscht wird. [...] Wir werden vierteljährig 9 Landcharten in großem Regalformate durchaus in deutscher Muttersprache<sup>154</sup>, von allen Fehlern auf das möglichste befreiet, nicht radieret, sondern durchaus in Kupfer gestochen, auf schönem Papier abliefern, und hiezu nicht nur die besten auf zween und mehr Gulden einzeln zu stehen kommenden Charten aller europäischen Nationen wählen, sondern selbe noch über dies verbessern, und zum Theil ganz neu bearbeiten lassen.“ Weiters wird den Pränumeranten ein Kartenpreis von 20 kr. (im Gegensatz zum Geschäftskaufpreis von 2 und mehr Gulden) versprochen, und die Beendigung des Atlases in Form von 100 Karten in drei Jahren, mit Aussicht auf eine mögliche Fortsetzung.

---

<sup>151</sup> Bisher wurden ausschließlich Schwarzdrucke angefertigt, die nachträglich mit der Hand koloriert wurden.

<sup>152</sup> Die Hälfte der zwischen 1786 und 1790 gravierten Karten entfällt auf den Schrämbl-Atlas.

Angaben nach Dörflinger, a. a. O. S. 105–106.

<sup>153</sup> Wiener Zeitung 7.1.1786, S. 39–40.

<sup>154</sup> Daher auch die Bezeichnung „deutscher Atlas“, was sich nicht, wie vielleicht anzunehmen ist, auf Deutschland oder den deutschsprachigen Teil der österreichischen Monarchie bezieht.

Der Name Schrämbel wird erst in einer weiteren Anzeige der Wiener Zeitung vom 18.10.1786 genannt, in der er die Fertigstellung für Herbst 1791 verspricht und eine Aufzählung von 43 Titeln, bestehend aus 116 (bzw. 125) Kartenblättern, angibt<sup>155</sup>. Allerdings wird bereits jetzt, bei der zweiten Lieferung, die Anzahl der jeweils erscheinenden Blätter von neun auf sechs pro Quartal herabgesetzt.

Zu Beginn des Jahres 1787 trennte sich Schrämbel von Trassler und kehrte nach Wien zurück, wo er in einem Hofgesuch um ein Buch- und Kunsthandlungs-Privilegium ansuchte, welches erstere ihm, unter anderem wegen der sehr erfolgreichen Herausgabe des Atlases, gewährt wurde.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich, nach Schrämbels eigenen Angaben<sup>156</sup>, über 2000 Pränumeranten gefunden, da er aber eine Höchstzahl von 3000 veranschlagt hatte, verlängerte er die Pränumerationsfrist mit einem Blattpreis von 30 kr., und im November 1787 ein weiteres Mal<sup>157</sup>.

Bis Ende 1790 erschienen die sechs Kartenblätter in regelmäßigen Abständen wie angekündigt<sup>158</sup>, und der Atlas umfaßte bereits über 100 Blätter, als Schrämbel seinen ursprünglichen Plan modifizierte und erweiterte, und damit die Beendigung auf unabsehbare Zeit hinauszögerte. Einerseits fügte er mehrere nicht vorgesehene Karten hinzu, andererseits vergrößerte er bei einigen Karten die Maßstäbe und damit die Blattanzahl.

1791 begann das immer mehr ausufernde Unternehmen ins Stocken zu geraten, und die Lieferungen verzögerten sich derart, daß es zu Gerüchten kam, der Atlas werde nicht beendet werden, was Schrämbel heftig dementierte, und bei jeder neuen verzögerten Lieferung ein baldiges Aufnehmen der regelmäßigen Fristen versprach. Dieses Versprechen konnte aber nicht eingehalten werden, da in den politisch unruhigen Jahren seit Ende der achtziger Jahre, in denen Österreich beständig in Kriege verwickelt war, die Zahl der Pränumeranten sank, bis Schrämbel, der sein gesamtes Vermögen in den Atlas investierte, um die Qualität hoch zu halten, davon sprach, daß „mehr als 1800 Abnehmer ausser Stande sind, ihre Forderungen abzunehmen“<sup>159</sup>.

Der zweite Todesstoß wurde Schrämbel durch die nachahmenden Werke der anderen Buchhändler versetzt, die von dem großen Erfolg des Atlas ermutigt, ihre eigenen

---

<sup>155</sup> Die Liste der Titel siehe Wiener Zeitung 18.10.1786, S. 1786, 2514.

<sup>156</sup> Wiener Zeitung 31.8.1796, S. 2542.

<sup>157</sup> Laut einer Anzeige in der Wiener Zeitung von 18.10.1786 konnte man in 41 Städten in Österreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn, Siebenbürgen, Galizien, Banat und Krain pränumerieren.

<sup>158</sup> Um welche Blätter es sich handelt, ist Dörflinger, a. a. O. Bd. 1. S. 167, Fußnote zu entnehmen.

<sup>159</sup> Wiener Zeitung 31.8.1796, S. 1796.

Werke, qualitativ minderwertiger und teilweise unter Verwendung der Schrämblischen Karten, herausgaben. Die Hauptkonkurrenz stellte Franz J. J. Reilly's „Grosser deutscher Atlas“<sup>160</sup> (1794–1796) dar, der sich von Schrämbl nicht nur den Titel, sondern auch einige Karten auslieh, obwohl er nur die kartographischen Vorlagen angibt, die auch Schrämbl verwendet hatte. Reilly machte nicht den Fehler, in diesen unsicheren Zeiten einen Plan auf mehrere Jahre anzulegen, sondern versprach eine schnelle Beendigung seines Werkes, und hielt diese Zusage auch, sodaß der Atlas, trotz der schlechteren Qualität und dem höheren Kartenpreis von 36 Kreuzer pro Blatt, einen beträchtlichen Abnehmerkreis fand.

Schrämbl hatte sich schließlich durch den Versuch, sein Lebenswerk zu Ende zu bringen, so weit verschuldet, daß er im Frühjahr 1800 gezwungen war, die Kupferplatten und die vorrätigen Blätter des Atlases an den Buchhändler Philipp Joseph Schalbacher zu verkaufen. In der Wiener Zeitung erschien, gleichzeitig mit der Ankündigung der letzten Karten, sein Abschied vom Atlas, der „von mir nun gänzlich geschlossen, und der Verlag desselben an den Meß-Buchhändler Hrn. Phil. Jos. Schalbacher übergeben worden ist, an den sich künftig die neuern Liebhaber dieses Atlases, oder seiner einzelnen Theile allein zu wenden haben werden“<sup>161</sup>.

Bis einschließlich 1805 vertrieb Schalbacher die Karten des Atlases weiter und fügte noch 5 Kartenblätter hinzu, sodaß sich die Zahl auf 138 Blätter vergrößerte (die von ihm ergänzten Karten sind die Nummern 3, 4, 72K, 80–80a), dann verkaufte er das offensichtlich nicht mehr einträgliche Unternehmen. Domenico Artaria erwarb davon mindestens 95 Kupferplatten, ließ den überwiegenden Teil modernisieren und gab sie zwischen 1806 und 1820 im eigenen Verlag heraus<sup>162</sup>. Einige Kupferplatten wurden auch von der Kunsthandlung Tranquillo Mollo erstanden – die Karten erschienen im Frühjahr 1806 mit der Firmenbezeichnung „T. Mollo“<sup>163</sup>, sowie vom Kunst- und Industrie-Comptoir<sup>164</sup>.

## **ERSTELLUNG DES ATLASSES:**

Drei Viertel der Kartentitel bestehen aus Nachstichen ausländischer Karten<sup>165</sup>, die Schrämbl ausgewählt, inhaltlich auf den neuesten Stand gebracht und ins Deutsche übersetzt hat.

---

<sup>160</sup> Dörflinger, a. a. O. S. 237–250.

<sup>161</sup> Wiener Zeitung 21.5.1800.

<sup>162</sup> Eine genaue Aufstellung mit Neuerungen siehe Dörflinger, a. a. O. S. 373–384.

<sup>163</sup> Dörflinger, a. a. O. S. 449–450.

<sup>164</sup> Dörflinger, a. a. O. S. 598–599.

<sup>165</sup> Zu den Originalkartographen siehe Dörflinger, a. a. O. S. 192–193.

Weiters wurden verschiedene Karten aufgrund älterer Vorlagen neu entworfen oder auf einen kleineren Maßstab reduziert. Ein Spezialfall dafür ist die „Neueste Generalkarte von Deutschland in XXIV Blättern“, die auf Cauchards „Carte Générale de l’Empire d’Allemagne“ von 1790 beruht, aber nicht wie diese in perspektivischer Darstellung, sondern in Grundrißmanier wiedergegeben ist, verbessert und korrigiert wurde.

Einige wenige Karten, Ungarn, Siebenbürgen und Bosnien, sind echte Originalkarten, da sie ausschließlich auf handschriftlichem Kartenmaterial basieren.

Verantwortlich für Überarbeitung und Neuentwurf der Karten waren der Berliner Kartograph Daniel Friedrich Sotzmann, der Straßen- und Brückenbauingenieur Joseph Wussin, Michael Votésy, Maximilian Schimeck und Anton von Wenzely.

Diese Vielzahl von Vorlagen, Originalkartographen und Bearbeitern führte zu einer Uneinheitlichkeit in Form und Inhalt, was oft Grund zu Kritik gab und das Werk eher einer Kartensammlung als einem Atlas gleichen läßt. Auch die technische Ausführung differenziert sehr stark, wenn auch sogar die zeitgenössische Kritik zugeben mußte, daß die Karten den künstlerisch hochwertigen französischen und englischen Originalen in nichts nachstehen, ja diese gelegentlich sogar übertreffen. Eine Neuerung Schrämbles bestand, nach englischem und französischem Vorbild, in der Kolorierung ausschließlich der politischen Grenzen statt der gesamten Ländern, was aber scheinbar so wenig Zustimmung beim Publikum fand, daß es von seinen Nachahmern nicht kopiert wurde.

Nach Dörflinger<sup>166</sup> lassen sich zwölf Graveure namentlich nachweisen: Hieronimus Benedicti, Anton Amon, Jakob Adam, Johann Stenger, Karl Robert Schindelmayer, Kilian Ponheimer, Joseph Gerstner, Johann Wenzel Engelmann, Ignaz Alberti, Ignaz Karl von Lackner, Franz Müller und Carl Schütz.

## ZUM ATLAS

Da der Atlas zu dem Zeitpunkt, als Schrämbel ihn an Joseph Philipp Schalbacher verkaufte, nach dem ursprünglichen Plan noch nicht fertig war, stammen die beiden voneinander abweichenden Titelblätter von Schalbacher, der zweiseitige Vorbericht und der vierseitige Elenchus, ein kommentiertes, nach regionalen und sachlichen Gesichtspunkten geordnetes Inhaltsverzeichnis, von Schrämbel.

Titelblatt 1:

Allgemeiner grosser Atlass Herausgegeben von F. A. SCHRAEMBL im  
Verlage bey Phil. Jos. SCHALBACHER in Wien MDCCC.

---

<sup>166</sup> Dörflinger, a. a. O. S. 196.

Titelblatt 2:

Allgemeiner Grosser SCHRÄMBLischer Atlas. Wien, im Verlage bey Joseph Philipp SCHALBACHER. 1800.

Vorbericht (Bl. 1).

Ich habe das kühne, in Oesterreichs Staaten bisher noch ganz unversuchte Unternehmen ausgeführt, welches für einen einzelnen Mann fast zu gross, ich vor vierzehn Jahren schon dem Publicum anzukündigen mir den Muth nahm: mein allgemeiner grosser Atlas ist, so weit ich, um irgend ein Ganzes zu liefern, mir vor der Hand die Grenzen setzen musste, vollendet. Dass ich mit Beyfall des deutschen Publicums arbeitete, bewies mir bald die Anfangs sich so häufende Anzahl der Abnehmer, und dass ich es mit Beyfall der Kenner im geographischen Fache that, die günstigen Urtheile der Gelehrten in verschiedenen unserer besten Journale. Indess war die Ermunterung wohl auch die einzige, welche mir bey dieser so kostbaren, einen Aufwand von mehr als 60000 Gulden erfordernden Unternehmung zu Theil geworden ist. Die unseligen Kriege, in welche Oesterreich seit dieser meiner Atlassaussgabe fast ununterbrochen, und immer mehr und mehr verwickelt ward, hinderten bey nahe tausend Militärpersonen, und die unvermeidlichen Lasten des Krieges eine noch weit grössere Anzahl von Abnehmern, ihre eingegangene Theilnahme bewerkstelligen zu können, und ich fand mich gezwungen, bey so starkem Abfall der Theilnehmer, und doch fast gleichen Auslagen, für die Herstellung dieses Atlasses jährlich sehr grosse Summen in der Einnahme zuzusetzen, auf deren richtigen Eingang doch die Wohlfeilheit des Preises allein berechnet seyn konnte. Doch dieser Unfall, so entscheidend er an sich war, ist es nicht allein, der es mich bedauern machen musste, mein so nützlich als gefährliches Unternehmen gewagt zu haben. Man beeinträchtigte selbiges noch durch Nachäffungen, die, was auch immer die Kritik Gegründetes angeben, und das Publicum am Ende laut genug klagen mochte, auf den immer sehr beträchtlichen Theil der Nichtkenner des geographischen Werthes für mich von höchst empfindlicher Einwirkung waren, die mich mit der billigen Entschädigung für meine so beträchtlichen Kosten, auch noch um das Vergnügen an meinen Bemühungen bringen sollten, und die wohl unter solchen Umständen die meisten Herausgeber bewogen haben würden, eine Unternehmung ganz aufzugeben, welche nur andern nützlich, und für den Eigenthümer so höchst verzehrend war.

Ich wünsche mir nunmehr am Ziele Glück, dass ich beharrlich genug war, mich durch keine dieser Betrachtungen von meinem Vorhaben abbringen gelassen zu haben, und habe ich gleich meinen Wohlstand meiner Absicht nützlich zu werden, zum Opfer gebracht, und bleibt mir selbst die Hoffnung nicht, so finde ich mich doch auch dadurch belohnet, eine Unternehmung nicht nur gewaget, sondern gänzlich und allein ausgeführt zu haben, die, so weit sie auch von Vollkommenheit noch entfernt bleibt,



dennoch sich durch Vollständigkeit, Brauchbarkeit und Wohlfeilheit empfiehlt, und bisher bey uns noch unversucht geblieben ist.

Auf diese Art habe ich nun meine gemachte Zusage erfüllet, und meinen allgemeinen grossen Atlass vollendet, und dass ich es noch mit so viel Zufriedenheit der Welt thue, verdanke ich so manchen edlen Gelehrten, die zu nennen ihre bescheidenen Aeusserungen mich verhindern. Ich bin weit davon entfernt, zu glauben, dass ich durch diese Unternehmung etwas Vollkommenes geleistet habe, und ich denke sogar dass dies irgend einem Privatmanne, im Grossen zu thun, wohl unmöglich seyn dürfte; aber ich schmeichle mir, ohne den Vorwurf von zu grosser Selbstzufriedenheit befürchten zu müssen, mich damit beruhigen zu können, der Geographie und ihren Verehrern dadurch nicht unwichtige Dienste geleistet zu haben, dass ich vorzüglich gute, sonst sehr theure Karten ihnen für so wohlfeile Preise, und nicht selten noch sehr verbessert, verschafft habe. Uebrigens ist freylich nicht leicht ein literarisches Fach, welches durch die ewigen, und unvermeidlichen Abänderungen der menschlichen Veranstaltungen mehreren Schwierigkeiten unterworfen ist; indess da dieser allgemeine grosse Atlass schon ohnehin zu einer grossen Anzahl von Blättern gediehen ist, und da der künftige Verleger desselben, Herr Phil. Jos. Schalbacher in Wien, sich nicht nur gegen mich, sondern auch in seiner gedruckten Anzeige öffentlich erklärt hat, nicht nur die noch fehlenden Karten von Holland, Sardinien u. d. g. bey friedlichen Zeiten noch nachtragen, sondern auch jene Karten unausbleiblich immer für gleich wohlfeile Preise heraus geben zu wollen, welche nach meinem gegenwärtigen Schlusse dieses Atlases, durch politische Veränderungen veranlasset, erscheinen, und nothwendig gemacht werden möchten; so wird dadurch diese kostbare Karten-Sammlung eine Werth erhalten, den ihr wohl kaum eine andere streitig machen dürfte. Lohnet mich nun für alle meine gehabten Kosten und Bemühungen der Beyfall der Billigen und der Kenner, so hält sich für entschädiget  
der Herausgeber

Franz Anton Schrämb,

K. K. priv. Kunst- und Buchhändler.

## VERZEICHNIS DER KARTEN<sup>167</sup>:

- Vor Nr. 1. Stereographischer Entwurf des gestirnten Himmels vom Nordpol bis zum 38sten Grad südlicher Abweichung von Herrn I. Bode. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. Zu finden im eigenen Verlage in Wien. 1787. Gestochen von I. Alberti in Wien. 1 fl.
1. Oestliche Halb-Kugel. Verfasst von Herrn D'Anville Geographen des Königs von Frankreich. Nach den neuesten Entdeckungen verbessert herausgegeben Von Herrn F. A. Schrämb. Zu finden im eigenen Verlage in Wien. 1786. Gestochen von A. Amon in Wien. 1 fl. 20 kr.
  2. Westliche Halb-Kugel. Verfasst von Herrn D'Anville Geographen des Königs von Frankreich. Nach den neuesten Entdeckungen verbessert herausgegeben Von Herrn F. A. Schrämb. Zu finden im eigenen Verlage in Wien. 1786. gestochen von Hieronimus Benedicti in Wienn. 1 fl. 20 kr.
  3. Die obere oder nördliche Halbkugel der Erde auf den Horizont von Wien, Stereographisch entworfen von J: A: Ecker, aufs neue verbessert herausgegeben von P. J. Schalbacher 1800. Im Verlage bei Phil. Jos. Schalbacher in Wien. Gestochen von Hieronimus Benedicti.
  4. Die untere oder südliche Halbkugel der Erde auf den Horizont von Wien, Stereographisch entworfen von J: A: Ecker, aufs neue verbessert herausgegeben von P. J. Schalbacher 1800. Im Verlage bei Phil. Jos. Schalbacher in Wien. Gestochen von Hieronimus Benedicti.
  - 5 und 6. Erster Theil der Karte von Europa, welcher Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, England, Scotland und Ireland enthaelt. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. 2 Blätter.
  - 7 und 8. Zweiter Theil der Karte von Europa, welcher Daenemark, und Norwegen, Schweden, und Russland enthaelt. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. 2 Blätter.
  - 9 und 10. Dritter Theil der Karte von Europa, welcher das südliche Russland Polen und Ungarn die europaeische und beinahe die ganze asiatische Türkei enthaelt. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. 2 Blätter.
  - 11 und 12. Erster Theil der Karte von Asien, welche die Türkei, Arabien, Persien Indien diesseits des Ganges und einen Theil der Tatarei enthält. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXVI. 2 Blätter. LIT.: Kretschmer/Dörflinger: Lex. Kartogr. 566; Phillips I, 694.

---

<sup>167</sup> Nach der Ausgabe in der Universitätsbibliothek Wien, Sign. IV 60.773 E.S.

- 13 und 14. Zweiter Theil der Karte von Asien, welcher China, einen Theil der Tatarei, Indien diesseits des Ganges, die Inseln Sumatra, Java Borneo, Moluken, Philippinen, und Iagon enthaelt. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. zu finden in eigenem Verlage in Wien.
- 15 und 16. Dritter Theil der Karte von Asien, welcher Sibirien und einige andere Theile der Tatarei enthält. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien.
- 17–19. Karte von Afrika. Verfasst von Herrn Robert Vaugendy Geographen des Königs von Polen. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. H. Benedicti sc. 3 Blätter. 1 fl. 30 kr.
- 20–23. Generalkarte von Nordamerika samt den Westindischen Inseln. Verfasst von Herrn Pownall. Neu herausgegeben von F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. 4 Blätter. 2 fl.
- 24–26. Karte von Süd-Amerika. Verfasst von Herrn D'Anville Geographen des Königs von Frankreich. Nach den neuesten Entdeckungen verbessert herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVI. Gestochen von Anton Amon in Wien. 3 Blätter. 1 fl. 30 kr.
27. Übersicht der Europaeischen Seeküsten. Verfasst von Herrn Carington Bowles. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCXCI. 30 kr.
28. Neue Karte von Europa welche die merkwürdigsten Produkte und vornehmsten Handelsplätze nebst dem Flaechen-Inhalt aller europaeischen Laender in deutschen Quadrat-Meilen enthaelt. Verfasst von Herrn A. F. W. Crome. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. 1787. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 45 kr.
- 29–34. Neueste Generalkarte von Frankreich. Nach den besten bisher bekantgemachten Karten und nach den in Frankreich gemessenen Triangeln. Verfasst von Herrn Cassini de Thury Mitglied der k. Akad. d. Wiss. zu Paris. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCXC. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gestochen von I. W. Engelman in Wien. 6 Blätter. 3 fl.<sup>168</sup>
- 35–38. Karte von England und Wallis. Neu entworfen, und nach astronomischen Beobachtungen verbessert. Mit der Anzeige aller Orte, wo sie gemacht worden von Herrn Thomas Kitchin. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. C. Schütz inv. & fecit. F. Müller scrip. 4 Blätter. 2 fl.

---

<sup>168</sup> Vermerk im „Elenchus“, Bl. 2.: „Die Vortrefflichkeit dieser von dem berühmten Erdbeschreiber Büsching so sehr benützten Karte ist über jede Anpreisung erhaben. Sie wurde nach den 175 Blättern der Akademie der Wissenschaften nach triangularischen Messungen des Cassini de Thury von Julien reduciert, und in Departements eingetheilet. Was auch immer für eine politische Gestalt Frankreich noch künftig annehmen dürfte, so wird es immer für uns und unsere Nachkommen sehr willkommen seyn, von dem vormahligen Bestande desselben eine so vollkommene Karte erhalten zu haben [...]“.

39. Karte von Schottland. Verfasst von Herrn J. Doret. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gestochen von J. Stenger in Wien. 30 kr.
40. Karte von Irland. Verfasst von Herrn Thomas Kitchin. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gestochen von J. Stenger in Wien. 30 kr.
- 41, 41A, 41B, 41C, 41D, 41E. Neueste Generalkarte von Portugal und Spanien. Nach den astronomischen Beobachtungen und Karten des Herrn Thomas Lopez Geographen S. M. des Königs von Spanien Verfasst von Herrn Michael Votésky, Herausgegeben von F. A. Schraembl. MDCCXC. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. H. Benedicti sc. 6 Blätter. 3 fl.
- 42 und 43. Karte von Italien. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 2 Blätter. 1 fl.
- 44 und 45. Neue Karte von der Schweiz oder Helvetien in die XIII Eidgenossenschaften, ihre Bundesverwandten und Unterthanen eingetheilt. Nach den zuverlässigsten Nachrichten und neuesten astronomischen Beobachtungen. London 1778 bei W. Faden. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. 1789. 2 Blätter. 2 fl. 20 kr.
- 46–69. Neueste Generalkarte von Deutschland in XXIV Blättern. Nach Büschings Erdbeschreibung nach Chaucards und anderen neuesten Karten Verbessert herausgegeben von F. A. Schraembl. Wien 1797. LIT.: Dörflinger 178, Sch. 1/22; GV 129, 222.<sup>169</sup>
- 70–72 und 72A. Generalkarte von dem Königreiche Neapel oder Napoli. Verfasst von Herrn Joh. Ant. Rizzi Zanoni. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl MDCCLXXXIX. Zu finden in eigenem Verlage zu Wien. 4 Blätter. 2 fl. 30 kr.<sup>170</sup>

---

<sup>169</sup> Vermerk im „Elenchus“, Bl. 2.: „Dieser Atlas von Deutschland, welcher allein eine Sammlung von 24 zum Zusammensetzen eingerichteten Blättern ausmacht, und sein eigenes Titelblatt hat, hat eine Höhe von 7 Schuh, und eine Länge von 6 Schuh und 6 Zoll, und begreift dabey 25 Grad der Länge, und 10 Grad der Breite. Da auf diese Art auf den Meridian-Grad 8 Zoll ausfallen, so giebt dieses eine Karte von Deutschland, deren Grösse mit ihrer Vollständigkeit im Verhältnisse stehet, und von welcher bisher keine ähnliche erschienen ist.“ Lichtenstern, Archiv, S. 187, kritisiert: „Auch bey der in 24 Blättern bestehenden Karte von Deutschland nach Chaucard von Hrn. Wenzely ergänzt, und von einem (wie Hr. S. sich ausdrückt) der größten Geographen berichtigt (worunter er Hrn. Sotzmann in Berlin versteht) hätten wir nebst einem reinern und gleichen Stil, bessern Illuminirung, auch die Verbesserung vieler Fehler in der Eintheilung und Begränzung sowohl, als in der Lage einer grösseren Anzahl Orte, von welchen wir bereits astronomische Bestimmungen haben, gewünscht.“ Gaspari, A. C. und F. J. Bertuch: Allgemeine Geographische Annalen, S. 150: „Hätte doch Hr. Schrämbli lieber eine minder volumineuse, aber richtigere Charte von Teutschland neu zeichnen lassen!“

<sup>170</sup> Vermerk im „Elenchus“, Bl. 2.: „Diese vortrefflichen Karten zeichnen sich nach dem Urtheile der allgemeinen Litteratur-Zeitung so sehr aus, dass sie auch an Schönheit die sehr theuren Original-Karten noch übertreffen.“

- 72 B und 72C. Neueste Generalkarte von Tyrol. Nach den vortreflichen Karten Peter Anichs und Blasius Huebers und andern zuverlaessigen Hilfsquellen Verfast von Herrn A. von Wenzely Hofbuchhalterei Raitoffizier im Baudepartement. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl, MDCCXC. 2 Blätter. 1 fl. 20 kr.
- 72D, 72 E, 72 F, 72 G. Generalkarte von Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien &. &. samt den angraenzenden Laendern nach den besten Karten, Originalzeichnungen, und astronomischen Beobachtungen der Herrn Hell, Lieganig, Mikowiny, Islenief &. entworfen und angefangen von Herrn I. Wussin, k. k. Wegdirektor, vollendet von Herrn A. von Wenzely Hofbuchhalterei Raitoffizier im Baudepartement. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCXC. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 4 Blätter. 2 fl. 20 kr.<sup>171</sup>
- 72H und 72I. Generalkarte von Siebenbürgen. Nach geometrisch gemessenen Karten und andern zuverlaessigen Hilfsmitteln verjüngt und graduirt von Herrn A. von Wenzely Hofbuchhalterei Raitoffizier im Baudepartement. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCCLXXIX. 2 Blätter. 1 fl. 20 kr.<sup>172</sup>
- 72K. Temeschwarer Bannat Trigonometrisch und astronomisch berichtigt von Herrn Jakob Barzellini. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl 1788.<sup>173</sup> LIT.: Dörflinger I, 100.
- 73–77. Ost Preussen. Nach Suchodolez. Gest. von A. Amon in Wien. 5 Blätter. 2 fl. 20 kr.
78. Karte von Danzig, Elbing und Marienburg oder erstes Blatt von Westpreussen. Verfasst von Herrn Ioh. Frid. Endersch. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCCLXXXIX. Gest. von A. Amon in Wien. 56 kr.<sup>174</sup>
79. Karte von Ermeland oder zweites Blatt von Westpreussen. Verfasst von Herrn Ioh. Frid. Endersch. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCCLXXXIX. Gest. von A. Amon in Wien.

---

<sup>171</sup> „... hat dadurch wirklich so viele Vorzüge erhalten, dass sie noch bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt, als die beste allgemeine Karte die wir von Ungarn haben, angesehen werden kann.“ Lichtenstern, Archiv, S. 187–188.

<sup>172</sup> Vermerk im „Elenchus“, Bl. 2.: „Diese Karte zeichnet sich eben so sehr durch ihre Neuheit, als durch ihren inneren Werth aus.“ Gaspari, A. C. und F. J. Bertuch: Allgemeine Geographische Ephemeriden, S. 151: „Diese mit vielem Fleiss und mit ächter geographischer Kritik entworfene Charte ist als die Grundlage einer künftigen vollendeten Charte dieses Landes anzusehen und dürfte leicht die vorzüglichste Charte der ganzen Sammlung ausmachen.“

<sup>173</sup> Diese Karte wurde von Schrämbli bereits 1788 einzeln herausgegeben und von Schalbacher, in Ermangelung neuer Ergänzungskarten, 1801 in den Atlas aufgenommen. Sie fehlt in der Ausgabe der Universitätsbibliothek Wien und wurde ergänzt aus Dörflinger, a. a. O. S. 188.

<sup>174</sup> „Ost- und Westpreussen hingegen, und zwar ersteres nach den vortreflichen Karten von Suchodolez in 5 Blättern, und letzteres nach Endersch auf 2 Blättern für diesen Atlas nicht nur mit aller möglichen Genauigkeit neu gestochen, sondern sie übertreffen auch bei weitem ihre Originalien in Ansehung der Schönheit des Stiches.“ Lichtenstern, Archiv, S. 189.

- 80.–80a. Charte von der Batavischen Republik in ihre Provinzen, Departemente und Ringe (Kreise) getheilt nach astronomischen Ortsbestimmungen entworfen von F. L. Güssefeld. 180[letzte Ziffer fehlt]. 2 Blätter. Hrsg. von P. J. Schalbacher.<sup>175</sup>
- 81–84. Neueste Generalkarte von den saemtlichen Oestreichischen Niederlanden, nebst dem Ausfluss der Schelde und den anliegenden hollendischen Provinzen nach den Karten des Herrn Gener. Grafen von Ferraris, A. F. W. Crome, J. B. de Bouge etc. und andern zuverlaessigen Quellen. Entworfen von Herrn A. von Wenzely, Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCXC. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 4 Blätter. 2 fl. 30 kr. LIT.: GV 155, 426; Wiener Zeitung Nr. 45, 6.6.1792, S. 1588.
- 85–88. Generalkarte von Polen, Litauen, und den angraenzenden Laendern. Nach Zannoni, Folin, Uz, Pfau &. &. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. 4 Blätter. 2 fl. 30 kr.<sup>176</sup>
90. Karte von Griechenland. Nach den neuesten und besten Karten des Herrn d’Anville, Choiseul-Gouffier etc. etc. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCXCI. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gestochen von K. Schindelmayer. 40 kr.
91. Karte des Atlantischen Oceans. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. 30 kr.
92. Karte Tauriens oder der Halbinsel Krim und der westlichen Nogayischen Tartarei. Verfasst von Herrn L. F. Schmid. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. 30 kr.
93. Karte des mittellendischen Meers. Nach astronomischen Beobachtungen und nach alten und neuen Reisenachrichten. Verfasst von Herrn Ronne. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. 30 kr.
- 93A und 93B. Das Koenigreich Bosnien und die Herzegowina (Rama) samt den angrenzenden Provinzen von Croatien, Slavonien, Temesvar, Servien, Albanien, Ragusa, und dem Venetianischen Dalmatien. Nach den militaerischen Handkarten des Prinzen Eugen, der Grafen Khevenhüller, Marsigli und Pallavicini geographisch aufgetragen, und nach den zuverlaessigsten Nachrichten und Reisebeschreibungen berichtet im Jahre 1788 vom Herrn Maximilian Schimek herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. J. Alberti Sculp. F. Müller Script. Fol. 2 fl. 15 kr.<sup>177</sup> LIT.:

---

<sup>175</sup> Auch diese Karte wurde aus Dörflinger, a. a. O. S. 188 ergänzt, da sie in der Universitätsbibliothek Wien fehlt.

<sup>176</sup> Vermerk im „Elenchus“, Bl. 2.: „Diese Karte übertrifft nach dem Urtheile der gelehrten Journale, und aller Kenner, die fast unleserliche 7 fl. kostende Folinische Karte an Schönheit offenbar, und ist selber an geographischem Werthe nicht nur gleich, sondern hat auch hierinfalls wichtige Verbesserungen erhalten.“

<sup>177</sup> „Die darauffolgenden 2 Blätter von Bosnien und Herzegovina aber, die Hr. Schimek zu diesem Atlasse ganz neu gezeichnet, [hätten] wegen ihres Unwerths völlig hinwegbleiben sollen.“ Lichtenstern, Archiv, S. 190.

UBW I 249.004 E. S.; Dörflinger I, 149; nicht im GV; Pressburger Zeitung 22. 12. 1787 (Verlagsanzeige Fr. Ant. Schrämbel); 2. 1. 1788 (zwei gleichlautende Anzeigen: „Für die Hrn. Abnehmer meines großen Atlases, welche ich stets als ein Publikum betrachten werde, dem ich ausgezeichnete Erkenntlichkeit schuldig bin, werde ich sowohl diese, als auch meine etwan sonst noch erfolgenden wie immer kostbaren Chartenausgaben, wenn selbe anders nicht schon in meinem Atlasplan enthalten sind, meinen vierteljährigen Lieferungen einschalten, und hoffe ihnen dadurch, daß ich an sie allein so kostbare Charten um den so geringen Pränumerationspreis meines Atlases verabfolge, einen überzeugenden Beweis meiner Aufmerksamkeit zu geben“).

- 93C. Westlicher Theil von Dalmatien von Herrn Santini. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXIX. J. W. Engelman scrip. 2 Blätter. 50 kr.
- 93D. Oestlicher Theil von Dalmatien von Herrn P. Santini. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXIX. I. W. Engelman scrip.<sup>178</sup>
94. Karte von der Walachei, Moldau und Bessarabien. Nach geometrischen Messungen und astronomischen Beobachtungen verfasst von Herrn I. F. Schmid neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gest. von A. Amon in Wien. 30 kr.
- 95, 95A, 95B. Generalkarte des Russischen Reichs mit der Eintheilung in die neu errichteten Statthalterschaften und Kreise nach der zu Petersburg 1787 verfertigten Karte und des Herrn von Lesseps Reise durch Kamtschatka und Sibirien verbessert. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCXCII. 3 Blätter. 2 fl. 30 kr.<sup>179</sup>
- Ohne Nr. Karte von Phoenicien und Damask. Verfasst von Herrn D’Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII.
96. Karte von dem Caspischen Meer nach Pr. Güldenstaedts Entwurf gezeichnet von J. Wussin, herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. 30 kr.
97. Euphrat und Tigris. Verfasst von Herrn D’Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVI. Gestochen von J. Adam in Wien. 30 kr.
98. Karte von dem groessten Theil des Landes Jemen, Lname, Kaukeban &. &. Nach astronomischen Beobachtungen, und Reisemaassen Verfasst von Herrn C. Niebuhr. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXIX. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Hieron. Benedicti sc. 30 kr.

---

<sup>178</sup> Gaspari, A. C. und F. J. Bertuch: Allgemeine Geographische Ephemeriden, S. 151: „Beide Blätter [Westlicher und Oestlicher Theil von Dalmatien] hätten ihres sehr geringen Werths halber füglich aus dem Atlas wegbleiben sollen.“

<sup>179</sup> Vermerk im „Elenchus“, Bl. 2.: „Die Karte gehörig verfassen zu können, kostete sehr viele Schwierigkeiten, und nur durch höhere Mitwirkung konnte dieses Unternehmen in Ausführung gebracht werden.“

- 99, 100, 100A und 100B. Neueste Karte von Hindostan, Bengalen etc. etc. Mit der Anzeige der Strassen, Paesse, und genauester Entheilung der britischen Besitzungen in Ostindien. Verfasst von Herrn Jakob Rennell Ingenieur Major. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 1788. 4 Blätter. 2 fl.
- 101 und 102. Koromandel. Verfasst von Herrn D'Anville. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 2 Blätter. 2 fl.
104. Karte des Arabischen Meerbusens oder des Rothen Meeres. Nach D'Anville, Niebuhr, und Irwin. Entworfen von I. Wussin. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. H. Benedicti sc. 30 kr.
105. Egypten oder Misir. Verfasst von Herrn D'Anville verbessert herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII. Zu finden im eigenen Verlage in Wien. 30 kr.
106. Generalkarte der Koenigreiche Marokko, Fez, Algier und Tunis. Nach den besten Karten und neuesten Nachrichten. Verfasst von Don Lopez y Vargas & Geographen des Koenigs in Spanien &. &. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. 1789. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. H. B[enedicti] sc. 30 kr.
- 106 A und 106B. General-Karte von Cooks 3 Reisen um die Welt, nach Roberts. H. Benedicti sc. 2 Blätter. 1 fl.
107. Karte von den N. W. Amerikanischen und N. Oe. Asiatischen Küsten. Nach den Untersuchungen des Kapit. Cook in den Jah[ren]: 1778. und 1779. entworfen von Heinrich Roberts Lieut[enant]: Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gestoch. von I. C. von Lackner. 30 kr.
- 108 und 109. Specialkarte der West-Küste von Africa von Cabo Blanco bis Cabo Verga Nebst dem Lauf der Flüsse Senegal und Gambia von Herrn D'Anville für die Ostindische Gesellschaft verfasst. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVI. Zu finden im I. G. Trasslerischen Verlag in Brün [sic]. 2 Blätter. 50 kr.
110. Guinea zwischen Sierra-Leona und dem Aequator. Verfasst von Herrn D'Anville verbessert herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXV. 30 kr.
- 110A, Das Vorgebirg der Guten Hofnung. Verfasst von Herrn L. S. de la Rochette. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. 1789. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 30 kr.
113. Karte der Magellanischen Strasse von Herrn Don Juan de la Cruz Cano y Olmedillo Mitglied der Ferdinandischen Akademie zu Madrit 1769 an das Licht gestellt, und nach den Beobachtungen der Herrn Byron, Wallis, Carteret, und Bougainville verbessert und vermehret. Neu herausgegeben von Herrn F. A.



Schraembl. MDCCLXXXVII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gestochen von Jos. Gerstner in Wien. 30 kr.

114. Polynesien (Inselwelt) oder der fünfte Welttheile Verfasst von Herrn Daniel Djurberg. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXIX. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. Gestochen von Ig. K. von Lackner. 30 kr.

Die endgültige Fassung des Atlases von 1800 unterscheidet sich inhaltlich sehr von der ursprünglich geplanten: statt 43 Karten mit 116 Blättern wurden es 55 Karten mit 133 Blättern. Die auf 25 Blätter projektierte und in 24 Blättern ausgeführte Karte Deutschlands und der österreichischen Staaten enthält nur einen Teil der angekündigten Staaten und mußte mit weiteren Karten (Ungarn, Bosnien und Herzegowina, Dalmatien und Österr. Niederlande) ergänzt werden. Weitere Karten, die im Plan von 1786 nicht enthalten waren, sind das Königreich Neapel, Tirol, Siebenbürgen, die Cook-Reisen, Europäische Seeküsten, Atlantischer Ozean, Mittelmeer, Nordwestamerika-Nordostasien und Kap der Guten Hoffnung. Hingegen blieben einige Karten unausgeführt, nämlich Dänemark, Norwegen, Schweden, Japan, die Vereinigten Staaten von Amerika und eine Erdkarte in Mercatorprojektion. Da einige Karten mehr Blätter als ursprünglich vorgesehen in Anspruch nahmen, kamen die mit Buchstaben ergänzten Nummern zustande, durch den Ausfall oben angeführter Karten blieben einige Nummern unbesetzt (80, 89, 103, 111, 112), von denen Nr. 80 später von Schalbacher für den Temeschwarer Banat verwendet wurde.

Im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa ab 1787 wurden einige Kartenblätter des Atlases einzeln, mit einem neuen Titel versehen, herausgegeben:

Aus der Kupferplatte „Dritter Theil der Karte von Europa, welcher das südliche Russland, Polen und Ungarn, die europaeische, und beinahe die ganze asiatische Tükei enthält“ (Nr. 9 und 10) wurde die Karte „Schauplatz des russisch türkischen Krieges Entworfen von Herrn D’Anville. Verbessert und vermehrt von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVII.“, die bis auf den Titel unverändert blieb<sup>180</sup>.

Die gleiche Änderung wurde bei Ausbruch des Krieges zwischen Schweden und Russland im Juli 1788 mit dem „Zweiten Theil der Karte von Europa, welcher

---

<sup>180</sup> Wiener Zeitung, 15.9.1787: „Der unerwartete Ausbruch des angekündigten Krieges zwischen der Pforte, und dem russischen Reiche machet den Unterzeichneten glauben, daß dem auf ein so höchst interessantes politisches Phänomen gewiß aufmerksamen Publikum gute Charten, durch welche man allein sich über das vermuthliche Kriegstheater aufzuklären vermag, sehr willkommen sein würden. Es ist daher die Veranstaltung getroffen worden, daß mit dem Anfange des nächstkommenden Monats Oktober in meinem Kunst- und Buchhandlungsgewölbe im Loprestischen Hause No. 1053 am Kärntnerthore folgende, aus zwei grossen schon zusammengesetzten Regalblättern bestehende, ganz illuminirte Charte unter der Benennung: „Schauplatz jedes möglichen russisch-türkischen Krieges, entworfen von Hrn. d’Anville, königl. französischen Geographen; ganz neu verbessert und

Daenemark, und Norwegen, Schweden und Russland enthaelt“ (Nr. 7 und 8) vorgenommen, der inhaltlich identisch, mit dem neuen Titel „Schauplatz des schwedisch russischen Kriegs Entworfen von Herrn D’Anville. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. Gestochen von Hiero. Benedicti in Wienn.“ erschien.

Zwei Monate nach der Kriegserklärung Frankreichs an Österreich im April 1792 gab Schrämbel zwei Sektionen der sechsblättrigen „Neueste Generalkarte von Frankreich“ (Nr. 29–34) leicht verändert unter dem Titel „Österreichisch-Französischer Kriegsschauplatz 1792.“ heraus. Und als sich im Jahre 1793 die große Koalition gegen Frankreich bildete und eine Ausweitung des Krieges wahrscheinlich wurde, veränderte er die Karte „Erster Theil der Karte von Europa, welcher Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, England, Schottland und Ireland enthält“ (Nr. 5 und 6) zu „Allgemeiner Französischer Kriegsschauplatz welcher Frankreich, Deutschland, Italien, Grossbritannien, Spanien, Portugal, die sämtlichen Niederlande, die Schweiz, und andere angrenzende Länder nebst den dazwischen liegenden Meeren und Inseln enthält. Herausgegeben von F. A. Schrämbel. 1793. Gestochen von I. Adam.“

## **AUFNAHME DES ATLASSES UND KRITIK AN DEMSELBEN**

Laut Dörflinger zählt „der Atlas in seiner Gesamtheit doch zu den positivsten Leistungen des damaligen privaten kartographischen Schaffens im Römisch-deutschen Reich und leistete überdies in manchen Details einen nicht unwesentlichen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt der österreichischen Kartographie“<sup>181</sup>. Tatsächlich war Franz Anton Schrämbel der erste, der das (vor allem finanzielle) Risiko eines so großen Projektes auf sich nahm, er gab damit zahlreichen Kupferstechern und Graveuren die Möglichkeit, den hervorragenden Ruf der Wiener Kartenstichkunst zu begründen und gab auch, obwohl zu seinem Nachteil, anderen Herausgebern den Anstoß und den Mut, ein ähnliches Projekt in Angriff zu nehmen. Nicht zuletzt basieren viele spätere Atlanten und Einzelkarten auf seinen Vorlagen.

Sowohl von Fachleuten wie Dilettanten wurde das Werk Schrämbels sehr positiv aufgenommen und in Fachjournalen und Zeitschriften besprochen. Selbst nach der Übernahme von Schallbächer blieb der Atlas ausschließlich mit dem Namen Schrämbels

---

vermehret von Hrn. Franz Anton Schrämbel 1787.“ herausgegeben werden wird. Der Preis dieser Charte wird sein auf inländischem großen Regalpapiere 1 fl. 30 kr., auf französischem 2 fl. etc.

<sup>181</sup> Dörflinger, a. a. O. S. 204.

verbunden. So schreibt Lichtenstern in seinem „Archiv für Geographie und Statistik“<sup>182</sup>:

„Mit der 27ten Lieferung hat nun Herr Schrämbl sein wahrhaft verdienstliches Unternehmen mit der Herausgabe seines allgemeinen geographischen Atlases beendet. Wir können es mit so mehreren Grunde verdienstlich nennen, da Hr. Schrämbl nicht nur eine wirklich sehr schätzbare Landkartensammlung um einen Preis geliefert, der in Hinsicht des schöneren und theureren Stiches, und des grössern Papiere, noch geringer als bey den weit schlechtern Homannischen, Lotterischen u. d. gl. Karten ist; und unter welchen Umständen vielleicht jeder andere Verleger, das ganze Werk ferne von seiner Vollendung würde haben liegen lassen, oder doch gewiss nicht wie Hr. Schrämbl einen so grossen Theil seines Vermögens, und seines damit verbundenen Wohlstandes, der rühmlichen Absicht nützlich zu seyn, würde aufgeopfert haben.

Von den Landkarten welche diese Sammlung ausmachen, und die wir nach dem allgemeinen Elenchus hierüber namentlich anführen, erfüllen zwar nicht alle, aber doch der grössere Theil derselben, die Forderungen des Geographen; indem sie entweder nach den neuesten Beobachtungen und Entdeckungen berichtigt sind; oder erst ganz neu aus besondern einzelnen Karten und bekannten und unbekanntem Hilfsmitteln zusammengetragen, und eigens für diesen Atlas neu verfasst worden.“

Darauf folgt eine Aufzählung der Karten mit positiver oder negativer Kritik jeder einzelnen, und der Schluß des Artikels lautet: „Der grösste Theil dieser hier angezeigten Karten ist rein, und von mehreren kann man auch sagen, sehr schön gestochen; und auf die Korrektur ist eine nicht geringe Sorgfalt verwendet worden. Geordnet sind sie übrigens zwar nicht am zweckmässigsten, aber das kann sich jeder ohne Rücksicht auf das vorangesetzte Verzeichniss nach seinem Geschmacke einrichten, und es schmälert darum auch nebst den angezeigten einzelnen Mängeln, die Güte des Ganzen und das Verdienst des Herausgebers nicht.“

Wurzbach schreibt im einunddreißigsten Band seines Biographischen Lexikons:

„Eine wirklich verdienstliche Arbeit aber war und bleibt sein „Allgemeiner deutscher Atlas“ in 136 Karten in grand aigle Format, mit dessen Herausgabe er im Jahre 1786 begann und im Jahre 1800 schloß, wodurch er nicht nur manche kostbare ausländische Karte gemeinnütziger machte, sondern auch

---

<sup>182</sup> (Lichtenstern:) Archiv für Geographie und Statistik ihre Hilfswissenschaften u. Litteratur. Erster Band. Prag. Im Verlage der Schönfeldischen Niederlage. (1801). S. 186–193.

manche neu entworfene brauchbare Karte lieferte. Die chalkographische Ausführung der meisten Karten war für seine Zeit gut, bei einigen vorzüglich.“<sup>183</sup>

Abgeschrieben wurde diese Kritik Wurzbachs offensichtlich von Samuel Baur „Neuem historisch-biographisch-literarischen Handwörterbuch“ von 1816, in dem dieser schreibt:

„Er [Schrämb] wurde vorteilhaft bekannt durch seinen Allgemeinen deutschen Atlas in 136 Karten Grand-Aigle Format, den er 1786 anfieng und 1800 beendigte, wodurch er nicht nur manche kostbare ausländische Karte gemeinnütziger machte, sondern auch manche neu entworfene brauchbare Karte lieferte. Der chalkographische Theil der meisten Karten ist gut, auf einigen vorzüglich.“<sup>184</sup>

Auf das Problem von Nachdruck und Originalausgabe, welches die heftigste Kritik an dem Atlas hervorgerufen hat, gehen ebenfalls mehrere Autoren und Rezensenten ein, wovon hier nur zwei genannt werden sollen.

Der anonyme Autor der „Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur und des Buchhandels in Oesterreich“ (vermutlich Johann Jacob Fetzer) schrieb bereits 1788 über den Atlas:

„Die Herausgabe des deutschen Atlases hat ihm Ehre und Geld eingetragen: sie ist nicht bloß Nachdruck, sondern verbesserte Herausgabe, die ihm eben daher, statt der Schande, und des Stempels der Schnipfer, der zuverlässig sich auf alle Nachdrucker aufdrückt, Ruhm macht, und besagten Stempel in etwas auslöscht; daher mag es auch seyn, daß er sich in allen Nachrichten Herausgeber des deutschen Atlases unterzeichnet, weil er es selbst fühlen mag, daß dieß ehrlicher klingt.“<sup>185</sup>

Und Johann Goldfriedrich meint noch 1913 etwas sarkastisch: „Schrämb] unterzeichnete sich in allen Nachrichten als „Herausgeber des deutschen Atlases“, weil er ihn nicht einfach nachgedruckt, sondern mit Verbesserungen versehen hatte.“<sup>186</sup>

---

<sup>183</sup> Wurzbach, a. a. O. 31. Teil. 1876. S. 254.

<sup>184</sup> Baur, Samuel, a. a. O., S. 435–436.

<sup>185</sup> Briefe über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur und des Buchhandels in Österreich. a. a. O. S. 220–221.

<sup>186</sup> Goldfriedrich, a. a. O. Bd. 4. S. 84.

Gaspari und Bertuch dagegen bringen, obwohl auch sie den großen Verdienst und Eifer Schrämbls loben, mehr Kritik an<sup>187</sup>:

„Die Idee, vorzügliche oft nur mit Mühe und Kosten zu erhaltende Charten durch einen wohlfeilen, korrekten und saubern Nachstich gemeinnütziger zu machen und ihnen die Berichtigungen und Vermehrungen, durch welche seit der Erscheinung der Originale die Geographie der dargestellten Gegenden bereichert wurde, einzuverleiben; ferner Länder, von welchen hier keine brauchbaren Charten vorhanden waren, neu entwerfen zu lassen und nach einem systematischen Plane so ein Ganzes zu liefern, welches die nächsten Bedürfnisse des Geographen befriedigte, ist ohne Zweifel verdienstlich und der Eifer des Herausgebers für die Vollendung seiner kostspieligen Unternehmung unter sehr ungünstigen Zeitumständen verdient den Dank des Publikums.

Um so mehr ist es zu bedauern:

1) dass die Auswahl der nachzustechenden Charten nicht immer die beste war. [...] Wozu nahm der Herausgeber die zwecklose Produktencharte von Crome auf?<sup>188</sup> Wozu die höchst elende Charte von Polen und Litauen von B. Folin, – da die Charte von Polen, obwohl auf dem Titel steht: nach Zannoni, Folin, Uz und Pfau, weiter nichts als eine reinliche Kopie der schlechtgestochenen Folinischen Charte ist und man doch 1788 schon bessere Materialien zu einer Charte von diesem Lande hatte? [...]

2) dass der ganzen Unternehmung kein zweckmässigerer Plan zum Grunde lag. Man könnte bey der eigenen Anordnung des Elenchus, schon auf diese Vermuthung kommen, wenn man auch nicht Charten von den vereinigten Königreichen Grossbritannien und Ireland, von Dänemark, Schweden und Norwegen, der Asiatischen Turkey, den Nordamerikanischen Freystaaten, von Sicilien u. s. f. vermisste, und dagegen 2 Blatt von der Küste Koromandel, eine Charte von Jemen, eine von der Magellanischen Strasse fände, und wenn man sich nicht wundern müsste, die fehlerhafte Charte von der Schweiz in 2 Blättern anzutreffen, [...] Jetzt erinnert das Ganze unwillkührlich an die: *membra disjecta Poetae* und man muss den unnöthigen Aufwand beklagen, der durch den Nachstich mehrerer unbrauchbarer und überflüssiger Charten dem Herausgeber und den Käufern erwachsen ist.

3) dass der neuentworfenen Charten Wenige wie folgendes Verzeichniss ausweiset, und unter diesen Wenigen die Brauchbaren auch nur sparsam anzutreffen sind. [...]

---

<sup>187</sup> Gaspari, A. C. und F. J. Bertuch (Hrsg.): Allgemeine Geographische Ephemeriden. Zehnter Band. Weimar: Landes-Industrie-Comptoir, 1802. S. 146–155.

4) dass der Atlas nicht ein oder mehrere Decennien später unternommen wurde. Denn gerade in dem letzten Jahrzehend des verflossenen Jahrhunderts erlitten die Charten vieler Länder und Meere durch Vereinfachung der Methoden: Längen und Breiten mit vorher nicht vermutheter Genauigkeit zu bestimmen; durch trigonometrische Vermessungen mehrerer Gegenden; durch Entdeckungen neuer oder genauere Erforschung nur unbestimmt bekannter Küsten und Länder und durch die verdienstvollen Arbeiten eines Dalrymple's, Rennell's, Fleurieu's u. a. viele vortheilhafte Veränderungen, von denen hier so wenig Gebrauch gemacht werden konnte, als von den durch den Revolutionskrieg, die letzten Veränderungen in Hindostan und die Erweiterung Russlands am Kaspischen Meer bewirkten neuen Veränderungen in Europa, Amerika, Ostindien und Mittel-Asien. So aber scheint der bey weitem grösste Theil des Atlases mehr für das Studium der Geschichte der Landcharten als geographische Antiquität, weniger aber vor der Hand zum Hülfsmittel vor den, der einen brauchbaren Hand-Atlas verlangt, geeignet zu seyn. Doch werden nach dem Versprechen des Herausgebers die Charten diesen Veränderungen gemäß corrigirt werden. Der chalkographische Theil der meisten Charten ist gut, auf einigen vorzüglich. (Bey manchen, wie auf der Charte von Europa in 6 Blättern ist doch eine unangenehme Ungleichförmigkeit desselben zu bemerken.) Auch ist auf die Korrektur viele Sorgfalt verwendet.“

Welchen langanhaltenden Erfolg der Schrämbelsche Atlas hatte, ist nicht nur der Fachliteratur zu entnehmen, die sich noch weit mehr als hundert Jahre damit beschäftigte; sogar in die schöne Literatur hat er Eingang gefunden.

1910 erschien bei S. Fischer in Berlin Arthur Schnitzlers dramatische Historie „Der junge Medardus“, in dem Schrämbels Atlas eine kleine Nebenrolle hat, die jedoch zeigt, daß er im Bildungsgut des neunzehnten Jahrhunderts eine nicht unwesentliche Rolle spielte, weshalb folgender Auszug aus dem Dritten Aufzug, dritte Szene den Abschluß dieses Kapitels bilden soll.

„[S. 185] Wachshuber: [...] Überhaupt Erdbeschreibungen und Reisen, das ist eine alte Liebhaberei von mir. Und da möcht' ich so im Vorbeigehn fragen, Herr Etzelt, ob Sie nicht den berühmten Atlas haben von ... von (zieht einen Zettel hervor) von Schambel ... ah nein, Schembel.

Etzelt: Schrämbel meinen Sie, Herr Wachshuber.

Wachshuber: Ja natürlich, von Schrämbel. Da sollen nämlich so ausgezeichnete Karten drin sein, daß man wirklich eine Übersicht kriegt.

---

<sup>188</sup> Diese Frage hatte schon Lichtenstern, Archiv, S. 187, gestellt.

Etzelt: Er ist rar geworden, der Schrämbl, wir haben noch zwei Exemplare ...

Wachshuber (sich vergessend): Ah, gar zwei ... das ist g'scheit.

Etzelt: Wollen Sie vielleicht beide kaufen?

Wachshuber: Aber, Herr Etzelt, was fang' ich denn mit zwei Schrämbls an. Das heißt, als Geschenk könnte man's vielleicht verwenden. – Glauben S' nicht, Herr Etzelt? Sie können mir gleich beide Exemplare geben, kriegt eins mein Neffe zum Namenstag. [...]

Etzelt: Er ist sehr teuer, Herr Wachshuber. Fünfundzwanzig Gulden das Exemplar.

Wachshuber: Donnerwetter, das ist ein bißl viel.

Etzelt: Wird also das eine genügen?

Wachshuber: Ah was, wenn schon, ich nehm' beide. [...]

(Etzelt bringt jetzt den Atlas, der aus einzelnen Blättern besteht, und beginnt auf dem Ladentisch vor dem ungeduldigen Wachshuber die Blätter zu zählen und zu prüfen. [...])

Berger: [...] Übrigens, was ich hab fragen wollen, war noch keine Durchsuchung bei Ihnen, Herr Etzelt?

Etzelt: Warum denn grad bei uns? (Er will eben den Atlas in Papier einpacken.)

Wachshuber: Aber wozu denn, ich nehm's gleich so mit. (Nimmt den Atlas mühselig auf, holt aus seiner Tasche eiligst einen Spagat und umwickelt den Band.)

Berger: Ja, natürlich grad bei Ihnen, weil Sie doch eine Buchhandlung haben und beinah die größte in der Stadt. – Der weitere Verkauf sämtlicher Landkarten ist nämlich strengstens verboten.

Etzelt: Ah...

Berger: Haben S' denn den Anschlag nicht gelesen?

Wachshuber (an der Türe): Habe die Ehre. (Will sich entfernen.)

Eschenbacher (steht vor der Türe): Nur ein bisserl Geduld.

Berger: Für einen Atlas ist sogar ein besonderer Preis ausgeschrieben. Weil ihn nämlich der französische Generalstab so notwendig braucht für seine Operationen. Vierhundert Dukaten fürs Exemplar.

Eschenbacher: Der Teufel soll mich holen, wenn das nicht der Atlas vom Schrämbl ist.

Berger: Mir scheint, Schrämbl, ja, wird schon stimmen.

Wachshuber: Ist nicht möglich!

Eschenbacher: Ha!

Wachshuber: Der Atlas von Schrämbl ... das ist ja ... das ist ja rein, wie wenn ich in der Lotterie gewonnen hätt'. Das Geschäft ist gültig, Herr Etzelt.

Etzelt: Haben Sie die Absicht, den Atlas an den französischen Generalstab zu verkaufen?

Wachshuber: Ha, Sie möchten lieber selbst das Geschäft machen? Jetzt ist's zu spät. Höchstens, wenn Sie mich schön bitten, auf Halbpart.

Etzelt: Das Exemplar bleibt da.

Eschenbacher: Sie, Herr Wachshuber, die Zeiten können sich ändern, von heut auf morgen könnten die Leute, die Landkarten an die Franzosen verkauft haben, auf Befehl der österreichischen Regierung gehenkt werden.

Wachshuber: Jetzt ist der Napoleon der Herr. Und das Exemplar da gehört mir, und was ich damit mach', ist meine Sache.

Etzelt: Her mit dem Exemplar.

Wachshuber: So, ... Sie wollen sich's behalten? Sie wollen das G'schäft rückgängig machen ... Aber wissen Sie auch, daß jeder, der ein Exemplar vom Schrämbel besitzt und zurückhält, ohne Gnade und Barmherzigkeit erschossen wird?

Berger: Ja, das stimmt, das stimmt.

Wachshuber: Weil nämlich da drin die verlässlichsten Karten sind, die's gibt ...

Eschenbacher: Also jetzt ... das ist zu gefährlich für Sie, Wachshuber. Stellen Sie sich vor, man erwischt Sie damit, eh Sie's verkauft haben, noch auf dem Weg zum französischen Generalstab. Wer braucht Ihnen denn das zu glauben, daß sie so ein braver Franzos' geworden sind, – besonders Ihnen, der als österreichischer Patriot so bekannt ist, der noch gestern mit einem Morgenstern auf der Bastei herumgelaufen ist ... und ganz in der Nähe gewesen sein soll, wie einem gewissen französischen Trompeter ein gewisses Malheur passiert ist.

Wachshuber: Wer war in der Näh'? Ich habe nichts gesehn. Ich hab' noch nie keinen Menschen nicht erschlagen.

Eschenbacher: Sie allein gewiß nicht. Also her mit dem Schrämbel und dagelassen. (Nimmt ihm das Buch aus der Hand und legt es auf den Ladentisch.)

Wachshuber: Sie, Sie Mensch, Sie ... was haben Sie denn überhaupt ... Seit wann sind Sie denn der Buchhändler.

Eschenbacher: Ich bedaure, daß ich meine Ware nicht bei der Hand hab'. Ich verfertige nämlich auch Hundepetschen, Herr Wachshuber ...

Wachshuber: So Hundepetschen ...? So? Eeh! ... Ja, Hunde gibt's gar viel, ja ... Ich pfeif' auf den Atlas ... da haben Sie ihn ... ich kann meinem Neffen auch was andres zum Namenstag schenken, ja! ... Aber weil Sie früher von meinem Morgenstern gesprochen haben, ich hab' ihn natürlich schon wieder im Zeughaus abgeliefert. Hier ist die Bestätigung. Da. Es wär' gut, es hielt' sich jeder so nach den Verordnungen. Habe die Ehre. Entschuldigen die verursachten Umstände. Ja – mein Geld, mein Geld ... Ah, das wär' so was ...

Etzelt: (wirft ihm das Geld hin) Da.

Eschenbacher: (hat indessen die Ladentüre aufgemacht) Bitte, nur hier heraus, Herr Wachshuber, es muß sowieso gelüftet werden.



Wachshuber (ab).

Berger: Nein, so ein Mensch, das ist doch nicht zu glauben.

Frau Klähr: Bruder, du bist zum Küssen. (Sie fällt ihm um den Hals.)

Etzelt: Jetzt ist nur eine Frage: wohin mit dem Schrämbel?

Eschenbacher: Zu mir. Bei euch würde man ihn suchen.<sup>189</sup>

---

<sup>189</sup> Schnitzler, Arthur: Der junge Medardus. Dramatische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen. Achte Auflage. Berlin: S. Fischer Verlag, 1919. S. 185–190.

## ANHANG ZUR VERLAGSGESCHICHTE<sup>190</sup>

I. Der Mortuar-Ausweis ist ein vorläufiges Verzeichnis, welches nach dem Tod einer Person über seine materiellen und finanziellen Besitztümer erstellt wird, sowie der Ausgaben für das Begräbnis, um das hinterlassene Vermögen für die Erben zu bestimmen.

Mortuar-Ausweis		
Über das Verlassenschaftsvermögen des am 16t. Juli 1839 ohne Testament und in ledigen Stande sub A 60 am Alsergrunde verstorbenen Hrn. Carl Robert Schindelmayer privilegirten Buchdruckers.		
	Konvts. Mze. <sup>191</sup>	
	fl <sup>192</sup>	xr <sup>193</sup>
Activ Stand.		
Derselbe besteht gemäß der gerichtlichen Inventur sub A in folgenden Gegenständen:		
An baarem Gelde war bei Ableben des Erblassers vorhanden	187	
An Privatforderungen:		
a. Bei Armbruster in Wien	10	30
b. Bei Barosch und Andre in Prag	48	30
c. -"- N. Bader in Nikolsburg	4	53
d. -"- Bauer in Krems	13	19 ½
e. -"- Kalve in Prag	16	6 ½
f. -"- J. Dirnböck in Prag	17	59 ½
g. -"- K. Doll in Wien	17	32
h. -"- N. Duyle in Salzburg	5	4
i. -"- J. L. Eggenberger in Prag	43	50
j. -"- Joseph Eggenberger & Sohn in Pesth	129	16

<sup>190</sup> Sämtliche Original-Dokumente stammen aus dem Sperr-Relationsakt 3044/1839 (Carl Robert Schindelmayer).

<sup>191</sup> Conventionsmünze (C. M.): aufgrund der Münzkonvention von 1753 zwischen Österreich, Bayern und Schwaben geprägte Münzen.

<sup>192</sup> Gulden (fl. von „floreus“ oder „florentinus“): Goldmünze, seit 1252 in Florenz geprägt.

<sup>193</sup> Kreuzer (kr. oder xr.): Silbermünze, urspr. 60 Kreuzer auf einen Gulden.

k. -"- Eurich & Sohn in Linz	21	17 ½
l. -"- Vinzenz Fink in Linz	16	24
m. -"- J. Fertlsche in Gratz	14	12
n. -"- Gerold in Wien	14	27 ½
o. -"- Gastl in Brün[n]	27	53
p. -"- Schmidl et Klang in Wien	32	27 ½
q. -"- Grund's Witwe	4	34 ½
r. -"- Gottlieb Haase Söhne in Prag	8	57 ½
s. Bei Hartleben in Pesth	30	29 3/4
t. -"- Holzschuh in Wiener Neustadt	14	2
u. -"- Quirin Haslinger in Linz	7	31
v. -"- W. Turri in Hermanstadt	31	32 ½
w. -"- Kienreich in Gratz	12	13 ½
x. -"- Singer in Wien	8	13
y. -"- Killian et Comp. in Pesth	26	50 ½
z. -"- Killian senior in Pesth	15	59
a1. -"- Kaulfusz et Kugler in Wien	5	15
b1. -"- Kleinmayer in Klagenfurth	6	37 ½
c1. -"- Löwenthal in Iglau	24	19
d1. -"- Alois Landfrasz in Neuhaus	14	28 ½
e1. -"- Landes in Pressburg	15	3
f1. -"- Liebeskind in Leipzig	49	41
g1. -"- Theresia Müller in Pesth	87	36 ½
h1. -"- Mayer et Comp. in Wien	9	5 ½
i1. -"- Müller et Comp. in Wien	18	15 ½
j1. -"- P. P. Mechitaristen	2	33
k1. -"- Neureuter in Prag	10	18 ½
l1. -"- Neugebauer in Ollmütz	17	5
m1. -"- Heckenast in Pesth	33	5 ½
n1. -"- Perissietti in Triest	50	35 ½
o1. -"- Pfundler in Inspruck	11	22
p1. -"- Pfeiffner in Reichenberg	16	32
q1. -"- Piller et Comp. in Lemberg	40	53 ½
r1. -"- Paternelli in Laibach	40	53 ½
s1. Bei Reiner et Schmidt in Pilsen	59	36
t1. -"- P. Sieger in Budweis	19	6
u1. -"- Spengler in Töplitz	35	56 ½

v1. -"- Seidler et Comp. in Brün[n]	34	14 ½
w1. -"- Schaiba in Preßburg	21	27
x1. -"- Schweiger in Preßburg	33	53
y1. -"- Sigmund in Klagenfurth	15	32 ½
z1. -"- Scheib in Prag	18	10
a2. -"- Ludwig in Gratz	35	43 ½
2b. -"- Trassler et Sohn in Brün	25	30
c2. -"- Adolph Trassler in Troppau	34	55 ½
d2. -"- Volke in Wien	31	33 ½
e2. -"- Wild et Sohn in Lemberg	7	18 ½
f2. -"- Wimmer in Wien	2	58
g2. -"- Wiegand in Pressburg	16	19
h2. -"- Wäscher in Teschen	10	20 ½
i2. -"- Zuber in Marburg	31	45
j2. -"- Kobrtsch et Gschikay in Figer	40	14
k2. -"- Defosse in Wien	9	39
l2. -"- J. Ditscheiner	15	21
m2. -"- Professor Hofstädter	8	34
n2. -"- N. Hummel	2	33
o2. Bei Lusser in Wien	30	27
p2. -"- J. Mauthner in Wien	15	28 ½
q2. -"- Frau Michalaszek in Wien	10	40 ½
r2. -"- N. Ponissio in Wien	6	54
s2. -"- Spitzer in Wien	9	–
t2. -"- Weber in Wien	13	37
<p>Anmerkung:  Alle diese Buchforderungen sind höchst zweifelhaft, und es dürfte davon kaum das Drittel als einbringlich angenommen werden, weil Karl Robert Schindelmayer sein Gewerbsbuch äußerst unrichtig führte, sehr viele von den angegebenen Activforderungen nicht mehr aushaften, und selbst bei den wirklich noch aushaftenden Buchforderungen gegen die zahlungsunlustigen Schuldner, wegen Mangel an Beweis klagbar nicht vorgegangen werden kann. Aus diesem Grunde wurden auch diese sämtlichen Buchforderungen nur zur Hälfte in den Activstand aufgenommen und man will es zur Vereinfachung der Sache, dabei belassen, ungeachtet die Abhandlungsgebühren von einem weit höheren Betrage berechnet werden, als die Intestaterben jemals einzukassiren die Hoffnung haben.</p>		

An gänzlich uneinbringlichen Forderungen		
Eine Forderung an den Tischlermeister N. Krupnik in Wien im Gesamtbetrage zu 1272 f CM.		
Anmerkung: Über diese Forderung besteht gar kein Beweis, sondern es fand sich blos ein, von der Hand des Erblassers geschriebener, jedoch von Niemanden unterfertigter Zettel vor, in welchem Carl Robert Schindelmayer bemerkt, daß er dem Tischlermeister Krupnik im Baaren 1022 f CM und ein Rothschild'sches Loos vom Jahre 1821 zu 250 f geliehen habe, welches aber Krupnik ausdrücklich widerspricht, und worüber alle weiteren Beweise fehlen.		
An Pretiosen Dieselben wurden geschätzt auf	15	
An Leibskleidung und Wäsche Dieselbe wurde gerichtlich geschätzt auf	85	
An Einrichtungsstücken Dieselben wurden gerichtlich geschätzt auf	50	
An Gewölbseinrichtung Dieselbe wurde gerichtlich geschätzt auf	23	
An Büchern Der sämmtliche Büchervorrath wurde gerichtlich geschätzt auf	2538	50
An Buchdruckerei Requisiten und Utensilien Dieselben wurden gerichtlich geschätzt auf	1119	36
Summa des Activstandes	5637	57 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Passiv Stand		
1tens An Stollgebühren für das Leichenbegängniß laut Quittung B.	6	49
2tens An Auslagen bei dem Leichenbegängniße laut Quittung C.	7	15
3tens Für den Todtenwagen laut Quittung D.	3	3
4tens An weiteren Leichenauslagen, für den Sang, Kreuz, Uiberthan, Partezettel etc. laut Quittung E.	12	38
5tens An ärztlichen Deservit laut Quittung F.	25	
6tens Für verabreichte Medicamente laut Quittung G.	20	
7tens An, bis zum Tode des Herrn Carl Robert Schindelmayer an das Buchdrucker Personale rückständigen, Wochenlohn laut salvirter Rechnung H.	28	48
8tens Herr A. Mausberger für gelieferte Bücher laut Quittung J.	4	3

9tens Die Herrn Schaumburg & Comp. für do. laut Quittung K.	16	20
10tens Dieselben für gelieferte Bücher laut Quittung L.	22	8
11tens Herr F. W. Pfautsch für gelieferte Bücher laut salvirter Rechnung M.	4	54
12tens Herr H. F. Müller für do. laut Quittung N.	5	
13tens Herr F. Böck, für dto. laut Quittung O.	4	2
14tens Die Herrn Rohrmann et Schweigerd für do. laut Quittung P.	10	22
15tens Die Herrn Bauer et Dirnböck für do. laut Quittung Q.	14	47
16tens Herr Ritter von Mössle seel. Witwe et Braunmüller besitzen laut Liquidirungserklärung sub R. Z. 7370 eine aufrechte Buchforderung zu welchen laut Quittung S. bezahlt wurde	106	55
17tens Herr Rudolph Sammer besitzt laut Liquidirungserklärung sub T. Z. 1174 eine aufrechte Buchforderung zu welche laut Quittung U. bezahlet wurde.	110	20
18tens Herr Anton Beissel besitzt laut Liquidirungserklärung sub V. Z. 64.804 für geliefertes Papier eine aufrechte Conteforderung zu	638	36
19tens Herr Joseph Böhm besitzt laut Liquidirungserklärung W. Z. 64803 eine Expensenforderung zu	73	
20tens War der Erblasser Carl Robert Schindelmayer für die Jahre 1837, 1838 und 1839 mit der Erwerbssteuer im Rückstande, welche nach Ausweis des Gesuches sub X. und des Erwerbssteuerscheines sub Y. von den Intestaterben gezahlet wurde mit	110	21
Summa des Passivstandes	1224	21
Wird nun von dem Aktivstande zu	5637	57 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Abgezogen der Passivstand zu	1224	21
So erübrigt ein reines Verlassenschaftsvermögen von	4413	36 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
und es beträgt davon:		
Das Legat zum Normalschulfach	2	
Das Legat zum allgemeinen Krankenhause a 2 per mille	8	48
bleiben	4402	48 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Das Legat zum Wohlthätigkeitsfonde a ½ per Cent	22	
Es erübrigt daher ein dem Mortuar vorliegendes Vermögen von	4380	48 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
und davon beträgt das Mortuar a 1 fr von Gulden gerechnet 73 fr sage: Drei und Siebenzig Gulden in Konventions Münze.		

Urkund dessen nachstehende Fertigung. Wien den 15. May 1840.

Wilhelmine Schrämbel als alleinige Intestaterbin meiner Schwester Franziska Schrämbel

Dr. Kaufmann

II. Der Final-Ausweis ist das endgültige Verzeichnis des hinterlassenen Besitzes und Vermögens, nach Überprüfung aller ausständigen Gläubiger und Schuldner. Nach ihm wird das Erbteil der Hinterlassenen berechnet.

	Obligationen		Münze	
	fr.	xr.	fr.	xr.
Final-Ausweis				
Ueber das Verlassenschafts-Vermögen des am 16t. Juli 1839 ohne Testament und in ledigen Stande sub A 60 am Alsergrund verstorbenen Herrn Carl Robert Schindelmayer privilegirten Buchdruckers.				
Activ Stand.				
Derselbe besteht gemäß der gerichtlichen Inventur sub A in folgenden Gegenständen:				
Itens An Baarem Gelde war bei Ableben des Erblassers vorhanden			187	
Itens An öffentlichen Obligationen Nichts				
3tens An Privatforderungen, und zwar an zweifelhaften:				
Von selben sind bloß nachfolgende Posten eingezahlt worden, als <sup>194</sup> :				
Von Carl Armbruster			16	56
-"- Borosch & Andrée in Prag			70	–
-"- J. Bauer in Krems			18	40
-"- J. Dirnböck in Prag			10	16
-"- Carl Doll in Wien			2	44
-"- Johann Eggenberger in Prag			56	22
-"- Vinzenz Fink in Linz			36	36
-"- J. Fertsche in Gratz			26	55
-"- Gerold in Wien			5	29
-"- Gastl in Brün			38	14

<sup>194</sup> Die folgende Aufzählung gibt ein schönes Bild von den weitreichenden Geschäftsbeziehungen der Buchhändler in der gesamten Monarchie.

-"- Leopold Grund's Witwe			4	18
-"- Singer & Göring in Wien			12	50
-"- Killian & Compagne in Pesth			66	33
-"- Killian senior in Pesth			31	6
-"- Kaulfusz Witwe & Kugler in Wien			6	14
-"- Kleinmayer in Klagenfurth			5	51
-"- Leupold & Löwenthal in Iglau			36	45
-"- Alois Landfrasz in Neuhaus			18	16
-"- Landes in Pressburg			27	15
-"- Theresia Müller in Pesth			87	16
-"- J. Neugebauer in Ollmütz			26	43
-"- Gustav Heckenast in Pesth			78	58
-"- Carl Pfaundler in Innsbruck			1	42
-"- Benedikt Pfeifer in Reichenberg			14	33
-"- J. Spengler in Töplitz			4	30
-"- A. Schweiger in Pressburg			46	44
-"- Joseph Sigmund aus Klagenfurth			31	2
-"- Eduard Ludwig in Gratz			35	56
-"- Adolph Trassler in Troppau			14	42
-"- Wild's Sohn in Lemberg			8	35
-"- Wimmer in Wien			5	56
-"- Anton Wauscher in Teschen			20	41
-"- A. Fournier			5	18
-"- Theresia Greis			4	13
-"- J. Hagen			10	10
-"- A. Kowats			7	4
-"- Michael Lechner in Wien			8	33
-"- J. Millikovski aus Lemberg			13	9
-"- Eberle aus Botzen			21	52
-"- Reichard aus Güns			14	12
-"- Pfaff aus Lemberg			24	22
-"- Mayer aus Salzburg			2	19
-"- Oberer aus Salzburg			9	8
-"- Németh aus Kronnstadt			3	44
-"- Zuppan aus Agram			3	38
-"- Millikovski aus Tarnov			13	26
-"- J. Santos in Kaschau			9	36
-"- Kronberger & Rzignarsch			38	4



-"- Tiltsch & Sohn			27	55
-"- Wahlbaum aus Bukarest			19	55
-"- Reichard aus Güns			11	58
Anmerkung: Alle übrigen in der Inventur vorkommenden Aktivposten sind gänzlich uneinbringlich weil der Erblasser Carl Robert Schindelmayer gar keine ordentlichen Handlungsbücher führte, und somit wegen Mangel an Beweis wider die, die Einzahlung verweigernden Buchschuldner von welchen sich die Meisten außer Wien befinden klagbar nicht vorgegangen werden kann.				
4tens An Pretiosen Dieselben wurden gerichtlich geschätzt auf			15	
5tens An Leibskleidung und Wäsche Dieselbe wurde gerichtlich geschätzt auf			85	
6tens An Einrichtungsstücken Dieselben wurden gerichtlich geschätzt auf			50	
7tens An Gewölbseinrichtung Dieselbe wurde gerichtlich geschätzt auf			23	
8tens An Büchern Dieselben wurden gerichtlich geschätzt auf 2538 f 50 k CM.  Gemäß dem Rathschlag sub B dt. 17ter März 1840 Z. 7369. wurde die Bewilligung ertheilet, daß von Seite der Carl Robert Schindelmayer'schen Intestaterbinnen Wilhelmine und Franciska Schrämbli die nach vorhandenen Verlassenschaftsbüchern und Buchdruckerei Requisiten und der Schätzungswerth mit Hinzuschlagung von 20 % über die Schätzung an Herrn Michael Lechner verkauft werden dürfen, mir aber unter Einem augetragen über die Vollziehung dieses Verkaufs, über die Anzahl der bei der Uibergabe vorgefundenen Gegenstände, und den sich hierauf berechnenden Kaufpreis mittelst besonderer Anbringnis unter Auschluß des origl. Kaufvertrages und des Fürzuhaltens Bericht zu erstatten. Ich habe einen dießfälligen Ausweis unterm 22t. May 1840 eingebracht, welcher auch gemäß dem Rathschlage sub C. Z. 34579 begenehmiget wurde. Nach diesem Ausweis stellt sich der Werth der Bücher.				
Latus			1482	14
[Im Akt des Wiener Stadt- und Landesarchivs fehlt hier eine Seite, was aber für den logischen Zusammenhang nicht weiter störend ist, da die Aktivsumme am Ende noch einmal aufgeführt wird.]				

Hievon kömmt abzuziehen folgender Passiv Stand				
1tens An Stolla Gebühren für das Leichenbegängnis			6	49
2tens An Auslagen bei dem Leichenbegängnis			7	15
3tens Für den Todtenwagen			3	3
4tens An weiteren Leichenauslagen für den Sang, Kreuz, Uiberthan, Partezettel etc.			12	38
5tens An aerztlichen Deservit			25	
6tens Für verabreichte Medikamente			20	
7tens An, bis zum Tode des Herrn Carl Robert Schindelmayer an das Buchdrucker Personale rückständigen Wochenlohn			28	48
8tens An Herrn A. Mauszberger für gelieferte Bücher			4	3
9tens An Herrn Schaumburg & Comp. für "-			16	20
10tens An dieselben für "-			22	8
11tens An Herrn F. W. Pfautsch für "-			4	54
12tens An Hrn. H. F. Müller für "-			5	
13tens An Hrn. Friedrich Böck für "-			4	2
14tens An Hrn. Rohrman & Schweigert für gelieferte Bücher			10	22
15tens An Herrn Baur & Dürnböck für "-			14	47
16tens Herr von Ritter Möse sel. Witwe & Braunmüller für "-			106	55
17tens An Herrn Rudolph Sammer für			110	20
18tens An Herrn Anton Beissel für geliefertes Papier			638	36
19tens An Herrn Joseph Böhm an rückständigen Expensen			73	
20tens An rückständiger den Erblasser Carl Robert Schindelmayer betreffenden Erwerbssteuer für die Jahre 1837, 1838 und 1839, welche von den Intestatenerbinnen gezahlt wurde.			110	21
Anmerkung: Die saldirten Quittungen und Liquidierungserklaerungen über alle diese Posten wurden dem Mortuar Ausweise sub B bis Y beigeschlossen, und befinden sich gegenwärtig in Dero Registratur.				
21tens Laut Depositen Extract oben sub F wurde für den Ankauf der 4% Metall-Obligationen zu 2700 f mit Innbegriff [sic] des in Empfang gestellten Baarschaftsrestes zu 59 f 25 kr verausgabt baar			2849	18
22tens Die Kuratelskosten wurden laut Bescheid dt. 14ten Dezember 1840 Z. 77208 gerichtlich bestimmt auf			943	12

Summa des Passivstandes			5016	51
Wird nun von dem obigen Aktivstand zu	2700 <sup>195</sup>		5674	59
Abgezogen dieser Passivstand			5016	51
So bleibt ein reines Vermögen von	<u>2700</u>		<u>658</u>	<u>8</u>
Und dasselbe besteht in folgenden:				
1tens In den laut den Depositen Extract oben sub F deponirten 4%igen Metall Obligationen:				
Nr. 20327 dt. 1ten April 1830 zu	1000			
Nr. 20326 dt. eodem zu	1000			
Nr. 1826 dt. eodem zu	500			
Nr. 37337 dt. 1t. Februar 1839 zu	100			
Nr. 37338 dt. eodem zu	100			
2tens In der ebenfalls deponirten Baarschaft zu			39	25
3tens In der in Handen der Wilhelmine Schrämbel befindlichen Pretiosen zu			15	
4tens In der d. befindlichen Leibskleidung und Wäsche geschätzt auf			85	
5tens In den d. befindlichen Einrichtungsstücken geschätzt auf			50	
6tens In der d. befindlichen Gewölbseinrichtung geschätzt auf			23	
7tens In der in Handen der Wilhelmine Schrämbel und Franziska Schrämbel befindlichen Baarschaft zu			1258	17
beträgt zusammen	2700		1490	42
Nachdem jedoch das ausgewiesene reine Vermögen nur	2700		658	8

<sup>195</sup> Dieser Betrag entsteht aus Punkt 21 und wurde in der Obligationen-Spalte nicht vermerkt.

betragen soll, so zeigt sich ein Uiberschuß von  welcher daher rührt, weil nachfolgende Positiven noch unberücksichtigt sind, und zwar:			232	34
1tens Die Forderung des Herrn Anton Beissel mit			638	36
2tens Die Forderung des Herrn Joseph Böhm zu			73	
3tens Die Expensenforderung des Dr. Kaufmann zu			120	48
beträgt in Summa			832	34

Urkund dessen nachstehende Fertigen. Wien den 19. Jänner [1]841.

Wilhelmine Schrämbl

Dr. Kaufmann

III. Verzeichnis der nach dem Tod Karl Robert Schindelmayers in der  
Verlagsbuchhandlung befindlichen Werke, zum Zweck der Schätzung der  
Hinterlassenschaft.

Verzeichnis <sup>196</sup>			
Uiber jene in die Carl Robert Schindelmayer'sche Vlaaft [Verlassenschaft] gehörigen Verlagsartikel sammt den beigetzten Schätzungsbeträgen, welche am 7t. May 1840 noch vorhanden waren, und welche ich Wilhelmine Schrämbl an diesem Tage dem Herrn Michael Lechner übergeben, und ich Michael Lechner käuflich übernommen habe, als:			
Nr.		Konvts. Mze.	
		fl	kr
2	Wenike System der englischen Aussprache 200 Exempl.	1	52
3	Robertos kleine franz. Sprachlehre 400 Exempl.	6	30
4	Schletzers kleine Briefe 179 Exempl.	2	40
5	Genlis les vellier du Chateau Tom II. 492 Exempl.	6	48
6	Tasso Tom II. 486 Bde.		

<sup>196</sup> Im gesamten Verzeichnis wurde die Schreibweise des Original-Dokumentes übernommen, die sich kaum jemals mit der richtigen deckt.

7	-"- do. III. 485 do.	16	11
8	Goldoni I. Bd. 436		
9	-"- II. -"- 472		
10	-"- III. -"- 462. zus. 1370 Bände	23	9
11	Buch d. Zauberei 100 Exempl.	2	20
12	Lohr's Weltgeschichte 1te. Band 160		
13	-"- -"- 2te. -"- 164	11	50
14	-"- -"- Karten 300 Stück		36
15	Bobb Englisch 200 Exemplare	4	
17	Bozzi italienisch 185 do.	6	20
18	do. in 4 Sprachen I. Band 27 Exempl.		
19	do. do. II. Band 169 Exempl.	6	30
20	Schauspiel für Schauspieler 98 Exemplare		44
21	Katona Dampfbäder		8
23	Obligations Schlüssel 250 Exempl.		30
24	Laube Englisch 177 Exempl.	4	
25	Geld und Börsespekulant 272 Exempl.	2	26
26	Weisheit meine Führerin 57 Exempl.	1	25
27	Boulli conseils a ma felle [sic] I. 129 Bd.		
28	-"- do. II. 227 Bd.	6	25
29	Interessen Spiegel 200 Exempl.		24
30	Lafoss I. Bd. 385		
31	do. II. -"- 150	9	10
32	do. I. von [1]836 I. Theil 107 Bde.	1	50
33	Interessentafeln 93 Exempl.		20
34	Obligation 100 Exempl.		12
35	Guter Rath gegen Reumathismus 88 Exempl.		20
36	Rosens Metastasio Themistokles 350 Exempl.	5	30

37	Aspasia Schauspiel 12 Exemplare		18
38	Robertos kl. Lesebilderbuch 180 Exempl.	3	5
39	Carl Epistolaire 15 Exempl.		20
40	Humpolkes pohnischer Unterricht 506 Expl.	5	30
41	Körnig maitre du Styl 222 Exempl.	2	15
42	Robertos kl. Übersetzungsbuch 122 Exempl.	1	50
43	Machat's Erinnerungen 400 Exempl.	6	
44	Ziegler d. Mensch 15 Exempl.		53
45	Kurzer Auszug d. deutschen Geschichte 42 Exempl.	1	
47	Robertos Handbuch zu Machat's Gram. 72 Exempl.	2	
48	Verbreitung schneller wechselseitiger Unterricht 52 Ex.	1	12
49	Geschichte und Erzählung d. alt u. neu. Zeit. 50 Exemp.	1	7
50	Handbuch geogr. statist. 129 Exempl.	5	22
51	Lunay exercises. Tom I. 160		
52	"- " - " - II. 225	6	8
53	Aritmetische Wunder 160 Exempl.	4	45
54	Schallmos Perpetua Geschichte der Urzeit 19 Exemp.		35
55	Humbourg Conversat. Taschenbuch. fr. u. deutsch 74 Ex.	2	28
56	Beschreibung von Bosnien und Serbien 36 Exempl.		33
57	Wald Stenographie 750 Exempl.	3	7
58	Leßmann Versuch über d. Menschen 39 Exempl.		30
65	Werner D. geogr. Jugendfreund 95 Exempl.	3	15
66	Schedls Waarenlexikon. 2 Exemp. 8 Bde.		29
67	Schletzer Weihe kindlicher Liebe 208 Exempl.	3	28
68	Löhr's Naturgeschichte 300.	14	
69	"- " - " - älterer Auflage 15		37
70	Sollen wir d. Bellankasterschen [?] Unterricht einführen 85 Exempl.		42

73	il Bagiaro v. Roberto 110 Exempl.	2	20
74	Soave novelle Tom I 200 Bde.		
75	-"-    -"-    -"- II 227 -"	11	50
76	Goldoni aventurier 24 Exempl.		24
77	Moshamers Vorschule 30 Exempl.		30
78	Ciceros Gedanken auserlesene 10 Exempl.		25
79	Natur und Kunsttriebe d. Thiere I 33 Bd.		
80	do. -"       do.               do. II. 76 -"	2	34
81	Handbuch der Staatspapiere 48 Exempl.	1	39
83	Neudegy mathemat. Frage 190 Exempl.	2	50
84	Radicchi italienischer Corepetitor 220 Exempl.	4	30
86	Anatole 22 Exempl.		30
87	Ludovico 15 I. Bd.		
88	-"-       96 II. do. zus. 111 Bde.	2	28
91	Tilbury 41 Exempl.		50
92	Soave Nouelles 2 Bd. 132 Exemp.	6	10
93	Moshammer Apollo in 4 Sprachen 33 Exemp.		30
94	Gelderwechslungstafeln ½ Bog. 200 Exempl.		12
95	Duras Mad. Ourica 85 Exempl.	1	21
97	La nouelle Emma 27 Exempl. I		
98	-"- -"    -"- 12 -"    II	1	7
99	Stael Holstein let. d. Nanine 23 Exempl.		20
103	Eloquentia graece 23 Exemp.		26
104	Euripides Alcestis graece 31 Exempl.		30
105	Sophocles 28 Exempl.		24
106	Lectiones graece in usum 79 Exempl.	1	19
107	Genlis la siege de la Roschelle I 61.		
-"-	-"- -" -" -" -" -" -" II 163. zus. 224 B.	5	24

108	-"- le petites Emigres I 73.		
-"-	-"- -"- -"- II 45. Zus. 118 Bde.	3	56
109	-"- Adele et Theodor I 52.		
-"-	-"- -"- -"- II 89.		
-"-	-"- -"- -"- III 36.		
-"-	-"- -"- -"- IV 60. zus. 257 Bde. [sic, recte: 237]	8	34
110	-"- Belisaire 7 Exempl.		12
111	-"- les veillies du Chateau Tom IV 497 Bde.	32	10
113	-"- Mad. la Fayette I 99.		
-"-	-"- -"- -"- II 104. zus. 203 Bde.	4	54
117	-"- les Temeraire I 21.		
-"-	-"- -"- -"- II 23.		
-"-	-"- -"- -"- III 21. zus. 65 Bde.	1	38
118	-"- le Inflans sur la litteraire I 59.		
-"-	-"- -"- -"- II 60. zus. 119 Bd.	3	10
119	-"- Analiis de la Vertu 8 Tom. 6 compl. Exempl.	1	30
120	-"- historie Henri I 19.		
-"-	-"- -"- -"- II 15.		
-"-	-"- -"- -"- III 17. zus. 51 Bde.	1	55
122	-"- Mad. de Maintenon I 28.		
-"-	-"- -"- -"- II 31. zus. 59 Bde.	1	45
123	-"- Alphonsine I 47.		
-"-	-"- -"- -"- II 32.		
-"-	-"- -"- -"- III 48.		
-"-	-"- -"- -"- IV 47. zus. 174 Bde.	5	18
124	-"- Fables et Nouvelles 85 Exempl.	2	36
125	-"- Petrarca et Laura 39 Exempl.		50
126	-"- Palmire et Flamine I 19 Bde		



-"	-"- "-"- "-"- II 62 "-"- zus. 81 Bde.	1	26
127	-"- Contes et Nouvelles 69 Exempl.	1	12
128	-"- Voyages romanesques et poetiques 88 Ex.	1	40
130	-"- Theatre de [e]ducation II 33 Bde.		
-"	-"- "-"- "-"- III 57 do.		
-"	-"- "-"- "-"- IV 65 "-"- zus. 155 Bd.	4	30
131	-"- les Parvenus I 31 Bde.		
-"	-"- "-"- II 38 "-"-		
-"	-"- "-"- III 12 "-"- zus. 81 Bde.	2	40
133	Genlis Cont. et Novel. de Soave I 29 Bde.		
-"	-"- "-"- "-"- II 19 "-"- zus. 48	1	8
135	Genlis les Tableaux de Forbin 65 Exemp.	1	38
137	-"- Batuequas I 85. Bde.		
-"	-"- "-"- II 65. "-"- zus. 150 Bd.	3	22
138	-"- veilies de la chaumier 88 Exemp.	2	56
139	-"- roseaus du Tibre 35 Exemp.	1	9
	Bibliotheque Amusante		
140	Souvenir de Italia 84 Exempl.	1	23
141	Chateaubriand essen historiq [sic] I 10 Bde.		
-"	-"- "-"- "-"- II 6 Bde. zus. 16.		18
142	Stael Corine I 32 Bände		
-"	-"- "-"- II 515 "-"-		
-"	-"- "-"- III 46 "-"- zus. 593 Bde.	13	
143	Delille les trois regne I 40 Bd.		
-"	-"- "-"- "-"- II 43 Bde. zus. 83 Bde.	1	25
144	Chateaubriand [Werktitel fehlt] I 64 Bde.		
-"	-"- II 22 "-"-		
-"	-"- III 53 "-"- zus. 139 Bde.	2	54

145	Atala Renée 55 Exempl.		45
146	Lettres de Prince de Ligne I 113.		
	-"- -"- II 85. zus. 198 Bde.	3	25
147	Staeht Delphine I 7.		
-"-	-"- -"- II 2.		
-"-	-"- -"- III 34.		
-"-	-"- -"- IV 16. Zus. 59 Bde.	1	5
148	Chateaubriand les Martires I 40.		
-"-	-"- -"- II 28.		
-"-	-"- -"- III 15. zus. 83 Bde.	1	40
149	-"- les Templier 37 Exempl.		52
150.	-"- Passions 16 -"-		18
151	-"- Saisons 27 -"-		30
153	Dellille la gastronomie 25 Exempl.		27
154	les maite des femis 26 Exempl.		24
156	Boufleurs Stansisl [?] 42 Exempl.		48
157	Lamarterier Theatre de Schiller I 35.		
-"-	-"- -"- -"- II 42.		
-"-	-"- -"- -"- III 41		
-"-	-"- -"- -"- IV 23.		
-"-	-"- -"- -"- V 21. zus. 162 Bde.	3	16
158	Piquenard Zoflora 40 Exempl.		46
159	Chateaubriand Jerusalem de livrée I 36.		
-"-	-"- -"- -"- II 39.		
-"-	-"- -"- -"- III 38.		
-"-	-"- -"- -"- IV 45. zus. 158.	3	18
160	La Danse 57 Exempl.	1	2
161	l'art politique 51.		55

162	Chateaubriand Genie du christianisme I 25.		
-"-	-"- -"- -"- II 2. zus. 27.		30
165	Bouilly les femes I 21.		
-"-	-"- -"- II 58. zus. 79 Bde.	1	32
166	St. Coremond I 26 Exempl.		30
167	Le Sage le Diable Boiteux I 99.		
-"-	-"- -"- II 53. zus. 152 B.	2	10
168	Florian consalva I 28.		
-"-	-"- -"- II 31. zus. 59 Bde.	1	6
169	Le Sage les Bachelier de Salamanques I 64.		
-"-	-"- -"- -"- II 33. zus. 97	1	37
170	Bouilly contes a ma fille I 3.		
-"-	-"- -"- II 9. zus. 12 Bde.		24
171	Chateaubriand Abegerugá 45 Exempl.		42
172	Bouilly contes pour 12 Exempl.		12
173	Berquin le petits Grandison I 89.		
-"-	-"- -"- II 67. zus. 156 Bd.	1	50
174	Bouilly consulo a ma fille I 19.		
-"-	-"- -"- II 3. zus. 22 Bde.		18
	Deutsche Bibliothek		
176	Paul und Virginie 20 Exempl.		15
176	Arwed Gillenstierna I 5.		
-"-	-"- -"- II 3. zus. 8 Bde.		5
177	bezauberte Rose 1 Exempl.		1
178	Liebhabertheater 20 -"-		18
179	Hoffmanns seltene Leiden 3 Exempl.		2
180	Dorfprediger zu Wackefeld I 140.		
-"-	-"- -"- II 90. zus. 230.	2	

181	Poßelts Erzählungen 5 Exemplare		5
182	Müchlers do. 29 do.		24
183	Lotz do. 6 do.		6
184	Herders Poesien 15 do.		12
186	Duras Eduard Erzählungen 22 Exemplare		16
187	Jakobs die beiden Marien I 9.		
-"-	-"- -"- II 40.		40
189	Le Sage Gil Blas I 70.		
-"-	-"- -"- II 66.		
-"-	-"- -"- III 52.		
-"-	-"- -"- IV 15.		
-"-	-"- -"- V 34.		
-"-	-"- -"- VI 74. zus. 311 Bde.		
190	Schoppenhauer Erzählungen 29.		
-"-	-"- -"- 5. zus. 34 Bde.		34
191	Columbus Leben und Thaten 70 Exempl.		56
192	Franz Pizarro I 28.		
-"-	-"- II 7. zus. 35 Bde.		25
193	Ferdinand Cortez I 103.		
-"-	-"- II 89. zus. 192 Bde.	1	50
195	Florians Novellen I 2.		
-"-	-"- -"- II 1. zus. 3 Bde.		2
196	Coper Prairie I 1.		
-"-	-"- -"- II 1.		
-"-	-"- -"- III 31.		
-"-	-"- -"- IV 35. zus. Bde. 68.	1	
197	Schopenhauer Erzählungen 36.		
-"-	-"- -"- 34. zus. 70 Bde.	1	

198	Schloß Apanaschitz 117 Exempl.	1	30
199	Perpetur Geschichte von Theadul I 39.		
-"-	-"- -"- -"- II 36. zus. 75	1	12
200	Roberts Novellen 21 Exempl.		18
201	Metastasio opera I 10.		
-"-	-"- -"- II 21.		
-"-	-"- -"- III 26.		
-"-	-"- -"- IV 30.		
-"-	-"- -"- V 54.		
-"-	-"- -"- VI 37.		
-"-	-"- -"- VII 108.		
-"-	-"- -"- VIII 110. zus. 396 Bände	6	36
202	Goldoni comedia I 31.		
-"-	-"- -"- II [unleserlich]		
-"-	-"- -"- III [unleserlich]		
-"-	-"- -"- IV 6.		
-"-	-"- -"- V 8.		
-"-	-"- -"- VI 38.		
-"-	-"- -"- VII 53.		
-"-	-"- -"- VIII 36. zus. 205 Bde.	3	45
203	Boccaccio novelle I 24 Bände		20
204	Alfieri tragoedi I 53.		
-"-	-"- -"- II 10.		
-"-	-"- -"- III 67. zus. 130 Bde.	2	10
205	Soave novelle I 6.		
-"-	-"- -"- II 4. zus. 10 Bde.		10
206	Guarini et Pastor fido 14 Exempl.		15
207	Tasso Mme Aminta 28 Exempl.		56

208	Petrarca sine I 6.		
-"	-"- -"- II 19. zus. 25 Bde.		38
209	Monti tragoedie 21 Exempl.		42
212	Novelle ed piu lodati scribori I 18.		
-"	-"- -"- II 20. zus. 38 Bde.		55
213	Bartolli scelte di 24 Exempl.		36
214	Baretti lettres familiari I 52.		
-"	-"- -"- II 21. zus. 73 Bde.	1	10
215	Manzoni opere I 36.		
-"	-"- -"- II 19. zus. 55 Bde.	1	22
216	Federici eanull comedie I 47.		
-"	-"- -"- II 58.		
-"	-"- -"- III 86.		
-"	-"- -"- IV 88.		
-"	-"- -"- V 52.		
-"	-"- -"- VI 60. zus. 391 Bde.	9	54
217	Parini il Giorno 70 Exempl.	1	12
218	Radichi antologia Italiana 73 Exempl.	1	30
219	Kunz in kurzer Zeit jedes Wort recht zu schreiben 147 Exemp.	1	25
220	Böhm Analyse 59 Exempl.	1	2
222	Wallachey 24 Exempl.		33
223	Irving der Olymp 15 Exempl.		25
224	Linnay vocabulaire 26 Exempl.		52
225	Millot elennus d'histoire generale I 12.		
-"	-"- -"- II 15.		
-"	-"- -"- III 15.		
-"	-"- -"- IV 15.		
-"	-"- -"- V 29.		

-"-	-"-	-"-	VI 22.		
-"-	-"-	-"-	VII 14.		
-"-	-"-	-"-	VIII 15.		
-"-	-"-	-"-	IX 12.		
-"-	-"-	-"-	X 29.		
-"-	-"-	-"-	XI 19.		
-"-	-"-	-"-	XII 26. zus. 223 Bde.	9	24
228	Löhrs Bewohner der Erde 30 Exempl.				50
229	Canapichs Geographie I 138.				
-"-	-"-	-"-	II 159. zus. 297 Bde.	9	54
230	Löhrs Technologie 117 Exempl.			3	24
231	Die Natur und die Menschen 76 Bde.			3	30
233	Löhrs Naturlehre 22 Exempl.				57
234	Gelpke der Sternenhimmel 90 Exempl.			1	50
235	Löhrs die Höhen der Erde 144 Exempl.			1	12
236	Spans Würdigung d. Dichtkunst 20 Exempl.				30
237	Radichi antologia mit deutsch Anmerk. 20 Exempl.				25
238	Federici camillo comedia e nov. I 12.				
-"-	-"-	-"-	II 39.		
-"-	-"-	-"-	III 47.		
-"-	-"-	-"-	IV 56.		
-"-	-"-	-"-	V 69.		
-"-	-"-	-"-	VI 76. zus. 299 Bde.	4	40
240	Cannabichs Auszug d. Geographie 49 Exemp.				36
241	Florian Estelle romane pastorale 35 do.				18
242	-"-	Novelle 2tom 1 Exempl.			4
243	Rochefocauld Duc de memoires 2tom 37				47
244	Dela Bagere caracteres Islam 17 Exempl.			1	

245	Grammont comtes de memoires 2tom 30 Exempl.		40
247	Winklers Rezeptirkunst 29 Exempl.	1	6
248	Adelungs deutsches Handwörterbuch 201 Exemp.	19	
249	Adelungs Rechtschreibekunst 307 Exempl.	3	20
252	Cannabichs Geographie v. Roberto 700 Exempl.	35	
253	Bozzis franz. u. deutsches Conversations Taschb. 29 Ex.	14	30
251	Vietz Abhdlg. und Beschbg. d. mediz. Gewächse I 129.		
-"-	-"- -"- -"- II 320.		
-"-	-"- -"- -"- III 324.		
-"-	-"- -"- -"- IV 99.		
-"-	-"- -"- -"- V 44.		
-"-	-"- -"- -"- VI 33.		
-"-	-"- -"- -"- VII 76.		
-"-	-"- -"- -"- VIII 71.		
-"-	-"- -"- -"- IX 127.		
-"-	-"- -"- -"- X 84.		
-"-	-"- -"- -"- Supplement Bd. 96. zus. 1320 Bde. [sic, recte: 1403]	439	
	Summa	994	48
	Die 1200 Kupferblätter zu selben betragen	250	
	Machats Grammatik 300 Exempl.	10	
	zusammen	1254	48

Sage: Eintausend zweyhundert fünfzig Vier Gulden 48 kr. C. Mze.

Wien der 7te May 1840.

IV. Verzeichnis aller von Karl Robert Schindelmayer hinterlassenen Buchdruckerei-  
Utensilien zum Zweck der Schätzung eines Verkaufspreises.



Verzeichnis und Schätzung					
aller am 27. Juli 1839 in der Buchdruckerei des Herrn Schindelmayer vorhandenen Lettern, Pressen und sämtlichen Utensillien.					
Stück	Gegenstände	Gewicht		Schätzwert	
		Ctr.	N.	f	kr
	Verschiedene Schriften, welche zusammen im Gewichte von Der Zentner zu 13 f 20 kr C. M. machen	75	18	999	4
7	Doppelte Setzerregaler à 10 kr.			1	10
8	Einfache detto à 5 kr.				40
64	Setzkästen à 30 kr.			32	
11	Messingene Setzerwinkelhacken à 30 kr.			5	30
4	Setzer [?] mit Divisorien à 1 kr.				4
10	Setzschiffer à 4 kr.				40
112	Setzbretter à 2 kr.			3	44
2	Druckmesser mit messingenen Tigeln a 15 f.			30	
7	Eiserne Ra[h]men à 20 kr.			2	20
4	Feuchtbretter á 1 kr.				4
1	Walzmaschine zum Gießen			2	
4	Walzengesteller à 20 kr.			1	20
1	Ein eiserner Kessel zum Farbsieden mit Korb, Bast und Stange			10	
2	Packpressen mit hölzernen Spindeln à 3 f.			6	
1	Centner starke Farb			20	
1/2	detto schwache Farb			5	
	Summa			1119	36

Franz Ludwig, k. k. priv. Buchdrucker und beedeter Schätzmeister.

Ulrich Klopff, k. k. pr. Buchdrucker und beedeter Schätzmeister.

V. Entwurf eines Vertrages zwischen den Erbinnen von Karl Robert Schindelmayer und dem Buchhändler Michael Lechner zur Übernahme des Büchervorrates und der Buchdruckerei-Utensilien.

#### Kauf-Contracts Entwurf

An untengesetzten Jahr und Tage ist zwischen Wilhelmine und Franciska Schrämbl als gerichtlich anerkannten Intestaterbinnen des Herrn C. Robert Schindelmayer im Einverständniße des Herrn Dr. Kaufmann als Curators der allfällig unbekanntem Intestaterben Einerseits, und dem Herrn Michael Lechner bürgerlichen Universitäts Buchhändler Andererseits in Folge erhaltener magistratischer Legitimation do. 18. März 1840 Z. 7369 nachstehender Kaufkontrakt verabredet und geschlossen worden.

1tens Überlassen Wilhelmine und Franciska Schrämbl im Einverständniße des Curators Herrn Dr. Kaufmann dem Herrn Michael Lechner die von Herrn Carl Robert Schindelmayer besessene Buchdruckerei und resp[ektive] sämtliche Buchdruckerei Requisiten, wie solche in dem gerichtlichen Schätzungsprotokolle do. 27ten Juli 1839 Z. 6806 verzeichnet stehen, um einen Kaufschilling der den gerichtlichen Schätzungswerth um 20 per Cent übersteigt, in das freie und unbeschränkte Eigenthum, und Herr Michael Lechner ist die Buchdruckerei, und res[pektive] die Buchdruckerei Requisiten [sic] um diesen Kaufschilling zu übernehmen bereit.

2tens Eben so überlassen Wilhelmine und Franciska Schrämbl, im Einverständniße des Curators Dr. Kaufmann dem Herrn Michael Lechner den gesammten vom Herrn C. R. Schindelmayer hinterlassenen Büchervorrath, wie solcher in der gerichtlichen Schätzung do. 30t. August 1839 Z. 60806 verzeichnet steht, ebenfalls um einen Kaufschilling welcher den gerichtlichen Schätzungswerth um 20 per Cent übersteigt, in das freie und unbeschränkte Eigenthum, womit Hr. Michael Lechner einverstanden ist.

3tens Mit dem erkauften Bücher Vorrathe, geht auch das Verlagsrecht von sämtlichen Werken (Randbemerkung: Soferne selbes dem Herrn K. Robert Schindelmayer gehörte) in das Eigenthum des Herrn Mich. Lechner über.

4tens Hierbei wird jedoch noch insbesondere bedungen, daß Herr Michael Lechner so oft von nachfolgenden Verlagsartikeln, als:

Conversations Taschenbuch in vier Sprachen 3te original-Auflage. 2 Theile 1 fr 36 xr CMünze.

Handbuch der französischen und deutschen Conversationssprache 7te Auflage 48 xr CMze.

Bozzis Handbuch der italienischen und deutschen Conversations-Sprache 3te Auflage  
48 xr CMze.

Charles Bob's, englisch, deutsches Conversationsbuch 1838. 1te Auflage 48 xr CMze.

Kleiner Machat 5te Auflage 24 xr CMze.

eine neue Auflage nöthig werden sollte, für jedes in 1000 Exemplaren neu  
aufzulegende Werk folgende Beträge zu Handen der Wilhelmine und Franciska  
Schrämbel bezahlen solle, und zwar:

a von der neuen Auflage des Conversations-Taschenbuches Einhundert Gulden  
Conventions Münze,

b Von der neuen Auflage des Handbuchs der französischen und deutschen  
Conversations-Sprache fünfzig Gulden Conventions Münze,

c Von der neuen Auflage von Bozzis Handbuch der italienischen und deutschen  
Conversationssprache fünfzig Gulden Conventions-Münze,

d Von der neuen Auflage von Charles Bob's englisch, deutschen Conversationsbuche  
fünfzig Gulden Conventions Münze,

und

e Von der neuen Auflage des kleinen Machat Fünf und Zwanzig Gulden Conventions  
Münze.

5tens Die Uibergabe des erkaufte[n] Waarenlagers so wie der Buchdruckerei-  
Requisiten erfolgt, sobald Wilhelmine und Franciska Schrämbel durch gerichtliche  
Einantwortung der C. R. Schindelmayer'schen Vlaaft als Eigenthümer anerkannt, oder  
mittelst besonderer Legitimation der löblichen Abhandlungsbehörde zur Veräußerung  
und Uibergabe des Waarenlagers und der Buchdruckerei ermächtigt worden sind.  
Gleichzeitig mit der Uibergabe erfolgt auch die baare Zuzählung des Kaufschillings zu  
Handen der Verkäufer oder der löblichen Abhandlungs-Behörde.

6tens Die Uibergabe erfolgt auf Grund der gerichtlichen Inventuren.

Sollte daher bei der Uibergabe sich ein Abgang zeigen, so wird der in der  
gerichtlichen Schätzung angegebene Werth mit Zurechnung von 20 per Cent, von  
dem zugesicherten Kaufschilling in Abzug gebracht.

Urkund dessen wurde dieser Vertrag in zwei gleichlautenden Exemplaren  
ausgefertigt, und von sämmtlichen Interessenten, und zweien ersuchten Herrn Zeugen  
unterzeichnet.

Wien, den [Datum fehlt].

Dr. Kaufmann

Wilhelmine Schrämbel

Franciska Schrämbel

Mich. Lechner

## VERZEICHNIS DER IM VERLAG SCHRÄMBL ERSCHIENENEN WERKE

### Ohne Erscheinungsjahr

1. Wieland, C[hristoph] M[artin]: Geschichte des weisen Danischmed und der drei Kalender. Ein Anhang zur Geschichte von Scheschian. Cum notis variorum. 1. Band. Wien. Verlegt bei Schrämbl. Zu haben bei R. Sammer. 12°. 117 x 64 mm. 270 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–11<sup>12</sup>, 11<sup>5</sup> [sic]. LIT.: nicht im GV.

### 1786

- 1 Schrämbl, F. A.: Allgemeiner großer Schrämblischer Atlas. Wien: Schalbacher und Schrämbl, (1786)–1800. Gest. Titel. 110 doppelblattgr. Kupferkarten. 4 Bl. LIT.: UBW IV 60.773 E.S.; ÖNB FKB 279-10 und 393.853-E.K.; WStLB D 23.385 und K 86.839; Dörflinger, Johannes und Ingrid Kretschmer: Atlantes Austriaci. Wien: Böhlau, 1995. Bd. I. S. 133; Dörflinger Bd. I. S. 133–204; GV 129, 222; Hamberger/Meusel Bd. 11, S. 681; Hirsching, Friedrich Carl Gottlob: Hist.-lit. Handbuch, Bd. 11,2 (1808); Liechtenstern: Archiv für Geographie und Statistik. Bd. 1 (1801). S. 186–182; Phillips, Philip Lee and Clara Egli le Gear: A list of geographical atlases in the Library of the Congress. Washington: Government Printing Office, 1909–1974. Bd. I. S. 694; Wurzbach 31 (1876), 254.<sup>197</sup>

### 1787

- 2 D’Anville, Jean Bapt. Bourguignon: Schauplatz jedes möglichen rußisch-türkischen Krieges, entworfen vom Herrn d’Anville, königl. französischen Geographen; ganz neu verbessert und vermehrt vom Herrn Franz Anton Schrämbl MDCCLXXXVII. 2 Blätter. 102 x 81 cm. LIT.: Dörflinger I, 197; nicht im GV; Grätzer Zeitung Okt. 1787 („Da diese Karte den ganzen Schauplatz jedes möglichen Krieges zwischen Rußland und der Pforte, und allenfalls auch zwischen dieser, und ihren übrigen europäischen Nachbarn enthalten wird, indem sie das südliche Rußland mit der Krim, samt der Kuban, Georgien, Armenien, Syrien, Kleinasien, den Archipelagus, einen grossen Theil des mittelländischen Meeres, das asowsche und schwarze Meer, ganz Griechenland, Cypern und Kandien, Dalmatien, Bosnien, Serwien, Bulgarien, die Wallachey und Moldau, Bessarabien, ganz Ungarn, Slawonien und Siebenbürgen, ferner Pohlen, und sogar ganz Preußen in sich begreift, da sie unendliche Verbesserungen, in Rücksicht auf die politische Eintheilung und auf die geographische

---

<sup>197</sup> Nähere Angaben im Kapitel: Allgemeiner Grosser Schrämblischer Atlas. S. 62.

Nomenklatur erhielt, welche beide Dinge, seit der ersten Herausgabe des Herrn d'Anville, ungemein sehr sich verändert haben, und da sie sich überdies durch die die [sic] Vorzüge des Stiches und der Bearbeitung auszeichnen wird, welche das ganze Publikum meinen Kartenausgaben einstimmig zugestehet, so hoffet der Unterzeichnete, daß er sich durch diese Herausgabe nicht nur die inländischen, sondern ausländischen Liebhaber guter Landkarten auch für die Zukunft verbinden wird. [...] Wien den 17ten Oktober 1787. Franz Anton Schrämbl.“). – Siehe auch das Kapitel: Der Allgemeine Grosse Schrämblische Atlas. S. 58.

- 3 Archenholtz, J[ohann] W[ilhelm]: Die Engländer in Indien. Brünn: Traßler und Wien: Schrämbl, 1787–89. 8°. 3 Bde. 592; 539; 331 S. (=Sammlung der besten Reisebeschreibungen 19, 20 und 32). LIT.: Nachdruck der Ausgabe Leipzig: Dyk, 1786ff. — vgl. UBW I 184.639 (Trattner-Ausgabe); vgl. Engelmann 113; vgl. GV 5, 278; vgl. Sabin, Joseph: Dictionary of books relating to America etc. Lanham, MD: Scarecrow Press, 1968. Nr. 75902.
  
- 4 D'Arnaud[, Francois Thomas Marie de Pacular]: Épreuves du sentiment. Tome Premier (–Septieme). A Vienne, chez F. A. Schraembl, entrant la Porte d'Italie Nro. 1053. MDCCLXXXVII (–MDCCLXXXVIII). 8°. 134 x 72 mm. Bd. 1: XVI, 261, (1) S. Bogensignatur: -<sup>9</sup>, A–Q<sup>8</sup>, R<sup>3</sup>. Bd. 2: 1 Bl., 295, (1) S. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>4</sup>. Bd. 3: 1 Bl., 383, (1) S. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–Aa<sup>8</sup>. Bd. 4: 1788. 1 Bl., 362 S., 1 Bl. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–Y<sup>8</sup>, Z<sup>6</sup>. Bd. 5: 1 Bl., 303, (1) S. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–T<sup>8</sup>, U<sup>2</sup>. Bd. 6: 2 Bl., 340 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–X<sup>8</sup>, Y<sup>2</sup>. Bd. 7: 1 Bl., 191, (1) S. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–M<sup>8</sup>, N<sup>2</sup>. LIT.: WStLB A 23.264; GV 5, 555.
  
- 5 d'Arnaud, Francois Thomas Marie de Pacular: Oeuvres dramatiques. Wien: chez F. A. Schrämbel, entrant la Porte d'Italie Nro. 1053. 1787. 8°. 146 x 76 mm. Tomé premier: LXXXIV, CXXXIII S., 1 Bl., 166, 149 S., 1 Bl. Bogensignatur: -, a–e<sup>8</sup>, f<sup>2</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>7</sup>, A–I<sup>8</sup>, K<sup>4</sup>. Tomé deuxième: 295, 148 S. Bogensignatur: A–S<sup>8</sup>, T<sup>6</sup>, A–I<sup>8</sup>, K<sup>2</sup>. LIT.: Budapest UB Hf 1148 (nur 1. Bd.); WStLB A 23.254; nicht im GV; vgl. Heinsius I, 126 (Wien: Sammer, 1787, 2 Bde.); Meyer, Bibliographia dramatica 1/1, 14 (kollationiert den ersten Band mit CXXXVI, 166 S.; zweiter Band „nicht nachweisbar“); Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (2 fl.); Wiener Zeitung Nr. 94, 24.11.1787, S. 2854.
  
- 6 [Strommer, Joh.:] Angenehme und lehrreiche Beschäftigung für Kinder in ihren Freistunden. Ein Wochenblatt. 1.–2. Bdchn. Wien: Auf Kosten der Herausgeber, in Kommission bey F. A. Schraembl, Buch- und Kunsthändler in der Kaernthnerstrasse N<sup>ro</sup>. 1053. 1787. Gest. Tit., S. 3–220. Bogensignatur: A–N<sup>8</sup>, O<sup>7</sup>. LIT.: UB Augsburg; WStLB A 22.930 und A 8.916; GV 14, 78 (datiert 1788, meint aber die gleiche Ausgabe); Wernigg I, 5030; ZDB-Nr. 1280164-1.
  
- 7 Buffon, Georges Louis Leclerc, Comte de: Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere. Übers. u. hrsg. von Bernhard Christian Otto. Brünn: Johann Georg Traßler für Franz Anton Schrämbl gedruckt, ab Bd. 2: Franz Anton Schrämbl, 1787–1804. 23 Bde. (?). Bd. 10: Joseph Georg Traßler, 1786. 553 S., 1 Bl., 12 altkol. Kpf. Bd. 14: Franz Anton Schrämbl 1791. 416 S., 4 Bl., 44 altkol. Kpf. Bd. 15: Franz Anton Schrämbl 1791. 438 S., 3 Bl., 28 altkol. Kpf. LIT.: Die Vorlage, die Ausgabe Berlin: Pauli, 1773–1801, umfaßt 22 Bde. und einen Registerband. — Trotz Bemühung wurde kein Standort eines einigermaßen kompletten Exemplares des Schrämbl-Nachdruckes ermittelt. — ÖNB 255.634-A.Fid (=58–132) (Bd. 1–19) und 498.812-A (Bd. 1–10); Fromm, Hans: Bibliographie deutscher Übersetzungen aus dem Französischen 1700–1948. 6 Bde.

Baden-Baden: Verlag für Kunst und Wissenschaft, 1951. Nr. 4267 (nur die ersten 10 Bde.); GV 21, 393 (datiert 1785–1789); Antiquariatskatalog Hamburger Antiquariat 260 (1997), 140 (17 Bde. in schlichten Pappbänden der Zeit zu DM 7000,-); Dörflinger I, 161; Jeschke 1995, 3645; Nissen, Claus: Die zoologische Buchillustration. Stuttgart 1969–1978. S. 712 (zitiert nur den bei Traßler erschienenen ersten Jg. 1785 und gibt sonst keine weiteren Angaben); Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 1 (die ersten 19 Bde. kosten 36 fl. 20 kr, mit schw. Kupfern 22 fl. 13 kr.); Wiener Zeitung Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 (meldet den 20. Bd. als erschienen).

- 8 Buffon, Georges Louis Leclerc Comte: Naturgeschichte der Vögel. Hrsg. von Bernhard Christian Otto, Bd. 1–4 übers. von Friedrich Heinrich Wilhelm Martini, Bd. 5–7 übers. von Bernhard Christian Otto. Brünn: Johann Georg Traßler, dann F. A. Schrämbl, dann Schrämbl und Krotz. Vermutlich erschienen 32 Bde. Von den Kupferstichen sind möglicherweise nicht alle erschienen (siehe Abbildungsverzeichnis Bd. 23/I und II). **Bd. 1:** Brünn: Joseph Georg Traßler, 1786. **Bd. 2:** Brünn: Joseph Georg Traßler, und im Verlag der Kompagnie, 1787. 324 S., 4 Bl., Taf. XXII–XL. **Bd. 3:** Brünn: Joseph Georg Traßler, 1786. **Bd. 4:** Brünn: Joseph Georg Traßler, und im Verlag F. A. Schrämbl, 1787. 378 S., 3 Bl., Taf. LXXVIII–CI. **Bd. 5:** Brünn: Joseph Georg Traßler, 178?. **Bd. 6:** Brünn: Joseph Georg Traßler, 1788. 524 S. 61 kol. Kpf. (Wegen seiner Tauben- und Rebhuhnillustrationen oft inkomplett.) **Bd. 7:** Brünn: Joseph Georg Traßler und Wien: Anton Schrämbl, 1788. 482 S., 5 Bl., 48 kol. Kpf. **Bd. 8:** Brünn: Joseph Georg Traßler und Wien: Anton Schrämbl, 1789. 435 S., 5 Bl., 47 Kpf. **Bd. 9:** Brünn: Joseph Georg Traßler und Wien: Anton Schrämbl, 1790. 358 S., 5 Bl. **Bd. 12:** Wien: Schrämbl, 1790. 376 S., 4 Bl., 48 kol. Kpf. **Bd. 13:** Wien: Schrämbl, 1790. 321 S., 5 Bl., 42 kol. Kpf. **Bd. 14:** Wien: Schrämbl, 1790. 397 S., 6 Bl., 55 kol. Kpf. **Bd. 15:** Wien: Schrämbl, 1791. 2 Bl., 354 S., 4 Bl., 25 Kpf. **Bd. 16:** Wien: Schrämbl, 1791. 2 Bl., 346 S., 7 Bl., 53 Kpf. **Bd. 17:** Wien: Schrämbl, 1791. 316 S., 6 Bl., 23 Kpf. **Bd. 18:** Wien: Schrämbl, 1791. 396 S., 8 Bl. 63 Kpf. **Bd. 21:** Wien: Schrämbl, 1794. 1 Bl., 353 S., 6 Bl., 74 kol. Kpf. **Bd. 22:** Wien: Schrämbl, 1796. 395 S., 3 Bl., 44 kol. Kpf. **Bd. 23:** Wien: Schrämbl, 1797. **Bd. 27:** Wien: Schrämbl, 1803. 320 S., 47 Kpf. **Bd. 28:** Wien: Schrämbl / Krotz, 1804. 450 S., 5 Bl. 42 kol. Kpf. **Bd. 30:** Wien: Schrämbl, 1806. 1 Bl., XXX, 464 S., 2 Bl., 41 Kpf. LIT.: Trotz Bemühung wurde kein Standort eines auch nur einigermaßen kompletten Exemplares ermittelt. — ÖNB 251.279-A.Fid (=5–8) und 568.993-A (nur Bde. 3 und 4); Anker, Jean: Bird Books and Bird Art. Amsterdam 1979. S. 78; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 44 (meldet den 12. und 13. Band als vergriffen); Dörflinger I, 161; GV 21, 394; Antiquariatskatalog Hamburger Antiquariat 260 (1997), 140 (23 Bde. in schlichten Pappbänden der Zeit zu DM 7000,-); vgl. Nissen, Claus: Die zoologische Buchillustration. Stuttgart 1969–1978. S. 713; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 2 (63 fl., mit schw. Kupfern 36 fl. 10 kr.); Wiener Zeitung Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 (meldet den 22. Bd. als erschienen und kündigt den 23. Bd. für 15. Oktober an).
- 9 Büsching, A[nton] F[riedrich]: Große Erdbeschreibung. Bd. 1–20: Brünn, Joseph Georg Traßler und im Verlag der Kompagnie. Ein und zwanzigster (– Vier und zwanzigster) Band. Brünn, gedruckt bey Joseph Georg Traßler, und im Verlage F. A. Schrämbls. 1787. 8°. 134 x 67 mm. Bd. 21: 544 S. Bogensignatur: A–Ll<sup>8</sup>. Bd. 22: 491 S., 2 Bl. Bogensignatur: A–Hh<sup>8</sup>. Bd. 23: 557 S., 1 Bl. Bogensignatur: A–Mm<sup>8</sup>. Bd. 24: 512 S. Bogensignatur: A–Jj<sup>8</sup>. A.

- F. Büschings Hauptregister der allgemeinen Erdbeschreibung. Erster (–Vierter) Band. Brünn, gedruckt bei Joseph Georg Traßler, und im Verlage F. A. Schrämbls. 1789–1790. Keine Paginierungen. Bogensignaturen: A–U<sup>8</sup>; A–T<sup>8</sup>, U<sup>4</sup>; A–U<sup>8</sup>; A–X<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 251.615-A.Fid (=12–102); WStLB A 24.562; Frank, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ...“. Der deutschsprachige Verlagsbuchhandel in Österreich vom 18. zum 19. Jahrhundert. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte. Jahrgang 5 (1995). S. 215; GV 22, 308; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (incl. 19 Titelbeschreibungen); Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 7–9 (incl. 19 Titelbeschreibungen).
- 10 Robertson, William: The History of America. Wien: Schrämbl, 1787. 3 Bde. 8°. XX, 370 S.; 1 Bl. 529 S.; 1 Bl., VI, 472 S. LIT.: UB Basel; GV 118, 194; Sabin, Joseph: Dictionary of books relating to America etc. Lanham, MD: Scarecrow Press, 1968. Nr. 17, 370; Wiener Zeitung Nr. 94, 24.11.1787, S. 2854.
- 11 Robertson, William: The history of the reign of the emperor Charles V. By William Robertson, D. D. Principal of the university of Edinburgh, and Historiographer to his Majesty for Scotland. A new edition. Volume I (–IV). Vienna, Printed for F. A. Schraembl, corner in the Karnthner-Street, Nro. 1053. 1787. 8°. 144 x 76 mm. Bd. 4: 371 S., 34 Bl. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–Dd<sup>8</sup>, Ee<sup>4</sup>. LIT.: BSB München; nicht im GV; Wiener Zeitung Nr. 94, 24.11.1787, S. 2854.
- 12 Robertson, William: History of Scotland during the reigns of Queen Mary and of King James VI. till his accession to the crown of England. Wien: F. A. Schrämbl, 1787. 2 Bde. LIT.: BSB München; nicht im GV.
- 13 Allgemeine Weltgeschichte. In Englischen [sic] herausgegeben von Wilh[elm] Guthrie und Joh[ann] Gray, übersetzt und verbessert von Christian Gottlob Heyne, Lehrer der Beredsamkeit und Dichtkunst zu Göttingen. 98 Bände. Brünn, gedruckt bei Joseph Georg Traßler, und im Verlage der Kompagnie. 1785 (–1805). Ab Bd. 27: Brünn, gedruckt bey Joseph Georg Traßler, und im Verlage F. A. Schrämbls. 1787. Ab Bd. 30: Wien im Verlage bei Franz Anton Schrämbl. 1790. Ab Bd. 93/2: Wien, gedruckt bey J. Schrämbl, und im Verlage bey Christian Krotz. 1808. LIT.: Die dt. Erstausgabe (vermehrt von deutschen Gelehrten) erschien ab 1765 in Leipzig. – ÖNB 254.304-A.Fid (=45–373); WStLB A 22.746; Durstmüller, Bd. 1, S. 286; vgl. GV 155, 312 (Leipzig: Weidmann, 1765–1808); Frank, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ...“ S. 215; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 4–7 („Bisher 75 Bde. Mit dem 76. Band fängt die Geschichte der Schweiz von dem Herrn Hofrath Müller an, und reicht bis zum 80. Bande; mit dem 81. Bande fängt Herr Professor Heinrichs Geschichte des Deutschen Reiches an, welche bis zum 91. Bande reicht; beyde dieser Geschichten aber werden noch fortgesetzt und sind noch nicht vollendet, so wie auch der 77. 78. und 79. Band erst wieder neu aufgelegt werden müssen“); Wernigg Bd. 1; Wiener Zeitung Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 (meldet den 92. Bd. als erschienen und kündigt den 93. Bd. bis Ende November an).



## 1788

- 14 Auszug aller Journale Deutschlands. Von Schrämbl Mitte 1787 zunächst für Oktober d. J., dann für Anfang 1788 angekündigt, dürfte nur ein einziges, 110seitiges Heft, gedruckt mit Salzerischen Schriften und verlegt von Zierch, erschienen sein. LIT.: nicht im GV; Strasser S. 111 („trotz großartiger Versprechen nur schlechte Auswahl“); Wiener Zeitung Nr. 52, 30.6.1787, S. 1576 („Man hat schon seit mehreren Jahren für die Lektüre der Monatschriften einen vorzüglichen Hang bey dem Publikum bemerket, und es scheint in der That diese Art Schriften den Bedürfnissen sowohl als den Umständen der größten Anzahl von Lesern ganz vorzüglich angemessen zu seyn. Die literarischen Produkte dieser Gattung, worunter einige von vortrefflichem Werthe sind, [...] haben sich hierdurch auf eine so ungeheure Art vermehret, daß es eine jährliche Ausgabe von wenigstens 600 fl. erfordern würde, wenn man alle in Deutschland erscheinenden Journale sich anschaffen wollte. [...] Mit letztem September dieses Jahres gedenkt er unter der Benennung Auszug aller Journale Teutschlands eine Monatsschrift herauszugeben, welche aus mehr als 50 Schriften dieser Art, die hier zu benennen zu vielen Raum hinwegnehmen würde, das Beste, nicht auszugsweise, sondern wörtlich abgedruckt, enthalten wird. Die Gegenstände, welche dieser Journalauszug behandeln wird, sind folgende: 1) Die schönen Wissenschaften im weitesten Verstande, sowohl in Prosa als Verse 2) Philosophie und Moral 3) Menschengeschichte, worin historische Aufsätze, Biographien, Anekdoten u.s.w. gehören 4) Naturgeschichte und Naturlehre, nebst Anzeige aller dießfälligen Beobachtungen und Entdeckungen 5) Kunstgeschichte, bildende und mechanische, sowohl antike und moderne Kunst, nebst den dahin gehörigen Erfindungen. 6) Geographie; Charakteristik von Ländern und Völkern, kleine Reisebeschreibungen u.s.w. 7) Statistik oder Völkerkunde. 8) Miscellanen [sic]; wozu alles übrige Gute der Monatschriften, welches sich in keines der obigen Fächer bringen läßt, zu rechnen ist. [...] Fr. Ant. Schrämbl.“).
- 15 Barzelini, Jakob: Temeschwarer Bannat Trigonometrisch und astronomisch berichtet von Herrn Jakob Barzellini. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl 1788. 44 x 52 cm. Diese Karte wurde 1801 von Joseph Philipp Schalbacher dem Schrämblischen Atlas als Nr. 72K beigelegt. LIT.: Dörflinger I, 100, 198; Petrik I, 89; Wiener Zeitung 25.6.1788 (30 kr.).
- 16 Schauplatz des schwedisch russischen Kriegs Entworfen von Herrn D’Anville. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. Gestochen von Hiero. Benedicti in Wienn. 45 x 69 cm. LIT.: Dörflinger I, 102, 199; Wiener Zeitung 3.9.1788 (1 fl. 30 kr.). – Siehe auch das Kapitel: Der Allgemeine Grosse Schrämblische Atlas. S. 58.
- 17 Schrämbl, F. A. (Hrsg.): General-Karte von Polen, Litauen und den angrenzenden Ländern. Wien: F. A. Schrämbl, 1788. LIT.: GV 129, 222; Wiener Zeitung Nr. 51, 27.6.1792, S. 1795.
- 18 Schimek, Max: Oesterreichisch-Russisch-Türkischer Kriegsatlas entworfen von Herrn Abbé Max Schimek herausgegeben von Herrn F. A. Schrämbl. MDCCLXXXVIII. Zu finden in eigenem Verlage in Wien. 12 Karten in braunem Ledereinband. 152 x 188 cm. LIT.: WStLB K 104.801; Dörflinger I, 99, 198; GV 126, 2; Wernigg I, 4602; Wiener Zeitung Nr. 45, 4.6.1788, S. 1382; 30.8.1788 (6 fl.).
- 19 [Anonym:] Historischer Taschenkalender auf das Jahr ... Wien: Schrämbl, 1788. LIT.: nicht im GV; Wernigg I, 5109; Wiener Zeitung Nr. 90, 10.11.1787, S. 2727.

- 20 Volkmann, Johann Jacob: Neueste Reisen durch England. Brünn: Traßler und Schrämbel, 1788–89. 4 Bde. (=Sammlung der besten Reisebeschreibungen 26–29). LIT.: vgl. Engelmann 373 (zur EA 1781–84); vgl. Cox III, 97; vgl. GV 152, 66; Verlagsverzeichnis WStLB B 130.491; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämbelischen k. k. priv. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbel, 1793. S. 9 (2 fl. 59 kr.).
- 21 Volkmann, J. J.: Neueste Reisen durch Spanien. Brünn: Traßler und Schrämbel, 1788–89. 2 Bde. 651; 602 S., 26 Bl. (=Sammlung der besten Reisebeschreibungen 30–31). LIT.: vgl. Foulché-Delbosc, R.: Manuel de l'hispanisart. New York: Kraus, 1959. S. 191 („Ce n'est pas un voyage original, mais une compilation, assez bien faite, de voyages et de descriptions présentée sous forme de voyage“); vgl. GV 152, 66

## 1789

- 22 Alxinger[, Johann Baptist von]: Auf Loudon. Gesungen am XII. October. Wien Gedruckt für F. A. Schrämbel bey Ignaz Alberti. 1789. 8°. 135 x 63 mm. 2 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB E 109.109; nicht im GV; Wernigg 27.
- 23 Alxinger[, Johann Baptist von]: Auf den Sieg, den Friederich Josias Herzog zu Sachsen-Coburg am Rimmik erfochten hat. Wien Gedruckt für F. A. Schrämbel bey Ign. Alberti. 1789. 8°. 138 x 66 mm. 2 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A 69.162; nicht im GV; Wernigg 33.
- 24 Bonnet, Charles: Betrachtung über die Natur. Nach der neuesten sehr vermehrten Ausgabe hrsg. von Joh. Dan. Titius. Wien: Alberti für Schrämbel, 1789–90. 3 Bde. XXXII S., 8 Bl., 445 S.; 6 Bl., 368 S.; 8 Bl., 437 S., 20 Bl. Register. LIT.: Branners-Kaldewey Hbg 36, 1970, 17; vgl. Fromm, Hans: Bibliographie deutscher Übersetzungen aus dem Französischen 1700–1948. 6 Bde. Baden-Baden: Verlag für Kunst und Wissenschaft, 1951. Nr. 3602 (nur die 2. A. von Leipzig: Junius, 1772); vgl. GV 18, 331; vgl. Poggendorff I, 233 (zur dt. EA, Leipzig 1766); Catalogue of Printed Books in the Wellcome Historical Medical Library. London 1962 ff. II, 200.
- 25 [Anonym:] Geschichte der Hinrichtung der Beatrice Cenci, und ihrer Familie, unter Papst Klemens dem Achten in Rom den 11. September 1599. Aus Schriften von Augenzeugen, durch die Herausgeber der angenehmen und lehrreichen Beschäftigungen für Kinder in ihren Freystunden. Mit einem Portraite der Beatrice Cenci vom Hrn. Linder gemalt, und von Hrn. Kohl gestochen. Im Kommission bei Herrn F. A. Schrämbel, und zu haben bei allen Verlegern der Troppauer-Sammlung. Wien Gedruckt bei Ignaz Alberti. 1789. 8°. 115 x 66 mm. Gest. Frontispiz. 4 Bl., 148 S., 2 Bl. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A–J<sup>8</sup>, K<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 161.694-A; WStLB A 2.839; nicht im GV.
- 26 Militaerische Karte der saemmtlichen Kriegs-Vorfälle bei den vereinigten oesterreichisch-russischen Armeen im Jahr 1788. Nach den besten Karten, Zeichnungen, und den Wienerhofberichten Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl MDCCLXXXIX. 45 x 69 cm. LIT.: Dörflinger I, 199; Wiener Zeitung 9.5.1789 (1 fl. 30 kr.).

- 27 Neue Karte von der Schweiz oder Helvetien in die XIII Eidgenossenschaften, ihre Bundesverwandten und Unterthanen eingetheilt. Nach den zuverlässigsten Nachrichten und neuesten astronomischen Beobachtungen. London 1778 bei W. Faden. Neu herausgegeben von Herrn F. A. Schrämbl 1789. In braunem Schuber. LIT.: UBW I 273.489.
- 28 Sammlung der vorzüglichsten Werke deutscher Dichter und Prosaisten. Wien: Schrämbl, dann B. Ph. Bauer, 1789 bis 1817 (?), 48 Bde. Als Vorbild mag die Reihe „Sammlung der besten Werke deutscher prosaischer Schriftsteller und Dichter“ des berühmten Karlsruher Nachdruckers Schmieder gewesen sein, die ab 1774 zu erscheinen begann und die es nach Kapp/Goldfriedrich III, 71, im Jahre 1779 bereits auf 88 Titel gebracht hatte; in Wien erschien zeitgleich bei Baumeister eine entsprechende Reihe mit gleichem Titel (siehe bei Band 1–2). Schmieders Reihe war übrigens so erfolgreich, daß von etlichen Titeln Folgeauflagen herauskamen, so etwa von den ersten zehn Bänden, Gellerts Sämtlichen Schriften, die 1790 neuaufgelegt wurden. Schrämbl hatte also in Wien nicht nur Schmieder als Konkurrenten zu befürchten, sondern auch Baumeister mit seinen neuerschienenen Nachdrucken. In der Folge fand Schrämbls Reihe Nachahmer, darunter die Reihe Sammlung der interessantesten Meisterwerke deutscher Dichter und Prosaisten, die ab 1815 bei Kaulfuß und Armbruster erschien. – Das größte Reihenwerk von Nachdrucken erstklassiger Schriftstellern des damaligen Wien! – LIT.: ÖNB 253.171-A.Fid (=35–72); Bauer, Werner M.: Die Buchdrucker und Verleger B. Ph. Bauer und Carl Schaumburg – ihre Bedeutung für das literarische Leben im österreichischen Vormärz. In: Herbert Zeman (Hrsg.): Die österreichische Literatur – ihr Profil im 19. Jahrhundert. Graz: ADEVA, 1982, S. 1–12, hier: S. 5 und 6; Bauer, Werner M.: Die Verleger und Drucker Vinzenz Degen und Johann Baptist Wallishauser und ihre Stellung in der österreichischen Literatur ihrer Zeit. In: Zeman, Herbert (Hrsg.): Die österreichische Literatur – ihr Profil an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Graz: ADEVA, 1979, Bd. I, 179–202, hier: S. 194: „sowohl durch Druckausstattung als durch Illustrationen und Titelkupfer von Cl. Kohl ... auf kulturelle Repräsentanz angelegt.“; Bauer-Verzeichnis S. 21 („Ein complettes Exemplar dieser vortheilhaft bekannten Sammlung, bis jetzt [=April 1817] aus 48 Bänden bestehend, kostet 270 fl. Auch sind in geschmackvollem Englischen Papierbände gebundene Exemplare vorräthig. Alle Werke dieser Sammlung sind auf Postpapier gedruckt, mit Lateinischen, und die meisten auch mit Deutschen Lettern zu haben, sie werden sämmtlich in dem bekannten Umschlage broschirt ausgegeben. Jedem Dichter ist, (wo es aufzufinden war,) sein Bildniß beygefügt, übrigens ziert jeden Band ein Kupferstich von Kohl und anderen Meistern. – Es werden alle neueren classischen Dichter mit sorgfältiger Wahl, und der anfänglichen äußern Eleganz aufgenommen werden. Viele Werke sind auch einzeln zu haben.“; Durstmüller, Bd. 1, S. 286 („beachtliche Reihe“); Frank: Augenlust und Zeitspiegel. S. 59. Nr. 8.2 („Die Bände dieser Sammlung wurden besonders schön ausgestattet und gedruckt, die Ausgaben, unter denen es auch Erstdrucke gibt, sorgfältig ediert.“); Frank, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ...“. Der deutschsprachige Verlagsbuchhandel in Österreich vom 18. zum 19. Jahrhundert. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte. Jahrgang 5 (1995). S. 208; nicht im GV; Österreichische National-Encyklopädie. Bd. 4. 1836. S. 586 („Unter mehreren geschmackvollen Ausgaben, die in seinem Verlage erschienen, zeichnete sich besonders jene der vorzüglichsten Werke deutscher Dichter und Prosaisten durch schönen Druck und geschmackvolle Titelkupfer (meist von Kohl) aus. Diese Classiker-Sammlung kaufte der Buchdrucker und Buchhändler B. Ph. Bauer in Wien an sich, und ergänzte einige Autoren, z. B. Klopstock.“); Pietznigg: Mittheilungen aus Wien. 2. Bd. 1833. S. 97 („Wer erinnert sich nicht mit Vergnügen an die niedliche Ausgabe deutscher Classiker in Duodez mit Kupfer von Kohl und Schindelmayer? Der Unternehmer fand zwar dabei seine Rechnung nicht, und der Erfolg seiner Bemühungen wurde durch nicht vorhergesehene Umstände verdunkelt [...]“); Wurzbach 31 (1876), 254 („Als Buchhändler schuf er sich, obgleich Nachdrucker, durch die Herausgabe der ‘Sammlung der vorzüglichsten Werke deutscher Dichter und Prosaisten’, welche schön gedruckt und mit netten Titelkupfern, meist von Cl[emens] Kohl, geschmückt waren, ein typographisches Andenken.“); Preßburger Zeitung 17. und 31.3.1790 („Franz Anton Schrämbl, Wien,

Iter März 1790: England hat schon seit mehreren Jahren eine mit der stärksten Antheilnehmung der Freunde angenehmer Lektür aufgenommene Ausgabe der besten Romane aller Nationen, the Novellist's Magazin. Ich gedenke für Deutschland eine am innerlichen Werthe ähnliche, und äusserer Schönheit noch ausgezeichnetere Ausgabe, unter der Benennung Sammlung der besten Romanen aller Nationen, zu veranstalten, in welcher dem Publikum, mittelst monatlicher Lieferung eines Bandes, sowohl unsere besten deutschen, als auch die vorzüglichsten Romane aller fremden Nationen, nach schon bestehenden oder, im Mangel derselben, neu zu machenden guten Übersetzungen verschafft werden sollen“; Wiener Zeitung Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 (meldet die 47. Lieferung, den letzten Band der Werke Klopstocks, als erschienen und kündigt die 48. Lieferung, den Beginn der Werke Wielands, an). – Die ersten 44 Bde. erschienen bis 1795. Die Hinweise auf Wurzbach 12, 289, beziehen sich auf den Kupferstecher der Frontispize, Clemens Kohl, 1754–1807, der auch viele Titelblätter gestaltete. „Die größeren Arbeiten sind minder bedeutend [...], aber die kleineren sind von ungemeiner Feinheit, Zartheit und Zierlichkeit“ (Wurzbach). Kohl wurde „durch die Ernennung zum k. k. Hofkupferstecher ausgezeichnet“ (Wurzbach). Nach Thieme, Ulrich und Felix Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Leipzig: E. A. Semann, 1908–1950. Nachdruck 1964–1965. Bd. 21. S. 200 zeichnen sich seine „z. T. vortrefflichen Blätter“, „namentlich die kleinen Formats“ durch eine „Feinheit der Linienführung aus.“ Thieme/Becker nennt auch Kohls Tätigkeit für die Sammlung der vorzüglichsten Werke Deutscher Dichter und Prosaisten. Zu dieser Zeit war Kohl auch für eine Reihe anderer Verlage tätig, so etwa für Ludwig im Jahr 1791–92 und dessen Wienerische Sommerbibliothek oder für den Verleger Joseph Fuchs (Bürgers Gedichte, 1796 gestochen, 1799 erschienen).

- Bd. 1: Kleist, Ewald Christian von: Sämtliche Werke. I. (II.) Theil. 12°. 98 x 57 mm. Wien bei F. A. Schrämbl. MDCLXXXIX. Bd. 1: Gest. Frontispiz („Ewald Christian von Kleist“, Cl. Kohl del. et sc. Viennæ 1789). Gest. Vortitel (gedruckt für F. A. Schrämbl bey Ign. Alberti). 2 Bl., S. (III)–XXXII, 3 Bl., 174 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Cissides und Paches“, I. Grassy inv., Cl. Kohl sc., Vienna 1788). 2 S., S. (177)–281, 11 Bl. Ohne Bogensignaturen. LIT.: Im Verlag Baumeister erschien 1789 ebenfalls als erster und zweiter Band einer „Sammlung der vorzüglichsten Werke der deutschen Dichter und Prosaisten“ eine einbändige Ausgabe, „Die sämtlichen Werke“ von Ewald von Kleist, XXII S., 1 Bl., 333 S., die an Qualität der Ausstattung und Edition dem Schrämblschen Unternehmen um nichts nachstand (Wernigg 858). – UB München; WStLB A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 21 (Preis: 4 Gulden); Slg. Eckl II, 664; Goedeke IV, 81, c; nicht im GV 76, 204; Slg. Mayer 5882; Wernigg 1586 (ungenau); zu Kohl: Wurzbach 12, 289; Wiener Zeitung Nr. 53, 4.7.1789, S. 1711.
- Bd. 2–3: Bürger, Gottfried August: Gedichte. I. (II.) Theil. Wien bei F. A. Schrämbl. MDCLXXXIX. 12°. 103 x 56 mm. Bd. 1: Gest. Frontispiz („G. A. Bürger“, Cl. Kohl sc. Viennæ 1789). Gest. Vortitel (gedruckt für F. A. Schrämbl bey Ign. Alberti). XXV S., 1 Bl. 214 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz (J. Grassy inv., Cl. Kohl sc.), Gest. Vortitel. 4 Bl., S. (5)–240, 6 Bl. Ohne Bogensignaturen. LIT.: ÖNB 527.230-A.2.3; WStLB A 11.380 und A 50.413; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 21 (nennt 4 Bdchn., Preis: 10 Gulden); Goedeke IV/1, 1011, 54; nicht im GV 22, 175; zu Kohl: Wurzbach 12, 289; Pressburger Zeitung 5. 8. 1789 (Verlagsanzeige von Schrämbl, betreffend eine 2. Auflage von „diesem ersten Bändchen meiner Sammlung der besten deutschen Dichter und Prosaisten, mit lateinischen Lettern.... mit 1sten Oktober erscheinen könne [...] Ubrigens werden mit ersten Tagen des nächsten Augustmonats nicht nur die Herrn Pränumeranten, welche diese meine Sammlung mit deutschen Lettern verlangten, mit Kleists Werken gewiß bedient werden, sondern es wird auch das 2te Bändchen meiner Sammlung, welches den 1ten Theil von Bürgers Gedichten enthält, sowohl für meine dermaligen Herrn Abnehmer der Auflage mit lateinischen Lettern, als auch für jene, welche sich bis zum letzten dieses noch als Pränumeranten melden werden, richtig verabfolgt werden, so, daß also diese letzteren nur um den 1ten Band dieser Sammlung, Kleists Werke, indeß zurück seyn, selben aber mit 1ten Oktober erhalten, und dadurch vollkommen in Ordnung gelangen werden.“); Wernigg 1594; vgl. Wilpert/Gühning 223, 20; Wiener Zeitung Nr. 49, 20.6.1789 S. 1579.

- Bd. 4–7: Gessner, Salomon: *Sämmtliche Werke*. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). I. (–IV.) Theil. Wien gedruckt für F. A. Schrämbl bey Ign. Alberti. MDCCLXXXIX (MDCCIC). Bd. 1: Gest. Frontispiz (S. Gessner, Cl. Kohl sc. Viennæ 1789). Vortitel (J. Grassy inv., Cl. Kohl sc.) 2 Bl., S. (3)–180. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Daphnis“, J. Grassy inv., Cl. Kohl sc. Viennæ 1789), Gest. Vortitel. 3 Bl., S. (11)–187, 1 Bl. Ohne Bogensignaturen. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Damon und Phillis“, J. Grassy inv., Cl. Kohl sc. Viennæ 1789), Gest. Vortitel. 6 Bl., S. 13–232. Ohne Bogensignaturen. Bd. 4: Gest. Frontispiz („Evander und Alcimna“, J. Grassy inv., Cl. Kohl sc. Viennæ 1790), Gest. Vortitel. 2 Bl., S. 7–211. Ohne Bogensignaturen. LIT.: Die Kurzbiographie im ersten Band ist L. Meister, „Charakteristik deutscher Dichter“, 1789, entnommen. — ÖNB 41.744-A; UBW I 85.258; WStLB A 128.331 und A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 10 Gulden); zu Kohl: Wurzbach 12, 289; vgl. Goedeke IV/1, 82, 11; nicht im GV; Leemann-Van Elck 507 (datiert den dritten Band mit 1790); Kat. Schumann 571, 1085; Auktionskatalog Kiefer 34, 2251; Wernigg 487 und 1587.
- Bd. 8: Hölty, Christoph: *Gedichte*. Besorgt durch seine Freunde Friedrich Leopold Graf zu Stolberg und Johann Heinrich Voss. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). Wien gedruckt für F. A. Schrämbl bey Ign. Alberti. MDCCXC. Gest. Frontispiz („Hölty“, Cl. Kohl sc. Viennæ 1789), Gest. Vortitel. 3 Bl., S. (VII)–XX, S. (3)–182. Ohne Bogensignaturen. LIT.: UB München; UBW I 90.146; WStLB A 148.358 und A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 2 Gulden, 30 Kreuzer); vgl. Goedeke IV, 1, 1044, 8; nicht im GV; Hehres & Triviales bey Gunnar Kaldewey. 1, 1971, 299; Wernigg 1588; zu Kohl: Wurzbach 12, 289; Wiener Zeitung Nr. 33, 24.4.1790, S. 1066.
- Bd. 9–11: Uz, Johann Peter: *Sämmtliche poetische Werke*. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). I (–III.) Theil. Wien bei F. A. Schrämbl MDCLXC. Bd. 1: Gest. Frontispiz („I. P. Uz“, Cl. Kohl sc. Viennæ 1790). Gest. Vortitel. 1 Bl., S. (I)–VIII, 6 Bl. S. 3–128. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Amor in Banden“, I. Grassy inv., Cl. Kohl sc. Viennæ 1790). Gest. Vortitel. 3 Bl., S. 3–268. Ohne Bogensignaturen. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Der Sieg des Scipio“, I. Grassy inv., Cl. Kohl sc. Viennæ 1790). Gest. Vortitel. 2 Bl., S. (I)–V, S. (I)–IV, S. 1–203. Ohne Bogensignaturen. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 7 Gulden); vgl. GV 715, 414 (Wien 1790); Slg. Mayer 7084; Wernigg 1589; WStLB A 11.380 und A 95.910; zu Kohl: Wurzbach 12, 289.
- Bd. 12–16: Hagedorn, Friedrich von: *Sämmtliche poetische Werke*. I. (–V.) Theil. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). Wien bei F. A. Schrämbl. MDCLXC. 1. Bd.: Gest. Frontispiz („Friderich von Hagedorn“, Cl. Kohl sc. Viennæ 1790). Gest. Vortitel. 1 Bl., XLII S., 1 Bl., 191 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Philemon und Baucis.“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1790). Gest. Vortitel. 1 Bl., V S., 6 Bl., 249 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Der neue Adam“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1790). Gest. Vortitel. 7 Bl., 268 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 4: Gest. Frontispiz („Der Traum“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1791). Gest. Vortitel. 3 Bl., XLII, 128 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 5: Gest. Frontispiz („Per audaces nova dithyrambos verba devolvit Hor:“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1791). Gest. Vortitel. 1 Bl., 198 S. Ohne Bogensignaturen. LIT.: WStLB A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 12 Gulden); Goedeke IV/1, 28, 40;

nicht im GV; Lanckoronska, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932. Tl. III. S. 118; Slg. Mayer 5551; Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 383 (kennt nur 4 Bde.); Wernigg 1590; Wilpert/Gühring 594, 33; zu Kohl: Wurzbach 12, 289.

- Bd. 17–20: Michaelis, Johann Benjamin: Sämmtliche poetische Werke. Erste vollständige Ausgabe. I. (–IV.) Band. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). Wien bei F. A. Schrämbl. MDCLXCI. Bd. 1: Gest. Frontispiz („Michaelis“, Cl. Kohl sc. Viennæ 1791). Gest. Vortitel. 3 Bl., S. (V)–XIV, 194 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Paros und Hyla“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1791). Gest. Vortitel. 2 Bl., S. (6)–8, IX, 10–283. Ohne Bogensignaturen. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Philint und Irene“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1791). Gest. Vortitel. 3 Bl., S. (9)–190. Ohne Bogensignaturen. Bd. 4: Gest. Frontispiz („Ich protestire“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1791). Gest. Vortitel. 6 Bl., S. (13)–255. Ohne Bogensignaturen. LIT.: ÖNB 42.677-A und 627.672-A.Th.; WStLB A 152.883 und A 11.380; ADB 21, 683; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 10 Gulden); Eynern, Lotte von: Die Wiener Buchillustration von 1770–1820. Wien 1933. S. 8; Goedeke IV/1, 111, 12; nicht im GV; Lanckoronska, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932. Tl. III. S. 23 und 120; Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 745; Wernigg 1050 und 1591; vgl. Kriegersches Wochenblatt, 3. Jg. (1822), Sp. 314 („Die erste rechtmäßige Auflage von Joh. Benj. Michaelis Werken erschien 1780 in meinem Verlage, von dem damaligen Professor Chr. H. Schmidt in Giesen [sic] herausgegeben, den ich dafür honorirt und sie also als mein Eigenthum erworben habe. Trotz dem wurden sie mir nachher von dem berüchtigten Schmieder in Carlsruhe und später von Spiz [sic] in Cöln nachgedruckt“, also offensichtlich ohne Kenntnis der Schrämbl-Ausgabe. Die bei J. C. Krieger im Jahr 1788 erschienene Ausgabe blieb nach dem ersten Band stecken, der geplante zweite Band erschien nicht mehr); Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 745; Wiener Zeitung Nr. 38, 11.5.1791, S. 1265 (1. Bd.).
- Bd. 21–23: Pfeffel, Gottlieb Conrad: Poetische Versuche von Gottlieb Conrad Pfeffel, Hessen-Darmstädtischem Hofrathe, der helvetischen Gesellschaft und der königl. preussischen Akademie der Künste Mitglieder. I. (–III.) Theil. Wien Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. MDCCXCI (–MDCCXCII). 12°. 107 x 55 mm. Bd. 1: Gest. Frontispiz (Cl. Kohl sc. Viennæ 1791.) Gest. Vortitel. 8 Bl., 198 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, 1–8<sup>12</sup>, 9<sup>3</sup>. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Ibrahim“, Ch. Sambach del. Cl. Kohl sc. Viennæ 1791). 4 Bl., 211 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, 1–8<sup>12</sup>, 9<sup>10</sup>. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Freundschaft und Liebe“, Ch. Sambach del. Cl. Kohl sc. Viennæ 1792). 3 Bl., 207 S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, 1–8<sup>12</sup>, 9<sup>10</sup>. Im Jahr 1802 erschien noch ein vierter Band, den Lotte von Eynern: Wiener Buchillustration von 1770–1820. Wien 1933. S. 21, mit dem falschen Erscheinungsjahr 1792 zitiert (falsch deswegen, weil schon das erste Gedicht aus dem Jahr 1800 stammt). LIT.: Im Jahr 1810 erschien in Wien bei Franz Haas eine 8bändige Pfeffel-Gedicht-Ausgabe, von der Haas in einer Verlagsanzeige (in Herders sämtl. Werken, 6. Tl. von „Zur Philosophie und Geschichte“) ankündigt, daß „vom vierten Bande an einzelne Theile für die Besitzer der Schrämblischen Ausgabe auch einzeln zu haben“ waren. — BSB München P.o.germ.1066x; WStLB A 73.546 und A 11.380; ÖNB 253.171-A.Fid.21–23 und 527.230-A.21; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 10 Gulden, als Poetische Versuche); Goedeke IV/1, 654, 14; nicht im GV; Lanckoronska, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932. Tl. III. S. Lanckoronska, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932. Tl. III.

S. 120 (nur 3 Bde.); Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 852 (nur 3 Bde.); zu Kohl: Wurzbach 12, 289; Wernigg 1254 (als Gedichte) und 1592 (als Poetische Versuche).

- Bd. 24: Thümmel, Moritz August: Poetische Schriften. Wien: Schrämbl, 1792. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). Wien bei F. A. Schrämbl MDCLXCII. Gest. Frontispiz („M. A. v. Thümmel“, Cl. Kohl sc. Viennæ 1792). Gest. Vortitel. 6 Bl., 206 S. Ohne Bogensignaturen. Ausgaben in Antiqua oder Fraktur. Seinerzeit die vollständigste Ausgabe der Lyrik Thümmels in einem schönen Antiquadruck auf gutem Papier. LIT.: SB Augsburg; BSB München P.o.germ.2015y; ÖNB 253.171-A.Fid.24 (=35–72) und 527.230-A.24; WStLB A 11.380 und 111.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 3 Gulden); nicht im GV; Lanckoronska, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932. Tl. III. S. 121; Slg. Mayer 7040; Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 1150 (ungenau Koll.); Wernigg 1593 und 1913 (ohne Verlagsangabe!); Wilpert/Güthing 1272, 7; zu Kohl: Wurzbach 12, 289.
- Bd. 25–28: Gellert, Christian Fürchtegott: Poetische Schriften. 4 Bde. Wien: Schrämbl, 1792. 4 Bde. [Hrsg.: F. A. Schrämbl]. Wien bei F. A. Schrämbl. MDCCXCII. Bd. 1: Gest. Frontispiz („C. F. Gellert“, A. Graff pinx., Cl. Kohl sc. Viennæ 1792). Gest. Vortitel. 3 Bl., XXXIV, 192 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Der Tartarfürst“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1792). Gest. Vortitel. 3 Bl., 191 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Dorinde“, Ch. Sambach del., Cl. Kohl sc. V[iennæ] 1792). Gest. Vortitel. 2 Bl., 159 S. Ohne Bogensignaturen. LIT.: UBW I 90.011; WStLB A 11.380 und A 29.938; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 10 Gulden); Grätzer Zeitung 12.12.1792; nicht im GV; Kaldewey: Hehes und Triviales. 9, 1977, 197; zu Kohl: Wurzbach 12, 289; Wernigg I, 473 und I, 1594 (als Bürger: Gedichte); Wiener Zeitung Nr. 63, 8.8.1792, S. 2198.
- Bd. 29–30: Haller, Albrecht von: Versuch schweizerischer Gedichte. 2 Bde. Wien: Schrämbl, 1793. 2 Bde. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). Wien bei F. A. Schrämbl. MDCLXXXIII. Bd. 1: Gest. Frontispiz („Albrecht v. Haller“, C. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel (C. S. sc.). 2 Bl., S. IX–XLV, (1) S., 223 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Die Ewigkeit“, C. Schütz fec. 1792). Gest. Vortitel (C. S. sc.). 2 Bl., 180 S. Ohne Bogensignaturen. LIT.: WStLB A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 5 Gulden); Goedeke IV, 24, 2m; GV 54, 145; Wernigg 1595.
- Bd. 31–33: Weisse, Christian Friedrich: Kleine lyrische poetische Gedichte. Wien: Schrämbl, 1793. 3 Bde. (Hrsg.: F. A. Schrämbl). Wien bei F. A. Schrämbl MDCLXCIII. Bd. 1: Gest. Frontispiz („Ch. F. Weisse“, K[ohl] s[c].). Gest. Vortitel (K[ohl] sc.) 1 Bl., S. IX–XII, 3 Bl., 182 S. Ohne Bogensignaturen. Bd. 2: Gest. Frontispiz (Kininger del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1793). Gest. Vortitel. 3 Bl., 173 S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, 1–7<sup>12</sup>, (8)<sup>3</sup>; Bd. 3: Gest. Frontispiz („Glycere“, Kininger del., Cl. Kohl sc. Viennæ 1798). Gest. Vortitel. 4 Bl., 254 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, 1–10<sup>12</sup>, 11<sup>7</sup>. LIT.: WStLB A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 7 Gulden); Goedeke IV/1, 1,139, 7; nicht im GV; vgl. Hayn, Hugo und Alfred N. Gotendorf: Bibliotheca Germanorum Erotica & Curiosa. Hanau/Main. VIII, 358 (Leipzig

1772); Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 1233; Wernigg 1596 und 2068; zu Kohl: Wurzbach 12, 289.

- Bd. 34–35: Lichtwer, M[agnus] G[ottfried]: Poetische Schriften von M. G. Lichtwer, königl. preussischen Hof- und Regierungs-Rath im Fürstenthume Halberstadt. I. (II.) Theil. Wien Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. MDCCXCIII. 12°. 111 x 57 mm. Bd. 1: Gest. Frontispiz (K. sc.). Gest. Vortitel. XXII S., 3 Bl., 252 S. Bogensignatur: -<sup>13</sup>, 1–10<sup>12</sup>, 11<sup>6</sup>. Bd. 2: Gest. Frontispiz (Kininger del. Cl. Kohl sc. Viennae 1793.). Gest. Vortitel. IX, (1) S., 3 Bl., 185 S. Bogensignatur: -<sup>7</sup>, 1–7<sup>12</sup>, 8<sup>9</sup>. LIT.: ÖNB 253.71-A.Fid.34.35 und 527.230-A.34, WStLB A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 5 Gulden); nicht im GV; Slg. Mayer 6107; Wernigg 1597; zu Kohl: Wurzbach 12, 289.
- Bd. 36–37: Willamov, Johann Gottlieb: Sämmtliche poetische Schriften. I. (II.) Theil. (Erste vollständige Ausgabe.) Wien gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1793 (–1794). 12°. 109 x 56 mm. Bd. 1: Gest. Frontispiz („Willamovs Denkmahl“, Schindelmayer del. et sc.). Gest. Vortitel. XVII S., 1 Bl., 172 S. Bogensignatur: -<sup>9</sup>, 1–7<sup>12</sup>, 8<sup>2</sup>. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Der Dichter und die Freundschaft“, V. Kininger del., Cl. Kohl sc. Viennae 1794.). 4 Bl. 216 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, 1–9<sup>12</sup>. LIT.: Schrämbl ergänzte den ersten Band der unvollendet gebliebenen Werkausgabe des Dichters (Leipzig: Schwickert, 1779) um die neueste Auflage seiner Fabeln (Berlin: Matzdorf, 1791) und um einige in Almanachen gedruckte Gedichte. — UBW I 120.477; WStLB A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 5 Gulden); Goedeke IV/1, 184, 3, 10; nicht im GV; Lanckoronska, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932. Tl. III. S. 122; Slg. Mayer 7270; Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 1273.2; Wernigg 1598 und 2100 (irrig als Willamor); Wilpert/Gühning 1637, 13 (irrig als Nachdruck der Schmiederschen Ausgabe von 1783 bezeichnet).
- Bd. 38–40: Gerstenberg, Joh[ann] [=Heinrich] Wilhelm von: Sämmtliche poetische Schriften. I (–III.) Theil. Erste vollständige Ausgabe. Wien Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. MDCCXCIV. Bd. 1: Gest. Frontispiz („Gerstenberg“, C. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel. XVII S., 1 Bl., 42 S. Bogensignatur: -<sup>9</sup>, 1–5<sup>12</sup>, 6<sup>11</sup>. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Ugolino“, Reynolds pinx. C. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel (C. S. inv. et sc.). 2 Bl., 159 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, 1–6<sup>12</sup>, 7<sup>8</sup>. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Minona“, Kininger del. C. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel (C. S. inv. et sc.). 2 Bl., 213 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, 1–8<sup>12</sup>, 9<sup>11</sup>. Erste vollständige Ausgabe. LIT.: Die erste rechtmäßige Ausgabe der *Vermischten Schriften* erschien erst 1815–16 in Altona (Wilpert/Gühning 475, 27). — ÖNB 253.171-A.Fid.38–10 (35–72); WStLB A 26.774 und A 11.380; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 7 Gulden); Slg. Eckl II, 434; Frank: Augenlust und Zeitspiegel. S. 61. Nr. 8.10 („Erste (unberechtigte) Gesamtausgabe des Werks von Gerstenberg, von Schrämbl selbst sorgfältig ediert.“); Goedeke IV, I, 190, 17 (nennt irrig nur 2 Tle.); GV 45, 416 („Seltene, schön gedruckte Ausgabe auf starkem Papier.“); Lechner S. 67 („Lange bevor die erste Originalausgabe „Vermischte Schriften“ in Altona herausgegeben werden konnte – in den Jahren 1815/16 –, erschien im Jahre 1794 bei [...] Schrämbl eine erste Nachdrucker-Ausgabe.“); Slg. Mayer 5341; Wernigg 480; Wilpert/Gühning 474, 24.
- Bd. 41–47: Klopstock, Friedrich Gottlieb: Poetische Werke. I. (–VII.) Bändchen. Wien Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. MDCCXCIV (–MDCCXCVI). Bd. 1: Gest. Frontispiz („Klopstock“, C. Schindelmayer sc.).



Gest. Vortitel (C. S. del et sc.). XXXII, 278 S. Bogensignatur: (a)<sup>10</sup>, b<sup>1</sup>, (1)–11<sup>12</sup>, 12<sup>7</sup>. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Ich bin’s!“; Kininger inv. C. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel (C. S. sc.). 225 S. Bogensignatur: (1)–9<sup>12</sup>, 10<sup>5</sup>. Bd. 3: Gest. Frontispiz (Rembrandt pinx. C. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel (C. S. inv.). 322 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>12</sup>, 16<sup>9</sup>. Bd. 4: Gest. Frontispiz („Rabbuni“, Kininger del. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel. 348 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>12</sup>, 15<sup>6</sup>. Bd. 5: MDCCXCV. Gest. Frontispiz („Die Religion und der Dichter“, C. Schindelmayer del. et sc.). Gest. Vortitel (C. S. sc.). 280 S., 12 Bl. Bogensignatur: (1)–13<sup>12</sup>, 14<sup>2</sup>. Bd. 6: MDCCXCVI. Gest. Frontispiz (nach Angelica Kauffmann, G. v. K. Schindelmayer). Gest. Vortitel. 214 S. Bogensignatur: (1)–8<sup>12</sup>, 9<sup>11</sup>. Bd. 7: Gest. Frontispiz (Cheris del. Schindelmayer sc.). Gest. Vortitel. 200 S. Bogensignatur: (1)–8<sup>12</sup>, 9<sup>4</sup>. LIT.: WS1LB A 11.380; BSB München Res/P.o.germ.737r; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 37 Gulden, 30 Kreuzer); nicht im GV; Wernigg 1599.

## 1790

- 29 Banier, Anton: Anton Baniers, Mitglieds der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte, aus dem Französischen übersetzt, in seinen Allegaten berichtet, und mit Anmerkungen begleitet von Johann Adolf Schlegel, Pastor an der heiligen Dreyeinigkeitskirche in Zerst. Erster (–Elfter) Band. Letzte verbesserte Auflage. Wien, im Verlage bey Franz Anton Schrämbel. 1790 (–1791). 8°. 121 x 65 mm. Bd. 1: LXXXIX S., 2 Bl., 409 S., 2 Bl. Bogensignatur: a–e<sup>8</sup>, f<sup>7</sup>, A–Bb<sup>8</sup>, Cc<sup>7</sup>. Bd. 2: 1791. 4 Bl., 551 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A–Ll<sup>8</sup>, Mm<sup>4</sup>. Bd. 3: 4 Bl., 502 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A–Hh<sup>8</sup>, Ji<sup>3</sup>. Bd. 4: XIV S., 3 Bl., 546 S., 1 Bl. Bogensignatur: \*<sup>8</sup>, \*\*<sup>2</sup>, A–Ll<sup>8</sup>, Mm<sup>2</sup>. Bd. 5: 7 Bl., 600 S. Bogensignatur: \*<sup>7</sup>, A–Oo<sup>8</sup>, Pp<sup>4</sup>. Bd. 6: XII S., 5 Bl., 630 S. Bogensignatur: \*<sup>8</sup>, \*\*<sup>4</sup>, A–Qq<sup>8</sup>, Rr<sup>3</sup>. Bd. 7: 9 Bl., 459 S., 1 Bl. Bogensignatur: -<sup>8</sup>, A–Ee<sup>8</sup>, Ff<sup>7</sup>. Bd. 8: 8 Bl., 395 S. Bogensignatur: -<sup>8</sup>, A–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>6</sup>. Bd. 9: 5 Bl., 512 S. Bogensignatur: -<sup>5</sup>, A–Ji<sup>8</sup>. Bd. 10: XXX S., 4 Bl., 479 S. Bogensignatur: a–b<sup>8</sup>, c<sup>3</sup>, A–Gg<sup>8</sup>. Bd. 11: 1 Bl., 536 S., 1 Bl. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–Kk<sup>8</sup>, Ll<sup>7</sup>. LIT.: BSB München; ÖNB 227.397-A; GV 8, 53; Wiener Zeitung Nr. 38, 11.5.1791, S. 1265.
- 30 Home[, Henry, Lord Kames]: Grundsätze der Kritik, von Heinrich Home. Übersetzt von Johann Nicolaus Meinhard. Erster (–Vierter) Band. Letzte verbesserte Auflage. Wien im Verlage bei F. A. Schrämbel. 1790. 8°. 127 x 61 mm. Bd. 1: 328 S., 4 Bl. Bogensignatur: A–X<sup>8</sup>. Bd. 2: 217 S., 3 Bl. Bogensignatur: A–O<sup>8</sup>. Bd. 3: 2 Bl., 283 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–R<sup>8</sup>, S<sup>6</sup>. Bd. 4: 2 Bl., 262 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Q<sup>8</sup>, R<sup>6</sup>. LIT.: ÖNB 221.439-A; WS1LB A 22.296; Verbundkatalog Nordrheinwestfalen 504476867 und 505401487; vgl. GV 64, 95 (Engl. Originalausgabe: Elements of Criticism, Edinburgh: Printed for A. Miller, London, and A. Kincaid & J. Bell, Edinburgh, 1762, 3 Bde.); vgl. Jessop S. 141; Wernigg 2226.

- 31 Home, Heinrich [Henry, Lord Kames]: Versuche über die Geschichte des Menschen von Heinrich Home. Aus dem Englischen übersetzt. Erster (–Dritter) Theil. Letzte verbesserte Auflage. Wien gedruckt für F. A. Schrämbl bei Ignaz Alberti. 1790. 8°. 126 x 68 mm. Bd. 1: (VIII), 508 S. Bd. 2: (VI), 400. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, A–Bb<sup>8</sup>. Bd. 3: (VIII), 310 S., 1 Bl. LIT.: Die erste deutsche Übersetzung der englischen Originalausgabe „Sketches of the History of Man“, Edinburgh: Printed for W. Creech, Edinburgh, and for W. Strahan and T. Cadell, London, 1774, übersetzt von Anton Ernst Klausning, erschien 1774–75, sie wurde 1783–84 nachgedruckt, der Schrämblsche Nachdruck ist der zweite in dt. Sprache. — ÖNB 592.771-A; WStLB A 22.262; Verbundkatalog Nordrheinwestfalen 504477011 und 505404793; GV 64, 96.
- 32 Leon, Gottlieb von: Über Joseph II. Tod an Eulogius Schneider. Wien Gedruckt für F. A. Schrämbl bey Ignaz Alberti 1790. 8°. 117 x 63 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: UBW I 10.508; WStLB A 8869; nicht im GV; Wernigg I, 4280.
- 33 [Purmann, Johann Georg]: Sitten und Meinungen der Wilden in Amerika. Mit Kupfern. Motto. Erster (–Vierter) Band. Letzte verbesserte Auflage. Wien im Verlage bey F. A. Schrämbl. 1790. 8°. 117 x 64 mm. Bd.1: VI, 391 S., 1 Bl. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>5</sup>. Bd. 2: 382 S. Bogensignatur: A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>7</sup>. Bd. 3: 358 S., 2 Bl. Bogensignatur: A–Y<sup>8</sup>, Z<sup>5</sup>. 4. Bd. 380 S., 1 Bl. Bogensignatur: A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>7</sup>. LIT.: UB Augsburg; Stadtbibl. Braunschweig; ÖNB 253.997-A.Fid (=39–071) und 244.024-A; WStLB A 193.547; GV 112, 102; Howes 8304; Sabin, Joseph: Dictionary of books relating to America etc. Lanham, MD: Scarecrow Press, 1968. Nr. 81476.
- 34 Reimarus, Hermann Samuel: Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere, hauptsächlich über ihre Kunsttriebe. Zur Erkenntniß des Zusammenhanges der Welt, des Schöpfers, und unser selbst, vorgestellt von Hermann Samuel Reimarus, Professor in Hamburg, und Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Erster [Zweiter] Band. Letzte verbesserte Auflage. Wien im Verlage bey F. A. Schrämbl. 1790. 8°. 114 x 64 mm. XVI, 208 S., 8 Bl.; 293, 13 Bl. Bogensignaturen: \*<sup>8</sup>, A–O<sup>8</sup>; A–U<sup>8</sup>; \*<sup>4</sup>. Der dritte Band mit dem Titel: Angefangene Betrachtungen über die besonderen Arten der thierischen Kunsttriebe. Aus seiner hinterlassenen Handschrift herausgegeben, mit einigen Anmerkungen und einem Anhang von der Natur der Pflanzenthiere begleitet durch Joh. Albert Hinrich Reimarus, M. D. Letzte verbesserte Auflage. Wien im Verlage bey F. A. Schrämbl. 1790. 8°. 115 x 66 mm. VII, 241 S., 18 Bl. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, A–R<sup>8</sup>, S<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB 593-057-A; UBW I 380.014; WStLB A 24.368; vgl. ADB 27, 703 (nur die EA von 1760); Eisler 586 („gehört zu den Anfängen einer brauchbaren Tierpsychologie“); Cobres 301 („vortrefflich“); vgl. Goedeke IV/1, 475, 3; vgl. GV 115, 206; Hirsch, August und F. Hübotter: Lexikon hervorragender Ärzte. Berlin, Wien: Urban & Schwarzenberg, 1929–35. Bd. IV. S. 756; Kayser IV, 466; Poggendorff II, 596; Verlagsanzeige in: Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826; Wernigg 6254 (nur Bd. 3).
- 35 [Riesbeck, Johann Caspar:] Briefe über Deutschland. Von K. R. Erster [–Dritter] Band. Letzte verbesserte Auflage. Wien. Gedruckt für F. A. Schrämbl bey Ignaz Alberti. 1790. 8°. 121 x 65 mm. 218 S., 3 Bl; 395 S., 2 Bl.; 400 S. Bogensignaturen: A–O<sup>8</sup>; A–Bb<sup>8</sup>; A–Bb<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 726.437-A; UBW I 270.536; WStLB A 42.396; Slg. Eckl III, 483; GV 117, 430; Hayn, Hugo und Alfred N. Gotendorf: Bibliotheca Germanorum Erotica & Curiosa. Nachdruck. Hanau/Main: Müller & Kiepenheuer, 1968. Bd. I. S.

462; Holzmann, Michael und Hanns Bohatta: Deutsches Anonymen-Lexikon 1501–1850. Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen, 1902. Bd. I. S. 27; Slg. Mayer 2388; Slg. Schlögl 1761.

- 36 Spittler, L[udwig] T[imotheus]: Grundriß der Geschichte der christlichen Kirche. Erster [Zweiter] Theil. Letzte verbesserte Auflage. Wien, Gedruckt für F. A. Schrämbl bey Ign. Alberti. 1790. 8°. 122 x 66 mm. 6 Bl., 275 S., 1 Bl.; 272 S. Bogensignaturen: -<sup>3</sup>, A–R<sup>8</sup>, S<sup>3</sup>; A–R<sup>8</sup>. LIT.: UBW I 183.962; Fragmente aus dem Tagebuch eines reisenden Neufranken. Frankfurt und Leipzig 1798. S. 109 („Wer zugleich ein Pröbchen von der Erzgeneraldummheit des Herrn Schr[ämbl] sehen will, darf nur die Amerkungen zu den Briefen eines reisenden Franzosen und Spittler’s Kirchengeschichte in seinen Nachdrücken dieser Werke nachschlagen.“); nicht im GV.
- 37 Wenzely, A[nton] von: Neueste Generalkarte von Tyrol. Nach den vortreflichen [sic] Karten Peter Anichs und Blasius Huebers von Herrn A. von Wenzely Hofbuchhalterei Raitofficier im Baudepartement. Herausgegeben von Herrn F. A. Schraembl. [Wien: Schrämbl,] MDCCXC. LIT.: UBW I 168.433 E.S.; WStLB A 96.842; nicht im GV; Wernigg I, 4856a.
- 38 Wussin, J.: Generalkarte von Ungarn samt den angränzenden Ländern, nach den besten Karten, Originalzeichnungen und astronomischen Beobachtungen des Herrn Hell, Lisganig, Mikowiny, Islenief, etc. entworfen und angefangen von J. W. Vollendet von Herrn A. von Wenzely. Wien: F. A. Schrämbl, 1790. LIT.: nicht im GV; Petrik III, 863.

## 1791

- 39 Meiners, C[hristoph]: Briefe über die Schweiz von C. Meiners, Professor der Weltweisheit auf der Universität zu Göttingen. Erster [–Sechster] Theil. (Mit Kupfern.) Wien, gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1791. 8°. 128 x 64 mm. XXXVIII, 297 S.; 320 S.; 288 S.; XX, 185 S., 1 Bl.; 240 S.; 225 S. Bogensignaturen: a–b<sup>8</sup>, c<sup>3</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>5</sup>; A–U<sup>8</sup>; A–S<sup>8</sup>; A–L<sup>8</sup>, M<sup>5</sup>; A–P<sup>8</sup>; A–O<sup>8</sup>. Mit 18 Kpf. von Schindelmayer und Ponheimer. LIT.: Nachdruck der zeitgleichen Tübinger Ausgabe. — ÖNB 251.365-A.Fid (=6–72); UBW I 17.801; WStLB A 26.256; nicht bei Barth; GV 94, 166 (ohne Verlagsangabe); Haller I, 2027 („Diese vortreffliche Arbeit ist die Frucht seiner im Jahre 1782 gethanen Reise“); Hist.-biogr. Lexikon der Schweiz, Supl. 111; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (4 fl.); Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 10 (4 fl.); Wernigg I, 4998.

## 1792

- 40 Barthelemy[, Jean Jacques]: Reise des jüngern Anacharsis durch Griechenland, vierthab hundert Jahre vor der gewöhnlichen Zeitrechnung. Aus dem Französischen des Herrn Barthelemy. Wien, gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1792 [–93]. 7 Bde. 8°. 132 x 73 mm. Bd. 1: Gest. Front. (C.

Schindelmaier sc.), Titel, S. III–XVIII, S. (XIX–XXI); 455 S., 4 mehrf. gef. Ktn. zu den S. 237, 258, 295, und am Bandende (Griechenland). Bd. 2: 1792. Gest. Front. (Ch. Schindelmaier f.), Titel, S. III–XI, S. (XII–XVI); 637 S., 11 mehrfach gef. Kpf. zu den S. 8, 44, 56, 116, 119, 133, 182, 250, 277, 466, 555. Bd. 3, I. Abt.: 1793. Gest. Front. (unsign.), Titel, 1 Bl., 330 S. Bd. 3, II. Abt.: 1793. Titel, 1 Bl., 293 S., 5 Kpf. zu den S. 1, 62, 208, 138, 217. Bd. 4, I. Abt.: Gest. Front. (C. Schindelmaier sc.), Titel, 1 Bl., 322 S., 3 Kpf. zu den S. 26, 76, 100. Bd. 4, II. Abt.: 1793. Kein Front. (fehlt?), Titel, 1 Bl., 2 Kpf. zu den S. 41, 84. Laut Titelblatt mit 1 Kpf. und zwei Landkarten. Bd. 5, I. Abt.: 1793. Gest. Front. (unsign.), Titel, 1 Bl., 274 S. Laut Titelblatt mit 2 Kpf. Bd. 5, II. Abt.: 1793. Titel, 1 Bl., 345 S. Bd. 6, I. Abt.: 1793. Bd. 6, II. Abt.: 1793. Kein Front., Titel, 1 Bl., 284 S., 2 Kpf. zu den S. 77 und am Bandende. Laut Titelblatt mit 1 Titel-Kpf. und 2 Kpf. Bd. 7, I. Abt.: 1793. Kein Front. (laut Titelbl. mit 1 Titel-Kpf.), Titel, 1 Bl., 282 S. Bd. 7, II. Abt.: 1793. Kein Front., Titel, 1 Bl., 248 S. (S. 54–248: Register.) LIT.: ÖNB 777.103-A; UBW I 130.674 (nur 3. Bd. 3. Abt.); WStLB A 26.209; Drugulin, W.: Allg. Portrait-Katalog. Leipzig 1860. S. 39; GV 8, 320; Grätzer Zeitung 12.12.1792 (Teil der 60-Bogenausgabe; „[...] Die Reisen des jungen Anacharsis, zu liefern angefangen, und demselben alle in der Originalausgabe dabei befindlichen, so ungemein schätzbaren Karten und Kupferstiche beygefügt werden; ja, der erste Theil, welchen Herr Biestler nicht bearbeitete, und der in der Berliner Ausgabe äußerst unrichtig übersetzt wurde, wird durchaus umgearbeitet, und dadurch den Herren Abnehmern dieser meiner Ausgabe, außer der Niedlichkeit und Wohlfeile derselben, noch der Vortheil für diejenigen, die sich die Berliner Ausgabe ankaufen, verschaffet werden, den ersten Theil nicht unrichtig zu haben, oder selbst, falls er verbessert wieder ausgegeben werden sollte, noch einmal sich anschaffen zu müssen – eine Sorgfalt, die mir, so wie überhaupt die Wahl dieses so ganz vortreflichen Werkes, ich hoffe, die Zufriedenheit des Publikums verdienen wird. Fr. Schrämbl.“); Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (12 fl.); Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 10 (12 fl., „Die nicht schönere Original-Auflage kostet 21 fl. 15 kr.“); Wernigg 5619.

- 41 [Hawkesworth, John:] Reisen der Engländer im stillen Meere und um die Welt. [Byrons, Wallis, Carterets Reisen, und die 3 Reisen des berühmten Cook]. Erster [–Dreyzehnter] Band. Wien, im Verlage bei Franz Anton Schrämbl. 1792. 8°. 138 x 65 mm. Bd. 1: 382 S., Bogensignatur: A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>7</sup>. Bd. 2: 324 S., 2 Bl. Bogensignatur: A–X<sup>8</sup>. Bd. 3: 302 S. 1 gef. Tafel. Bogensignatur: A–S<sup>8</sup>, T<sup>7</sup>. LIT.: UBW I 271.986 (Bde. 1–3.); vgl. GV 57, 334 und 116, 84 (nennt nur Wien 1792); Verlagsverzeichniß WStLB B 130.491; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 9–10 (6 fl. 20 kr., „Man kann auch diese Reisen einzeln haben, und zwar Byrons Reise 24 kr.; Wallis Reise 22 kr.; Carterets Reise 20 kr.; Cooks erste Reise um die Welt, 4 Bände, 106 Bogen, 1 fl. 50 kr.; Cooks zweyte Reise, 4 Bände, 19 Bogen, 2 fl., und Cooks dritte und letzte Reise in die Südsee, 2 Bände, 79 Bogen 1 fl. 30 kr.).
- 42 Österreichisch-Französischer Kriegsschauplatz 1792. [ca. 1:690.000]. Wien: Schrämblische Buchhandlung, 1792. 1 Kt. in 2 Teilen auf 2 Bl.; Gesamtgröße: 73,5 x 102 cm. LIT.: UB Eichstätt; Dörflinger I, 118, 200; GV 81,105; Wiener Zeitung Nr. 51, 27.6.1792, S. 1795 (1 fl.). – Siehe auch das Kapitel: Der Allgemeine Grosse Schrämblische Atlas. S. 58.
- 43 [Forster, Hrsg. und Übers.:] Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen. Aus fremden Sprachen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Erster (–Dreyundzwanzigster) Band. Mit Kupfern

und Landcharten. Wien, gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1792 (–1798). 8°. LIT.: Wiener Nachdruckausgabe der von J. R. Forster bei Voss in Berlin 1790–1938 hrsg. Sammlung. — UB/SB Bamberg; UBW I 246.979 (Bd. 1–22); Dörflinger I, 161; Engelmänn 109; Ferguson 140; Goedeke 6, 240, 32 (datiert bis 1803); Grätzer Zeitung 12.12.1792; GV 434, 66 (ohne Verlagsangabe); Verlagsanzeige WStLB B 130.491; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 10 (13 fl. 30 kr.); Wiener Zeitung Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 („Von der sogenannten 60-Bogen-Ausgabe ist von dem Magazin der Reisen der 22ste Band erschienen, die Fortsetzung folgt mit dem 23sten Bande bis letzten December.“). **Bd. 1:** Gouverneur Philipps Reise nach Neu-Südwallis. XXX S., 3 Bl., 231 S. 2 gef. Taf. Bogensignatur: a–b<sup>8</sup>, (c)<sup>2</sup>, A–U<sup>8</sup>, X<sup>5</sup>. **Bd. 2:** William Franklins Bemerkungen auf einer Reise von Bengalen nach Persien, in den Jahren 1786 und 1787. 2 Bl., 299, (1) S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>6</sup>. LIT.: Engelmänn 109; vgl. GV 40, 339. **Bd. 3:** Le Vaillants Reise in das Innere von Afrika. XVI, 352 S. Bogensignatur: -<sup>8</sup>, A–Y<sup>8</sup>. **Bd. 4:** Le Vaillants erste Reise in das Innere von Afrika, während der Jahre 1780 bis 1782. Zweyte Abtheilung. Titel, 374 S. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>4</sup>. **Bd. 5:** Des Grafen Beniowski Reisen durch Sibirien und Kamtschatka über Japan und China nach Europa. Erste Abtheilung. XXXIV S., 1 Bl., 292 S. Bogensignatur: a–b<sup>8</sup>, (c)<sup>2</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>2</sup>. **Bd. 6:** Des Grafen Beniowski Reise aus Kamtschatka über Kanton nach Europa. Zweyte Abtheilung. 2 Bl., 473 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Ff<sup>8</sup>, Gg<sup>2</sup>. **Bd. 7:** Herrn von Lesseps Gefährten des Grafen de la Peyrouse, Reise durch Kamtschatka und Sibirien nach Frankreich. XXV, 524 S. 3 gef. Taf. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>5</sup>, A–Jj<sup>8</sup>, Kk<sup>6</sup>. **Bd. 8:** Des Grafen von Ferrieres-Sauveboeuf Reisen in die Turkey, Persien und Arabien während der Jahre 1782 und 1789. 6 Bl., 410 S. Bogensignatur: -<sup>6</sup>, A–Cc<sup>8</sup>, Dd<sup>3</sup>. LIT.: Die EA erschien 1790 in Paris bei Buisson und in Maestricht bei Roux (ABF 397, 232ff.; Brunet VI, 19990). Noch im selben Jahr erschien in Leipzig bei Crusius die dt. Übersetzung, die J. Reinhold Forster sofort in sein gerade begonnenes „Magazin von neuen Reisebeschreibungen“ übernahm (Berlin: Voss) und über Schrämbl auch in Österreich absetzte – vgl. GV 37, 167. **Bd. 9:** Tagebuch einer Reise nach Neu-Südwallis von John White Esq. XXV, 378 S. 1 gef. Taf. Bogensignatur: (a)<sup>8</sup>, b<sup>5</sup>, A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>5</sup>. **Bd. 10:** Unternehmungen der Gesellschaft zur Beförderung der Entdeckungen im Innern von Afrika. 2 Bl., 361 S. 1 gef. Taf. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Y<sup>8</sup>, Z<sup>5</sup>. **Bd. 11:** Auburey’s Reisen im innern Afrika. Aus dem Englischen übersetzt von Georg Forster. Erste Abtheilung. 372 S. Bogensignatur: A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>2</sup>. **Bd. 12:** Auburey’s Reisen im innern Afrika. Zweyte Abtheilung. 381 S. 1 gef. Taf. Bogensignatur: A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>7</sup>. **Bd. 13:** Neue Reise durch die vereinigten Staaten von Nordamerika in dem Jahre 1788. Von J. P. Brissot (Warville). VIII, 503 S. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, A–Hh<sup>8</sup>, Jj<sup>4</sup>. LIT.: GV 20, 313; Sabin, Joseph: Dictionary of books relating to America etc. Lanham, MD: Scarecrow Press, 1968. Nr. 8033; Howes B 784. **Bd. 14:** Karl Peter Thunberg’s, Ritter des Wasa-Ordens und Professors der Botanik in Upsala, Reisen in Afrika und Asien, vorzüglich in Japan, während der Jahre 1772 bis 1779. Auszugsweise übersetzt von Kurt Sprengel. Mit Anmerkungen von J. R. Forster. XIV, 384 S. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, A–Aa<sup>8</sup>. LIT.: vgl. GV 145, 401; Kaldewey 16, 1984, 413. **Band 15:** Thomas Bowyears, Rochons und Robert Kirsops Nachrichten von Cochinchina. Von den Jahren 1696, 1744 und 1750. XXXVIII S., 1 Bl., 293. 1 gef. Karte. Bogensignatur: a–b<sup>8</sup>, c<sup>4</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>3</sup>. **Bd. 16:** William Lemprieres, englischen Wundarztes, Reise von Gibraltar über Tanger, Salee, Santa Cruz nach Tarudant und von da über den Atlas nach

Marokko, nebst einer umständlichen Nachricht von dem kaiserlichen Harem. Aus dem Englischen. Mit erläuternden Anmerkungen von E. A. W. Zimmermann. XX, 460 S. 1 gef. Taf. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>2</sup>, A–Ee<sup>8</sup>, Ff<sup>6</sup>. **Bd. 17:** William Blighs, Kapitän von der Großbritannienischen Flotte, Reise in das Südmeer. Aus dem Englischen. 1793. XVIII, S., 3 Bl., 320 S. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>4</sup>, A–U<sup>8</sup>. **Bd. 18:** Jean François de Surville, Französischen Kapitän, Reise in das Südmeer, welche er im Jahre 1769 auf eigene Kosten unternommen hat. Jetzt zum ersten Male aus den vier vollständigen Tagebücher der Herren de Surville, Labé, Pottier de l’Horme und Monneron übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Georg Forster. XVIII, 489 S. 1 gef. Taf. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, A–Gg<sup>8</sup>, Hh<sup>5</sup>. **Bd. 19:** William Bartrams Reisen durch Nord- und Süd-Karolina, Georgien, Ost- und West-Florida, das Gebiet der Tscherokesen, Krikhs und Tschaktahs. Aus dem Englischen. Mit erläuternden Anmerkungen von E. A. W. Zimmermann. XXXIX, (1) S., 4 Bl., 404 S. Bogensignatur: a–c<sup>8</sup>, A–Bb<sup>8</sup>, Cc<sup>2</sup>. LIT.: UB München; GV 8. 352. **Bd. 20:** William Bartrams Reisen durch Nord- und Süd-Karolina etc. Zweyter Theil. 5 Bl., 427 S. Bogensignatur: a<sup>5</sup>, A–Cc<sup>8</sup>, Dd<sup>6</sup>. **Bd. 21:** John Hunters Reise nach Neu-Südwallis, nebst Nachrichten von den Entdeckungen in diesem Lande und in der Südsee. Aus dem Englischen. Mit Anmerkungen von J. R. Forster. 1795. VI, 278 S. 2 gef. Taf. Bogensignatur: a<sup>4</sup>, A–R<sup>8</sup>, S<sup>3</sup>. **Bd. 22:** Artur Phillips Tagebuch von den merkwürdigen Ereignissen in der neuen Kolonie zu Port-Jackson, vom Junius 1790 bis zum Januar 1792 etc. 2 Bl., 457, (1) S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Ee<sup>8</sup>, Ff<sup>5</sup>.

- 44 Nitsch, Paul Friedrich Achat: Beschreibung des häuslichen, wissenschaftlichen, sittlichen, gottesdienstlichen, politischen und kriegerischen Zustandes der Römer nach den verschiedenen Zeitaltern der Nation. Erster (–Vierter) Theil. Neue verbesserte Auflage. Wien, gedruckt und verlegt bey F. A. Schraembl. 1792 (–1793). 8°. 125 x 66 mm. Bd. 1. XXIV, 262, XXV–XXVI S., 1 Bl., S. 263–268, XVI S. 1 gef. Karte. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>4</sup>, A–Q<sup>8</sup>, R<sup>3</sup>, b<sup>5</sup>, R<sup>4</sup>–R<sup>6</sup>, -<sup>8</sup>. Bd. 2: 1793. 424 S. Bogensignatur: A–Cc<sup>8</sup>, Dd<sup>4</sup>. Bd. 3: VIII, 415 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A–Bb<sup>8</sup>, Cc–Dd<sup>4</sup>. Bd. 4: 432 S. Bogensignatur: A–Dd<sup>8</sup>, Ee<sup>1</sup>. LIT.: ÖNB 49X.3+; WStLB A 17.700; vgl. ADB XXIII, 70; vgl. GV 103, 264; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (4 fl.); Verlagsanzeige WStLB B 130.491; Wernigg I, 5005.
- 45 [Nitsch, Paul Friedrich Achat:] Die Geschichte der Römer zur Erklärung ihrer classischen Schriftsteller. Erster [–Dritter] Theil. Neue verbesserte Auflage. Wien, gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbel. 1792. 8°. 131 x 68 mm. Bd. 1: XVIII, 300 S. 1 gef. Karte. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>1</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>6</sup>. Bd. 2: 389 S. Bogensignatur: A–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>4</sup>; Bd. 3: 441 S. Bogensignatur: A–Dd<sup>8</sup>, Ee<sup>5</sup>. LIT.: UBW I 380.682 (I. Theil fehlt); WStLB A 27.046; GV 46, 266 (einmal ohne Verlagsangabe, einmal Wien: Sammer, 1792); Wernigg I, 4982; Wiener Zeitung Nr. 63, 8.8.1792, S. 2198.
- 46 Plautus, M. A.: Comoediae superstites viginti novissime recognitae, ac notis et indice verborum illustratae [von Matthäus Span]. Tom. I (–V). Editio accurata. Viennae typis et impensis F. A. Schraembl. 1792–1794. 12°. 112 x 56 mm. Bd. I: XXX S., 1 Bl., 261 S. Gest. Titelkupfer („M. Accius Plautus“ C. Schütz sc. Viennae 1792). Bd. II: 287 S. Gest. Titelkupfer („Ergo sum,

gnate mi“ C. Schütz fecit). Bd. III: 1793. 287 S. Gest. Titelkupfer („Dii me experdita servatum eupiunt“ C. Schütz inv. et fecit). Bd. IV: 320 S. Gest. Titelkupfer („Hi sunt gemini, germani duo“ C. Schütz inv. et fecit). Bd. V: 1794. 305 S. Gest. Titelkupfer („Accipe: cognosce signum“). (=Collectio veterum auctorum. Tom. I (–V).). LIT.: WStLB A 23.613; BSB München; DBA 1198, 267 (Hamberger/Meusel: Das gel. Teutschland, 5. A., Bd. 7, (1798), 4 Bde.); GV 109, 341 (und: „Comoediae. 7 Vol. Editio Schraembliana. 12.“); Wiener Zeitung Nr. 63, 8.8.1792, S. 2198 (Tom. 1); Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 (meldet den 5. Bd der Römischen Klassiker als erschienen, kündigt den 6. Bd. für 15. Dezember an und erklärt, daß „in Zukunft alle 6 Wochen ein Band abgegeben werden [wird], sobald Plautus mit dem 7ten mit Ende December erscheinenden Band geendigt seyn wird“) – Die letzten zwei Bände sind offenbar nie erschienen.

## 1793

- 47 Bemerkungen über den Charakter und das Betragen Marien Antoniens von Oesterreich, Königin von Frankreich und Navarra. Durch die Bürgerinn Maria Theresia. Motto. Aus dem Französischen übersetzt von J. R. Wien, bey F. A. Schrämbl. 1793. 8°. VII, 51 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A–C<sup>8</sup>, D<sup>2</sup>. LIT.: ÖNB 242.543-A.2.Adl.2; nicht im GV; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (20 kr.).
- 48 Házi Kereszt, vagy szabad akarathól fel vállalt hoszszas tortúra, mellyben elő adatatik, egy férjjet féltő feleségnek keserves panassza, a férjnek reá tett feleletével és maga mentségével. Bétsben: Schrämbl, 1793. 8°. 31 S. LIT.: Petrik II, 366; nicht im GV.
- 49 Allgemeiner Französischer Kriegsschauplatz welcher Frankreich, Deutschland, Italien, Grossbritannien, Spanien, Portugal, die sämtlichen Niederlande, die Schweiz, und andere angrenzende Länder nebst den dazwischen liegenden Meeren und Inseln enthält. Herausgegeben von F. A. Schrämbl. 1793. Gestochen von I. Adam. 2 Blätter. 100 x 80 cm. LIT.: Dörflinger I, 201; Wiener Zeitung 9.3.1793. – Siehe auch das Kapitel: Der Allgemeine Grosse Schrämblische Atlas. S. 58.
- 50 Observations et précis Sur le caractère et la conduite de Marie-Antoinette d’Autriche, reine de France et de Navarre. Par la Citoyenne Marie-Therese. A Vienne, chez Fr. Ant. Schraembl. 1793. 8°. 134 x 66 mm. 2 Bl., 50 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–B<sup>8</sup>, C<sup>6</sup>, D<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB 112.802-A; nicht im GV; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (20 kr., „Diese Schrift ist in Paris verfaßt, und, ungeachtet der erfolgten Unterdrückung, mit vieler Theilnahme gelesen worden. Sie ist auch in Deutscher Übersetzung unter nachstehendem Titel zu haben.“)
- 51 Österreichische Monathsschrift. Jg. 1793: Heraus gegeben [sic] von Alxinger. Erster (–Dritter) Band. Prag Calve und Wien bey Schrämbl 1793. 8°. 127 x 65 mm. Bd. 1: Januar–April. 2 Bl., 349 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>4</sup>. Bd. 2: May–August. 2 Bl., 354 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Y<sup>8</sup>, (Z)<sup>1</sup>. Bd. 3: September–December. 2 Bl., 364 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>7</sup>. Jg. 1794: Zweyter Band [Bd. 1 erschien bei Kurzbeck]. Aprill (Herausgegeben von Gottlieb Leon), May (Hrsg. von Joseph von Schwandner), Junius (Hrsg. von

Schreyvogel). Wien, verlegt in der Jos. Camesianischen Buchhandlung und gedruckt bei Fr. Ant. Schrämbli. 1794. 2 Bl. 311, (1) S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A-U<sup>8</sup>. LIT.: Ung. Nat.-Bibl. Budapest; Helikon Bibl. Keszthely; ÖNB 26.N.111.Th; UBW I 181. 585; WStLB A 11.683; vgl. GV 3, 401 (nennt nur Wien: Camesina); Buxbaum, Elisabeth: Joseph Schreyvogel. Versuch einer Monographie. Dipl. Wien 1986. S. 325; Frank: Augenlust und Zeitspiegel. S. 114; Lang, Zeitschriften 1816–1847, 353; Slg. Mayer 4730; Seidler/Seidler S. 17 und Nr. 175 (ausführlich); Zenker 283.

- 52 [Schreyvogel, Joseph:] Die eiserne Maske. Ein Trauerspiel. Wien: Schrämbli, 1793. LIT.: GV 93, 250 (ohne Verlagsangabe, als: Die eiserne Maske. Ein Trauerspiel. Österr. Monatsschrift. Hg. von Alxinger. 1./3. Band.); Buxbaum, Elisabeth: Joseph Schreyvogel. Versuch einer Monographie. Dipl. Wien 1986. S. 325.
- 53 Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblichten k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung in Wien um äußerst wohlfeilen Preis einzeln und in größerer Anzahl zu haben sind. (Wien, gedruckt bey F. A. Schrämbli. 1793.) 8°. 149 x 800 mm. 16 S. LIT.: WStLB B 130.491.

## 1794

- 54 Magyar Almanak MDCCXCIV-ik Esztendőre etc. Bétsben [Wien], Nyomtattott Schrämbli Ferentz Antal Cs. K. szabados Könyvnyomtatónak műhelyében. 8°. 152 x 87 mm. VIII, 486 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A-Gg<sup>8</sup>, Hh<sup>3</sup>. LIT.: WStLB A 118.196; nicht im GV; Petrik I, 53. – Der Jg. 1795 erschien bei Ignaz Alberti.
- 55 Fridrich, K[arl] J[ulius]: Der Neufranke und der Altdeutsche. Ein Gespräch. Wien, Gedruckt und verlegt bey F. A. Schraembl. MDCCXCIV. 4°. 161 x 122 mm. 9 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A. 95.642; nicht im DBA und GV; Wernigg 440; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (24 kr.).
- 56 Philidor, A. D. [=François André Danican]: Mélide ou le navigateur. Comédie en deux actes et en vers mêlée d'ariettes. Mise en musique par A. D. Philidor. A Vienne, de l'imprimerie de F. A. Schrämbli. MDCCXCIV. 8°. 42 S. Bogensignatur: A-B<sup>8</sup>, C<sup>5</sup>. LIT.: WStLB A 25.307; nicht im GV.
- 57 Schlözer, August Ludwig: Weltgeschichte nach ihren Haupttheilen im Auszuge und Zusammenhange von August Ludwig Schlözer D. Hofrath und Professor in Göttingen. Erster (Zweyter) Theil. Zweyte verbesserte Auflage. Wien, gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbli. 1794. 8°. 133 x 66 mm. 1. Thl.: Einleitung. I. Umwelt. II. Dunkle Welt. III. Vorwelt. XX, 223 S. 1 gef. Taf. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>2</sup>, A-O<sup>8</sup>. 2. Thl.: IV. Alte Welt; von Kyrus, 500 J. vor Christi Geburt – bis auf Hlodowich, 500 J. nach Christi Geburt. S. 224–368, 2 Bl. Bogensignatur: P-Z<sup>8</sup>, (Aa)<sup>2</sup>. LIT.: BSB München; ÖNB 405.587-A; vgl. GV 126, 311 (Göttingen 1785 und 1789, 2. Auflage Vandenhöck 1792–1801).



- 58 [Schreyvogel, Joseph:] Meine Rechtfertigung gegen die Verleumdungen, die H. Hofstätter im siebenten Hefte des Magazins für Kunst und Litteratur wider mich vorbringt, als ein Vorbericht zu einem künftigen Anti-Hofstätter. Motto. Wien, bey Joseph Camesina, und gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbel. 1794. 8°. 138 x 74 mm. 50 S. Bogensignatur: A–C<sup>8</sup>, D<sup>1</sup>. LIT.: ÖNB 26.N.111+; Buxbaum, Elisabeth: Joseph Schreyvogel. Versuch einer Monographie. Dipl. Wien 1986. S. 324; nicht im GV.
- 59 Spalowsky, Joachim Johann Nepomuk: Erster Beytrag zur Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere. Von Joachim Johann Nepomuk Spalowsky, der freyen Künste und Weltweisheit, wie auch der Arzeneykunde Doktor, und Stabsmedicus des löbl. bürgerlichen Regiments der Stadt Wien. WIEN, gedruckt bey Franz Anton Schrämbel. 1794. 4°. Handgemaltes Titelkupfer und 56 gemalte Tafeln. 48 S. Bogensignatur: A–F<sup>4</sup>. Der zweyte Beytrag erschien 1795 bei Ignaz Alberti's Witwe. LIT.: ÖNB +44.R.52 und 253.988.C. Fid (=40–041); vgl. GV 136, 290; Katalog d. hist. Ausstellung von Wr. Buchdruck-Erzeugnissen 1482–1882. Wien 1882. S. 103. Nr. 663.
- 60 Vierthaler, Fr[anz] Mich[ael]: Philosophische Geschichte der Menschen und Völker. Erster (–Sechster) Band. Wien, gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbel. 1794. 8°. 128 x 66 mm. Bd. 1: VI S., 3 Bl., 298 S. Bogensignatur: a<sup>6</sup>, A–S<sup>8</sup>, T<sup>5</sup>. Bd. 2: 4 Bl., 373 S. Bogensignatur: a<sup>4</sup>, A–Z<sup>8</sup>, Aa<sup>3</sup>. Bd. 3: V, (1) S., 3 Bl., 559 S. Bogensignatur: a<sup>6</sup>, A–Mm<sup>8</sup>. Bd. 4: V, (1) S., 3 Bl., 411 S. Bogensignatur: a<sup>6</sup>, A–Bb<sup>8</sup>, Cc<sup>6</sup>. Bd. 5: XII S., 8 Bl., 596 S. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>6</sup>, A–Oo<sup>8</sup>, Pp<sup>6</sup>. Bd. 6: 1798 (!). VI S., 5 Bl., 324 S. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, A–U<sup>8</sup>, X<sup>2</sup>. LIT.: WStLB A 26.588; vgl. GV 151, 352 (Salzburg: Duyle, 1787–94); Dörflinger I, 161; Wiener Zeitung Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 (Teil der „sogenannten 60-Bogen-Ausgabe“; meldet den 5. Bd. als erschienen und kündigt den 6. für Ende November an.).

## 1795

- 61 Hober, Hermann Joseph: Predigt bey Gelegenheit des Dankfestes wegen der glücklichen Befreyung der Stadt Mainz vom Reichsfeinde. Gehalten von Hermann Joseph Hober, erzbischöflich mainz. geistlichem Rathe, Hofprediger und Hofkaplan, öffentlichem Lehrer der geistl. Beredsamkeit, Scholaster zu U. L. F., und Regens des erzbischöfl. Seminariums. Wien, gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbel. 1795. 8°. 153 x 77 mm. 24 S. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 232.252-B; vgl. GV 62, 249 (Trattner 1795).
- 62 Spalowsky, Joachim Johann Nepomuk: Fünfter Beytrag zur Naturgeschichte der Vögel. Von Joachim Johann Nepomuk Anton Spalowsky, der freyen Künste und Weltweisheit, wie auch der Arzeneykunde Doktor, und Medicus des löbl. bürgerl. Regiments der Stadt Wien. Wien, gedruckt bey Franz Anton Schrämbel. 1795. 4° 183 x 154 mm. 7 Bl., 33 S., 44 (radierte und handbemalte) Tafeln (v. B. Piringer, Schmid und Tzetter). Bogensignatur: a<sup>3</sup>, b<sup>4</sup>, A–C<sup>4</sup>, D<sup>5</sup>. Bd. 1: Schmidt 1790. Bd. 2–4: Typograph. Gesellschaft im italienischen

Nationalhaus Nro. 1364. 1790–1792. Bd. 6: Ignaz Alberti's Witwe 1795. LIT.: ÖNB \*44.R.52; GV 136, 290 (ohne Verlagsangabe).

## 1796

- 63 Alxinger, Johann [Baptist] von: An den Erzherzog Carl. Wien, gedruckt und verlegt bey Fr. Ant. Schrämbli. 1796. 8°. 141 x 81 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: ÖNB 5434-B; WStLB A 142.208; Goedeke IV, I, 631, 10; nicht im GV; Slg. Mayer 4734; Nebehay Antiquariatsliste 135, 207; Wernigg 21; Wilpert/Gühring 20.
- 64 Haschka, Lorenz Leopold: Beym Auszuge der Wiener-Freywilligen, im October, 1796. Gesungen von Lorenz Leopold Haschka. Motto. Wien, gedruckt bey F. A. Schrämbli, und zu haben in dessen Buchhandlung in der Dorotheergasse N°. 1182. 8°. 123 x 64 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A 61.029; nicht im GV.
- 65 Haschka, Lorenz Leopold: Bey der Fahnen-Weihe der Wiener Freywilligen, im October 1796. Wien: F. A. Schrämbli, 1796. (8) S. 8°. LIT.: ÖNB 25.942-B; nicht im GV; Gugitz, Gustav: Wiener Memoiren. Bd. I. S. 1036a; Slg. Mayer 8006; Nebehay Antiquariatsliste 135, 209.
- 66 Haschka, Lorenz Leopold: Der Bund des Todes, unserm allgeliebten Monarchen, Francisco dem Standhaften, geschworen im Nahmen seiner Mitbürger von Lorenz Leopold Haschka, im August 1796. Wien, gedruckt und verlegt bey Fr. Ant. Schrämbli. 8°. 137 x 73 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: ÖNB 25.917-B; WStLB A 88.382; nicht im GV; Nebehay Antiquariatsliste 135, 210.
- 67 Wächter, Joh.: Über den Ausspruch Jesu: Sorget nicht für den andern Morgen! Eine Predigt, gehalten am 2. Sonntage nach Trinit. In dem Bethause der A. C. zu Wien. Wien: F. A. Schrämbli, 1796. 8°. 25 S. LIT.: nicht im GV; Petrik III, 829.

## 1797

- 68 Berchtold, Leopold de: Descrizione del nuovo rimedio curativo e preservativo contro la peste, presentemente usato con felicissimo successo nello spedale di Sant' Antonio in Smirne, raccolta in quelle citta, e data in luce dal Conte Leopoldo de Berchtold, cavaliere dell' ordine militare di Santo Stefano di Toscana, per esser distribuita gratuitamente a favore delle Nazioni, che fanno Commercio col Levante, e colla Barbaria. In Vienna. Stampato da Francesco Antonio Schraembl. 1797. 8°. 144 x 71 mm. 28 S. Bogensignatur: a<sup>8</sup>, b<sup>4</sup>, c<sup>2</sup>. LIT.: ÖNB 70.J.55; UBW I 203.201; nicht im GV.

- 69 Berchtold, Leopold Graf von: Nachricht von dem im St. Antons-Spitale in Smirna mit dem allerbesten Erfolg gebrauchten einfachen Mittel, die Pest zu heilen, und sich vor selber zu bewahren, welche im Lande selbst gesammelt worden ist, und zur unentgeltlichen Vertheilung heraus gegeben wird von Leopold Grafen von Berchtold, Ritter des Militärischen St. Stephans-Ordens von Toscana. Wien, gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbli. 1797. 8°. 144 x 70 mm. 32 S. Bogensignatur: a–b<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 227.312-B; WStLB A 7.494; GV 12, 152 und 91, 66.
- 70 Haschka, Lorenz Leopold: Auf den Tod Johann von Alxinger's, des H. R. Reichs und der sämmtl. Erblande Ritters, Secretär bey der k. k. Oberst. Hoftheatral-Direction. Gesungen von Lorenz Leopold Haschka im May, 1797. Wien, gedruckt und verlegt bey Fr. Ant. Schrämbli. 8°. 136 x 73 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A 138.638; nicht im GV.
- 71 Haschka, Lorenz Leopold: Beym Auszuge des Nieder-Österreichischen Landes-Sturmes wider die Franzosen. Gedichtet ... im Aprill, 1797. Wien: Franz Anton Schrämbli, 1797. (8) S. 8°. LIT.: ÖNB 217.634-A; nicht im GV; Gugitz I, 1068; Nebehay Antiquariatsliste 135, 212.
- 72 Haschka, Lorenz Leopold: Der zwölfte Februar 1797, [Motto]. Wien, gedruckt und verlegt bey Fr. Ant. Schrämbli. 8°. 137 x 78 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A 91, 431; nicht im GV.
- 73 [Lühe, Carl Emil Freih. von der:] Hymnus an Flora. Dem Freyherrn von Spielmann gewidmet. Wien. Gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbli. MDCCXCVII. 4°. 8 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB B 21.937; UBW II 116.397 (1797); GV 66, 98 (ohne Verlagsangabe und Auflage 1790 [Wien: Alberti, 1790]).
- 74 Pavia, Ludwig von: Unterricht, welchen Pater Ludwig von Pavia, Pfarrer und Oberaufsichtsträger des Pestspitals von Sanct Anton in Smirna, dem Grafen Leopold Berchtold in Beziehung auf die Heilung und Bewahrung vor der Pest gegeben hat. Wien: typ. Schrämbli, 1797. 16 S. LIT.: GV 91, 66.
- 75 Regelsberger, J. Christoph: Horazens Dichtkunst, in neu entdeckter Ordnung: das vollkommenste Lehrgedicht des Alterthums, ein Meisterstück der Nachahmungskunst und Kürze. Lateinisch nach einer achthundertjährigen Handschrift. Übersetzt in eben dieselbe Versart mit Commentar, Anmerkungen, Lesearten und einem Auszuge aus Aristoteles Dichtkunst von J. Christoph Regelsberger, der Weltweisheit Doctor, k. k. Professor der Rede- und Dichtkunst. Wien, Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbli. 1797. 8°. 156 x 94 mm. 168 S., 2 Bl. Bogensignatur: a–k<sup>8</sup>, l<sup>6</sup>. LIT.: ÖNB 57.L.5; UBW I 236.261 adl; WStLB A 7.778; nicht im GV.
- 76 [Anonym:] Der Retter Deutschlands, ein Melodrama mit Gesängen. Wien. Gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbli. 1797. 12°. 125 x 56 mm. 36 S. Bogensignatur: (a)<sup>12</sup>, b<sup>6</sup>. Feinste Ausstattung mit Goldschnitt. LIT.: ÖNB 54.604-A; WStLB A 140.979; nicht im GV; Weinmann, Alexander: Wiener Musikverlag „am Rande“. Wien:

Universal-Edition, 1970, S. 72; Wiener Zeitung Nr. 16, 25.2.1797 (Schrämbel und Vinzenz Degen am Michaelerplatz).

- 77 Saurau, Franz von: Rede, bey der feyerlichen Wiedereröffnung des k.k. Theresianum gehalten von Franz Grafen von Saurau, Sr. Maj. Finanz-Minister und Hofkammer-Präsidenten, dieses Hauses ernannten\* Protector, den 11. December 1797. \*Durch den von Sr. Majestät bevollmächtigten Commissarius des Staatsministers Grafen von Clari Excellenz. Wien. Gedruckt und verlegt bey Fr. Ant. Schrämbel. 4°. 159 x 81 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: ÖNB 30.278-B; nicht im GV.
- 78 Wieland, C[hristoph] M[artin]: Sämmtliche Werke. I. (–LXXXXV.) Band. Wien. Gedruckt und verlegt bei F. A. Schraembl. 1797 (–1815). 12°. Es sind nur 49 gest. Titel nachweisbar. LIT.: WStLB A 25.333; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 22 (Preis: 150 Gulden); Deusch, Werner R.: Wieland in der zeitgenössischen Buchillustration. Eine Bibliographie. Stuttgart: Antiquariat Fritz Eggert, 1964. S. 11 („Mehrere Wiener Nachdruckausgaben, die auf die Illustrationen der Fürstenausgabe zurückgreifen und von denen die Schrämbel'sche die erträglichste ist, [...]“) und S. 55 (Deusch bezeichnet die Wieland-Ausgabe als Teil 48ff. der „Sammlung der vorzüglichsten Werke Deutscher Dichter und Prosaisten“. „Goedeke nennt 87 Bände. Es ist dem Verfasser nicht möglich gewesen, ein solches Exemplar nachzuweisen. Einigermaßen komplette Exemplare scheinen überaus selten zu sein, was die langsame Erscheinungsweise erklärt. Rümman, III. Buch, 87f. [Rümman, Arthur: Die illustrierten deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts. Stuttgart: Julius Hoffmann, 1927. S. 87 f.], ist bei der Aufzählung der Schrämbel-Ausgaben diese Ausgabe überhaupt entgangen, Lanckoronska gibt die Bandzahl mit 25 an, in älteren Antiquariatskatalogen schwankt die Bandzahl ebenfalls erheblich. Selbst im Verlagsort Wien ist in keiner öffentlichen Bibliothek eine komplette Ausgabe anzutreffen<sup>198</sup>. Das Exemplar der Nationalbibliothek zählt 39, das der Stadtbibliothek 83 Bände, während die Universitätsbibliothek diese Ausgabe überhaupt nicht besitzt. Im Schiller-Museum in Marbach sind 78 Bände. Unsere Kollation beruht auf dem u. W. vollständigsten Exemplar von 85 Bänden im Wieland-Museum in Biberach.“); Fragmente aus dem Tagebuche eines reisenden Neu-Franken. Frankfurt und Leipzig 1798. S. 109 („Für Wieland's Werke, nach denen Herr Schrämbel eben jetzt seine diebischen Hände ausstreckt, hat er schon gegen 500 Subscribenten [...]“); Frank, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ..“ S. 207; Goedeke IV, 1, 569, 164x; nicht im GV (auch nicht die Einzelwerke); Lanckoronska, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932. Tl. III. S. 122; Wilpert/Gühring 1628, 96; Wiener Zeitung Nr. 21, 15.3.1797, S. 792; Nr. 14, 16.2.1803, S. 621 (44 Bd.); 18.11.1804, 1550. – Von der 85bdgn. Wieland-Werkausgabe waren laut dem Bauer-Verzeichnis von 1817 auch folgende 82 Bde. einzeln erhältlich:
- Wieland, Christoph Martin: Die Abderiten. 3 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbel. 1802. 12°. 250 S.; 258 S., 3 Bl.; 197 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 7 Gulden); Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (40 kr.).
  - Wieland, Christoph Martin: Die Abenteuer des Don Sylvio von Rosalva. I. (–IV.) Band. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbel. 1800. 12°. 239 S.; 172 S.; 232 S.; 192 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 10 Gulden).
  - Wieland, Christoph Martin: Agathodämon in sieben Büchern. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbel. 1804. 12°. 238 S.; 292 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 5 Gulden).

---

<sup>198</sup> Was leider auf fast alle vielbändigen Werke oder Werkreihen zutrifft und eine genaue Autopsie deshalb unmöglich macht.

- Wieland, Christoph Martin: *Alceste etc.* Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1803. 12°. 213 S.
- Wieland, Christoph Martin: *Der neue Amadis. I. (-III.) Band.* Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schraembl. 1798. 12°. 184 S.; 194 S.; 206 S. LIT.: *Bauer-Verzeichnis 1817*, S. 23 (Preis: 7 Gulden).
- Wieland, Christoph Martin: *Der Anti-Ovid.* Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1805. 12°. 224 S. LIT.: *Bauer-Verzeichnis 1817*, S. 25 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: *Araspes und Panthea. Eine Geschichte in Dialogen, nach dem Xenofon.* Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 239 S. LIT.: *Bauer-Verzeichnis 1817*, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer); *Verlagsanzeige WStLB B 130.491* (18 kr.).
- Wieland, Christoph Martin: *Aristipps Briefe. 8 Bde.* Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1804. 222 S.; 238 S.; 205 S.; 118 S.; 198 S.; 188 S. 262 S. LIT.: *Bauer-Verzeichnis 1817*, S. 25 (Preis: 18 Gulden).

- Wieland, Christoph Martin: Die Äropetomanie. Die Äronauten. Über die Rechte und Pflichten der Schriftsteller. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1803. 12°. 179 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Athenion, genannt Aristion, oder das Glück der Athener. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1807. 12°. 262 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Aufsätze, welche sich auf die Französische Revolution von 1789 beziehen, oder durch dieselbe veranlasst wurden. Geschrieben in den Jahren 1789–94. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1803. 12°. 252 S.; 178 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Vermischte prosaische Aufsätze. I. (–II.) Band. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 195 S.; 235 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23f. (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Platonische Betrachtungen über den Menschen. 1755. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1806. 12°. 282 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Beyträge zur geheimen Geschichte der Menschheit. I. (–II.) Band. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 226 S.; 200 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer); Slg. Eckl II, 1208.
- Wieland, Christoph Martin: Briefe an einen jungen Dichter. Über die Frage: was ist hochdeutsch? Marc-Aurel. Die Titanomachie. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1808. 12°. 178 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Briefe von Verstorbenen an hinterlassene Freunde. 1753. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1805. 12°. 239 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Cyrus. Ein unvollendetes Heldengedicht. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 158 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Komische Erzählungen. Kombabus. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1800. 12°. 187 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Euthanasia. Drey Gespräche über das Leben nach dem Tode. 1 Bd. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).

- Wieland, Christoph Martin: Philosophie. Als Kunst zu Leben und Heilkunst der Seele betrachtet. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1802. 12°. 204 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Die pythagoreischen Frauen. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1803. 12°. 156 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Gandalin oder Liebe um Liebe. Ein Gedicht in acht Büchern. 1776. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1802. 12°. 154 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Das Geheimniss des Kosmopoliten-Ordens. Nikolas Flamel. Der Stein der Weisen. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1804. 12°. 215 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Geschichte des Agathon. I. (–VI.) Band. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schraembl. 1797. 12°. 108 x 56 mm. 190 S.; 178S.; 168 S.; 205 S.; 207 S.; 284 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 14 Gulden).
- Wieland, Christoph Martin: Geschichte des weisen Danischmed und der drey Kalender. Ein Anhang zur Geschichte von Scheschian. Cum notis variorum. I. (–II.) Band. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl, 1799. 12°. 262 S.; 189 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 4 Gulden 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Gespräche unter vier Augen. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1804. 12°. 260 S.; 219 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Göttergespräche. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1803. 12°. 206 S.; 288 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Die Grazien. Schach Lolo. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1799. 12°. 177 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Der Hexameron von Rosenhain. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1808. 12°. 174 S.; 156 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Idris und Zenide. Ein romantisches Gedicht. Fünf Gesänge. 1767. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 221 S.; 198 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer).

- Wieland, Christoph Martin: Klelia und Sinibald oder die Bevölkerung von Lampeduse. Ein Gedicht in zehn Büchern. 1783. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1802. 12°. 255 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Klementine von Porretta. Pandora. Die Bunkliade. Auszüge aus Jaq. Forsters Reise um die Welt. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1806. 12°. 238 S.; 201 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Krates und Hipparchia. Ein Seitenstück zu Menander und Glycerion. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1808. 12°. 230 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Menander und Glycerion. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1808. 12°. 192 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Der Mönch und die Nonne. Das Leben ein Traum. Bruchstücke von Psyche. Der verklagte Amor. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1799. 12°. 216 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Musarion. Aspasia. Gedichte an Olymphia. Die erste Liebe. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1799. 12°. 195 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer); Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (Musarion und Grazien 15 kr.).
- Wieland, Christoph Martin: Nachlass des Diogenes von Sinope. Gedanken über eine alte Aufschrift. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 226 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer); Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (20 kr).
- Wieland, Christoph Martin: Die Natur der Dinge oder die vollkommenste Welt. Ein Lehrgedicht in sechs Büchern. 2 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1805. 12°. 225 S.; 252 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 4 Gulden, 40 Kreuzer)
- Wieland, Christoph Martin: Oberon. Ein romantisches Heldengedicht in zwölf Gesängen. 3 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1802. 182 S.; 232 S.; 213 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 7 Gulden).
- Wieland, Christoph Martin: Peregrinus Proteus. 3 Bde. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1803. 12°. XXIV, 260 S.; 208 S.; XII, 224 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 7 Gulden).



- Wieland, Christoph Martin: Die Prüfung Abrahams. In drey Gesängen. 1753. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1805. 12°. 214 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Die Psalmen. Der Frühling. Hymna auf Gott. Erinnerung an eine Freundin. Das Gesicht des Mirza. Timoklea. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1805. 12°. 223 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Die Salamandrin und die Bildsäule. Unterredung mit dem Pfarrer von \*\*\*. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1804. 12°. 218 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Der goldene Spiegel oder die Könige von Scheschian, eine wahre Geschichte. Aus dem Scheschianischen übersetzt. Motto. I. (-IV.) Band. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1798. 12°. 200 S.; 167 S.; 211 S.; 214 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 23 (Preis: 10 Gulden); Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (40 kr.).
- Wieland, Christoph Martin: Dramatische Spiele; nähmlich: Alceste. Die Wahl des Herkules. Das Urtheil des Midas. Sinngedicht zur Geburtstagsfeyer des Prinzen zu Sachsen-Weimar. 1 Bd. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Über den freyen Gebrauch der Vernunft in Glaubenssachen sammt einer Beylage. 1788. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1803. 12°. 200 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 25 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).
- Wieland, Christoph Martin: Die Wasserkufe oder der Einsiedler und die Seneschallin von Aquilega. Nach einer alten Erzählung. Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 176 S.
- Wieland, Christoph Martin: Das Wintermärchen. Das Sommermärchen. Der Vogelsang. Sendschreiben an einen jungen Dichter. Was ist die Wahrheit? Wien. Gedruckt und verlegt bey F. A. Schrämbl. 1801. 12°. 211 S. LIT.: Bauer-Verzeichnis 1817, S. 24 (Preis: 2 Gulden, 20 Kreuzer).

## 1798

- 79 Denis[, Johann Nepomuk Cosmas Michael]: Denkschrift für Oesterreichs Patrioten. Bey Gelegenheit der Gedächtnißfeyer des 17. Aprils 1797. Wieder abgedruckt aus den Denisischen Lesefrüchten 1798. Wien. Gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbl. 8°. 152 x 81 mm. 16 S. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A 2.457 und A 53.526; nicht im GV; Wernigg I, 4684.

- 80 Haschka, Lorenz Leopold: Zum Singen für Österreich bey dem Jahresfeste des 17. Aprilles 1797. Gedichtet ... im April 1798. Wien: Franz Anton Schrämbel, 1798. (8) S., 1 gefalt. Musikbeilage. 8°. LIT.: nicht im GV; Gugitz, Gustav: Wiener Memoiren. Bd. I. S. 1103; Nebhay Antiquariatsliste 135, 214.

## 1799

- 81 Kaltenstern, Johann Samuel: Ermunterung zum würdigen Gebeth für das Wohl des Vaterlandes in einer Predigt, welche am Trinitatis-Sonntage (als an dem Allerhöchsten verordneten Kriegsgebeth-Tage) in dem Bethhause der hiesigen Evangel. Kirchengemeine [sic] A. C. gehalten wurde von Johann Samuel Kaltenstern, Superintendenten der Evangel. Kirchengemeinen A. C. in Inner- und Nieder-Österreich, Consistorialrath und erstem Prediger der Evangel. Kirchengem. A. C. in Wien. Dem Druck übergeben zum Besten der durch den letzten feindlichen Einfall verheerten Grenzortschaften Tyrols. Wien, gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbel, und zu haben in dessen Buchhandlung in der Dorotheengasse, wie auch bey dem Verfasser. 1799. 8°. 150 x 81 mm. 31 S. Bogensignatur: (a)–b<sup>8</sup>. LIT.: WStLB A 10.770; nicht im GV.
- 82 Riedl, Ferdinand Joseph: Ferdinand Joseph Riedl's, Herrschaftsbeamten, patriotische Schriften. Den Bewohnern des flachen Landes gewidmet. Vignette. Wien, gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbel, und zu haben in dessen Buchhandlung in der Dorotheengasse. 1799. 8°. 127 x 66 mm. VIII S., 2 Bl., 86 S. Bogensignatur: a<sup>6</sup>, A–E<sup>8</sup>, F<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB 73.M.219; WStLB A 141.278 (Exemplar aus der Bibliothek von Gustav Gugitz); nicht im GV; Wiener Zeitung Nr. 28, 6.4.1799, S. 1066.
- 83 Tenedius, Manuel S.: Diatribe [...] (Tractatus in Thucydidem et historiae secundum eum epitome). graec. Vienna: Schraimbl, 1799. 8°. 154 x 77 mm. Gest. Frontispiz (Schindelmayer inv. et sculp.). 101 S., 1 Bl. Bogensignatur: (a)–f<sup>8</sup>, g<sup>4</sup>. Titelblatt und Text griechisch. LIT.: ÖNB 80.S.46; nicht im GV.
- 84 Wächter, Johann: Wie sollen Christen den Anblick der gewaltsamen Veränderungen in den Schicksalen der Völker um uns her benutzen? Eine Predigt, gehalten am dritten Sonntage nach Ostern, in dem Bethause der Augsb. Confessionsverw. zu Wien von Johann Wächter, Consistorialrath und zweytem Prediger der Evang. Gemeinde A. C. zu Wien. Wien, gedruckt bei Fr. Ant. Schrämbel. 1799. 8°. 151 x 82 mm. 24. S. Bogensignatur: a–c<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 15.194-A; WStLB A 10.913; nicht im GV.

## 1800

- 85 Aventures et Anecdotes françoises du XIV. siecle. Par M<sup>lle</sup>. de M... [Tome premier] (Second). Vienne De l'imprimerie de Fr. Ant. Schrämbel. 1800. 8°.

153 x 84 mm. 182 S., 1 Bl.; 221 S., 1 Bl. Bogensignaturen: (A)–L<sup>8</sup>, M<sup>4</sup>; A–O<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 252.374-B.Fid (=26-135); WStLB A 23.194; nicht im GV.

- 86 Exner, Possidius: Predigt bey Gelegenheit der Gedächtnißfeyer des Österreichischen Aufgebottes gehalten in der Pfarrkirche zu St. Sebastian und Rochus in Wien auf der Landstraße am 7. Aprill 1800. von Possidius Exner, Augustiner-Ordenspriester, und Pfarr- Cooperator allda. Wien, gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbl. 1800. 8°. 148 x 80 mm. 15 S. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A 15.931; nicht im GV.
- 87 Ulrich, Johann: Analysis des Brownischen Systems der Heilkunde zur möglichen Übereinkunft darüber. Wien, gedruckt bey Fr. Ant. Schrämbl, 1800. 8°. 152 x 81 mm. 394 S., 1 Bl. Bogensignatur: A–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>6</sup>. LIT.: ÖNB 14.Y.9; UBW I 124.133; WStLB A 39.104; GV 148, 343.
- 88 Vietz, Ferdinand Bernhard (und Johann Lorenz Kerndl): Icones plantarum medico-oeconomico-technologicarum cum earum fructus ususque descriptione. Volumen I. [II., später: Dritter–Zehnter Band] continens semissem primum plantarum officinalium editionis ultimae pharmacopoeae austriaco-provincialis. Abbildungen aller medizinisch-ökonomisch-technologischen Gewächse mit der Beschreibung ihres Gebrauches und Nutzens. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage, in der Dorotheergasse. (1800)–1819. Gestochener farbiger Vortitel (versch. Motive). Mit 1187 illum. Kpf. von und nach Ignatz Albrecht. 4°. 191 x 148 mm. Bd. I: 1800. XVI, 223 S. Tab. 1–110. Bogensignatur: \*–\*\*<sup>4</sup>, A–Ee<sup>4</sup>. Bd. II: 1803. VIII S., 1. Bl., 236 [recte: 256] S. Tab. 111–222. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, \*\*<sup>1</sup>, A–Ji<sup>4</sup>. Bd. III: 1806. VI, 374 S., 1 Bl. Tab. 223–271c. Bogensignatur: A–Aaaa<sup>4</sup>. Bd. IV: 1817. 139, (1) S., 1 Bl. Tab. 272–361. Bogensignatur: A–R<sup>4</sup>, S<sup>3</sup>. Bd. V: 1817. 107, (1) S., 1 Bl. Tab. 362–450b. Bogensignatur: A–N<sup>4</sup>, O<sup>2</sup>. Bd. VI: 1817. 118 S., 1 Bl. Tab. 451–542. Bogensignatur: A–P<sup>4</sup>. Bd. VII: 1818. 111 S., 1 Bl. Tab. 543–642. Bogensignatur: A–O<sup>4</sup>. Bd. VIII: 1818. 113 S., 1 Bl. Tab. 643–736. Bogensignatur: A–O<sup>4</sup>, (P)<sup>2</sup>. Bd. IX: 1818. 113 S., 1 Bl. Tab. 737–836. Bogensignatur: A–O<sup>4</sup>, (P)<sup>2</sup>. Bd. X: 1819. 122 S., 1 Bl. Tab. 837–935. Bogensignatur: A–P<sup>4</sup>, Q<sup>2</sup>. Supplement-Band, zu D. B. F. Vietz medizinisch-ökonomisch-technischen Pflanzen. Von Joseph Lorenz Kerndl Magister Chirurgiae. Wien, 1822. Im Schrämblischen Bücherverlage, in der Dorotheengasse No. 1116. 4°. 185 x 125 mm. 116. S., 1 Bl. Tab. 1–100. Bogensignatur: A–O<sup>4</sup>, P<sup>3</sup>. LIT.: Die ersten drei Bände stammen von Ferdinand Bernhard Vietz, 1772–1815, Professor für medizinische Polizei und gerichtliche Arzneikunde an der Wiener Universität. Nach Vietz' Tod gab Kerndl die Bde. IV–X und den Supplementband heraus, wobei er sich auf die Vorarbeiten seines Vorgängers stützen konnte, da Vietz bereits zu seinen Lebzeiten mehr als 1000 Abbildungen gesammelt hatte. Die Kupferstiche aus der Werkstatt von Ignatz Albrecht basieren laut Vorwort auf Zeichnungen nach Originalen aus Wiener Gärten und aus der Umgebung Wiens. Die Angaben der Pflanzen in den ersten beiden Bänden folgen der „Österreichischen Provincial-Pharmakopoe“, Wien 1794, was offensichtlich auf das Interesse von Ärzten und Apothekern abgestimmt war. Ab Bd. III entfiel der lateinische Titel und Paralleltext. — ÖNB 177.343-B; UBW I 196.944 E.S.; DBA 1307, 273 (Hamberger/Meusel, Bd. 16 (1812), nennt den ersten Band, 1800 erschienen, mit 110 Kpf., den zweiten, 1801 erschienen, mit 112 Kpf. und den dritten, 1806 erschienen, mit 48 Kpf.) und 274 (Hamberger/Meusel, Bd. 21 (1827), nennt den 4. bis 10. Bd., 1819–1820); GV 151, 361; Ehrhardt's Medicin.-chirurg. Zeitung 1815, IV. Bd., S. 285–287;

Haus-Kalender 1824, Wien: gedruckt und im Verlage bei Anton Strauß, Anton Doll in Commission, [1823], 95; Nissen, Klaus: Die botanische Buchillustration. Ihre Geschichte und Bibliographie. 2. Bde. Stuttgart: Hiersemann, 1951–1966. Nr. 2062; Pritzel, G. A.: Thesaurus Literaturae Botanicae omnium Gentiae. Leipzig 1872. Nr. 9764; Schmitt-Föllner, R.: Icones Plantarum. Illustrierte Kräuter- und Pflanzenbücher aus vier Jahrhunderten, Düsseldorf 1993, S. 52f.; ÖNE V, 557; Michaelismesse 1819 (Fiche 109), 487; Katalog Tenschert 34/35, 43; Wurzbach 50, 282f.; Wiener Zeitung 11. 4. 1804, 1382 (gibt als „Verlagsorte für Wien“ des „eben“ erschienenen zweiten Bandes die Kunsthandlung Eder „am Graben zur goldenen Krone“ und die Buchhandlung von Karl Schaumburg & Comp. in der Wollzeile an!); Wiener Zeitung 20. 3. 1820, 496; 10. 4. 1831, S. 330 („[...] wieder vollständige Exemplare zu haben [...] Der Catalog über alle in diesem Werke enthaltenen Pflanzen wird gratis ausgegeben [...] 11 Bände mit 1200 gemahlten Pflanzen. 4° auf Holl. Papier und 11 Bde. Text“); 1837, S. 966, 1129; Auktionskatalog Zisska & Kistner 26/I, 805–810.

## 1802

- 89 Varadi, Samuel: A'sehen himlö, avagy a'vaktzina'termeszetenek, es terjesztese' modjaninak rövid elö adasa. (Vieh-Blattern oder die „Vaccina“). Bescben: Schrämbl, 1802. 232 S. LIT: ÖNB 253.139-B.Fid. (=34–68).

## 1804

- 90 Saint Martin, M. J. de: L'art de faire des armes réduit a ses vrais principes. Contenant tous les principes nécessaires à cet art, qui y sont expliqués d'une manière claire et intelligible. Cet ouvrage est composé pour a jeune Noblesse et pour les personnes qui se destinant au métier de la guerre, ainsi que pour tous ceux qui portent l'épée. On y a joint un traité de l'espadon, où l'on trouve les vrais principes de cet art, si utile et nécessaire aux militaires, qui y sont expliqués d'une façon aisée, et qui est rempli de découvertes vraiment nouvelles. Dédié de S. A. R. Monsieur L'archiduc Charles par M. J. de Saint Martin, Maître d'Armes Impérial de l'Académie Thérésienne, et ancien Officier de Cavalerie. Enrichi de 72 figures pour l'intelligence de l'ouvrage. A Vienna. De l'imprimerie de Janne Schrämble, 1804. 4°. 155 x 113 mm. Gest. Frontispiz („M. de Saint Martin“, BL sc.). XII S., 1 Bl., 91 S., IV, 57 S. Bogensignatur: 1–22<sup>5</sup>. Mit 72 Kpf. von Georg Kunz. LIT.: ÖNB 211.454-B; WStLB B 190.908; Gelli S. 436-37 („ouvrage rare et recherché“); GV 121, 333; Antiquariatskatalog Maggs 876 (1961), S. 113.
- 91 [Anonym:] Ueber die lauwarmen Bäder zu Meidling nächst Wien. Wien bey Johanna Schrämbl. 1804. 8°. 133 x 65 mm. 72 S. Bogensignatur: (A)–D<sup>8</sup>, E<sup>4</sup>. LIT.: UBW I 130.428; WStLB A 36643.

## 1805

- 92 Eugenius, Bulgaris: Scholia eis to tetarton biblion tes Theodoru tu Gaze grammatikes. Vienna: Schrämbl, 1805. 259 S. LIT.: BSB München A.gr.b.1584; nicht im GV.
- 93 Merkwürdigkeiten der Welt oder vorzügliche Erscheinungen der Natur und Kunst. I. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1805. 4°. 175 x 141 mm. Gest. Front. (Schindelmayer sc.), gest. Tit., VI, 192 S., 10 Kpf. Bogensignatur: Tit., A<sup>3</sup>, B–Aa<sup>4</sup>. — II. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1805. 4°. Gest. Front. (Schindelmayer sc.), gest. Tit. 192 S., 11 Kpf. (davon 1 Punktierstich). Bogensignatur: Tit., A–Aa<sup>4</sup>. — III. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1806. 4°. Gest. Front. (Schindelmayer f.), gest. Tit. 192 S., 8 Kpf. u. 1 gef. Plan. Bogensignatur: Tit., A–Aa<sup>4</sup>. — IIII. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1806. 4°. Gest. Front. (Schindelmayer sc.), gest. Tit. 192 S., 8 Kpf. (davon 1 in Punktiermanier) u. 2 gef. Plänen. Bogensignatur: Tit., A–Aa<sup>4</sup>. — V. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1807. 4°. Gest. Front. (Schindelmayer f.), gest. Tit. 192 S., 10 Kpf. Bogensignatur: Tit., A–Aa<sup>4</sup>. — VI. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1807. 4°. Gest. Tit. 191 S., 11 Kpf. (davon 1 in Punktiermanier) u. 1 gef. Plan. Bogensignatur: Tit., A–Aa<sup>4</sup>. — VII. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1808. 4°. Gest. Front. (Schindelmayer f.), gest. Tit. 190 S., 11 Kpf. (davon 4 in Punktiermanier). Bogensignatur: Tit., A–Z<sup>4</sup>, Aa<sup>3</sup>. — VIII. Band. Wien: im Verlage der schraemblischen Buchdruckerey, 1808. 4°. Gest. Front. (Schindelmayer f.), gest. Tit., 196 S., 11 Kpf. (davon 5 in Punktiermanier). Bogensignatur: Tit., A–Aa<sup>4</sup>, Bb<sup>2</sup>. LIT.: ÖNB 300.692-C.9; WStLB A 9512 und B 205.822; Slg. Eckl IV, 381; GV 95, 72; Kirchner 3439; Lang S. 421, Nebehay/Wagner II, 409 (genaue Beschreibung von Bd. 6 und dessen zwei Varianten: Tafeln 7 und 8 entweder a) Ritterschloß zu Laxenburg und Badgrotte im Garten zu Schönau oder b) Ansichten und Grotte des/von Cobenzel-Garten(s)); Slg. Mayer 326; Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 44), 120; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 55), 114 (8. Bd. oder 84.–96. Heft: „dasselbe mit ausgemalten Kupf. auf Velinpap. Wien: Schrämblsche Buchdruckerei, 1810. 4°.“); Seidler/Seidler 143; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811. („Mit größter Gewissenhaftigkeit darf dieses interessante mit schönen Kupfern gezierte Werk, Aeltern und Erziehern empfohlen werden, welche ihren Kindern und Zöglingen eine ebenso angenehme als lehrreiche Unterhaltung verschaffen wollen. Es enthält nebst einer kurzen statistischen Uebersicht, zugleich eine genaue Schilderung der Sitten, Gebräuche und vornehmsten Denkwürdigkeiten eines jeden Landes.“); Wiener Zeitung Nr. 10, 2.2.1805, S. 476 (3. Heft) und Nr. 81, 8.10.1808, S. 5110 (78. Heft).
- 94 Thukydides: Peri tu peloponnesiaku polemu Biblia okto metaphrasthenta, scholiasthenta kai ekdothenta tipois para Neophitu Duka. Viennae: Schrämbl, 1805–1806. Vol. 1–10. In griechischer Sprache und Schrift. LIT.: ÖNB 53.M.56.

## 1806

- 95 [Anonym:] *Lectiones graecae in usum auditorium philosophiae anni Primi et secundi*. Viennae. Typis Schraemblianis. 1806. 8°. 157 x 85 mm. 135 S., 2 Bl. Bogensignatur: A–H<sup>8</sup>, I<sup>6</sup>. LIT.: Bd. 3 (anni tertii) erschien 1808. – ÖNB 742.717-B; vgl. GV 85, 321 (*Lectiones eloquentiae graecae etc.* Wien: Schrämbli, 1808); Wiener Zeitung Nr. 86, 28.10.1807, S. 5050; Nr. 800, 10.10.1810, S. 1516; Nr. 86, 28.10.1807, S. 5049 (datiert 1807).
- 96 [Anonym:] Postkarte von Deutschland und Frankreich, nach dem Preßburger Frieden eingetheilt. Wien: Schrämbische Buchdruckerei, 1806. Illuminiert. gr. Fol. LIT.: Dörflinger. Bd. II. S. 740; nicht im GV; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 55), 100; Verlagsanzeige in: Funke: *Naturgeschichte für Kinder*. Schrämbli, 1808 (3 fl.).
- 97 Steinegger, Thomas Martin: *Die Wünsche des österreichischen Volks bey der feyerlichen und frohen Ankunft Allerhöchst Ihrer k. auch k. k. Majestäten Franz des II und Marien Theresiens in die Hauptstadt den 16. Januar 1806*. Vignette (Lorbeerkranz, eingeschrieben: Franz dem Zweyten dem gekrönten Vater und dem treuen Vaterlande gewiedmet. Invenit Author T. M. Steinegger. Johann Mansfeld sculp.) Motto. Verfaßt in lateinischem Gedichte von Thomas Martin Steinegger, Patrizier im Canton Schwyz in der Schweiz, Weltpriester und Aushilfspriester in Wien an der St. Ursula Kirche; auf Ansuchen des Verfassers in deutsche Verse übertragen von Franz Joseph von Reilly, gebürtig aus Wien, Inhaber des Geograph. Verschleiß-Comtoirs. Wien, gedruckt in der Schrämblichen Buchdruckerey, im Verlag bey Christian Krotz in der Dorotheengasse. 2°. 283 x 153 mm. 6 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: ÖNB 6921-D; UBW III 160.723; WStLB E 5748; nicht im GV; Katalog d. hist. Ausstellung von Wr. Buchdruck-Erzeugnissen 1482–1882. Wien 1882. S. 103. Nr. 664.

## 1807

- 98 Grosser, Joh. Mich. Edler von: *Oekonomische Comptabilität oder Anwendung der kaufmännischen doppelten Buchhaltung auf landwirthschaftliche Rechnungen zum Gebrauch für Güterbesitzer, Pächter und Beamte*. [3 Zeilen Motto] von Joh. Mich. Edlen v. Grosser, Nied. Oesterr. Landstand, und Mitglied der österreichischen Kaufmannschaft. Erster [Zweyter] Band. Wien. Gedruckt mit Schrämblichen Schriften, 1807. 4°. 173 x 122 mm. 1 Bl., XII S., 1 Bl., 408 S., 9 Bl., 1 gef. Tafel; 1 Bl., VI, 200 S., 1 Bl. Bogensignaturen: -<sup>1</sup>, \*<sup>4</sup>, \*\*<sup>3</sup>, A–Fff<sup>8</sup>, Ggg<sup>5</sup>; -<sup>1</sup>, \*<sup>3</sup>, A–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>5</sup>. Mit 9 Tabellen. LIT.: ÖNB 259.010-B.Fid (=89–53); UBW I 157.931; GV 51, 84 (ohne Verlagsangabe).
- 99 [Anonym:] *Guirlanden um Apollo's Tempel*. Eine Sammlung von Gedichten aus Deutschlands besten Dichtern. I. (–IV.) Stück. Gedruckt bey Joh. Schrämbli. 1807. 8°. 151 x 81 mm. Gest. Frontispiz. 64 S. Bogensignatur: A–D<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 24.298-B; WStLB A 25.435; nicht im GV.

- 100 [Anonym:] Panorama von Wiens Umgebungen. In einzelnen, zusammenhängenden Sektionen dargestellt, und topographisch-historisch beschrieben. Wien, 1807. Im Verlage der Schrämblichen Buchdruckerey. 8°. 156 x 84 mm. 429 S. Bogensignatur: A–Ff<sup>8</sup>, Gg<sup>2</sup>. Karte in 6 Blättern (48 x 73,5 cm.) von C. R. Schindelmayer. LIT.: WStLB A 7.609; Dörflinger II, 740; Slg. Eckl IV, 388; GV 106, 157; Durstmüller, Bd. 1, S. 286; Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 44), 133; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbli, 1811 („Wer Wien und seine Umgebungen in historisch-topographisch und merkantilischer Hinsicht genau kennen lernen will, dem wird dieses Buch von vielem Interesse seyn.“); Wiener Zeitung Nr. 47, 13.6.1807, S. 2799 (datiert 1807).
- 101 (Schindelmayer, Karl Robert): Taschen-Atlas aller fünf Theile der Erde in 45 Karten, und eben so viel geographischen statistischen Tabellen nach den neuesten Entdeckungen dargestellt, illuminiert. Für Studirende und Zeitungsleser. Wien: Schraembsche Buchdruckerei, 1807. 8°. 195 x 120 mm. Gest. Tit., 46 Bl., 45 kol. Ktn. LIT.: ÖNB 234.491-B.K.; Dörflinger, Johannes und Ingrid Kretschmer: Atlantes Austriaci. Wien: Böhlau, 1995. Bd. I. S. 140; Dörflinger, Johannes: Österreichische Karten des frühen 19. Jahrhunderts, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1988., Bd. 2. S. 737ff. (ausführlich); nicht im GV; Mayer, Buchdrucker, II, 162; Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 44), 170; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 55), 101; Thieme, Ulrich und Felix Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Leipzig: E. A. Semann, 1908–1950. Nachdruck 1964–1965. Bd. 30. S. 74; Tooley 565; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbli, 1811 (12 fl.); Wiener Zeitung 27. 8. 1806, 17. 1. 1807, 24. 1. 1807.

## 1808

- 102 [Anonym:] Beschreibung der Festung Gibraltar, und merkwürdige Geschichte ihrer dreyzehn Belagerungen. Mit einem Kupfer und einer Karte. Wien 1808. Im Verlag der Schrämblichen Buchdruckerey. 8°. 134 x 73 mm. 80 S. Bogensignatur: A–E<sup>8</sup>. Gest. gef. Tafel („Belagerung von Gibraltar“), gest. Karte („Portugal und Spanien“). LIT.: ÖNB 207.779-B; GV 14, 111; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 54), 22; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbli, 1811 (1 fl).
- 103 [Anonym, vermutlich im Auftrag des Fürsten Charles Joseph de Ligne:] Description des principaux parcs et jardins de l'Europe, avec des remarques sur le jardinage. Bildliche und beschreibende Darstellung der vorzüglichsten Natur- und Kunstgärten in Europa mit Bemerkungen über Gartenkunst und Anpflanzungen. Wien: Schraembsche Buchdruckerei, 1808. 2°. 3 Bde. 3 Bl., 181 S., 3 Bl.; 1 Bl., 185 S.; 1 Bl., 194 S. Mit 76 Kpf., häufig signiert Schindelmayer sc. 15 fl. LIT.: Ein Auszug des Werkes mit den Tafeln 15 und 16 des ersten Bandes erschien 1811 unter dem Titel: Description des jardins de Neuwaldeck. — ÖNB 53.280-D; ÖNB Portr. Pb 15.888; GV 28, 234 (mit Verlagsangabe, ohne Jahr); Nebehay/Wagner I, 141; Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 44), 238; Hájos, Géza: Englische Gärten des 18. Jahrhunderts in Österreich, in: Das achtzehnte Jahrhundert, 4. Bd., Wien 1988, S. 9; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.

- 104 Ehrmann, Theoph[il] Friedr[ich]: Ueber die Heereszüge zu Lande nach Indien. Nach geographisch-historischen Quellen bearbeitet. Mit einer Karte. Wien, im Verlag der Schrämblichen Buchdruckerey, 1808. 8°. 140 x 67 mm. 64 S. 1 gef. Karte. Bogensignatur: A<sup>3</sup>-D<sup>8</sup>. LIT.: UBW I 330.754; WStLB A 7.487; vgl. GV 31, 387 (Weimar: Industrie-Comptoir, 1808); Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämb, 1811 (45 kr.).
- 105 [Anonym:] Exempla eloquentiae graecae in usum auditorium philosophiae anni tertii. Viennae: Typograph. Schraembelia, 1808. 8°. LIT.: GV 35, 275; Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 43), 54.
- 106 [Anonym:] Exempla eloquentiae romanae in usum auditorium philosophiae anni tertii. Viennae: Typograph. Schraembelia, 1808. 8°. LIT.: ÖNB 224.603-B; GV 35, 275; Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 43), 54; Wiener Zeitung Nr. 79, 1.10.1808, S. 5000.
- 107 Funke, C[arl] Ph[ilipp]: Naturgeschichte für Kinder. Verfasset von C. Ph. Funke, Herausgegeben von G. H. C. Lippold. Mit Kupfern. Wien, 1808 in der Schrämblichen Buchdruckerey. 8°. 182 x 99 mm. Gest. Titel. VI, 702 S., 1 Bl. Bogensignatur: \*<sup>3</sup>, A-Xx<sup>8</sup>. XIII Kupfertafeln. LIT.: Die Kupfertafeln sind identisch mit denen in: Löhr, J. A. C.: Naturgeschichte für Schulen. Schrämb 1829. – ÖNB 295.639-B; nicht im GV; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämb, 1811 (6 fl.); Wiener Zeitung Nr. 76, 21.9.1808, S. 4828.
- 108 Gretzmiller, Franz: Geschichte Oesterreich's. Motto. Erster (Zweiter) Band. Wien, 1808. Im Verlage der Schraemblischen Buchdruckerey. 8°. 131 x 73 mm. Bd. 1: VIII S., S. 9–401. Gest. Frontispiz („Schlacht bey Basfanelo“; Schindelmayer sc.). Bogensignatur: A–Dd<sup>8</sup>. Bd. 2: 358 S., 2 Bl. Gest. Frontispiz („Zrini's Heldentodt vor Szigeth“). Bogensignatur: A–Y<sup>8</sup>, Z<sup>5</sup>. LIT.: WStLB A 13.611; vgl. GV 50, 191 (ohne Verlagsangabe, 4 Bde. 1808–25); Haus-Kalender 1825, Wien: gedruckt und im Verlage bei Anton Strauß, Anton Doll in Commission, [1824]. S. 96; Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 43), 70; Wurzbach 5, 332; Wiener Zeitung Nr. 32, 20.4.1808, S. 2030; Nr. 88, 2.11.1808, S. 5539.
- 109 [Anonym:] Die Kunst zu fliegen, oder Geschichte aller Luftfahrten von Dädalus bis auf die neuesten Versuche in Wien 1808. Wien: Schrämbliche Buchdruckerei, 1808. Mit Kupfern. 8°. LIT.: vgl. GV 82, 273 (datiert 1808); Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 54), 95; Wiener Zeitung Nr. 88, 2.11.1808, S. 5539; Verlagsanzeige in: Funke: Naturgeschichte für Kinder. Schrämb, 1808 (24 kr.).
- 110 [Anonym:] Anweisung in der regelmäßigen, geschmackvollen der Gesundheit des Körpers unschädlichen und nach den neuesten Moden eingerichteten Kunst sich zu kleiden, für junge Leute beyder Geschlechter, nebst beygefügtten erprobten Mittel die weibliche Schönheit zu verbessern und zu erhalten. Wien: Schraemblische Buchdruckerey, 1808. 12°. LIT.: GV 82, 276 (Kunst sich zu kleiden); Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 44), 104; Verlagsanzeige in: Funke: Naturgeschichte für Kinder. Schrämb, 1808 (45 kr.); Verlagsanzeige in: Staël-Holstein: Delphine. Bd. 4. Wien: Schrämb, 1818; Wiener Zeitung Nr. 54, 5.7.1806 [?], S. 3393.
- 111 [Anonym:] Lectiones eloquentiae graecae in usum auditorium Philosophiae. Viennae: Typograph. Schraembelia, 1808. 8°. LIT.: GV 85, 321 (und Auflage 1817); Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 44), 107; Wiener Zeitung Nr. 79, 1.10.1808, S. 5000.



- 112 [Perinet, Joachim:] Briefe der Tulbinger Rösel an ihren Herrn Vettern den jungen Eipeldauer, als Gegenstück zu den Eipeldauer Briefen. Erstes (–Achtzehntes) Heft. Wien, 1808. im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 133 x 62 mm. LIT.: WStLB A 82.591 (1.–12. Heft); Frank: Augenlust und Zeitspiegel. S. 114; GV 20, 234 (diese Ausgabe und einmal ohne Jahr als: Briefe der Tutlinger Rösel an ihren Vetter, den jungen Eipeldauer); Kirchner 6126; Lang, Zeitschriften 1740–1815, S. 440; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 54), 29; Seidler/Seidler 44 (ausführlich); Weller, Emil: Lexicon Pseudonymorum. Regensburg: Alfred Copperath, 1886. S. 483 (ohne Jahr- und Teilangabe, mit Titel ‘Tutlinger’); Wernigg 1175; Wiener Zeitung Nr. 31, 16.4.1808, S. 1961.
- 113 [Anonym:] Reise der Göttinn der Tanzkunst in den Apollo-Saal und zu den übrigen Faschingslustbarkeiten in Wien. (4 Hefte.) Wien 1808. Bey J. Schrämbl. 16°. 96 S. Bogensignatur: (A)–D<sup>12</sup>. LIT.: WStLB A 11.460; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Funke: Naturgeschichte für Kinder. Schrämbl, 1808 (1 fl.).
- 114 Sopp, August Alfred [= Jakob Edler v. Zepharowich]: Neueste Darstellung der Kameralwissenschaft. Mit Kupfern und Tabellen. Erster [–Vierter] Band. Wien, im Verlage der Schraembl’schen Buchdruckerey. 1808 [–1811]. 8°. 168 x 92 mm. Bd. 1: 288 S. Gest. Frontispiz. 3 gef. Tafeln. Bogensignatur: A–S<sup>8</sup>. Bd. 2: 1809. 423 S. Bogensignatur: A–Cc<sup>8</sup>, Dd<sup>4</sup>. Bd. 3: 1811. Merkantilische Industrie. 200 S., 2 Bl. Bogensignatur: A–T<sup>8</sup>. Bd. 4: 1811. Regalienwirtschaft. 318 S., 1 Bl. Bogensignatur: A–U<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 62.M.101; UBW I 587.949; GV 136, 236 (nennt einmal 4 Bde., 1808–1811 und einmal 3 Bde., 1808–1810); Verzeichnis der Ostermesse 1808 (Fiche 44), 164; 1810 (Fiche 55), 160 (2. u. 3. Bd.); Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 („Ein sehr brauchbares Werk sowohl für den Oekonomen, Handwerker und Fabrikanten, als auch für den Kaufmann und Staatsbeamten. ... Dieses Buch enthält den Kern vieler andern weitläufigen Schriften; alles ist in gedrängter Kürze abgefaßt, und bey fast jedem vorkommenden Fall kann man sich Rathsholen. Praktiker behaupten, man könne kein brauchbareres systematisches und zugleich vollständigeres Werk über die Kameralwissenschaft, welches von jeher ein dringendes Bedürfniß der litterarischen Welt war besitzen.“); Wiener Zeitung Nr. 24, 23.3.1808, S. 1475; Nr. 41, 22.8.1811, S. 1009.
- 115 Die Vermählungsfeyer Seiner Majestät Franz des Ersten, Kaisers von Oesterreich, mit Ihrer Königlichen Hoheit Ludovica, Erzherzoginn von Oesterreich. Den 6. Jänner 1808. Eine Idylle. Wien, gedruckt bey J. Schrämbl. 8°. 178 x 127 mm. 4 Bl. LIT.: ÖNB 206.811-B; nicht im GV; Wiener Zeitung Nr. 4, 13.1.1808, S. 230.

## 1809

- 116 [Anonym:] Der Apollo-Saal. In seiner neuesten Umstaltung. Unter des Unternehmers Herrn Sigmund Wolfsohn’s Anleitung beschrieben. Wien, 1809. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. Mit Kupf. 8°. 155 x 88 mm. 54 S., 1 Bl. Bogensignatur: A–C<sup>8</sup>, D<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 79.Ee.344; GV 5, 153; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 54), 22.
- 117 Gretzmiller, Franz: Geschichte Oesterreich’s. Motto. Erster (–Dritter) Band. Wien, 1809. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 135 x 74 mm. Bd. 2: 299 S. Gest. Frontispiz („Zrini’s Heldentodt vor Szigeth“).

Bogensignatur: A–T<sup>8</sup>, U<sup>4</sup>. Bd. 3: 358 S., 3 Bl. Gest. Frontispiz („Last uns für unsere Königin Theresia sterben“) Bogensignatur: A–Y<sup>8</sup>, Z<sup>6</sup>. LIT.: WStLB A 57.311 (Bd. 1 fehlt); vgl. GV 50, 191 (ohne Verlagsangabe, 4 Bde. 1808–25); Haus-Kalender 1825, Wien: gedruckt und im Verlage bei Anton Strauß, Anton Doll in Commission, [1824]. S. 96.

- 118 [Anonym:] Merkwürdigkeiten der fremden Welttheile. I. (II.) Band. Wien zu haben im Verlage der Schrämblsch. Buchdruckerey 1809 (–1811). Mit 24 Kupf. von L. Schindelmayer. 4°. 198; 192 S. LIT.: GV 95, 72 (datiert 1810/11); Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 55), 114; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (à 2 fl. 24 kr.); Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 („Alle Wunder der Natur und Kunst, welche Asien, Afrika, Amerika und Polynesien enthalten, sind der Gegenstand dieses Werkes welches um so interessanter wird, da die Merkwürdigkeiten dieser Welttheile uns Europäern weniger bekannt sind.“); Wiener Zeitung Nr. 12, 9.2.1811, S. 574. – Fortsetzung der „Merkwürdigkeiten der Welt“. Teil 1 war ursprünglich als 9. Band dieser Reihe vorgesehen, die aber dann auf Europa beschränkt wurde.
- 119 Das bedrängte und befreite Oesterreich Im Jahr 1809. Dargestellt in unpartheyischen Bildern eines Augenzeugen an seinen Freund in Brünn. Erstes Heft. Wien, 1809. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 134 x 74 mm. 96 S. Bogensignatur: A–F<sup>8</sup>. LIT.: UBW I 161.577; WStLB A 3.470; Durstmüller, Bd. 1, S. 286.
- 120 Ramler, Karl Wilhelm: Poëtische Werke. Operosa parvus carmina fingo. Erster (–Vierter) Theil. Wien. Gedruckt bey Johanna Schrämbl, im Verlag bey Christian Krotz. 1809 (–1810). 16°. 112 x 61. 1. Tl.: Lyrische [sic] Gedichte. Gest. Frontispiz (J. Blaschke sc.). XII S., 1 Bl., S. 15–180, 2 Bl. Bogensignatur: (1)–7<sup>12</sup>, 8<sup>8</sup>. 2. Tl.: Lyrische [sic] Gedichte. Gest. Frontispiz („Joseph II.“ J. Blaschke sc.). 185 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–7<sup>12</sup>, 8<sup>10</sup>. 3. Tl.: Vermischte Gedichte. Gest. Frontispiz (J. Blaschke sc.). 223 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–9<sup>12</sup>, 10<sup>4</sup>. 4. Tl.: Vermischte Gedichte. 1810. Gest. Frontispiz (J. Blaschke sc.). 62 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–6<sup>12</sup>, 7<sup>9</sup>. (=Sammlung der vorzüglichsten Werke. Bd. CXXXII–CXXXV.) LIT.: ÖNB 55.856-A; Bauer-Verzeichnis 1817, S. 26 (Preis: 8 Gulden); Slg. Eckl II, 918; nicht im GV; Slg. Mayer 6514.
- 121 Stein, Antonio: Oratio habita in aula universitatis die III. Novembris MDCCCVIII. Ab Antonio Stein, Philologiae Professore Viennae, Typis Schraemblianis MDCCIX. LIT.: Bibl. Wolfenbüttel Pd 348; nicht im GV; Wiener Zeitung Nr. 800, 10.10.1810, S. 1516.
- 122 [Anonym:] Ueber den Unverbrennbaren Spanier und das Geheimniß der Unverbrennbarkeit. Wien, 1809. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 130 x 64 mm. 15 S. Bogensignatur: )<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 569.594-A.

## 1810

- 123 Historisch-Topographische Beschreibung von Bosnien und Serbien. Wien 1810. Im Schrämblischen Bücherverlage. 8°. 132 x 74 mm. 125, (1) S., 1 Bl.

- Bogensignatur: A–H<sup>8</sup>. Gef. Karte („Neueste Charte von Servien, Bosnien[,] Dalmatien, Ragusa, Montenegro und den angränzenden Ländern mit Sorgfalt zusammengetragen von Herrn v. Tökeli k. k. Rath und Ritter des goldenen Sporns etc.“ 47,5 x 62, 5 cm.). LIT.: ÖNB 70.H.61; WStLB A 7.446; Dörflinger. Bd. II. S. 740f.; nicht im GV; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (2 fl., auf Holländer-Papier 1 fl. 30 kr.); Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (48 kr.).
- 124 Gretzmiller, Franz: Geschichte Oesterreich's. Motto. Erster (–Vierter) Band. Wien, 1810 (–1824). Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 132 x 83 mm. 1. Bd.: Gest. Frontispiz („Schlacht bei Basfantelo“, Schindelmayer sc.). VIII S., S. 9–401. Bogensignatur: A–Dd<sup>8</sup>. 2. Bd.: Gest. Frontispiz („Zrini's Heldentod vor Szigeth“). 299 S. Bogensignatur: A–T<sup>8</sup>, U<sup>4</sup>. 3. Bd.: Gest. Frontispiz („Last uns für unsere Königin Theresia sterben“). 358 S., 2 Bl. Bogensignatur: A–Y<sup>8</sup>, Z<sup>5</sup>. 4. Bd. 1824. Gest. Frontispiz („Das neue Burgthor in Wien“, Schindelmayer f.). 2 Bl., 273 S., 1 Bl. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–R<sup>8</sup>, (S)<sup>1</sup>. Vorwort vom 30. Jänner 1824: „Die Masse der Weltbegebenheiten in den letzten Dezennien machte die Ergänzung dieses Werkes nöthig, über welche zum Theil erst itzt durch die verschiedenen Schriften über diesen Gegenstand mehr Licht verbreitet worden ist; wodurch der Verleger in den Stand gesetzt wurde, den schon vor längerer Zeit einem Verehrungswürdigen Publikum zugesicherten vierten und letzten Band der Geschichte des österreichischen Kaiserstaates herauszubringen.“ LIT.: Zur Titelaufgabe des vierten Bandes siehe beim Jahr 1825. – ÖNB 35.Mm.44; WStLB A 26.959; vgl. GV 50, 191 (ohne Verlagsangabe, 4 Bde. 1808–25); Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 54), 64; Verlagsanzeige in: Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826; vgl. Wurzbach 5, 332; Wiener Zeitung Nr. 13, 14.2.1810, S. 758.
- 125 Lafoß: Geschwinder französischer Sprachmeister, oder die Kunst die französische Sprache auf eine geschwinde und leichte Art zu lernen. Wien: Schrämblsche Buchdruckerei, 1810. 8°. LIT.: GV 83, 221 (und 4. Auflage 1826); Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 56), 242; Wiener Zeitung Nr. 64, 16.8.1809, S. 2548.
- 126 Walberg, Theobald [=Wallaschek Edler von Walberg, Theobald]: Ueber Anbau, Bereitung und Benützung der brauchbarsten einheimischen Kaffeh-Surrogate, insbesondere eines neuen deutschen Kaffees. Wien: Schrämblsche Buchdruckerei, 1810. Mit 1 Kupf. 8°. LIT.: GV 4, 43 (ohne Jahresangabe); Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 55), 174; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (30 kr.).
- 127 Voltaire[, François Marie Arouet de]: Oeuvres choisies. Voltaire's vorzüglichste Schriften. [In deutscher und französischer Sprache.] I. (–39.) Band. Wien MDCCCX (–MDCCCXI). Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 119 x 66 mm. Ab Bd. 10 fehlt der Vortitel. LIT.: ÖNB 569.596-A (Bd. 1–8); WStLB A 23.347; Frank: Augenlust und Zeitspiegel. S. 92. Nr. 14.7 („Obwohl die meisten Werke Voltaires durch die Zensur verboten waren, wurden seine Schriften in Oesterreich viel gelesen. Diese doppelsprachige Ausgabe ist, wie immer bei Schrämbl, besonders sorgfältig hergestellt.“); Frank, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ...“ S. 210; Fromm, Hans: Bibliographie deutscher Übersetzungen aus dem Französischen 1700–1948. 6 Bde. Baden-Baden: Verlag für Kunst und Wissenschaft, 1951. Bd. VI. Nr. 26872 (kennt nur 36 Bde.); Goedeke 7, 662, 20; GV 151, 325; Kaldewey: Hehres und Triviales. 9, 1977, 111; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 55), 180;

Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (60 fl.); Wiener Zeitung Nr. 73, 16.9.1809, S. 2756.

- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Zadig ou la Destinée, histoire orientale. Zadig, oder Das Verhängniß, eine orientalische Geschichte. 2 Bl., 281 S., 1 Bl. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A-L<sup>12</sup>, M<sup>10</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 1.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Le Monde comme il va, vision de Babouc écrite par lui-meme. Wie's in der Welt geht! Ein Gesicht Babuk's von ihm selbst beschrieben. 211 S., 2 Bl. Bogensignatur: A-H<sup>12</sup>, J<sup>11</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 2.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Candide ou l'optimisme, Traduit de l'allemand de M. le docteur Ralph. Candide oder Es ist doch die beste Welt! Aus dem Deutschen des Herrn Doktor Ralph übersetzt. etc. 257 S. Bogensignatur: (A)-L<sup>12</sup>, M<sup>3</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 3.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Conclusion de Candide. Beschluß von Candide. 215 S. Bogensignatur: (A)-J<sup>12</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 4.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: L'Ingenu, histoire véritable, Tirée des manuscrits du père Quesnel. Der Hurone. Eine wahre Geschichte aus den Manuskripten des Pater Quesnel gezogen. 239 S. Bogensignatur: (A)-K<sup>12</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 5.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Conclusion de L'Ingenu. Beschluß des Hurone. 215. S. Bogensignatur: (A)-J<sup>12</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 6.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: L'Homme aux quarante ecus. Der Mann von vierzig Thalern. S. 269. Bogensignatur: A-L<sup>12</sup>, M<sup>3</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 7.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: La Princesse de Babylone. Die Prinzessin von Babylon. 215 S. Bogensignatur: (A)-J<sup>12</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 8.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Conclusion de la Princesse de Babylone. Beschluß Der Prinzessin von Babylon. 225 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)-J<sup>12</sup>, K<sup>6</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 9.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: La Henriade. Die Henriade. Uebersetzt von Fr. Ant. Schrämbl. Erster Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 191 S. Bogensignatur: (A)-H<sup>12</sup>. Zweiter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 190 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)-F<sup>12</sup>, G-(K)<sup>6</sup>. Dritter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 215 S. Bogensignatur: (A)-J<sup>12</sup>.

Vierter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 168 S. (A)–G<sup>12</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 10–13.) LIT.: Retzer, Joseph von: Schreiben an Herrn D. Christian Heinrich Schmid. Wien: Gräffer, 1782. S. 19–23 („Von der Henriade haben wir endlich eine gute Uebersetzung vom Herrn Normalschuldirektor in Troppau Schrämbl zu hoffen, falls das Ganze so gut ausfällt, als die zween ersten Gesänge, die ich las. [Es folgt eine Probe aus dem zweiten Gesang.] Finden Sie die Verse nicht treu, und zugleich schön? Alles, was man aussetzen könnte, sind einige überflüssige Beywörter, die Sie vielleicht als den starken epischen Ausdruck, den Sie im Originale vermissen, ansehen können, mir aber ambitiosa ornamenta scheinen; vielleicht eine nothwendige Folge der gewählten Versart, doch der Reim hätte ganze Verse erschaffen, der reimlose fünffüßige Jambus immer mit männlichem Ausgang ist zu monotonisch, und mit weiblichem vermischt gränzt er zu nahe an Prosa, der Hexameter war daher als das mindeste Uebel zu wählen.“); Wiener Schriftsteller und Künstler Lexikon. S. 126–127 („... machte er sich anheischig, eine Deutsche Uebersetzung der Henriade Voltärs zu versuchen, und er schenkte uns hierauf wirklich eine Uebersetzung, welche die einzige gute ist, die wir Deutsche von diesem Werk besitzen.“).

- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Histoire de Charles XII. roi de Suede. Geschichte Karls XII. Königs von Schweden. Erster Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 167 S. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>2</sup>. Zweiter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 252 S. Bogensignatur: (A)–K<sup>12</sup>, L<sup>16</sup>. Dritter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 228 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>, K<sup>6</sup>. Vierter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 12°. 118 x 62 mm. 250 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–K<sup>12</sup>, L<sup>6</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 14–17.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Histoire de l'empire de Russie sous Pierre le Grand. Beschreibung des rußischen Reichs unter Peter dem Großen. Erster Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 217 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>, (K)<sup>1</sup>. Zweiter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 213 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>, K<sup>5</sup>. Dritter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 192 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>. Vierter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 219 S. (A)–J<sup>12</sup>, K<sup>2</sup>. Fünfter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 215 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>. Sechster Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 211 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>, J<sup>10</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 18–23.)
- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Siecle de Louis XIV. Jahrhundert Ludwigs des XIV. Erster Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 199 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>, J<sup>4</sup>. Zweiter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 191 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>. Dritter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 207 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>, J<sup>16</sup>, K<sup>12</sup>. Vierter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 227 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>, K<sup>6</sup>. Fünfter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 191 [recte: 213] S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>. Sechster Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 163 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>, J<sup>11</sup>. Siebenter

Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 187 S. Bogensignatur: (A)–G<sup>12</sup>, H<sup>10</sup>. Achter Theil. Wien MDCCCX. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 215 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 24–31.)

- Voltaire[, François Marie Arouet de]: Theatre de Voltaire. Voltair's Theater. Erster Theil. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 185 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–G<sup>12</sup>, H<sup>10</sup>. Zweyter Theil. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 191 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>. Dritter Theil. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 235 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>, K<sup>10</sup>. Vierter Theil. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 261 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>. Fünfter Theil. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 230 S. Bogensignatur: (A)–K<sup>12</sup>. Sechster Theil. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 171 S. (A)–G<sup>12</sup>, H<sup>2</sup>. Siebenter Theil. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 259 S. Bogensignatur: (A)–K<sup>12</sup>, L<sup>10</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 32–38.)
  - Vie de Voltaire. Das Leben Voltair's. Wien MDCCCXI. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 203 S. Bogensignatur: (A)–H<sup>12</sup>, J<sup>6</sup>. (=Oeuvres choisies. Bd. 39.) LIT.: Slg. Schlögl 1414.
- 128 Walberg, Theobald von [=Wallaschek Edler von Walberg, Theobald]: Neueste Beobachtungen zur Veredlung des Feldbaues und der Forstwissenschaft. Von Theobald von Walberg, Fürst Johann Liechtensteinischen Hofrathe und Mitglied der K. K. Wiener und Prager ökonomischen Gesellschaft. Mit Kupfern. Wien 1810. Im Verlag der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 169 x 92 mm. Gest. Frontispiz. 2 Bl., 479 S., 2 Bl. 8 gef. Tafeln. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, A–ff<sup>12</sup>, Gg<sup>10</sup>. LIT.: ÖNB 252.412-B.Fid (=27–53); UBW I 583.158; WStLB A 133.127; GV 153, 359; Verzeichnis der Ostermesse 1810 (Fiche 55), 182; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 („Nach dem Zeugniß aller Journale verdient dieses vortreffliche, so bestimmt, deutlich und mit vieler Sachkenntniß geschriebene Buch das Handbuch jedes Oekonomen und Forstmannes zu seyn.“); Wiener Zeitung Nr. 7, 24.1.1810, S. 378.
- 129 Walberg, Theobald von [=Wallaschek Edler von Walberg, Theobald]: Über den allgemeinen Holz-mangel in den Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Staaten. Von Theobald von Walberg, Fürst Liechtensteinischen Hofrathe. Wien, 1810. Im Schrämblischen Bücherverlage. 8°. 130 x 74 mm. 45 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–C<sup>8</sup>. Vignette auf S. (3) (J. Adam fecit). LIT.: ÖNB 298.392-B; GV 153, 359 (ohne Verlagsangabe); Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811; Wiener Zeitung Nr. 70, 1.9.1810, S. 948.

## 1811

- 130 [Anonym:] Beschreibung und Schicksale der Stadt Cadiz, mit einem Plan. Wien: Schrämbl, o. J. [1811?]. 8°. LIT.: GV 14, 141.
- 131 Description des jardins de Neuwaldeck, connus Sous le nom: de jardins de Dornbach, près de Vienne en Autriche. Appartenant ci-devant à feu Mr. le Maréchal de Lascy, maintenant à Son Altesses le Prince de Schwarzenberg. Tiré hors de l'ouvrage intitulé: Description des principaux parcs et jardins de l'Europe, avec des remarques sur le jardins en général. Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl. 1811. Beschreibung des Neuwaldecker-Parks, bekannt unter dem Namen: Dornbacher-Garten, bey Wien in Oesterreich. Vormahls dem verstorbenen Feldmarschall Lascy, nunmehr seiner Durchlaucht dem Fürsten Schwarzenberg gehörig. Gezogen aus dem Werke: Bildliche und beschreibende Darstellung der vornehmsten Natur- und Kunstgärten in Europa, nebst Bemerkungen über Gartenkunst überhaupt. Wien, in der Schrämblischen Buchdruckerey, 1811. 8°. 132 x 75 mm. 47 S. 2 Karten. Bogensignatur: (a)–c<sup>8</sup>. Illustrierter grüner Orig.-Papp-Bd. mit 2 Landschaftsszenen aus dem Park. LIT.: Auszug des Werkes: Description des principaux parcs et jardins de l'Europe. Schrämbl 1808, mit den Tafeln 15 und 16 des ersten Bandes. — ÖNB 235.478-A; nicht im GV; Nebehay/Wagner I, 142.
- 132 Schedel, Johann Christian: Neues und vollständiges, allgemeines Waaren-Lexikon oder genaue und umständliche Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Produkte, Kunsterzeugnisse und Handelsartikel, besonders für Kaufleute, Kommissionäre, Fabrikanten, Mäcker und Geschäftsleute abgefaßt: etc. Erster (–Vierter) Band. Vierte durchaus umgearbeitete, verbesserte, und mit vielen hundert Zusätzen und neuen Artikeln vermehrte Auflage. Wien gedruckt und verlegt in der Schrämblischen Buchdruckerey, 1811. gr. 8. 156 x 90 mm. Bd. 1. A–E. 454 S. Bogensignatur: A–Ee<sup>8</sup>, Ff<sup>3</sup>. Bd. 2: F–L. 412, (1) S., 1 Bl. Bogensignatur: A–Cc<sup>8</sup>, Dd<sup>4</sup>. Bd. 3: M–R. 379 S. Bogensignatur: A–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>2</sup>. Bd. 4: S–Z. 502 S., 1 Bl. Bogensignatur: A–Hh<sup>8</sup>, Jj<sup>6</sup>. LIT.: ÖNB 65.8.64; vgl. GV 124, 218; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (6 f.).
- 133 Walberg, Theobald von [=Wallaschek Edler von Walberg, Theobald]: Beschreibung der vorzüglichsten Holzgattungen. Wien: Schrämbl, o. J. [um 1811]. LIT.: GV 153, 359; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (48 kr.); Wiener Zeitung Nr. 70, 1.9.1810, S. 948.
- 134 Walberg, Theobald von [=Wallaschek Edler von Walberg, Theobald]: Ueber die Cultur und Benützung des in- und ausländischen Ahornbaumes zur Gewinnung des Saftes zum Rohzucker in den österreichischen Staaten. Wien: Schrämbl, 1811. 8°. LIT.: GV 153, 359; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (40 kr.).

## 1812

- 135 Bibliothèque portative ou édition des meilleurs auteurs français en petit format de poche, ornée de graveur. A Vienne, de l'imprimerie de Schraemmel. MDCCCXII. 20 vol. 12 fl. LIT.: ÖNB 3.Mm.25; nicht im GV; Oravetz, Vera: Les Impressions francaises de Vienne 1567–1850. L'Institut Francais de l'Université de Szeged 3, 1930. 1, 1812; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826; Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1129.

### **Bibliothèque portative**

1–5	Le Sage	Histoire de Gil Blas	1812
6 und 7	Le Sage	Le diable boiteux	1812
8–11	La Bruyère	Les caracteres	1812
12 und 13	Grammont	Mémoires	1812
14 und 15	Rochefoucauld	Mémoires	1812
16 und 17	Florian	Nouvelles	1812
18 und 19	Florian	Numa Pompilius	1812
20	Florian	Estelle	1812

- 136 [La Bruyère, Jean de]: Les caracteres de La Bruyere. Tome Premier (–Quatrieme). A Vienne, de l'imprimerie de Schraemmel. MDCCCXII. 12°. 126 x 59 mm. Bd. 1: Gest. Frontispiz („De La Bruyère“, Schindelmayer sc.) 270 S. Bogensignatur: (A)–O<sup>12</sup>, R<sup>6</sup>. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Le Meprisant du moderne“, Schindelmayer sc.) 216 S. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>6</sup>. Bd. 3: Gest. Frontispiz („L'Impotent“, Schindelmayer) 180 S. Bogensignatur: (A)–J<sup>12</sup>, K<sup>6</sup>. Bd. 4: Gest. Frontispiz („Le Flegmatique“) 204 S. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>3</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 8–11.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; WStLB A 84.059; nicht im GV.
- 137 Vollständige Darstellung der Handlungswissenschaft mit schätzbaren Tabellen, als: Vergleichung und Werth der vornehmsten Rechnungs-Münzen aller Orte und Länder. Vergleichung des Wiener Ellen-Masses, der Körpermasse zu trockenen Waaren, des Wienerhandelsgewichtes, des Gold, Silber, Münz, Juwelen und Perlen Gewichts zu Wien mit jenem anderer Orte und Länder. Wien: Schrämbel, 1812. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbel, 1825 (48 kr.)
- 138 Description des principaux parcs et jardins de l'Europe avec des remarques sur le jardinage et les plantations ouvrage enrichi d'estampes. I. (–III.) Volume. Allemagne. 1812. Bildliche und beschreibende Darstellung der vorzüglichsten Natur- und Kunstgärten in Europa mit Bemerkungen über Gartenkunst und Anpflanzungen. Aus dem Französischen. I. (–III.) Band. Deutschland (= Wien: Schraemmel'sche Buchdruckerei) 1812. Gest. Frontispiz. Gest. Titel. 2 Bl., 181 S.; 3 Bl., 186 S.; 194 S. 65 Kupfertafeln. LIT.: ÖNB 53.280-D und MF 2399, vgl. Dochnahl, F. J.: Vollständige Garten-Bibliothek etc. Nürnberg: W. Schmidt, 1861. S. 33 (datiert fälschl. 1800); vgl. Graesse, Jean George Théodore: Trésor du livres rares et précieux. Dresden 1859–1867. Bd. II (Auflage Paris 1818); nicht im GV; Oravetz, Vera: Les Impressions francaises de Vienne 1567–1850. L'Institut Francais de l'Université de Szeged 3, 1930. S. 58; Wiener Zeitung 23.11.1811, Nr. 94, S. 4322.



- 139 Florian[, Jean Pierre Claris de]: Estelle, Roman pastorale. De Florian. A Vienne, de l'imprimerie de Schraembl. MDCCCXII. 12°. 126 x 57 mm. 194 S. Bogensignatur: (A)–K<sup>8</sup>, L<sup>7</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 20.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; WStLB A 26.783; nicht im GV.
- 140 Florian[, Jean Pierre Claris de]: Galathée. Wien: Schrämbel, 1812. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbel, 1825 (30 kr.).
- 141 Florian[, Jean Pierre Claris de]: Nouvelles. Tome I. (II.). A Vienne, de l'imprimerie de Schraembl. MDCCCXII. 12°. Bd. 1: Gestochenes Frontispiz („Florian.“). 168 S. Bogensignatur: (A)–K<sup>12</sup>, L<sup>9</sup>. Bd. 1: Gestochenes Frontispiz („Claudino.“). 192 S. Bogensignatur: (A)–K<sup>12</sup>, L<sup>6</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 16 und 17.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbel, 1825 (1 fl.)
- 142 Florian[, Jean Pierre Claris de]: Numa Pompilius. Tome I. (II.). A Vienne, de l'imprimerie de Schraembl. MDCCCXII. 12°. Bd. 1: Gestochenes Frontispiz („Numa Pompilius.“). 109 [recte: 209] S. Bogensignatur: (A)–I<sup>12</sup>, (K)<sup>13</sup>. Bd. 2: Conclusion de Numa Pompilius et Galathée de Florian. Gestochenes Frontispiz („Galathée.“). 213 S. Bogensignatur: (A)–K<sup>12</sup>, M<sup>15</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 18 und 19.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbel, 1825 (48 kr.)
- 143 Grammont, Comte de: Mémoires. Par le C. Antoine Hamilton. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schraembl. MDCCCXII. 12°. 104 x 56 mm Bd. 1: Gestochenes Frontispiz („C. A. Hamilton.“). 213, (1) S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>6</sup>. Bd. 2: 214 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>5</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 12 und 13.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; nicht im GV.
- 144 Kreissle, Andreas: Die Dankbarkeit im Tempel der Themis. Cantate. Gesungen dem Hochwohlgebohrnen Herrn Bernhard Edlen von Foelsch, k. k. wirklichem Hofrathe, emeritirten Professor der Reichsgeschichte, des deutschen Staats- und Lehenrechtes, derzeit Vizedirector der juridischen Studien. Bey Gelegenheit der feyerlichen Aufstellung seines Bildnisses im großen Universitätssaale durch sämtliche Hörer der Rechte, am 16. August 1812. Verfasst von Andreas Kreissle, Hörer der Rechte. In Musik gesetzt von Ignatz Ritter von Seyfried Kapellmeister des k. k. privilegirten Theaters an der Wien. Wien, gedruckt in der Schrämbelischen Buchdruckerey. 4°. 169 x 129. 8 S. Keine Bogensignatur. LIT.: WStLB A 10.866; nicht im GV.
- 145 Le Sage[, Alain René]: Le diable boiteux, augmenté des Bequilles du diable boiteux. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schraembl. MDCCCXII. 12°. Bd. 1: Gestochenes Frontispiz („Le Sage“, Schindelmayer f.). 226 S. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>6</sup>, N<sup>4</sup>. Bd. 2: Gestochenes Frontispiz („Diable boiteux T.2.“, Chodoviecky fec., Schindelmayer). 112 S. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>4</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 6 und 7.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; UBW I 270.488/51; nicht im GV.

- 146 Le Sage[, Alain-René]: Histoire de Gil Blas de Santillane, par Le Sage. Tome Premier (–Cinquieme). A Vienne, de l'imprimerie de Schraembl. MDCCCXII. 12°. 105 x 57 mm. Bd. 1: Gest. Frontispiz („Gil Blas Ch. II. p. 16“, Chodowiecky del., Schindelmayer sc.) 233 S: Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>6</sup>, N–P<sup>3</sup>. Bd. 2: Gest. Frontispiz („Gil Blas, Ch. 3. p. 31“, Chodowiecki Del., Schindelmayer sc.) 257 S. Bogensignatur: (A)–N<sup>12</sup>, O<sup>6</sup>, P<sup>3</sup>. Bd. 3: Gest. Frontispiz („Gil Blas, Ch. 1. p. 121“, Chodowiecky d., Schindelmayer) 252 S. Bogensignatur: (A)–N<sup>12</sup>, O<sup>6</sup>. Bd. 4: Gest. Frontispiz („Gil Blas p. 208“, Chodowiecky, Schindelmayer) 251 S. Bogensignatur: (A)–N<sup>12</sup>, O<sup>6</sup>. Bd. 5: Gest. Frontispiz („Gil Blas p. 212“) 252 S. Bogensignatur: (A)–N<sup>12</sup>, O<sup>6</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 1–5.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; UBW I 371.538; WStLB A 27.541; nicht im GV.
- 147 Rochefoucauld[, François de la]: Mémoires du Duc de la Rochefoucauld. A Vienne, de l'imprimerie de Schraembl. MDCCCXII. Tome I. (II.) Bd. 1: Gestochenes Frontispiz („De la Rochefoucauld“). 220 S. (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>6</sup>, N<sup>3</sup>. Bd. 2: Gestochenes Frontispiz („Mazarin“). 225 S. Bogensignatur: (A)–L<sup>12</sup>, M<sup>6</sup>, N<sup>4</sup>. (=Bibliothèque portative Nr. 14 und 15.) LIT.: ÖNB 3.Mm.25; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbel, 1825 (1 fl.)
- 148 Neues Zeitungs- und Conversationslexikon oder Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung vorkommenden Gegenstände, mit beständiger Rücksicht auf die Ereignisse der ältern bis auf die neuesten Zeiten. Wien: gedruckt und verlegt in der Schrämbelischen Buchdruckerey, 1812–13. 6 Bde. 8°. Bd. 1: A–D. (IV), 547 S. 1812. 2 Kpf.: Oestliche Halbkugel, Westliche Halbkugel; Bd. 2: E–K. 608 S. 2 Kpf.: Degens Flug-Maschine, Asien. 1812; Bd. 3: L–N. 476 S. 1 Kpf.: Europa. 1812; Bd. 4: O–Rhythmus. 559 S. 1812. Kein Kupfer, obwohl am Titelblatt „mit Kupfern und Karten“ bezeichnet? Bd. 5: Rialto–S. Nachtrag (½ S.) Kpf.: Nordamerika, Südamerika, Sonnensystem. 1812; Bd. 6: T–Z. 488 S. 1813. 1 Kpf.-Karte: Neue Postkarte von Deutschland und einem Theile Frankreichs. Nach den letzten geographischen Veränderungen und Bestimmungen. 1813. Mehrfach gefaltet. Format: 62 x 56 cm. Vermutlich erschien 1914 ein siebenter (Nachtrags-)Band, der aber nicht autopsiert werden konnte. LIT.: Das Werk basiert auf der ersten Auflage des Brockhaus-Lexikons von 1809 und auf Christian Friedrich Traugott Voigts „Vollständiges deutsches Handwörterbuch für die Geschäftsführung“ Leipzig: Seeger, 1805–1807. Bei dem Herausgeber handelt es sich vermutlich um Joseph Öhler (1763–1816). Die Lieferung kostete 36 Kronen Wiener Währung, die Ausgabe auf besserem Papier, die nur auf Subskription erhältlich war, 44 Kronen. – WStLB A 24.337; Allgem. dt. Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände, Bd. 12, S. XXII; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbel, 1826; Wiener Zeitung 16.10.1811, S. 3776 (Anzeige über die Zielsetzung des Herausgebers „... Man wagt es daher, ein ganz neues Werk herauszugeben. Die in Amsterdam erschienene neueste Ausgabe des [Brockhaus-] Conversationslexicons wurde dabey zu Grunde gelegt, und die Nachträge bey den Hauptartikeln eingeschaltet. Diese Grundlage wurde theils umgeändert, theils vermehrt, umgeändert wurden alle diejenigen Artikel, die wegen den neuesten Zeitereignissen einer Umänderung bedurften, und alle, bey denen sich interessante Zusätze oder Abänderungen anbringen liessen. Als neue Artikel wurden eingeschaltet: 1) Die Neuigkeiten im politischen, geographischen, historischen, wissenschaftlichen und artistischen Fache; 2) viele von den ältern Gegenständen, welche für das lesende Publikum interessant sind; 3) Nachrichten, welche die österreichischen Staaten betreffen. Durch alle diese Veränderungen und Vermehrungen ist nun ein ganz neues Werk entstanden ...“); 19.10.1811, S. 3827 etc.; 1813, S. 102; 20.3.1820, S. 496 (bezieht sich auf den siebenten (Nachtrags-)Band).

## 1813

- 149 Genlis[, Stéphanie F. de]: Adèle et Théodore, ou lettres sur l'éducation. 4. Bde. 8°. 1813. 6 fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis Tome quinquième–huitième.) LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814. – vgl. Auflage von 1824.
- 150 Genlis[, Stéphanie F. de]: Bélisaire. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813. 8°. 136 x 72 mm. 231 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>4</sup>. 1 fl. 30 kr. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis Tome neuvième.) LIT.: BSB München; WStLB A 25.116; nicht im GV; Wiener Zeitung 16. März 1820, 471; 24. 3. 1820, 526; LIT.: Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 151 Genlis[, Stéphanie F. de]: Chefs-D'Oeuvre de Mad. de Genlis. Tome Premier (–83). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813 (–??<sup>199</sup>). 8°. 139 x 79 mm. Die Einzeltitel siehe unter dem jeweiligen Jahr. LIT.: ÖNB 78.X.1 (Bd. 1–76, 81); UBW I 307.349 (nur Bde. 24–27, 37, 38); WStLB A 25.116 (Bde. 1, 2, 5–11, 16–18, 24–27, 37–46, 50, 51, 70); nicht im GV; Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1129.

### Chefs-d'Oeuvre de Mad. de Genlis

1–2	Le siege de la Rochelle	1813
3–4	Le petits emigres	1813
3–4	Les petits emigrés. 2. Aufl.	1826
4	Bélisaire	1813
5–8	Adèle et Theodor	1813
5–8	Adèle et Theodore. 2. Aufl.	1824
9	Bélisaire	1813
10–11	Suite de Souvenirs de Félicie L***	1813
12–15	Les Veilles du chateau	1813
16	Nouvelles	1813
17–18	Mademoiselle de La Fayette	1813
17–18	Mademoiselle de la Fayette. 2. Aufl.	1826
19–20	Le Comte de Corke	1813
21–23	Théâtre de Société	1813
24–27	Les Méres Rivales	1813
28–29	La Duchesse de Valliere	1814
30–33	Contes moraux et nouvelles historiques	1814
34–36	Les Voeux téméraires	1814
37–38	De l'influence des femmes sur la littérature	1814
39–46	Les annales de la vertu	1814
47–49	Histoire de Henri le Grand	1816
50–51	Jeanne de France	1816
52–53	Madame de Maintenon	1816
54–57	Alphonsine	1816
58	Recueil de fabels nouvelles	1816
59–60	Les Battuécas	1817

<sup>199</sup> Da einige der autopsierten Ausgaben spätere Auflagen sind, konnte nicht festgestellt werden, wann der letzte Band der Erstauflage erschien.

61	Les Tableaux de M. le comte de Forbin	1817
62	Zuma	1818
63	Les Roseaux du Tibre	1818
64–66	Dictionnaire critique et raisonné	1818
67–69	Les Parvenus	1819
70	Pétrarque et Laure	1820
71–72	Palmyrie et Flaminie	1822
73	Contes, nouvelles et historiettes	1821
74	Voyages romanesque et poétiques	1822
75	Les veillées de la chaumière	1824
76	De l'emploi du temps	1826
77–80	Nouveau Théâtre d'éducation	1827
81	L'île des enfans	1828
82–83	Contes et Nouvelles de Francesco Soave	1832

- 152 Genlis[, Stéphanie F. de]: Le Comte de Corke, surnommé Le Grand, ou La séduction sans artifice, suivi de sept nouvelles. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813. 8°. 137 x 73 mm. 239 S.; 144 S., 4 Bl. Bogensignaturen: (A)–15<sup>8</sup>; (A)–13<sup>0</sup>. 3 fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis Tome dix-neuvième et vingtième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 153 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les petits émigrés, ou correspondance de quelques enfans: ouvrage fait pour servir a l'education de la jeunesse. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro. 1182. 1813. 8°. 138 x 72 mm. 287 S.; 280 S. Bogensignaturen: (1)–18<sup>8</sup>; (1)–17<sup>8</sup>, 18<sup>4</sup>. 3 fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome troisième et quatrième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.
- 154 Genlis[, Stéphanie F. de]: Mademoiselle de La Fayette, ou le siecle de Louis XIII. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813 8°. 137 x 72 mm. 219 S., 2 Bl.; 207 S. Bogensignaturen: (1)–14<sup>8</sup>; (1)–13<sup>8</sup>. 3 fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome dix-septième et dix-huitième.) LIT.: WStLB A 25.116, nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.
- 155 Genlis[, Stéphanie F. de]: Nouvelles. A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro. 1182. 1813. 8°. 137 x 72 mm. 236 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–15<sup>8</sup>. 1 fl. 30kr. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome seizième.) LIT.: WStLB A 25.116; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.
- 156 Genlis[, Stéphanie F. de]: Le siege de la Rochelle, ou le malheur et la conscience. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813. 8°. 139 x 73 mm. XVI, 207 S.; 238 S. Bogensignaturen: -<sup>8</sup>, 1–18<sup>8</sup>; (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>7</sup>. 3 fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome premier et second.) LIT.: WStLB A 25.116, nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.

- 157 Genlis[, Stéphanie F. de]: Suite des Souvenirs de Félicie L\*\*\*. 2 Vol. A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813. 12°. 139 x 74 mm. Bd. 1: 264 S. Bogensignatur: (1)–16<sup>6</sup>, 17<sup>4</sup>. 3. fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome dixième et onzième.) LIT.: WStLB A 25.116; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.
- 158 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les Mères Rivales, ou la calomnie. Motto. Tome Premier (–Quatrième). A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813 [–1814]. 8°. 139 x 71 mm. Bd. 1: 288 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>. Bd. 2: 285 S. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>, 18<sup>7</sup>. Bd. 3: 285 S. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>, 18<sup>7</sup>. Bd. 4: 1814. 259, (1) S. Bogensignatur: (1)–16<sup>8</sup>, 17<sup>2</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis vingt-quatrième–vingt-septième.) LIT.: UBW I 307.349; WStLB A 25.116; nicht im GV.
- 159 Genlis[, Stéphanie F. de]: Théâtre de Société. Tome Premier (–Troisième). A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813. 8°. 140 x 72 mm. Bd. 1: 280 S. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>, 18<sup>4</sup>. Bd. 2: 263 S. Bogensignatur: (1)–16<sup>8</sup>, 17<sup>4</sup>. Bd. 3: 226 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>1</sup>. 4 fl. 30 kr. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome vingt-unième–vingt-troisième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.
- 160 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les Veilles du chateau, ou cours de morale a l'usage des enfans. Tome Premier (–Quatrième). 8°. 134 x 65 mm. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1813. Bd. 2: 277 S. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>, 18<sup>3</sup>. Bd. 3: 292 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>, 19<sup>2</sup>. Bd. 4: 310 S. Bogensignatur: (1)–198, 20<sup>3</sup>. 6 fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis Tome douzième–quinzième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.

## 1814

- 161 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les annales de la vertu, ou Histoire universelle, iconographie et littéraire. A l'usage des Artistes et des jeunes Littérateurs, et pour servir à l'éducation de la Jeunesse. Motto. Tome Premier (–Huitième). A Vienne. de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1814. 8°. 138 x 73 mm. Bd. 1: 268 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>. Bd. 2: 224 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>. Bd. 3: 267 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>. Bd. 4: 237 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–15<sup>8</sup>. Bd. 5: 226 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>2</sup>. Bd. 6: 162 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–16<sup>8</sup>, 17<sup>4</sup>. Bd. 7: 216 S. Bogensignatur: (1)–13<sup>8</sup>, 14<sup>4</sup>. Bd. 8: 173, (1) S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome trente-neuvième–quarante-sixième.) LIT.: WStLB A 25.116, nicht im GV.

- 162 Genlis[, Stéphanie F. de]: Contes moraux, et nouvelles historiques. Tome Premier (–Quatrieme). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee, Nro. 1182. 1814. 8°. 132 x 73 mm. Bd. 1: 286 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 2: 235 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>6</sup>. Bd. 3: 285 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>. Bd. 4: 226 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>2</sup>. 6 fl. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. trentième–Tome trente-troisième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 163 Genlis[, Stéphanie F. de]: La Duchesse de Valliere. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee, Nro. 1182. 1814. 8°. 139 x 74 mm. 207 S.; 223 S. Bogensignaturen: (1)–13<sup>8</sup>; (1)–14<sup>8</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome vingt-huitième et vingt-neuvième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.
- 164 Genlis[, Stéphanie F. de]: De l'influence des femmes sur la littérature francaise, comme protectrices des lettres et comme auteurs; ou précis de l'histoire des femmes francaises les plus célèbres. Par Mme. Genlis. Motto. Tome Premier (Second). A Vienne. De l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee Nro 1182. 1814. 8°. 140 x 73 mm. 204 S., 1 Bl.; 212 S. Bogensignaturen: (1)–12<sup>8</sup>, 13<sup>7</sup>; (1)–13<sup>8</sup>, 14<sup>2</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis trente-septième et trente-huitième.) LIT.: UBW I 307.349; WStLB A 25.116; nicht im GV.
- 165 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les Voeux téméraires ou l'enthousiasme. Motto. Tome Premier (–Troisieme). A Vienne. De l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee, Nro 1182. 1814. 8°. 139 x 72 mm. Bd. 1: 208 S. Bogensignatur: (1)–13<sup>8</sup>. Bd. 2: 207 S. Bogensignatur: (1)–13<sup>8</sup>. Bd. 3: 204 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–13<sup>8</sup>. 4 fl. 30 kr. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis Tome trente-quatrième–trente-sièxième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'influence des femmes. 1814.

## 1815

- 166 Gretzmiller, Franz von: Geschichte Oesterreich's. [6 Zeilen Motto] Erster [–Zweyter] Band. Wien, 1815. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 130 x 66 mm. Bd. 1: VIII S., S. 9–401. Bogensignatur: A–Dd<sup>8</sup>. Bd. 2: 296 S. Gest. Frontispiz („Schlacht bey Basfantelo“, Schindelmayer sc.) Bogensignatur: A–T<sup>8</sup>, U<sup>2</sup>. LIT.: UBW I 268.671; vgl. GV 50, 191 (ohne Verlagsangabe, 4 Bde. 1808–25).
- 167 Millot[, Claude François Xavier]: Éléments d'histoire générale. Histoire ancienne par l'abbé Millot de l'Académie française. Nouvelle Édition avec la continuation de cet Ouvrage jusques'à nos jours. Tome I (–XII). Vienne de l'imprimerie de Schrämbl rue Dorothee Nro. 1182. 1815 (–1816). 8°. 178 x 102 mm. Bd. I: XVI, 352 S. Bogensignatur: -<sup>8</sup>, 1–21<sup>8</sup>, 22<sup>7</sup>. Bd. II: 371 S.

Bogensignatur: 1–23<sup>8</sup>, 24<sup>2</sup>. Bd. III: 383 S. Bogensignatur: 1–24<sup>8</sup>. Bd. IV: 368 S. Bogensignatur: 1–23<sup>8</sup>. Bd. V: 342 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–21<sup>8</sup>, 22<sup>8</sup>. Bd. VI: 344 S. Bogensignatur: 1–21<sup>8</sup>, 22<sup>4</sup>. Bd. VII: 364 S., 2 Bl. Bogensignatur: 1–23<sup>8</sup>. Bd. VIII: 385 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–22<sup>8</sup>, 23<sup>4</sup>. Bd. IX: 336 S. Bogensignatur: 1–21<sup>8</sup>. Bd. X: 1816. 312 S. Bogensignatur: 1–19<sup>8</sup>, 20<sup>4</sup>. Bd. XI: 293 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–18<sup>8</sup>, 19<sup>3</sup>. Bd. XII: 229 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–14<sup>8</sup>, 15<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB 33.V.7; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbl, 1825 (9 fl. 36 kr.).

## 1816

- 168 Auserlesene Gedanken des Cicero in lateinischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache. Zur Bildung der Jugend und zum Gebrauche derjenigen, die sich der Erlernung der Sprachen widmen. Wien: Schrämbl, 1816. 438 S. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl. 12 kr.); Wiener Zeitung Nr. 225, 12.8.1816, S. 891.
- 169 Cottin, Marie Josephine Risteau Madame de: Les Oeuvres complete. 12. vol. Wien: Schrämbl, 1816. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbl, 1825 (8. fl.)
- 170 Genlis[, Stéphanie F. de]: Alphonsine, ou la tendresse maternelle. Tome Premier (Quatrième). Nouvelle édition, revue par l'auteur. A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee, Nro 1182. 1816. 8°. 133 x 72 mm. Bd. 1: unvollständig. Bd. 2: 222 S. Bogensignatur: (1)–168, 17<sup>7</sup>. Bd. 3: 223 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>. Bd. 4: 190 S. Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>, 12<sup>7</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome cinquante-quatrième–cinquante-septième.) LIT.: ÖNB 78.X.1.
- 171 Genlis[, Stéphanie F. de]: Histoire de Henri le Grand. Motto. Tome Premier (–Troisième). Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee. Nro. 1182. 1816. 8°. 140 x 71 mm. Bd. 1: 269 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>. Bd. 2: 296 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>, 19<sup>3</sup>. Bd. 3: 296 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>, 19<sup>3</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome quarante-septième–quarante-neuvième.) LIT.: ÖNB 78.X.1.
- 172 Genlis[, Stéphanie F. de]: Jeanne de France, nouvelle historique. Premier (Seconde) Partie. A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee, Nro 1182. 1816. 8°. 138 x 73 mm. 155 S.; 139 S. Bogensignaturen: (1)–10<sup>8</sup>; (1)–9<sup>8</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome cinquième et cinquante-unième.) LIT.: WStLB A 25.116; nicht im GV.
- 173 Genlis[, Stéphanie F. de]: Madame de Maintenon, Pour servir de suite à l'Histoire de La Duchesse de la Vallière. Nouvelle édition. Motto. Tome

Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro. 1182. 1816. 8°. 140 x 73 mm. 232 S.; 204 S. Bogensignaturen: (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>4</sup>; (1)–12<sup>8</sup>, 13<sup>5</sup>. 4 fl. 30 kr. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome cinquante-deuxième et cinquante-troisième.) LIT.: ÖNB 78.X.1.

- 174 Genlis[, Stéphanie F. de]: Recueil de fabels nouvelles, et autres poésies fugitives, ou Herbiere moral. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro 1182. 1816. 8°. 131 x 70 mm. 232 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>, 15<sup>2</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome cinquante-huitième.) LIT.: ÖNB 78.X.1.

## 1817

- 175 Bibliothèque instructive et amusante, ou collection des ouvrages les plus nouveaux et les plus intéressants de la littérature française. Tome I. [–LXI] Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée. Nr. 1182. 1817 [–1830]. 12°. 97 x 65 mm. LIT.: Die Einzeltitel siehe unter dem jeweiligen Jahr und Autor. — ÖNB 721.771-A (Bd. 4–6, 15–19); UBW I 270.488; WStLB A 36.364 (Bde. 7, 8, 13–19, 23, 24); nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (25 fl on peut avoir chaque volume séparé); Oravetz, Vera: Les Impressions francaises de Vienne 1567–1850. L'Institut Francais de l'Université de Szegeed 3, 1930.

### Bibliothèque instructive et amusante

1	Chateaubriand	Souvenirs d'Italie	1817
2–3	Chateaubriand	Essay historique	1817
4–6	Staël	Corinne	1817
7–8	Cuvier	Le trois règnes de la nature	1817
9–11	Chateaubriand	Itinéraire de Paris à Jerusalem	1817
12	Chateaubriand	Atala – René	1817
13	Staël	Lettres & Pensées	1818
14	Propiac	Suite des Lettres et Pensées	1818
15–19	Staël	Delphine	1818
20–22	Chateaubriand	Les Martyrs	1818
23	Raynouard	Les Templiers	1818
24	Staël	De l'influence	1818
25–26	Saint-Lambert	Oeuvres	1819
27	Berchoux	La Gastronomie	1819
28	Legouvé	Le mérite	1819
29	Deleuze	Les Amours	1819
30	Castel	Suite de amors	1819
31	Boufflers	Oeuvres	1819
32–36	Lamartelière	Théâtre de Schiller	1819
37	Piquénard	Zoflora	1820
38–41	Baour-Lormian	La Jérusalem délivrée	1820
42	Berchoux	La danse	1820
43	Berchoux	L'art politique	1820
44–45	Chateaubriand	Génie du christianisme	1820
46	Michaud	Le Printemps d'un Proscrit	1821
47	Saint-Pierre	Bernardin	1821
48–49	Bouilly	Les jeunes femmes	1821



50	Deleyre	L'Esprit de Saint-Evremont	1822
51	Le Sage	Le diable boiteux	1822
52–53	Florian	Gonzalve	1823
54–55	Le Sage	Le bachelier de Salamanque	1823
56–57	Bouilly	Contes a ma fille	1826
58	Chateaubriand	Les Aventures	1828
59	Bouilly	Contes a mes petites	1829
60–61	Berquin	Le petit Grandisson	1830

- 176 Chateaubriand[, François René Auguste]: Atala – René ou les amours de deux sauvages dans le désert. Gest. Vignette (Schindelmayer). Vienne chez Schrämbl. [1817] 12°. 110 x 75 mm. Gest. Titel. 238 S. Bogensignatur: (A)–O<sup>8</sup>, P<sup>7</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XII.) LIT.: UBW I 270.488/12; nicht im GV.
- 177 Chateaubriand, F[rançois René] A[uguste]: Essay historique, politique & moral sur les Révolutions, anciennes et modernes. Tome I [II]. Gest. Vignette (Schindelmayer). Vienne chez Schrämbl 1817. 12°. 108 x 68 mm. Gest. Titel. 392 S., 1 Bl.; 334 S., 1 Bl. Bogensignaturen: (A)–S<sup>8</sup>, T<sup>3</sup>; (A)–X<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante II, III.) LIT.: ÖNB 721.771-A; UBW I 270.488/2; nicht im GV.
- 178 Chateaubriand[, François René Auguste]: Itinéraire de Paris à Jérusalem & de Jérusalem à Paris. Tome I [–III]. Gest. Vignette (Schindelmayer). Vienne chez Schrämbl, 1817. 12°. 106 x 75 mm. Gest. Titel. Bd. 2: 335 S., (A)–X<sup>8</sup>. Bd. 3: 348 S. Bogensignatur: (A)–X<sup>8</sup>, Y. (= Bibliothèque instructive et amusante IX, X, XI.) LIT.: UBW I 270.488/9–11 (Schluß des ersten Bandes fehlt); nicht im GV.
- 179 Chateaubriand, F[rançois René] A[uguste]: Souvenirs d'Italie, d'Angleterre & d'Amérique. Gest. Vignette („Niagara“). Vienne, chez Schrämbl, 1817. 12°. 97 x 69 mm. Gest. Titel. IX, 299 S. Bogensignatur: \*<sup>5</sup>, (A)–S<sup>8</sup>, T<sup>6</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante I.) LIT.: ÖNB 721.771-A und 297.840-A; UBW I 270.488/1; nicht im GV.
- 180 Constant, Benjamin: Adolphe, histoire trouvée dans les papiers d'un inconnu, et purliée par M. Benjamin de Constant. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee. 1817. 8°. 121 x 64 mm. 167 S. Bogensignatur: (1)–10<sup>8</sup>, 11<sup>4</sup>. (=Recueil des Romans Bd. 9) LIT.: ÖNB 758.318-A; WStLB A 37.173; nicht im GV.
- 181 Csaplovics, Johann von: Das Bartfelder Bad. [2 Zeilen Motto] Gest. Vignette. WIEN, bei Schrämbl, 1817. 8°. 124 x 77 mm. Gest. Titel. X, 117, (1) S. Bogensignatur: -<sup>5</sup>, 1–7<sup>8</sup>, 8<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB \*70.K.202; UBW I 181.748; nicht im GV; Payer: Bibl. Carpathica 787; Petrik-Sz. I/1, 453; Wurzbach 3, 45.
- 182 Cuvier[, Georg Leopold]: Les trois règnes de la nature par Jacques Delille avec des Notes par M. Cuvier. Tome I [II]. Gest. Vignette (Schindelmayer sc.) Vienne chez Schrämbl, 1817. 12°. 103 x 65 mm. 254 S.; 283 S.

Bogensignatur: A–R<sup>5</sup>, S<sup>7</sup>; (A)–R<sup>5</sup>, S<sup>6</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante VII, VIII.) LIT.: UBW I 270.488/8; WStLB A 36.364; nicht im GV.

- 183 Forbin, M. le comte de: Les Tableaux ou la Mort de Pline l'ancien et Inés de Castro. Vienne: Schrämbl, 1817. (=Recueil des Romans Bd. 13) LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Manzoni: Opere poetiche. Wien: Schrämbl, 1828.
- 184 [Gay, Sophie:] Anatole. Par l'auteur de Léonie de Montbreuse. Tome Premier (Second). Vienne, 1817, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro. 1182. 8°. 126 x 66 mm. Bd. 1: 184 S. Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>, 12<sup>4</sup>. Bd. 2: 199 S. Bogensignatur: (1)–12<sup>8</sup>, 13<sup>4</sup>. (=Recueil des Romans Bd. 1–2) LIT.: ÖNB 19.Cc.260; WStLB A 37.174 und A 26.805; vgl. GV 4, 41 (dt. Ausgabe: Wien: Haas, 1817).
- 185 [Gay, Sophie:] Léonie de Montbreuse, par M<sup>me</sup>. S... G.. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro. 1182. 1817. 8°. 192, 155 S. Bogensignatur: (1)–12<sup>8</sup>; (1)–9<sup>8</sup>, 10<sup>6</sup>. (=Recueil des Romans Bd. 5–6) LIT.: WStLB A 26.805; nicht im GV; Verlagsanzeige in Manzoni: Opere poetiche. Wien: Schrämbl, 1828; Verlagsanzeige in: Staël-Holstein: Delphine. Bd. 4. Wien: Schrämbl, 1818.
- 186 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les Battuécas. Tome Premier (Second). A Vienne 1817, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée. 8°. 121 x 65 mm. 168 S.; 216 S. Bogensignaturen: (1)–10<sup>8</sup>, 11<sup>4</sup>; (1)–13<sup>8</sup>, 14<sup>4</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome cinquante-neuvième et soixantième.) 1 fl. 36. kr. LIT.: WStLB A 24.767; nicht im GV.
- 187 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les Tableaux de M. le comte de Forbin, ou La mort de pline l'ancien, et Inès de Castro, nouvelles historiques. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée. 1817. 8°. 121 x 65 mm. 231 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>8</sup>, 14<sup>4</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-unième.) LIT.: WStLB A 33.429; nicht im GV.
- 188 [Anonym:] La nouvelle Emma, ou les caracteres anglais du siècle. Par l'auteur d'Orgueil et Préjugé, etc. etc. Traduit de l'anglais. Tomer Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl rue Dorothée. 1817. 8°. 120 x 64 mm. Bd. 1: 245 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–15<sup>8</sup>, 16<sup>4</sup>. Bd. 2: 176 S. Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>. (=Recueil de Romans. Bd. 14–15) LIT.: ÖNB 19.Cc.269 (ohne Verlagsangabe); WStLB A 26.808; nicht im GV.
- 189 [Anonym:] Lectiones eloquentiae graecae in usum auditorium Philosophiae. Ed. n. Viennae: Typograph. Schraembelia, 1817. 8°. LIT.: GV 85, 321 (und eine weitere Auflage 1808).
- 190 Malarne[, Charlotte ]de: La famille Tilbury, ou la caverne de Wokey; par Mme. la Comtesse de Malarne, née de Bournon, de l'academie des arcades de Rome. Tome Premier (–Dernier). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée. 1817. 8°. 120 x 64 mm. Bd. 1: 192 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–12<sup>8</sup>, (13)<sup>1</sup>. Bd. 2: 186 S. Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>, 12<sup>5</sup>. Bd. 3: 176 S.

Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>. (=Recueil des Romans. Bd. 10–12) LIT.: ÖNB 19.Cc.270 (ohne Verlagsangabe); WStLB A 26.807; nicht im GV.

- 191 Montolieu[, Isabelle Polier de Bottens baronne de]: Ludovico, ou le fils d'un homme de génie, traduit de l'anglais. Par M<sup>me</sup> la Baronne de Montolieu. Motto. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee, 1817. 8°. 121 x 64 mm. Bd. 1: 189 S. Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>, 12<sup>7</sup>. Bd. 2: 203 S. Bogensignatur: (1)–12<sup>8</sup>, 13<sup>6</sup>. (=Recueil des Romans Bd. 7–8) LIT.: ÖNB 19.Cc.264 (ohne Verlagsangabe); WStLB A 24.769; nicht im GV.

- 192 Recueil des Romans les plus nouveaux et les plus accueillis en France. 32 vol. Vienne, Schrämbl, 1817–1825. Einzeltitel siehe unter dem jeweiligen Jahr. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französische Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (20 kr.); Verlagsanzeige in Manzoni: Opere poetiche. Wien: Schrämbl, 1828 (Gesamtverzeichnis; je 14 fl.); Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1129. – Die Romane der Mad. de Genlis decken sich mit den Ausgaben der Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis.

### Recueil des Romans

1–2	[Gay]	Anatole	1817
3–4	Genlis	Les Battuécas	1817
5–6	[Gay]	Léonie de Montbreuse	1817
7–8	Montolieu	Ludovico	1817
9	Constant	Adolphe	1817
10–12	Malarme	La Famille Tilbury	1817
13	Forbin	Les Tableaux	1817
14–15		La nouvelle Emma	1817
16–17	Hamilton	La Famille du Duc de Popol	1818
18	Genlis	Zuma	1818
19	Genlis	Les Roseaux du Tibre	1818
20–21	[Périn]	Contes gothiques	1818
22–24	Genlis	Dictionnaire des Etiquettes	1818
25	Staël-Holstein	Lettres de Nanine à Sinphal	1819
26–28	Genlis	Les Parvenus	1819
29	Genlis	Pétrarque et Laure	1820
30	Genlis	Voyages romanesque et poétiques	1822
31	Duras	Ourika	1824
32	Broglie	Eveline	1825

- 193 Sannens, Karl [=Friedrich Carl Sanenz von Sensenstein]: Kaiser Joseph der Zweyte. Hymne. Gedichtet am Tage seiner jährlichen Todesfeyer den 20. Febr. 1817. Von Karl Sannens, k. k. Hofschauspieler. Wien, im Schrämblischen Bücherverlag, 1817. 8°. 124 x 65 mm. 4 Bl. Keine Bogensignatur. LIT.: ÖNB 301.365-A; WStLB A 13.086, nicht im GV; NUC 519, 487.

- 194 Staël-Holstein, [Anne Louise Germaine] M. de: Corinne ou l'Italie. Tome I [–III]. Gest. Vignette. Vienne chez Schrämbl 1817. 12°. 108 x 74 mm. Gest. Titel. VIII S., S. 3–333, 1 Bl; 357 S., 1 Bl; 368 S. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, (A)–X<sup>8</sup>; (A)–Y<sup>8</sup>, Z<sup>4</sup>; (A)–Z<sup>8</sup>. (=Bibliothèque instructive et amusante IV, V, VI.) LIT.: ÖNB 721.771-A; UBW I 270.488/4; Frank: Augenlust und Zeitspiegel. S. 93. Nr. 14.8; nicht im GV.

## 1818

- 195 Chateaubriand, F[rançois René] A[uguste]: Les Martyrs ou Le triomphe de la religion chrétienne. Troisième édition. précédé d'un examen, avec des remarques sur chaque livre. Tome I. Vignette („Les Catacombes.“; Schindelmayer f.) Vienne chez Schrämbl, 1818. 12°. 103 x 73 mm. Bd. 1: 347 S. Bogensignatur: (A)–X<sup>8</sup>, Y<sup>6</sup>. Bd. 2: 316 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>, U<sup>6</sup>. Bd. 3: 392 S. Bogensignatur: (A)–Aa<sup>8</sup>, Bb<sup>4</sup>. (=Bibliothèque instructive et amusante XX–XXII.) LIT.: UBW I 270.488/20; WStLB A 26.785; nicht im GV.
- 196 Euripides: Alcestis, graecae in us. lect. cum indice verborum ed. A. Stein. Wien: Schrämbl, 1818. 8°. LIT.: GV 35, 170; Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1390 (30 kr.).
- 197 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les Roseaux du Tibre, suivi de la veuve de Luzi et du palais de la verité. Motto. Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee. 1818. 8°. 123 x 65 mm. 256 S. Bogensignatur: (1)–16<sup>8</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-troisième.) LIT.: WStLB A 33.431; nicht im GV.
- 198 Genlis[, Stéphanie F. de]: Dictionnaire critique et raisonné des étiquettes de la cour, des usages du monde, des amusemens, des modes, des moeurs, etc. des français, depuis la mort de Louis XIII jusqu'a nos jours; contenant le Tableau de la Cour, de la Société et de la Littérature du dix-huitième siècle: ou l'esprit des étiquettes et des usages anciens, comparés aux modernes. Tome Premier (–Troisième). Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee. 1818. 8°. 133 x 73 mm. Bd. 1: 252 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–15<sup>8</sup>, 16<sup>7</sup>. Bd. 2: 255 S. Bogensignatur: (1)–16<sup>8</sup>. Bd. 3: 278 S. Bogensignatur: (1)–17<sup>8</sup>, 18<sup>3</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-quatrième–soixante-sixième.) LIT.: WStLB A 33.433; nicht im GV.
- 199 Genlis[, Stéphanie F. de]: Zuma ou La Découverte du quinquina, suivi de la belle Paule, et de Zénéide. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee. 1818. 8°. 121 x 64 mm. 180 S. Bogensignatur: (1)–11<sup>8</sup>, 12<sup>2</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-deuxième.) LIT.: WStLB A 24.771; nicht im GV.
- 200 Hamilton, Mary: La Famille du Duc de Popol. Mémoires de M. de cantelmo son frère; publiés par Lady Mary Hamilton. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl rue Dorothee. 1818. 8°. Bd. 1: 160 S. Bogensignatur: (1)–10<sup>8</sup>. Bd. 2: 163. Bogensignatur: (1)–10<sup>8</sup>, 11<sup>2</sup>. (=Recueil des Romans. Bd. 16–17) LIT.: ÖNB 19.Cc.271; WStLB A 26.810; nicht im GV.
- 201 [Kviatovska, Josepha von:] Kurzer Auszug der Geschichte der Deutschen, nebst einer gedrängten Darstellung der Geschichte Oesterreichs, mit Denkreimen zum Auswendiglernen. V. J. v. K. Wien, Im Schrämblischen

- Bücherverlage. 1818. 8°. 143 x 77 mm. Gest. Frontispiz („Last uns für unsere Königin Theresia sterben.“). 133 S. Bogensignatur: (A)–L<sup>8</sup>, M<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 31.bb.73; vgl. GV 6,621 (Wien 1818); Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbel, 1825 (1 fl.)
- 202 Pope, Alexander: Versuch über den Menschen metrisch übersetzt von Daniel Lessmann. [Engl. und deutsch.] Wien, Im Schrämbel'schen Bücherverlag. 1818. 8°. 159 x 79 mm. 95 S. LIT.: UBW I 109.362; vgl. GV 110, 211–212 (nur andere Auflagen); Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1839 (30 kr.).
- 203 [Périn de Gradenstein, Josephine:] Contes Gothiques; par l'auteur de la Dame Grise. Tome Premier (Second). Édition Originale. Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbel, rue Dorothée. 1818. 8°. 124 x 65 mm. 200 S.; 204 S. Bogensignaturen: (1)–12<sup>8</sup>, 13<sup>4</sup>; (1)–13<sup>8</sup>, 14<sup>2</sup>. 2 fl. 36 kr. (=Recueil des Romans Bd. 20–21) LIT.: ÖNB 19.Cc.272; WStLB A 111.402; GV 25, 349; Slg. Mayer 6354; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 204 Propiac, M. de: Suite des Lettres et Pensées & Oeuvres choisies du Prince de Ligne. Gest. Vignette („Wörlitz“, Cassas del., Schindelmayer [sic]). Vienne chez Schrämbel. 1818. 12°. 112 x 65 mm. Gest. Titel. 348 S. Bogensignatur: (A)–X<sup>8</sup>, Y<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XIV.) LIT.: UBW I 270.488/14; nicht im GV.
- 205 Raynouard[, François Juste Marie]: Les Templiers. Vignette („Le Grand-Maitre“, Schindelmayer sc.) Vienne chez Schrämbel. 1818. Gest. Titelblatt. 383 S. Bogensignatur: (A)–Aa<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XXIII.) LIT.: WStLB A 36.364; nicht im GV; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826
- 206 Staël-Holstein[, Anne Louise Germaine de]: Delphine. Tome I [–V]. Gest. Vignette. Vienne chez Schrämbel. [1818] 12°. 112 x 72 mm. Bd. I: Gest. Titel. 303 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>. Bd. II: 307 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>, U<sup>2</sup>; Bd. III: 352 S. Bogensignatur: (A)–Y<sup>8</sup>; Bd. IV: 304 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>; Bd. V: 318 S. Bogensignatur: (A)–R<sup>8</sup>, S<sup>7</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XV–XIX.) LIT.: ÖNB 721.771-A; UBW I 270.488/15–19; WStLB A 36.364; nicht im GV.
- 207 Staël-Holstein[, Anne Louise Germaine de]: De l'influence des passions sur le bonheur des individus & des nations. Vignette (Schindelmayer f.) Vienne, chez Schrämbel. [1818.] 349 S. Bogensignatur: (A)–X<sup>8</sup>, Y<sup>7</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XXIV.) LIT.: WStLB A 36.364; nicht im GV.
- 208 Staël-Holstein[, Anne Louise Germaine de]: Lettres & Pensées du Prince de Ligne. Gest. Vignette (C. Schindelmayer sc.). Vienne chez Schrämbel. [1818]. 12°. 115 x 74 mm. 310 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>, U<sup>3</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XIII.) LIT.: UBW I. 270.488/13; WStLB A 36.364; nicht im GV; Slg. Mayer 1786.

- 209 (Wähner, Friedrich (Hrsg.):) Janus. 26 Hefte. Wien: Schrämbl, 3. Okt. 1818–30. Juny 1819. 236, 138 S. (Neupaginierung ab 3. April 1819) LIT.: ÖNB 27.H.9; UBW I 269–011; nicht im GV; Kirchner 4757; Lang, Zeitschriften 1816–1847, Nr. 517; Wiener Zeitung Nr. 211, 16.9.1818, S. 644.

## 1819

- 210 Berchoux, J.: La Gastronomie par J. Berchoux, suivi des Poesies Fugitives. Vignette. Vienne chez Schrämbl. 1819. 12°. 102 x 61 mm. 272 S. Bogensignatur: (A)–R<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XXVII.) LIT.: UBW I 270.488/27; nicht im GV.
- 211 Bouflers, Stanislas Jean Chev. de: Oeuvres de Bouflers. Vignette („Vevay“, Schindelmayer f.) Vienne chez Schrämbl 1819. 12°. 108 x 54 mm. 304 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XXXI.) LIT.: UBW I 270.488/31; nicht im GV.
- 212 Castel, René Richard: Suite des amours des plantes & Les plantes poëme. Vignette (Schindelmayer sc.) Vienne chez Schrämbl. 1819. 12°. 109 x 66 mm. 304 S. Bogensignatur: (A)–□<sup>8</sup>(Bibliothèque instructive et amusante XXX.) LIT.: ÖNB +48.W.86 (5); UBW I 270.488/30; nicht im GV.
- 213 [Coremans, Victor-Amadée-Jacques-Marie:] Le Spectateur, journal historique, littéraire, moral, politique et dramatique. (Motto). Première année. Premier (Second) Volume. (Janvier–Juin.) Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl. 1819. 8°. 165 x 90 mm. Bd. 1: 5 Bl., 270 S. 2 gest. Tafeln. Bd. 2: 2 Bl., 312 S. 1 gest. Tafel. LIT.: ÖNB 33.V.13; Gräffer: Kleine Wiener Memoiren und Wiener Dosenstücke. S. 37 („Das Blatt enthielt viel Gewagtes, Animoses, Profanes, hatte jedoch Geist und wurde nicht ungerne gelesen. Halten konnte es sich aber nicht.“); nicht im GV.
- 214 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les Parvenus, ou Les aventures de Julien Delmours, ecrites par lui-meme. Motto. Tome Premier (–Troisieme). Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl. rue Dorothee. 1819. 8°. Bd. 1: 264 S. Bogensignatur: (1)–L<sup>12</sup>. Bd. 2: 128 x 56 mm. 287 S. Bogensignatur: (A)–M<sup>12</sup>. Bd. 3: 391 S. Bogensignatur: (A)–Q<sup>12</sup>, R<sup>4</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-septième–soixante-neuvième.) LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV.
- 215 Deleuze, J. P. F.: Les Amours des plantes poëme suivi de notes; Ouvrage traduit de l'anglais de Darwin. Vignette (Schindelmayer sc.) Motto. Vienne chez Schrämbl, 1819. 12°. 113 x 55 mm. 312 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>, U<sup>4</sup>. (Bibliothèque instructive et amusante XXIX.) LIT.: UBW I 270.488/29; nicht im GV.
- 216 Lamartelière: Théâtre de Schiller traduit par Lamartelière. Tome I [–IV]. Vignette. Vienne chez Schrämbl, 1819. 12°. 110 x 70 mm. Bd. I: De Fiesque. 308 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>, U<sup>2</sup>. Bd. 2: L'amour et l'intrigue. 271 S.

Bogensignatur: (A)–R<sup>8</sup>. Bd. 3: Don Carlos. 363 S. Bogensignatur: (A)–Y<sup>8</sup>, Z<sup>6</sup>.  
 Bd. 4: Marie Stuart & Wallstein [sic]. 364 S. Bogensignatur: (A)–Aa<sup>8</sup>.  
 (=Bibliothèque instructive et amusante XXXII–XXXVI.) LIT.: UBW I 270.488/32–  
 35 (Bd. 5 fehlt); nicht im GV.

- 217 Legouvé[, Ernest]: Le mérite des femmes et autres poésies par Legouvé, de l'Institut de France. Vignette (Schindelmayer sc.) Vienne chez Schrämbli. 1819. 12°. 113 x 52 mm. 264 S. Bogensignatur: (A)–Q<sup>8</sup>, R<sup>4</sup>. (=Bibliothèque instructive et amusante XXVIII.) LIT.: UBW I 270.488/28; nicht im GV.
- 218 Saint-Lambert[, Jean-François]: Oeuvres. Tome I (II). Vignette (Luca Giardano p. C. Schindelmayer sc.) Vienne chez Schrämbli. 1819. 12°. 108 x 60 mm. 284 S., 2 Bl. Bogensignatur: (A)–S<sup>8</sup>. (Bibliothèque instructive et amusante XXV et XXVI.) LIT.: UBW I 270.488/26 (Bd. 1 fehlt); nicht im GV.
- 219 Sattler, Joh[ann] Michael: Lebensgeschichte des Hubert Maurer weiland kaiserl. königl. akademischen Rathes, Professors, und Mitgliebes der vereinigten bildenden Künste in Wien. Nach mündlichen Erzählungen, Original-Aufsätzen und Anmerkungen; nebst dem Verzeichniße seiner Bilder, seinem Porträte und der Ansicht seines Geburtshauses auf dem Lande, von seinem Schüler und treuen Freunde Joh. Michael Sattler. Auf Kosten des Verfassers. Wien, 1819. Im Schrämblichen Bücherverlage, Dorotheergasse, Nro. 1182, und bei dem Verfasser auf der Wieden im fürstl. Stahrenbergischen Freihause 4ten Hof 20. Stiege, 1. Stock, links. 8°. 118 x 64 mm. Gest. Front. („H. Hubert Maurer“, J. M. Sattler pinx.). 104 S., 1 gef. lithogr. Tafel. Bogensignatur: A–L<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 257.313-B.Fid (37–173); UBW I 66.219; WStLB A 9.337 und A 56.960; Slg. Eckl II, 1279; nicht im GV; Slg. Mayer 3825; zu einem Maurer-Porträt nach Sattler, lithogr. von Johann Josef Schindler! vgl. Schwarz, Heinrich: Die Anfänge der Lithographie in Österreich. Wien: Böhlau, 1988. S. 169 und 250; Wiener Zeitung Nr. 37, 16.2.1819, S. 148.
- 220 Staël-Holstein[, Anne Louise Germaine de]: Lettres de Nanine a Sinphal. Motto. Vienne, de l'imprimerie de Schrämbli, rue Dorothee. 1819. 8°. 127 x 66 mm. 190 S. Bogensignatur: (A)–G<sup>12</sup>, H<sup>11</sup>. (=Recueil des Romans Bd. 25) LIT.: WStLB A 26, 086; nicht im GV.

## 1820

- 221 Baour-Lormian[, Pierre Marie François Louis]: La Jérusalem délivrée traduite en vers français. Tome I [–IV]. Vignette (Schindelmayer f.). Vienne chez Schrämbli. 1820. 12°. 112 x 73 mm. Bd. I: 331 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–W<sup>8</sup>, X<sup>7</sup>. Bd. II: 359 S. Bogensignatur: (A)–Y<sup>8</sup>, Z<sup>4</sup>. Bd. III: 285 S. Bogensignatur: (A)–R<sup>8</sup>, S<sup>7</sup>. Bd. IV: 285 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–S<sup>8</sup>. (=Bibliothèque instructive et amusante XXXVIII–XLI.) LIT.: UBW I 270.488/38–40; nicht im GV.

- 222 Berchoux, J.: La danse, ou Les dieux de l'opera, Poème, par J. Berchoux, suivi du voyage autour de ma chambre. Vignette (Schindelmayer f.) A Vienne chez Schrämbl. 1820. 12°. 112 x 72 mm. 302 S. Bogensignatur: (A)–S<sup>8</sup>, T<sup>7</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XLII.) LIT.: UBW I 270.488/42; nicht im GV.
- 223 Berchoux[, J.]: L'art politique poème suivi de pièces fugitives et œuvres diverses; par Berchoux. Vignette. A Vienne chez Schrämbl, 1820. 12°. 107 x 63 mm. 308 S. Bogensignatur: (A)–T<sup>8</sup>, U<sup>2</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XLIII.) LIT.: ÖNB +48.W.86 (9); UBW I 270.488/43; nicht im GV.
- 224 Chateaubriand[, François Renè Auguste von]: Génie du christianisme, ou beautés de la religion chrétienne. Par Chateaubriand, d'après la dernière édition. Tome I [–II]. Vignette (Schindelmayer f.). Vienne chez Schrämbl, 1820. 12°. 108 x 67 mm. 347 S.; 331 S. Bogensignaturen: (A)–X<sup>8</sup>, Y<sup>7</sup>; (A)–W<sup>8</sup>, X<sup>6</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XLIV, XLV.) LIT.: UBW I 270.488/44–45; nicht im GV; Wiener Zeitung, Int.-Bl., 23. 8. 1820, 356.
- 225 [Anonym:] Cours-Tabellen und Cours-Proportionstafeln. Dritte vermehrte Auflage. LIT.: nicht im GV; Wiener Zeitung 19.6.1820.
- 226 Genlis[, Stéphanie F. de]: Pétrarque et Laure. Motto. Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee. 1820. 8°. 128 x 61 mm. 356 S. Bogensignatur: (A)–O<sup>12</sup>, P<sup>10</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-dixième.) LIT.: WStLB A 25.116; nicht im GV.
- 227 [Anonym:] Neue vollständige Interessentafeln. Wien: Schrämbl, 1820. LIT.: nicht im GV; Wiener Zeitung 28. 4. 1820, 765.
- 228 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Die Bewohner der Erde oder Beschreibung aller Völker der Erde; Ein Inbegriff aller Merkwürdigkeiten der Urbewohner, ihrer Beschaffenheit, Sprache, Sitten und Gebräuche; der Thier- und Pflanzenwelt, der Lage, des Klima, der Industrie und des Handels usw. Mit illum. Kupfern. Wien, im Schrämblschen Bucherverlage. 1820. 8°. 144 x 81 mm. VIII, 346 S. 5 gef. Karten. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A–X<sup>8</sup>, Y<sup>4</sup>, Z<sup>1</sup>. LIT.: UBW I 144.911; nicht im GV; Wiener Zeitung Int. Bl. 7.8.1820, S. 252.
- 229 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: J. A. Löhr's Elementarbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse und vorzüglichsten Wissenschaften. Für Leser aus allen Ständen, besonders zum Gebrauch beim häuslichen Unterricht. Dritte verbesserte mit 10 Kupfern vermehrte Auflage. Wien, im Schrämblschen Bucherverlage. 1820. 8°. 149 x 79 mm. VI, 865, (1) S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, A–Y<sup>8</sup>, Z<sup>7</sup>. LIT.: WStLB A 30.250; nicht im GV; Wiener Zeitung 15.6.1820 („ganz neu zu haben“).
- 230 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Geschichten der Bibel des alten und neuen Testaments. Wien: Schrämbl, 1820. LIT.: nicht im GV; Wiener Zeitung Allg. Int.-Bl. 7.7.1820, 49 et passim.



- 231 Löhrr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Die Natur und die Menschen. Ein Inbegriff der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Welt-Erd- und Menschenkunde für gebildete Leser aus allen Ständen. Wien: Schrämbli, 1820. 3. Bde. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbli, 1825. (3 fl.); Wiener Zeitung Int. Bl., 7.8.1820, 252.
- 232 Piquénard: Zoflora ou la révolution d'Hayti. Vignette (Schindelmayer fc.) Vienne chez Schrämbli, 1820. 12°. 109 x 52 mm. 342 S. Bogensignatur: (A)–X<sup>8</sup>, Y<sup>3</sup>. (=Bibliothèque instructive et amusante XXXVII.) LIT.: UBW I 270.488 (Titelblatt mit Bibliothekssignatur überklebt); nicht im GV.
- 233 [Anonym:] Ausserordentlich schnelle Verbreitung des wechselseitigen Unterrichts, in allen Theilen der Welt. Mit 5 Kupfern. Gest. Vignette (Weinrauch sc.). Wien, Im Schrämblichen BÜcherverlage, in der Dorotheergasse. 1820. 8. 162 S. Bogensignatur: A–K<sup>8</sup>, L<sup>1</sup>. LIT.: ÖNB +44.K.188; UBW I 171.369.

## 1821

- 234 [Anonym:] Der Börseman in Wien, oder Erklärung aller im Börse-Coursblatte enthaltenen älteren und neueren österreichischen Staatspapiere, nebst einer Anzeige, was beim Kauf- und Verkauf derselben zu beobachten ist. etc. Vom Verfasser der beliebten Courstabellen, wovon bereits die 3te Auflage erschienen ist. Wien, in der Schrämblichen Buchhandlung. 1821. 8°. 161 x 91 mm. 40 S. Bogensignatur: (A)–B<sup>8</sup>, C<sup>4</sup>. LIT.: WStLB A 108.974; nicht im GV; Slg. Mayer 3037.
- 235 Bouilly, J[ean] N[icolas]: Les jeunes femmes par J. N. Bouilly, Membre de plusieurs sociétés littéraires. I. [II.] Vignette (Schindelmayer sc.) Vienne chez Schrämbli, 1821. 12°. 100 x 63 mm. IX, S. 11–336; 309 S. Bogensignaturen: (A)–X<sup>8</sup>; (A)–T<sup>8</sup>, U<sup>3</sup>. (= Bibliothéque instructive et amusante XLVIII–XLIX.) LIT.: ÖNB +48.W.86 (II); UBW I 270.488/48–49; nicht im GV.
- 236 Genlis[, Stéphanie F. de]: Contes, nouvelles et historiettes, par Mme. La Comtesse de Genlis. Vienne, de l'imprimerie de Schrämbli, rue Dorothee, 1821. 240 S. Bogensignatur: 1–10<sup>12</sup>. 48 kr. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-treiziéme). LIT.: ÖNB 78.X.1; nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'emploi du temps. 1826.
- 237 [Gretzmiller, Franz:] Topographisch-historische Beschreibung der beiden Fürstenthümer Moldau und Wallachey; mit besondrer Hinsicht auf die neuesten Zeiten mit einer Karte. Wien, 1821. Im Schrämblichen BÜcherverlage. 8°. 133 x 74 mm. IV, 202 S., 1 Bl. Bogensignatur: A–M<sup>8</sup>, N<sup>6</sup>. LIT.: WStLB A 7.378; nicht im GV; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbli, 1811 (1 fl. 30 kr.).

- 238 Löh[r], J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: J. A. C. Löh[r]'s Handbuch über populäre Himmels- und Erdkunde, für Schulen und alle Klassen von Lesern. Herausgegeben von D[r]. Aug[ust] Heinr[ich] Christ. Gelpke, Professor der Mathematik und Astronomie am Herzogl. Collegium Carolinum und Lehrer am Martineum in Braunschweig. Mit 3 Kupfertafeln. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage. 1821. 8°. 152 x 82 mm. IV, 144 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A-J<sup>8</sup>, K<sup>2</sup>. LIT.: WStLB A 30.117; vgl. ADB 8, 551 und 19, 137; nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (48 kr.).
- 239 Löh[r], J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Handbuch der Naturlehre. Hrsg. v. J. Brand. Verm. Auflage. Wien: Schrämbl, 1821. IV, 282 S. Mit 4 Kupfertafeln. LIT.: vgl. ADB XIX, 137; nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl.).
- 240 Löh[r], J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Handbuch der Technologie, oder Lehre von den Künsten und Gewerben. Mit Kupfern vermehrte Auflage. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage. 1821. 8°. 153 x 82 mm. VI, 226 S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, A-O<sup>8</sup>, (P)<sup>1</sup>. 6 gef., handkolorierte Kpf. (großformatig, Indigopflanze, Ölbaum, Tabak, Soda, Kampfer und Zuckerrohr). LIT.: Seltene Schrift des bekannten Jugendbuchautors, ein praktisches Kompendium über allerlei technologische Fragen, wie etwa Verwertung von Tieren (Fleisch, Häute, Wolle, Tapeten, Hüte, Strickerei, Federn, Därme, Milch, Wachs, Honig, Seide etc.), von Pflanzen (Baumwolle, Hanf, Papier, Färberei, Brot, Bier, Branntwein, Wein, Holz, Bernstein, Zucker), von Mineralien und Metallen (zur Herstellung unterschiedlichster Produkte für Güter des täglichen Bedarfs). – ÖNB 492.988-B; nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl.).
- 241 Michaud[, Joseph Francois]: Le Printemps d'un Proscrit. Vignette (Schindelmayer). Vienne chez Schrämbl, 1821. 12°. 103 x 68 mm. 287, (1) S. Bogensignatur: (A)-S<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante LXVI.) LIT.: UBW I 270.488/46; nicht im GV; Slg. Mayer 6221.
- 242 S[ain]t-Pierre, [Jacques Henri] Bernardin de: La chaumière Indienne et Paul & Virginie. Vignette. Vienne chez Schrämbl, 1821. 12°. 107 x 70 mm. 317 S. Bogensignatur: (A)-T<sup>8</sup>, U<sup>7</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante XLVII.) LIT.: UBW I 270.488/47 (Reihentitelblatt mit 1817 datiert); nicht im GV; Slg. Mayer 8728.
- 243 (Stein, Ant.): Sophoclis Philoctetes ad Erfurdtianae recensionis exemplar in publicam lectionum usum Vindobonae apud Schraembl MDCCCXXI. 8°. 165 x 96 mm. 67, (1) S. Bogensignatur: (A)-D<sup>8</sup>, E<sup>4</sup>. LIT.: WStLB A 205.679; nicht im GV; Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1390 (20 kr.).

## 1822

- 244 Cannabich, Johann Gottfried Friedrich: Auszug der Geographie nach den letzten Friedensbestimmungen. Mit 2 Karten. 3. Original-Auflage. Wien: Schrämbl, 1822. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (30 kr.); Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (24 kr.)

- 245 Ceracchi, Giovanni: Historisches Magazin für Verstand und Herz. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für die Jugend zum Uibersetzen ins Italienische eingerichtet von Johann Ceracchi. Wien: Schrämblischer Bücherverlag, 1822. 1 Taf., 2 Bl., 109 S., 1 Bl., 109 S. LIT.: ÖNB 298.227-B.Rara.
- 246 [Anonym:] Erzählungen und Geschichten aus der alten und neuern Zeit. Wien. Schrämbl, 1822. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (48 kr.).
- 247 [Deleyre, Alexandre:] L'Esprit de Saint-Evremont par l'Auteur du Génie de Montesquieu. Vignette (Schindelmayer). Vienne chez Schrämbl, 1822. 12°. 97 x 75 mm. 270 S., 1 Bl. Bogensignatur: (A)–R<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante L.) LIT.: ÖNB +48.W.86 (12); UBW I 270.488/50; nicht im GV; Slg. Mayer 8727.
- 248 Genlis[, Stéphanie F. de]: Palmyre et Flaminie, ou Le secret. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, 1822. 8°. 118 x 64 mm. 244 S.; 219 S. Bogensignaturen: (1)–10<sup>12</sup>, 11<sup>2</sup>; (1)–9<sup>12</sup>, 10<sup>2</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-onzième et soixante-deuzième.) LIT.: ÖNB 78.X.1.
- 249 Genlis[, Stéphanie F. de]: Voyages romanesque et poétiques D'Eugène et D'Antoine. Motto. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, 1822. 8°. 118 x 65 mm. 276 S. Bogensignatur: (1)–11<sup>12</sup>, 12<sup>6</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-quatorzième.) LIT.: LIT.: Dieselbe Ausgabe erschien als Recueil des Romans Nr. 30. – ÖNB 78.X.1.
- 250 Le Sage[, Alain René]: Le diable boiteux, augmenté des béquilles du diable boiteux, par Le Sage. Tome Premier (Second). A Vienne, de l'Imprimerie de Schrämbl. 1822. 12°. 105 x 60 mm. 214 S. Bogensignatur: (A)–N<sup>8</sup>, O<sup>3</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante LI.) LIT.: UBW I 270.488/51; nicht im GV.
- 251 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Die Merkwürdigkeiten aus dem Reiche der Thiere und Pflanzen, in unterhaltenden und belehrenden Aufsätzen für Leser aus allen Ständen, besonders für Freunde der Natur; von J. A. C. Löhr, Oberpfarrer in Zwenkau bei Leipzig. Zweite mit 10 illuminirten Karten vermehrte Auflage. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage. 1822. 8°. 150 x 83 mm. Gest. Frontispiz („Zuckerrohr. Zuckersiederey.“, J. Hyrtl sc.). VI S., 1 Bl., 264 S., 2. Bl. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, A–Q<sup>8</sup>, R<sup>4</sup>, S<sup>2</sup>. LIT.: ÖNB 229.685-B; WStLB A 7.267; nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl. 12 kr.).
- 252 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Naturgeschichte für Schulen und den häuslichen Unterricht. Neueste Auflage; mit einem Titelkupfer und 137 Abbildungen vermehrt. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage. 1822. 8°. 148 x 80 mm. XII, 295 S. 13 Kupfertafeln. Bogensignatur: -<sup>6</sup>, A–T<sup>8</sup>, U<sup>2</sup>. LIT.: UBW I 144.912; nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl. 36 kr.).

- 253 Machat, Jean Baptiste: Neue französische Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1822. LIT.: nicht im GV; Haus-Kalender 1822, Wien: gedruckt und im Verlage bei Anton Strauß, Anton Doll in Commission, [1821]. S. 87.
- 254 Wächter, Johann: Worte am Sarge weil. Sr. Excellenz des Herrn Friedrich Wilh. Ludwig Freyherrn von Krusemarck, königl. Preußischen General-Lieutenants, Ritters des rothen Adler-Orden erster Classe, des Verdienst-Ordens und des Ordens des eisernen Kreuzes etc. am 27. April 1822, gesprochen von Johann Wächter, k. k. Consistorialrathe, Superintendenten, Director der k. k. Prot. Theolog. Lehranstalt und erstem Prediger der Evangel. Gem. A. C. in Wien. Wien, 1822. Gedruckt bey J. Schrämbl. 8°. 133 x 74 mm. 16 S. Keine Bogensignatur. LIT.: ÖNB 48.846-B; WStLB A 16.424; nicht im GV.

## 1823

- 255 [Anonym:] Beschreibung und Geschichte der Stadt Cadix und der Insel Leon. Mit einem Plan. Wien 1823. Im Schrämblischen Bücherverlag, Dorotheengasse. 8°. 143 x 81 mm. 24 S. Bogensignatur: (A)<sup>8</sup>, B<sup>4</sup>. LIT.: WStLB A 29.615; nicht im GV.
- 256 Cannabich, Johann Gottfried Friedrich: Auszug der Geographie nach den letzten Friedensbestimmungen. Mit 11 illum. Karten. Wien: Schrämbl, 1823. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (48 kr.)
- 257 Florian[, Jean-Pierre Claris de]: Gonzalve de Cordoue ou Grenade reconquise par Florian. Tome premier [second]. Vignette. Vienne chez Schrämbl, 1823. 12°. 111 x 68 mm. VIII S., S. 3–272; 269 S. Bogensignaturen: -<sup>3</sup>, (A)–R<sup>8</sup>; (A)–Q<sup>8</sup>, R<sup>7</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante LII–LIII.) LIT.: UBW I 270.488/52–53; WStLB A 26.782; nicht im GV.
- 258 Le Sage[, Alain René]: Le bachelier de Salamanque. Tome I. [II.] Vignette (Schindelmayer). Vienne chez Schrämbl, 1823. 12°. 102 x 55 mm. 276, 272 S. Bogensignaturen: (A)–R<sup>8</sup>, S<sup>2</sup>; (A)–R<sup>8</sup>. (= Bibliothèque instructive et amusante LIV–LV.) LIT.: UBW I 270.488/54–55; nicht im GV; Slg. Mayer 6097.
- 259 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Handbuch der neuesten Geographie, oder Beschreibung der Länder aller Erdtheile, für Gymnasien, Bürger und andere Schulen. Mit einem genealogischen Verzeichnisse der jetzt regierenden Personen in Europa, und einem Anhang über die höchsten Berge der 5 Welttheile, mit 6 Landkarten und einer illum. Höhenkarte. 2. Auflage. Wien: Schrämbl, 1823. XV, 203 S., 7 Taf., 2 Bl., 62 S. LIT.: ÖNB 301.368-B.K; nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl. 30 kr.)
- 260 Machat, Joh[ann] Bapt[ist]: Französische Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht auf Anfänger bearbeitet, von Joh. Bapt. Machat. Zweyte, verbesserte und durch viele practische

Übungen vermehrte Original-Auflage. Wien, Im Schrämblischen Bücherverlage, in der Dorotheer-Gasse Nro. 1116. 1823. 8°. 164 x 97 mm. XI, 504 S. Bogensignatur: -<sup>6</sup>, A–Hh<sup>8</sup>, Jj<sup>4</sup>. LIT.: UBW I 122.921; nicht im GV.

- 261 Pfeffel, Konrad Gottlieb: 110 Historische Erzählungen und Anekdoten aus der alten und neuern Zeit zum Uibersetzen ins Italienische, mit Wortregister. Wien: Schrämbl, 1823. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (48 kr.); Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826.
- 262 Pfeffel, Konrad Gottlieb: 110 Historische Erzählungen und Anekdoten aus der alten und neuern Zeit zum Uibersetzen ins Französische von Roberto. Mit einem Wortregister. Wien: Schrämbl, 1823. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (48 kr.); Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826.
- 263 Pfeffel, Konrad Gottlieb: Historisches Magazin für Verstand und Herz. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für die Jugend, besonders zum Gebrauch beym häuslichen und öffentlichen Unterricht, in einer leichten und faßlichen Methode zum Uibersetzen ins Französische eingerichtet. Mit einem deutschen und französischen Wortverzeichniß, etymologischen Amerkungen und Synonymen versehen. Von G. C. Pfeffel. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage, 1823. 8°. 151 x 83 mm. Kol. Titeltupfer („Belagerung von Diu.“ Schindelmayer). 2 Bl., 109, (1) S., 1 Bl., 90 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–G<sup>8</sup>, A–E<sup>8</sup>, F<sup>4</sup>, G<sup>1</sup>. LIT.: WStLB A 48.053; vgl. GV 92, 42.
- 264 [Anonym:] Die sämtlichen Oesterreichischen Staatspapiere und die Bank-Akzien, oder Erklärung aller Oesterreichischen Staatspapiere und deren Verlosungen; etc. Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Wien, 1823. Im Schrämblischen Bücherverlage, Dorotheengasse No. 1116. 8°. 150 x 94 mm. 58 S. A–C<sup>8</sup>, D<sup>4</sup>, E<sup>1</sup>. LIT.: ÖNB 211.742-B; WStLB A 2.437; nicht im GV.
- 265 [Anonym:] Die Staats-Papiere der Oesterr. Monarchie, oder Erklärung aller im Wiener-Börse-Coursblatte enthaltenen älteren und neueren Oesterreichischen Staatspapiere mit einer Anzeige, was beym Kauf- und Verkauf derselben zu beobachten ist. Mit einem Anhang etc. [2. Auflage des Börsemann.] Wien, in der Schrämblischen Buchhandlung. 1823. 8°. 156 x 93 mm. 43, (1) S., 1 Bl. Bogensignatur: A–B<sup>8</sup>, C<sup>7</sup>. LIT.: ÖNB 213.821-B; BSB München Merc.231s; nicht im GV; Slg. Mayer 3071.
- 266 Trnka von Humpolec, Franz: Kurzgefasster theoretisch-praktischer Unterricht in der polnischen Sprache. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage 1823. 8°. 92 S., 2 Bl. Bogensignatur: (A)–F<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 98.242-B; nicht im GV; Haus-Kalender 1824, Wien: gedruckt und im Verlage bei Anton Strauß, Anton Doll in Commission, [1823]. S. 98 (27 Kreuzer); Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (27 kr.).

## 1824

- 267 [Anonym:] Anfangsgründe der Botanik als Selbststudium dieser Wissenschaft zu gebrauchen; mit einem illum. Kupfer des Sexualsystems. Wien: Schrämbl, 1824. LIT.: nicht im GV; Haus-Kalender 1825, Wien: gedruckt und im Verlage bei Anton Strauß, Anton Doll in Commission, [1824]. S. 97 (nennt einen Preis von 36 Kreuzern C.M.); Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826.
- 268 [Duras, Claire de Durfort Duchesse de:] Ourika. Par Mad. la Duchesse de D\*\*\*\*. Motto. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, 1824. 8°. 114 x 64 mm. 123 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–8<sup>8</sup>. (=Recueil des Romans Bd. 31) LIT.: ÖNB 71.Bb.122; WStLB A 41.442; vgl. GV 105, 495 (Wien 1825).
- 269 Gelpke, Aug[ust] Heinr[ich] Christ.: Handbuch über populäre Himmels- und Erdkunde, für Schulen und alle Klassen von Lesern. Herausgegeben von D. Aug. Heinr. Christ. Gelpke, Professor der Mathematik und Astronomie am Herzogl. Collegium Carolinum und Lehrer am Martineum in Braunschweig. Mit 3 Kupfertafeln. Wien, im Schrämblischen Bücherverlage. 1824. 8°. 149 x 82 mm. IV, 144 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–H<sup>8</sup>, J<sup>6</sup>, K<sup>2</sup>. LIT.: WStLB A 29.320; nicht im GV.
- 270 Gelpke, [August Heinrich] Ch.: Der Sternhimmel oder Kenntniß der Gestirne durch Selbstunterricht. Ein Beitrag zur populären Himmelskunde von Ch. Gelpke, Professor der Mathematik und Astronomie in Braunschweig. Mit drei Sternkarten. Wien 1824. Im Schrämblischen Bücherverlage. 8°. 149 x 82 mm. VI S., 1 Bl., 142 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A–H<sup>8</sup>, J<sup>7</sup>. LIT.: ÖNB 71.Bb.42; WStLB A 29.319; nicht im GV.
- 271 Genlis[, Stéphanie F. de]: Adèle et Théodore ou Lettres sur l'éducation. Contenant tous les principes relatifs aux trois différents plans d'éducation, des princes, des jeunes personnes, et des hommes. Tome Premier (–Quatrième). A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée. 1824. 8°. 134 x 74 mm. Bd. 1: 288 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>. Bd. 2: 296 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>, 19<sup>4</sup>. Bd. 3: 287 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>. Bd. 4: 304 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>8</sup>, 19<sup>7</sup>. (=Chefs-D'Oeuvre. Tome cinquième–huitième). LIT.: ÖNB 78.X.1.
- 272 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les veillées de la chaumière. Motto. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, 1824. 8°. 139 x 71 mm. VI, 277, (1) S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, A–R<sup>8</sup>, S<sup>3</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-quinzième.) LIT.: ÖNB 78.X.1.
- 273 [Anonym:] Lectiones eloquentiae graecae in usum auditorium philosophiae anni primi. Viennae: Typograph. Schraembelia, 1824. 8°. LIT.: vgl. GV 85, 321 (nur Auflagen 1808 und 1817); Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1390.

- 274 Löhr, Johann Andreas Christian: Die Bewohner der Erde oder Beschreibung aller Völker der fünf Welttheile: Ein Inbegriff aller Merkwürdigkeiten der Urbewohner, ihrer Beschaffenheit, Sprache, Sitten und Gebräuche; der Thier- und Pflanzenwelt, der Lage, des Klima, der Industrie und des Handels usw. 2. Aufl. Wien: Schrämbl, 1824. VIII, 344 S. LIT.: UB Regensburg; nicht im GV.
- 275 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Allgemeine Weltgeschichte für Leser aus allen Ständen, besonders für den Unterricht. Vierte bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzte Ausgabe, mit 6 Kupfern und einer illum. Karte der Geschichte. Wien: Schrämbl, 1824. 2 Bde. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (2 fl.)
- 276 Neueste Weltkarte nach Zeiträumen zu jeder Weltgeschichte anwendbar mit Erklärung illum. im Schubert. Wien: Schrämbl, 1824. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (24 kr.)
- 277 Winkler, Josef: Receptirkunst oder Anleitung zur Verfassung der Arzneiformeln mit vielen Beyspielen von Recepten erläutert zum Gebrauche angehender Aerzte, von Dr. Joseph Mag. Winkler, Secundararzte des k. k. allg. Krankenhauses in Wien. Wien 1824. Im Schrämblischen Bucherverlage, Dorotheengasse No. 1116. 8°. 151 x 81 mm. XII, 306 S., 2 Bl. Bogensignatur: -<sup>6</sup>, A-T<sup>8</sup>, U<sup>3</sup>. LIT.: UBW I 118.535; nicht im GV; Haus-Kalender 1825, Wien: gedruckt und im Verlage bei Anton Strauß, Anton Doll in Commission, [1824]. S. 97.
- 278 Ziegler, W.: Der innere und äußere Mensch in Beziehung auf die bildenden Künste, besonders auf die Schauspielkunst. 2 Theile. Wien: Schrämbl, 1824. 300 S. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (1 fl. 20 kr.); Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825

## 1825

- 279 [Anonym:] Der Astrolog oder Neuer Schreibkalender auf das gemeine Jahr 1825. für Katholiken und Protestanten. Ein nützliches und belehrendes Unterhaltungsbuch. (1.–15. Jg.) Wien. Im Schrämblischen Bucherverlage, Dorotheengasse Nro. 1116. 1825 (–1839.) 4°. 206 x 158 mm. 32 S., 20 Bl. Bogensignatur: A–D<sup>4</sup>, \*\_\*\*\*\*\*<sup>4</sup>. LIT.: Die Einzeltitel siehe unter dem jeweiligen Jahr. – ÖNB 739.230-C (Jg 1, 9–11, 13, 14); GV 6, 125; Wiener Zeitung 7.11.1838, S. 1538 („Dieser Kalender ist des wohlfeilen Preises à 32 kr. C. M. und seines besondern Inhaltes wegen vorzüglich zu empfehlen.“).
- 280 Bibliotheca italiana. Wien: Schrämbl, 1825–1833. 47 Bände. Die Einzeltitel siehe unter dem jeweiligen Jahr. LIT.: UBW I 125.190; nicht im GV; Pietznigg: Mittheilungen aus Wien. 2. Bd. 1833. S. 97–99; Wiener Zeitung 1838, S. 554.

### **Bibliotheca Italiana**

1–6	Metastasio	Opere scelte	1825
7–12, 37, 38	Goldoni	Scelta delle Comedie	1825

13–14	Boccaccio	Novelle	1826
15–17	Alfieri	Tragedie	1826
18–19	Soave	Novelle	1826
20	Guarini	Il pastor fido	1826
21	Tasso	L'Aminta	1826
22–23	Petrarca	Le rime	1826
24–25	Gozzi	Novelle	1826
26–28	Tasso	La Gerusalemme liberata	1826
29	Parini	Il giorno	(1826 ?)
30–31		Novelle de piu lodati	
32	Bartoli	Prose scelte	1827
33–34	Baretti	Lettere istruttive	1827
2 Bde.	Manzoni	Opere poetiche	1828
	Monti	Tragedie	1828
42–47	Federici	Commedie	1832– 1833

Die versprochenen Ausgaben<sup>200</sup> von Ariost und Dante sind nie erschienen.

- 281 Broglie[, Albertine-Ida Gustavine de Staël Duchesse de]: Eveline, par M. la Duchesse de Broglio, fille de Staël-Holstein. Motto. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbli, rue Dorothee, 1825. 8°. 117 x 66 mm. 117 S., 4 Bl. Verlagsverzeichnis. Bogensignatur: (1)–7<sup>8</sup>, 8<sup>7</sup>. (=Recueil des Romans Bd. 32) LIT.: ÖNB 82.171-B; WStLB A 41.441; nicht im GV.
- 282 Chateaubriand, F[rançois Renè] A[uguste] von: Reise von Paris nach Jerusalem, und von dort zurück durch einige Theile des nördlichen Afrika nach Frankreich. Mit einer Karte von Griechenland und einer Karte von den afrikanisch-asiatischen Küsten. Wien, 1825. Im Schrämblichen Bücherverlage, Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 147 x 79 mm. 156 S. 2 gef. Karten. Bogensignatur: (A)–J<sup>8</sup>, K<sup>6</sup>. LIT.: UBW I 51.902; nicht im GV.
- 283 [Anonym:] Elementar-Atlas der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde nach Bode's, Fabri's und Galletti's neuesten Bestimmungen; für öffentliche Schulen und den Privatgebrauch. Inhalt: I. Darstellung des Sonnensystems, nach Bode. II. Die beiden Himmels-Halbkugeln, nach Bode. III. Die beiden Halbkugeln der Erde, nach Fabri. IV. Europa. V. Asien. VI. Africa. VII. America. VIII. Polinesien. IX. Der oesterreichische Kaiserstaat, nach Fabri und Galetti. Wien im Schrämblichen Verlage, MDCCXXV. 460 x 375 (Umschlagtitel). IX Karten, 9 S. LIT.: UBW III 150.809; Dörflinger, Johannes und Ingrid Kretschmer: Atlantes Austriaci. Wien: Böhlau, 1995. Bd. I. S. 138 (ausführlich!); Dörflinger II, 681; nicht im GV.
- 284 Fuhrmann, D.: Die Weisheit meine Führerin. Dritte, sorgfältig verb. Ausgabe. Wien bei Schrämbli, 1825. 8°. 125 x 83 mm. X, 222 S., 1 Bl. Bogensignatur: \*<sup>5</sup>, A–O<sup>8</sup>. LIT.: WStLB A 8.629; nicht im GV.
- 285 Goldoni, Carlo: Scelta delle Commedie di Carlo Goldoni pubblicata da Nicolini. Tomo Primo (–Ottavo). 8 Bde. Vienna Presso Schrämbli, Librajo, strada di

<sup>200</sup> Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien. a. a. O. S. 98.



- Dorothea Nr. 1111. MDCCCXXV. 12°. 114 x 54 mm. Bd. 1: Il vero amico etc. Bd. 2: Il Padre di Famiglia etc. Bd. 3: Le Donne curiose etc. 215 S. Bogensignatur: 1–18<sup>6</sup>. Bd. 4: La Famiglia dell' Antiquario etc. 216 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 5: Pamela Fanciulla. 212 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 6: La Guerra etc. Bd. 8: 248 S. Bogensignatur: (1)–20<sup>6</sup>, (21)<sup>2</sup>. (=Biblioteca Italiana 7–12 und 37, 38.) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... Ihn leichter zu verstehen, wurde vorzüglich der venetianische Dialect Brighella's und Arlechino's bei Seite gesetzt, und wo dieß nicht gut anzugehen schien, der Mißgriff durch eingeklammerte Erklärungen in Cursivschrift wieder gut gemacht. Für Anfänger gewiß trefflich berechnet, raubt es aber dem Italiener seine Eigenthümlichkeit, und dem weiter Fortgeschrittenen eine große Menge ächt komischer Stellen. ... Druck und Papier sind den Augen wohlthuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190; nicht im GV; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 286 Gretzmiller, Franz v.: Geschichte Oesterreichs der neuesten Zeit, vom Jahr 1810–1822. Wien: Schrämbl, 1825. Titelaufgabe von Bd. 4 der Geschichte Oesterreich's von 1808 bzw. 1810. LIT.: vgl. GV 50, 191 (ohne Verlagsangabe, 4 Bde. 1808–25, 4. Bd. mit neuem Titel extra erwähnt); Wurzbach 5, 332.
- 287 Irving, C.: Der Olymp oder kurzgefaßte Mythologie in Fragen und Antworten; für die erwachsene Jugend und angehende Künstler, als Einleitung in das Studium der alten Klassiker. Zum Selbstunterricht. Von C. Irving, Dr. der Rechte. Aus dem Englischen bearbeitet. Mit einem Nachtrage, die Allegorien und ein vollständiges Register enthalten. Mit einem Kupfer („Der Alltreffende Eros“). Wien, 1825. Im Schrämbl'schen Bücherverlage, Dorotheergasse. 8°. 148 x 82 mm. IV, 151, (1) S., 2 Bl. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–J<sup>8</sup>, K<sup>6</sup>. LIT.: WStLB A 8.588; GV 70, 169 (ohne Verlagsangabe).
- 288 Der kluge Kapitalist, oder praktische Darstellung der verschiedenen Arten Geschäfte und Spekulationen in Staatspapieren mit Vortheil zu machen. Wien: Schrämbl, 1825. 8°. LIT.: GV 72, 299; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (24. kr.).
- 289 Metastasio, Pietro: Opere scelte di Pietro Metastasio pubblicate da Nicolini. Tomo Primo. 6 Bde. Vienna Presso Schrämbl, Librajo, strada di Dorothea Nr. 1111. MDCCCXXV. 12°. 118 x 54 mm. Bd. 1: Didone etc. 215, (1) S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 2: Artaserse etc. 215, (1) S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 3: La clemenza di Tito etc. 215, (1) S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 4: Temistocle etc. Bd. 5: Olimpiade etc. 216 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 6: Catone in Utica etc. 233 S. Bogensignatur: (1)–19<sup>6</sup>, 20<sup>3</sup>. (=Biblioteca italiana I–VI.) LIT.: ÖNB 687.731-A; UBW I 125.190; WStLB A 22.893; nicht im GV; Pietznigg: Mittheilungen aus Wien. 2. Bd. 1833. S. 98 („Metastasio eröffnet den Zug der italienischen Muse – ein kostbares Kleinod, und den Wienern eine erfreuliche Erinnerung. Sein Name herrscht in acht [sic, es handelt sich nur um 6] Bänden, welche nicht nur eine schätzbare Auswahl seiner dramatischen Arbeiten, sondern auch ein Sträußchen aus kleineren Gedichten gewunden, uns duftend und erquickend entgegen halten.“); Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.

- 290 Misy, Joseph Peter Alcantara: Entdeckung der einzig möglichen totalen Grundwissenschaft durch eine totale Einigung der ersten Anfangsgründe der Philosophie und Mathesis, als zweiter Band der Totalgrundmathesis. 8 Bde. Wien: Schrämbl, 1825. LIT.: GV 96, 336 (ohne Verlagsangabe), Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825.
- 291 Ausgewählte Sammlung Classischer Romane, Erzählungen und romantischer Dichtungen des In- und Auslandes; sowohl Dichter als Prosaisten. Wien, gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 1825–1828. „Jeder Band in Duodez, auf Postdruckpapier, niedlich gebunden kostet im Wege der Pränumeration 24 kr.“ LIT.: Laut einem Verlagsverzeichnis<sup>201</sup> sind „bereits“ 44 Bände erschienen mit dem Vermerk „wird fortgesetzt“, ob und wieviele noch dazukamen, konnte nicht eruiert werden. – ÖNB 239.694-A (nur Bd. 1); nicht im GV; Verlagsanzeige des gesamten Programms in: Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826; Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1129 („Die ganze Sammlung kostet 15 fl. C. M. Jedes Bändchen einzeln, auf weißem Postpapier und broschiert, kostet 20 kr.). – Die Einzeltitel siehe beim jeweiligen Jahr; die zeitlich nicht zuzuordnenden Bände sind im Folgenden aufgeführt:

#### **Ausgewählte Sammlung classischer Romane**

1	St. Pierre	Paul und Virginie	1825
2–3	Velde	Arwed Gyllenstierna	
4	Schulze	Die bezauberte Rose	
5	Velde	Das Liebhabertheater	
6	Hoffmann	Seltene Leiden eines Theater-Directors	
7–8	Goldsmith	Der Dorfprediger zu Wakefield	
9	Posselt	Romantische Erzählungen	1826
10	Bouilly	Karl Mücklers Erzählungen	1826
11	Lotz	Erzählungen	1826
12	Herder	Poesien	
13–14	Kleist	Werke	
15	Duras	Eduard	1826
16–17	Jacobs	Die beiden Marien	1826
18–19	Schopenhauer	Erzählungen Bd. 1 und 2	
20–25	Le Sage	Gil Blas	1827
26–27	Schopenhauer	Erzählungen Bd. 3 und 4	
28	Zepharowich	Christoph Columbus	
29–30	Zepharowich	Franzesco Pizarro	
31–32	Zepharowich	Fernando Cortez	
33–36	Cooper	Der letzte Mohican	
37–38	Florian	Novellen	1828
39–42	Cooper	Die Prairie	
43–44	Schopenhauer	Erzählungen Bd. 5 und 6	

- Cooper, James Fennimore: Der letzte Mohican. Eine Geschichte aus dem Jahre 1757. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Dreiunddreissigstes bis sechsunddreissigstes Bändchen.)

<sup>201</sup> Ursprünglich am Ende eines Buches, aber nur mehr als Einzelseiten vorhanden, daher zeitlich nicht zuzuordnen; das späteste Erscheinungsjahr eines angegebenen Werkes lautet 1830.

- Cooper, James Fennimore: Die Prairie. Aus dem Englischen übersetzt. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Neununddreissigstes bis zweiundvierzigstes Bändchen.)
- Goldsmith, Oliver: Der Dorfprediger zu Wakefield. In einer ganz neuen Uebersetzung; nach W. Scott und Göthes Ausspruch einer der besten Romane. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Siebentes und achttes Bändchen.)
- Herder, J. G. v.: Poesien. Enthaltend: Bilder und Träume; Legenden; Gedichte und Reime. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Zwölftes Bändchen.)
- Hoffmann, E. T. A.: Seltene Leiden eines Theater-Directors. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Sechstes Bändchen.)
- Kleist, C. Chr. von: Sämmtliche prosaische und poetische Werke. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Dreizehntes und vierzehntes Bändchen.)
- Lotz, Georg: Erzählungen. Wien: Schräubl, 1826. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Elfte Bändchen.) LIT: ÖNB +69.E.160.
- Schopenhauer, Johanna: Erzählungen. Die Reise nach Flandern, Frühlingsliebe, Sommerliebe. 1. und 2. Bd. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Achtzehntes und neunzehntes Bändchen.)
- Schopenhauer, Johanna: Erzählungen. 3. und 4. Bd. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Sechszwanzigstes und siebenundzwanzigstes Bändchen.)
- Schopenhauer, Johanna: Erzählungen. 5. und 6. Bd. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Dreiundvierzigstes und vierundvierzigstes Bändchen.)
- Schulze, Ernst: Die bezauberte Rose. Ein romantisches Gedicht. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Viertes Bändchen.)
- Velde, Carl Franz van der: Arwed Gyllenstierna. Eine Erzählung aus dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. 2 Bde. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Zweites und drittes Bändchen.)
- Velde, Carl Franz van der: Das Liebhaber-Theater. Humoreske aus dem ersten Zehntel des neunzehnten Jahrhunderts. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Fünftes Bändchen.)

- Zepharowich, Jakob Edler von: Christophs Columbus rühmliches Wirken und Ende. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Achtundzwanzigstes Bändchen.)
  - Zepharowich, Jakob Edler von: Fernando's Cortez Entdeckung, und Eroberung von Mexico. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Einunddreissigstes und zweiunddreissigstes Bändchen.)
  - Zepharowich, Jakob Edler von: Franzesco Pizarro oder die Eroberung von Peru. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Neunundzwanzigstes und dreissigstes Bändchen.)
- 292 St. Pierre, Bernardin de: Paul und Virginie, ein idyllisches Naturgemälde; von Bernardin de St. Pierre. Uibersetzt von P. Orientalis. Original-Ausgabe. Wien, 1825. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 16°. 116 x 65 mm. XII, 163 S., 2 Bl. Bogensignatur: -<sup>6</sup>, 1-14<sup>6</sup>. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Erstes Bändchen.) LIT.: ÖNB 239.694-A; nicht im GV.
- 293 [Anonym:] Die sämtlichen Oesterreichischen Staatspapiere und die Bank-Akzien, oder Erklärung aller Oesterreichischen Staatspapiere und deren Verlosungen, nebst Anzeige, was beym Besitze, Kauf und Verkaufe derselben, so wie auch, bey ansuchenden Darleihen darauf in der priv. österr. Nationalbank zu beobachten ist. Mit einem Anhang etc. Vierte umgearbeitete und mit einem Prospect über die Oesterr. Staatsschuld vermehrte Auflage. Wien, 1825. Im Schrämblischen Bücherverlage, Dorotheengasse No 1111. 8°. 162 x 97 mm. 71, (1) S. 1 gef. Tafel. Bogensignatur: A-D<sup>8</sup>, E<sup>4</sup>. LIT.: BSB München Merc.404y; ÖNB 211.742-B; nicht im GV.

## 1826

- 294 Abraham a Santa Clara: Sinnreiche Gedanken und scherzhafte Einfälle aus dessen Schriften gesammelt. Mit einem Kupfer. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 8°. 147 x 80 mm. 2 Bl., 100 S. Bogensignatur: \*<sup>2</sup>, A-F<sup>8</sup>, G<sup>2</sup>. LIT.: ÖNB +69.0.363; WStLB A 8.879; Slg. Eckl II, 71; GV 1, 260.
- 295 Adelong, Joh[ann] Christoph: Neues vollständiges Taschen-Wörterbuch der deutschen Sprache zur richtigen Betonung, Prosodie, Rechtschreibung, Biegung und Ableitung nach den besten deutschen Schriftstellern, vorzüglich nach Campe, Petri, Schade, Span, Volbeding vermehrt und verbessert, in welchem zugleich alle üblichen Fremdwörter in der deutschen Schrift- und Umgangs-Sprache erklärt werden; mit einem Anhang, worin die in unserer Sprache eingeschlichenen kriegswissenschaftlichen Fremdwörter nach Müllers Wörterbuch verdeutscht sind. Ein untentbehrliches Handbuch für alle Stände, insbesondere aber für Beamte, Kaufleute und Studierende, wie überhaupt für

alle Freunde der deutschen Sprachrichtigkeit. Ganz neue Original=Ausgabe. Wien 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 8°. 135 x 73 mm. IX, (1), 704 S. Bogensignatur: \*<sup>5</sup>, A–Ff<sup>8</sup>, Gg<sup>4</sup>. LIT.: UB Augsburg; BSB München L.germ.444.d; ÖNB 225.909-A; UBW I 85.874; nicht im GV.

- 296 Alfieri, Vittorio: Tragedie. Pubblicata da Ferdinando Bozzi. Tomo I (–III). Vienna, presso Schrämbl, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVI. 12°. 114 x 64 mm. Bd. 1: Agamennone etc. 198 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–15<sup>6</sup>, 16<sup>8</sup>, 17<sup>2</sup>. Bd. 2: Oreste etc. 228 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–19<sup>6</sup>, (20)<sup>2</sup>; Bd. 3: Merope etc. 193, (1) S. Bogensignatur: (1)–16<sup>6</sup>, (17)<sup>2</sup>. (=Biblioteca italiana XV–XVII.) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... Druck und Papier sind den Augen wohlthuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190; nicht im GV; Slg. Mayer 4716; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 297 Boccaccio, Giovanni: Novelle di Messer Giovanni Boccaccio scelte dal suo Decamerone. Con la descrizione della Pestilenzia stata in Firenze nel 1348 dello stesso Autore. Il tutto tratto co somma diligenza dagli ottimi Testi. Parte I (II). Vienna, presso Schrämbl, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVI. 12°. 114 x 63 mm. 188 S.; 196 S. Bogensignaturen: (1)–15<sup>6</sup>, 16<sup>4</sup>; (1)–16<sup>6</sup>, (17)<sup>2</sup>. (=Biblioteca Italiana XIII e XIV.) Wien: Schrämbl, 1825. LIT.: UBW I 125.190; WStLB A 167.267; nicht im GV; Pietznigg: Mittheilungen aus Wien. 2. Bd. 1833. S. 98 („Zwei Bände hindurch führt uns Boccaccio seine Erzählungen vor. Daß dieser für die Jugend lesbar gemacht worden, dafür dem Verleger einen umso größeren Dank, je werther uns seine Novellen, und je würdiger sein Styl der Nachahmung.“); Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 298 Bouilly, J[ean] N[icolas]: Contes a ma fille. D’après la huitième Édition. Tome Premier (Second). Vienne, de l’imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee. 1826. 16°. 102 x 72 mm. 240 S., 1 Bl.; 259, (1) S., 2 Bl. Bogensignaturen: (1)–15<sup>8</sup>, (16)<sup>1</sup>; (1)–168, 17<sup>4</sup>. (=Bibliothèque instructive et amusante LVI–LVII.) LIT.: ÖNB +69.0.471; nicht im GV.
- 299 Bouilly, J[ean] N[icolas]: Karl Mächlers Erzählungen nach dem Französischen von J. N. Bouilly. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 16°. 115 x 65 mm. 180 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>6</sup>. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Zehntes Bändchen.) LIT.: ÖNB +69.E.158; vgl. GV 19, 175.
- 300 Bouilly, Jean Nicolas: Membre des plusieurs sociétés académiques. 2. Tom. Wien: Schrämbl, 1826. 12°. LIT.: GV 19, 175. – Scheint sich um einen Irrtum zu handeln, da das im GV angegebene Werk kein Titel ist.
- 301 [Anonym:] Das Buch der Zauberey, oder Magie für das gesellschaftliche Leben. Enthaltend eine Sammlung auserlesener physikalischer, mathematischer, optischer, chemischer, ökonomischer, arithmetischer und anderer leicht zu bewerkstelligenden Kunststücke, nach Guyot, Wiegleb, Pinetti, Ozanam, Funk, Eckartshausen, Halle, u. a. m. Wien: Schrämbl, 1826.

- 36 kr. LIT.: vgl. GV 21, 189 (6. Aufl. Wien: Sammer, 1816); Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826.
- 302 [Duras, Claire:] Eduard, von der Verfasserin der Ourika. Aus dem Französischen übersetzt von Gottfried Stöber. Motto. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 12°. 114 x 64 mm. 195 S. Bogensignatur: (1)–16<sup>6</sup>. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Fünfzehntes Bändchen.) LIT.: ÖNB +69.E.165; WStLB A 148.061; vgl. GV 31, 232.
- 303 Genlis[, Stéphanie F. de]: Les petits emigrés ou correspondance de quelque enfans. 2 Bde. 8°. Wien: Schrämbl, 1826. LIT.: GV 45, 138.
- 304 Genlis[, Stéphanie F. de]: De l'emploi du temps. Motto. A Vienne, de l'imprimerie de Schrämbl, rue Dorothee, Nro 1111. 1826. 8°. 262 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–16<sup>8</sup>, 17<sup>4</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-seizième.) LIT.: WStLB A 17.995, nicht im GV.
- 305 Genlis[, Stéphanie F. de]: Mademoiselle de la Fayette ou le siècle de Louis XIII. 2 vol. Vienne: Schrämbl, 1826. 8°. 1. fl. 36 kr. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Genlis: De l'emploi du temps. 1826. – vgl. Auflage von 1813.
- 306 Genlis, F. S. D. Mme. de: Manuel pour la Conversation. 2 Tom. Wien: Schrämbl, 1826. LIT.: GV 45, 140.
- 307 Goldoni, Carlo: Il Bugiardo. Commedia di tre atti in Prosa. Der Lügner. Ein Lustspiel in drei Aufzügen. Für Anfänger der italienischen Sprache mit Anmerkungen und einem Wörterbuche versehen. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 8°. 147 x 82 mm. 2 Bl., 124 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–G<sup>8</sup>, H<sup>6</sup>. LIT.: WStLB A 32.649; nicht im GV.
- 308 Gozzi, Gasparo: Novelle del conte Gasparo Gozzi Veneziano. Pubblicate da Ferdinando Bozzi. Volume I (II). Vienna, presso Schrämbl, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVI. 12°. 115 x 63 mm. 180 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>6</sup>. (=Bibliotheca italiana XXIV e XXV.) LIT.: UBW I 125.190; nicht im GV; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 309 Guarini, Batista: Il pastor fido, tragicommedia pastorale del cavaliere. Pubblicato da Ferdinando Bozzi. Vienna, presso Schrämbl, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVI. 12°. 115 x 65 mm. 206 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–17<sup>6</sup>, 18<sup>2</sup>. (=Biblioteca italiana XX.) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Pietznigg, Franz: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190; nicht im GV; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826. Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825.

- 310 Handbuch der neuesten Geographie oder Abriß der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde für Gymnasien, Bürger- und Landschulen. Nach den neuesten Bestimmungen und den letzten Auflagen der Herren Cannabich, Galletti und Stein berichtigt, und mit einem genealogischen Verzeichniße aller jetzt regierenden hohen Personen und vier großen illum. Charten in Folio vermehrt. 2 Thle. Wien. Schrämbl, 1826. 8°. LIT.: GV 55, 85; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (1 fl. 40 kr.)
- 311 Herder, Joh[ann] Gottfr[ied]: Poesien. Enthaltend: Bilder und Träume, Legenden, Gedichte und Reime. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 8. 116 x 65 mm. 180 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>6</sup>. LIT.: WStLB A 30.101.
- 312 Die Höhen der Erde, oder Beschreibung der höchsten Berge der fünf Welttheile, mit einer illum. Höhenkarte. Wien: Schrämbl, 1826. LIT.: UBW I 40.984; nicht im GV; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (24. kr.).
- 313 Jacobs, Friedrich: Die beiden Marien. Eine Geschichte. Erster (Zweiter) Theil. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 12°. 114 x 65 mm. Bd. 1: 167 S. Bogensignatur: (1)–14<sup>6</sup>. Bd. 2: 174 S., 3 Bl. Bogensignatur: (1)–14<sup>6</sup>. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Sechzehntes und Siebzehntes Bändchen.) LIT.: WStLB A 148.057; nicht im GV.
- 314 Lafoß geschwinder französischer Sprachmeister, oder Kunst, die französische Sprache, ohne Sprachmeister auf eine geschwinde, leichte und ganz neue Art zu lernen. Vierte verbesserte Auflage. Wien 1826. Im Verlage der Schrämblischen Buchdruckerey. 8°. 138 x 74 mm. 106 S. Bogensignatur: (A)–F<sup>8</sup>, G<sup>5</sup>. LIT.: WStLB A 7.164; GV 83, 221 (und 1. Auflage 1810); vgl. Wiener Zeitung 1837, S. 875 (nennt die 10. Auflage, ohne Erscheinungsjahr).
- 315 Machat, Johann Baptiste: Französische Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht auf Anfänger bearbeitet. Dritte verbesserte mit vielen praktischen Uebungen vermehrte Auflage. Wien: Schrämbl, 1826. 8°. LIT.: GV 91, 402; Verlagsanzeige in Jacobs, F.: Die beiden Marien. Wien: Schrämbl, 1826 (1 fl. 30 kr.).
- 316 Parini, Giuseppe: Il giorno. (=Biblioteca Italiana XXIX). Wien: Schrämbl, 1826. LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – nicht im GV; Verlagsanzeige in Goldoni: Scelte delle commedie. Bd. 8.
- 317 Petrarca, Francesco: Le rime di Messer Francesco Petrarca scelte e pubblicate da Ferdinando Bozzi. Tomo Primo (Secondo). Vienna, presso Schrämbl, Librajolo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVI. 12°. 114 x 65 mm. 216; 192 S. Bogensignaturen: (1)–18<sup>6</sup>; (1)–16<sup>6</sup>. (=Biblioteca Italiana XXII e XXIII.) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge

verdienen Lob, ... .. Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98). – UBW I 125.190; nicht im GV; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.

- 318 Posselt, C[arl] H[einrich] F[erdinand]: Romantische Erzählungen und vermischte Gedichte. Nach seinem Tode gesammelt und herausgegeben von Dr. C. F. Kretschmar. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbli. kl.-8°. 114 x 65 mm. XXVI S., 1 Bl., 188 S. Bogensignatur: 1–18<sup>6</sup>. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Neuntes Bändchen.) LIT.: WStLB A 148.058; Slg. Eckl II, 908; nicht im GV.
- 319 Soave, Francesco: Novelle. Pubblicate da Ferdinando Bozzi. Parte I (II). Vienna, presso Schrämbli, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVI. 12°. 114 x 63 mm. Bd. 1: 194 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>8</sup>, 16<sup>7</sup>. Bd. 2: 195 S. Bogensignatur: (1)–16<sup>6</sup>, (17)<sup>2</sup>. (=Biblioteca italiana Tomo Terzo e Quatro [recte 18 und 19].) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... Daß dieser für die Jugend lesbar gemacht worden, dafür dem Verleger einen um so größeren Dank, je werther uns die Novellen, und je würdiger sein Styl der Nachahmung. ... Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190; WStLB A 106.702; nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbli, 1829 (1 fl.); Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 320 Span, Martin: Begründete Würdigung der Deutschen Dichtkunst und Dichter, mit comparativen Parallelen ihrer Kunstversuche, als Mittel zur Bildung der ästhetischen Urtheilskraft, oder Beantwortung der copulativen Frage: Zu welchem Grade der Ausbildung gelangte die Sprache der Deutschen Dichtkunst von dem Jahre 1740 bis jetzt; und wie kann sie der nöthigen Vollkommenheit näher gebracht werden? Erster [Zweyter] Band. Wien, 1826. Im Verlage der Schrämblichen Buchdruckerey. 8°. 10 x 73 mm. 176 S., 1 Bl.; 219, (1) S., 1 Bl. Bogensignaturen: 1–11<sup>8</sup>; 1–13<sup>8</sup>, 14<sup>7</sup>. LIT.: ÖNB +69.O.468; UBW I 95.880; WStLB A 8624; DBA 1198, 269 (Wurzbach XXXVI, 57, mit Nennung des Verlages); GV 136, 295.
- 321 [Anonym:] Die sämmtlichen Oesterreichischen Staatspapiere und die Bank-Akzien, oder Erklärung aller Oesterreichischen Staatspapiere und deren Verlosungen, nebst Anzeige, was bey dem Besitze, Kauf und Verkaufe derselben, so wie auch, bey ansuchenden Darleihen darauf in der priv. österr. Nationalbank zu beobachten ist. Fünfte umgearbeitete, mit interessanten Cursübersichten und den Amortisirungs-Circulairien vermehrte Auflage. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bey Schrämbli. 8°. 125, (1) S., 1 Bl. 1 gef. Tafel. Bogensignatur: 1–5<sup>12</sup>, 6<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB +69.E.169; nicht im GV; Stubenrauch 3932.
- 322 Tasso, Torquato: L'Aminta e l'amor fuggitivo. (=Biblioteca Italiana XXI.) Wien: Schrämbli, 1826. LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... .. Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in



Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – nicht im GV; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.

- 323 Tasso, Torquato: La Gerusalemme liberata. Pubblicata da Ferdinando Bozzi. Tomo Primo (–Terzo). Vienna, presso Schrämbli, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVI. 12°. 114 x 61 mm. 204; 232; 252 S. Bogensignaturen: (1)–17<sup>6</sup>; (1)–19<sup>6</sup>, (20)<sup>2</sup>; (1)–20<sup>6</sup>, 21<sup>5</sup>. (=Biblioteca Italiana XXVI–XXVIII.) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... .. Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190; nicht im GV; Verlagsverzeichnis in Tasso, Torquato: La Gerusalemme Liberata. Tomo Terzio. 1826.
- 324 Zepharowich, Jakob Edler von [=August Alfred Sopp]: Die Pilger nach Jerusalem. Ein historisches Gemälde zu Ende des eilften Jahrhunderts. Wien, 1826. Gedruckt und verlegt bei Schrämbli. 8°. 4 Bl., 116 S. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, A–G<sup>8</sup>, H<sup>2</sup>. LIT.: ÖNB \*69.0.236; UB/SB Bamberg; UB Eichstätt; UB München; MF-Ausgabe: Wildberg: Belser Wiss. Dienst, 1989–1990. ISBN 3-628-37566-5; GV 160, 72 (ohne Verlagsangabe); Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbli, 1839 (30 kr.).

## 1827

- 325 Baretti, Giuseppe: Lettere istruttive descrittive e familiari. Pubblicate da Ferdinando Bozzi. Volume I (II). Vienna, presso Schrämbli, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVII. 12°. 115 x 64 mm. 179, (1) S., 177, (1) S., 1 Bl. Bogensignaturen: (1)–15<sup>6</sup>; (1)–15<sup>6</sup>. (=Biblioteca Italiana 33 und 34.) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... .. Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190, WStLB A 24.385; nicht im GV.
- 326 Bartoli, Daniele: Prose scelte. Pubblicate da Ferdinando Bozzi. Vienna, presso Schrämbli, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVII. 12°. 115 x 64 mm. 212 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–17<sup>6</sup>, 18<sup>5</sup>. (=Biblioteca Italiana 32.) LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... .. Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190; nicht im GV.
- 327 Bozzi, Ferdinand: Conversations-Taschenbuch der Französischen, Englischen, Italiänischen Sprache mit deutscher Erklärung. Zum Gebrauch fürs gesellschaftliche Leben und für den Unterricht. Nach J. Perrin, H. E. Lloyd, Romualdo Zotti, Mad. de Genlis und Beauval. Nebst einer Sammlung besonderer Redensarten, Briefen und kleinen schriftlichen Aufsätzen. 2 Bde. Wien, 1827. Gedruckt und verlegt bei Schrämbli, Dorotheergasse Nr. 1111. 8°.

- 137 x 69 mm. Bd. 1: 359 S. Bogensignatur: 1–15<sup>12</sup>. (2. Aufl. 1830). LIT.: ÖNB 240.735-A (nur Bd. 1); Frank: Augenlust und Zeitspiegel. S. 133. Nr. 19.9; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbl, 1835 (1 fl. 36 kr.; ohne Datierung); Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (1 fl. 36 kr.; „Auch ist dieses Conversations-Taschenbuch in zwei Sprachen, entweder in Französischer und Deutscher Sprache, oder Englisch und Deutsch und auch in Italiänischer und Deutscher Sprache um den Preis von 48 kr. zu haben.“); Wiener Zeitung 1837, S. 875, 1390 („Conversations-Taschenbücher, Französisch-Deutsch, ferner Italienisch-Deutsch, Englisch-Deutsch, und auch in 4 Bänden à 48 kr.“).
- 328 [Anonym:] Französisches und Deutsches Conversationstaschenbuch. Nach Chapsal und Duvez vermehrte vierte Auflage. Wien: Schrämbl, 1827. 8°. LIT.: nicht im GV; Wiener Zeitung 13. 6. 1834, S. 538.
- 329 Genlis[, Stéphanie F. de]: Nouveau Théâtre d'éducation a l'usage de la jeunesse. Motto. Tome Premier (–Quatrième). A Vienne, 1827. De l'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée, Nro. 1111. 12°. 131 x 72 mm. Bd. 1: 227, (1) S. Bogensignatur: (1)–14<sup>6</sup>, 15<sup>2</sup>. Bd. 2: 239 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>6</sup>, (16)<sup>2</sup>. Bd. 3: 223, (1) S. Bogensignatur: (1)–14<sup>6</sup>, (15)<sup>2</sup>. Bd. 4: 263, (1) S. Bogensignatur: (1)–16<sup>6</sup>, 17<sup>4</sup>. (=Chefs d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome soixante-dix-septième–quatre-vingtième.)
- 330 Le Sage[, Alain-René]: Gil Blas von Santillana. In einer ganz neuen Übersetzung. Erster (–Sechster) Theil. Wien, 1827. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 12°. 115 x 66 mm. Bd. 1. 252 S. Bogensignatur: -<sup>20</sup>, 1–21<sup>6</sup>. Bd. 2: 238 S. Bogensignatur: (1)–19<sup>6</sup>, 20<sup>5</sup>. Bd. 3: 215 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>. Bd. 4: 268 S. Bogensignatur: (1)–21<sup>6</sup>, (22)<sup>5</sup>. Bd. 5: 214 S. Bogensignatur: (1)–17<sup>6</sup>, 18<sup>5</sup>. Bd. 6: 225 S. Bogensignatur: (1)–18<sup>6</sup>, 19<sup>5</sup>. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Zwanzigstes–Fünfundzwanzigstes Bändchen.) LIT.: WStLB A 26.299; nicht im GV.
- 331 Philipp, Carl: Aspasia. Ein Original-Drama in fünf Acten. Wien, 1827. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 8°. 139 x 70 mm. Gest. Frontispiz („Aspasia“, J. Blaschke sc.) VI, (1) 218 S. Bogensignatur: \*<sup>3</sup>, 1–9<sup>12</sup>, 10<sup>1</sup>. LIT.: ÖNB 23.177-A; WStLB A 9.684; Fernbach 20; Goedeke VI, 593, 150, 7; GV 108, 328; Slg. Mayer 6402.
- 332 Winter, J.: Conversationstaschenbuch der englischen Sprache, mit deutscher Erklärung. Nach J. Perrin, H. E. Lloyd und Beauval bearbeitet. Nebst einer Sammlung besonderer Redensarten, Briefen, etc. Wien: Schrämbl, 1827. 8°. LIT.: GV 157, 228; Schröder, Lehrwerke, 2291; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839 (48 kr.); Wiener Zeitung 1837, S. 875.

## 1828

- 333 Chateaubriand, F[rançois René] A[uguste]: Les Aventures du dernier Abencerage. Vienne, de L'Imprimerie de Schrämbl, rue Dorothée. 1828. 12°. 98 x 65 mm. VIII 237 S., 1 Bl. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, 1–15<sup>8</sup>. (=Bibliothèque

- instructive et amusante LVIII.) LIT.: ÖNB +48.W.86; UBW I 270.488; WStLB A 26.784; GV 24, 57.
- 334 Florian: Novellen. Neu übersetzt von L. G. Förster. Erster (Zweiter) Theil. Wien, 1828. Gedruckt und verlegt bey Schrämbli. 12°. 112 x 62 mm. Bd. 1: 194 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>8</sup>, 16<sup>7</sup>. Bd. 2: 194 S. Bogensignatur: (1)–15<sup>8</sup>, 16<sup>7</sup>. (=Ausgewählte Sammlung classischer Romane. Siebenunddreißigstes und Achtunddreißigstes Bändchen.) LIT.: WStLB A 148.062; nicht im GV.
- 335 Genlis[, Stéphanie F. de]: L'Île des enfans. Histoire veritable; Ouvrage aussi instructif qu'agréable, à l'usage des écoles. Suivi de deux contes: La femme auteur et Le journaliste. Nouvelle édition. A Vienne, 1828. De l'imprimerie de Schrämbli, rue Dorothee, Nro 1111. 8°. 130 x 72 mm. 220 S. Bogensignatur: -<sup>1</sup>, 1–13<sup>8</sup>, 14<sup>6</sup>. (=Chefs-d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome quatre-vingt-unième.)
- 336 Goldoni, Carlo: L'Avventuriere onorato. Commedia di tre atti di Carlo Goldoni. Der ehrliche Glücksritter. Ein Lustspiel in drei Aufzügen; für Anfänger der italienischen Sprache mit deutschen Anmerkungen versehen von C. Roberto. Wien, 1828. Gedruckt und verlegt bei Schrämbli, Dorotheergasse Nr. 1111. 8°. 2 Bl., 115, (1) S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–G<sup>8</sup>, H<sup>2</sup>. LIT.: UBW I 83.593; WStLB A 32.650; nicht im GV.
- 337 Goldoni, Carlo: Gl'innamorati. Commedia di tre atti in prosa. Die Verliebten. Ein Lustspiel in drei Aufzügen; für Anfänger der italienischen Sprache mit deutschen Anmerkungen versehen von C. Roberto. Wien, 1828. Gedruckt und verlegt bei Schrämbli, Dorotheergasse Nr. 1111. 8°. 147 x 80 mm. 2 Bl., 97 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, A–F<sup>8</sup>, G<sup>1</sup>. LIT.: ÖNB 299.571-B.Th.; WStLB A 32.651; nicht im GV.
- 338 Littrow, J[oseph] J[ohann]: Geometria analytica cl. viri J. J. Littrow. Speculae sideralis vindobonensis directoris nec non in eadem universitate astronomiae professoris P. O. etc. Ex germanico in Latii sermonem nonnullis mutatis versa a Cornelio Bujanovich de Agg-Telek. Cum octo tabulis incisis. Viennae apud bibliopolam Schraembl 1828. 8°. 158 x 104 mm. X S., S. 5–325, (1) S. Bogensignatur: -<sup>5</sup>, \*<sup>6</sup>, B–Y<sup>8</sup>, X<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB +38.R.194; UBW I 61.270; GV 89, 259 (ohne Verlagsangabe); Petrik 604.
- 339 Manzoni, Alessandro: Opere Poetiche con prefazione di Goethe. Volume I (II). Vienna, presso Schrämbli, Librajo. In contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXVIII. 12°. 113 x 62 mm. Bd. 2: 194 S., 1 Bl. Bogensignatur: (1)–16<sup>6</sup>, (17)<sup>2</sup>. (=Biblioteca Italiana). LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge verdienen Lob, ... Druck und Papier sind den Augen wohlthuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – UBW I 125.190; nicht im GV.
- 340 Monti, Vincenzo: Tragedie. Vermutl. 4 Bde. (=Biblioteca Italiana). Wien: Schrämbli, 1828. LIT.: „Sowohl die Wahl der Schriftsteller als auch die Aufeinanderfolge

verdienen Lob, ... .. Druck und Papier sind den Augen wohltuend, das Format gefällig und bequem, der Preis billig.“ (Zitat aus: Zustand der Sprachstudien und Sprachenkenntniß in Wien. In: Pietznigg, Franz: Mittheilungen aus Wien, 2. Band, Wien: J. P. Sollinger, Jg. 1833, S. 88–113, hier: S. 98.) – nicht im GV.

- 341 Zepharowich, Jakob Edler von [=August Alfred Sopp]: Rückerinnerungen an die Entdeckung der neuen Welt. Historische Schilderung. I. (–III.) Original-Ausgabe. Wien, 1827 (–1828). Gedruckt und verlegt bei Schrämbel. 12°. 115 x 65 mm. Bd. 1: VI, 170 S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, 1–14<sup>8</sup>, 15<sup>1</sup>. Bd. 2.: Hispaniola's geschichtliche Ereignisse nach Columbus Tode u. Fernando's Cortez Entdeckung und Eroberung von Mexico. 2 Thle. 1828. 229 S.; 242 S., 1 Bl. Bogensignaturen: 1–18<sup>8</sup>, 19<sup>7</sup>; 1–19<sup>8</sup>, 20<sup>6</sup>. Bd. 3: Francesco Pizzaro, oder die Eroberung von Peru. 2 Thle. 1828. 2 Bl., 210 S., 1 Bl.; 234 S. Bogensignaturen: -<sup>2</sup>, 1–17<sup>8</sup>, 18<sup>4</sup>; 1–19<sup>8</sup>, 20<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB +69.E.164; WStLB A 22.092; GV 160, 72.

## 1829

- 342 [Anonym:] Amor der Rauchfreund oder über einen Mißbrauch des Tabakrauchens. Wien: Schrämbel, 1829. Sonderabdruck. LIT.: nicht im GV; Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (24 kr., „Dieser Ausgabe sind zugleich die darüber erschienenen Rezensionen beigedruckt.“)
- 343 Bouilly, J[ean] N[icolas]: Contes à mes petites Amies, par J. N. Bouilly. Vignette („Le Produit d'une Gerbe.“, Schindelmayer). À Vienne chez Schrämbel 1829. 16°. 99 x 73 mm. VII, 206 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, 1–12<sup>8</sup>, 13<sup>7</sup>. (=Bibliothèque amusante Nr. 59.) LIT.: ÖNB 293.022-A.
- 344 [Anonym:] Etwas über die Schauspielkunst. Für Schauspieler und für Liebhaber dieser Kunst. Wien 1829. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel. 8°. 148 S., 2 Bl. Bogensignatur: (1)–9<sup>8</sup>, 10<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 793-701-A.Th.; GV 35, 129; Kirchner 4358
- 345 Goldoni, Carlo: Un curioso accidente. Commedia di tre atti di Carlo Goldoni, e la vita dell' autore. Der seltsame Zufall. Ein Lustspiel in drei Aufzügen, mit dem Leben des Dichters. Für Anfänger der italienischen Sprache mit Anmerkungen und einem vollständigen Wortregister versehen von Carlo Roberto. Wien, 1829. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 149 x 81 mm. IV, 144 S. Bogensignatur: \*<sup>2</sup>, 1–9<sup>8</sup>. LIT.: UBW I 85.730; GV 48, 208.
- 346 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Handbuch der Botanik oder Anleitung zur Kenntniß der Gewächse durch Bilder erklärt; zum Selbststudium dieser Wissenschaft. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Wien: Schrämbel, 1829. Mit 9 Kupfertafeln. 4°. LIT.: ÖNB 301.800-A.AdL.; nicht im GV; Verzeichniß der

Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (54 kr.)

- 347 Löhner, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Naturgeschichte für Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschaft, besonders aber zum häuslichen und Selbstunterrichte. Neueste Auflage; mit einem Titelkupfer und 138 Abbildungen aus dem Thier- und Gewächsreiche und einer gedrängten Naturgeschichte des Menschen, mit der Körper- und Seelenlehre vermehrt. Wien, 1829. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 8°. 147 x 69 mm. IV, 307, (1) S. Bogensignatur: \*<sup>2</sup>, A–T<sup>8</sup>, U<sup>2</sup>. 1 Titelkupfer und XIV handkolorierte Kupfertafeln. LIT.: Die ersten XIII Kupfertafeln sind identisch mit denen in: Funke, C. Ph.: Naturgeschichte für Kinder. Schrämbl 1808. – ÖNB 296.767-B.Rara; nicht im GV.
- 348 Moshamer, Joseph A.: Vorschule der Sprachkunde oder allgemeine Andeutungen zur Forschung der Sprachen überhaupt und insbesondere der teutschen. Uiber Ursprache; Töchttersprachen; Wurzelsicht; Wörterschau nach Zeit und Raum; altteutsche Quellen und Redeformen von Ulphilas bis Opitz; altteutsche Grammatik; Winke zur Berichtigung der Rechtschreibung. Original-Ausgabe. Wien, 1829. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse. Nro. 1111. 8°. 144 x 82 mm. 117, (1) S. Bogensignatur: 1–7<sup>8</sup>, 8<sup>3</sup>. LIT.: WStLB A 6.999; nicht im GV.
- 349 Pilocharis, Palladius (Hrsg., Pseud. für Anton Joseph Stein): Amor capnophilus Carmen nuper repertum nunc commentario philologico aesthetico ethico illustratum edidit Palladius Philocharis [Amor der Rauchfreund. Eine poetische Erzählung, mit philosophisch-ästhetisch-moralischen Anmerkungen.] Vindobonae [Schrämbl.] MDCCXXIX. 12°. 100 x 64 mm. Gest. Frontispiz, LII, 136 S. Bogensignatur: \*\_\*\*<sup>8</sup>, \*\*\*<sup>2</sup>, 1–8<sup>8</sup>, 9<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB +38.Cc.152; UBW I 241.814; WStLB A 23.412; GV 3, 507; Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (48 kr.).
- 350 [Anonym:] Die sämtlichen Oesterreichischen Staatspapiere und die Bank-Actien oder Erklärung aller Oesterr. Staatspapiere und deren Verlosungen nebst Anzeige, was bei dem Besitze und Verkaufe derselben, so wie auch, bei ansuchenden Darleihen darauf in der priv. österr. Nationalbank zu beachten ist. Sechste umgearbeitete mit Prospecten des Tilgungsfonds und der Staatsschuld, und mit den Amortisirungs- und neuen Coupons-Circularen vermehrte Auflage; welche nebst Kurs-Übersichten auch besondere Serientafeln mit Anzeige aller noch Statt habenden Verlosungen von den Darlehen v. J. 1820 und 1821 enthält. Wien, 1829. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse, Nro 1111. 12°. 115 x 64 mm. 197, (1) S. 1 gef. Tafel. Bogensignatur: (1)–16<sup>6</sup>, 17<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB 79.X.82; UBW I 271.196; WStLB A 4.118; nicht im GV.

## 1830

- 351 Berquin[, Arnaud]: Le petit Grandisson. Vignette I. [II.] A Vienne chez Schrämbl. 1830. 12°. 108 x 60 mm. 236 S.; 2 Bl., 234 S. Bogensignaturen: 1–14<sup>8</sup>, 15<sup>6</sup>; -<sup>2</sup>, 1–14<sup>8</sup>, 15<sup>5</sup>. (=Bibliothèque instructive et amusante LX und LXI.) LIT.: UBW I 270.488; GV 14, 3; Slg. Mayer 4897.
- 352 Böhm, Johann Wilhelm: Analyse des Schönen der Musik und des Tanzes. Wien: Schrämbl, 1830. LIT: ÖNB 396.069-A.M.
- 353 Bonne, Amalie: Das Schloß Apaneschitz. Die Vandalen in Rom. Zwei historische Erzählungen von Gräfin Amalie Bonne. Wien, 1830. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 8°. 111 m 65 mm. VI, 167 S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, 1–14<sup>6</sup>. LIT.: WStLB A 8.121; nicht im GV.
- 354 Bozzi, Ferdinand: Conversations-Taschenbuch der Französischen, Englischen, Italienischen Sprache mit deutscher Erklärung. Zum Gebrauche fürs gesellschaftliche Leben und für den Unterricht. Nach J. Perrin, H. E. Lloyd, Romualdo Zotti, Mad. de Genlis und Beauval. Von Ferdinand Bozzi bearbeitet. Nebst einer Sammlung besonderer Redensarten, Briefen und kleinen schriftlichen Aufsätzen. Zweiter Theil. Zweite verbesserte Auflage. Wien, 1830. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 150 x 68 mm. 334 S. Bogensignatur: 1–13<sup>12</sup>, 14<sup>11</sup>. LIT.: WStLB A 33.207 (nur Tl. 2); vgl. GV 19, 223.
- 355 [Anonym:] Les contes de la bonne maman à ses petites filles dans l'adolescence. Wien: Schrämbl, 1830. 16°. LIT.: GV 25, 350.
- 356 [Anonym:] Etwas über die Schauspielkunst. Für Schauspieler und für Liebhaber dieser Kunst. Neue und vermehrte Ausgabe. Wien 1830. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. LIT.: GV 35, 129; Kirchner 4358; Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (48 kr.)
- 357 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte für Leser aus allen Ständen; besonders zum Gebrauche für Bürger- und Landschulen und zum Selbstunterricht. 5. verbesserte, und bis auf das Jahr 1830 fortgeführte Auflage mit 7 Kupfern und einer illum. Übersichtskarte der Geschichte. 2 Bde. Wien: Schrämbl, 1830. LIT.: nicht im GV; Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (2 fl. 15 kr.)
- 358 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Naturgeschichte für Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschaft besonders aber zum häuslichen und Selbstunterrichte. Neueste Auflage; mit einem Titelkupfer und 138 Abbildungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche und einer gedrängten Naturgeschichte des Menschen, mit der Körper- und Seelenlehre vermehrt.

Wien, im Schrämblischen Bücherverlage. 1829. 8°. LIT.: LIT.: nicht im GV; Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (1 fl. 40 kr.)

- 359 Moshamer, Joseph A[lois]: Apollo; oder Belehrende Unterhaltungs-Lektüre in vier Sprachen (deutsch, französisch, italienisch und lateinisch) für alle gebildeten Stände, insbesondere für die reifere Jugend beiderlei Geschlechtes in zwanglosen Heften von Joseph A. Moshamer. I. (–III. Zweiter Band). Wien 1830 (–1831). Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. 16°. Tl. 1: 118 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–7<sup>8</sup>, 8<sup>4</sup>. Tl. 2: 118 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–7<sup>8</sup>, 8<sup>4</sup>. Tl. III: 126 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–8<sup>8</sup>. Tl. III. Zweiter Band: 1831. 126 S., 1 Bl. Bogensignatur: 1–8<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 300.387-A; GV 99, 268; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839 (1 fl.) und in Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbl, 1835 (1 fl. 24 kr.).
- 360 [Anonym:] Perpetua. Geschichte in Briefen aus der Urzeit des Christenthums v. Theobul J. G. M. 2 Bde. Wien: Schrämbl, 1830. LIT.: GV 107, 263.

## 1831

- 361 Handbuch der neueren und älteren Oesterreichischen Staatspapiere und National-Bankactien oder Erklärung sämmtlicher österr. Staatspapiere; etc. Ein nützliches Handbuch für viele Stände; insbesondere aber für Kapitalien, Advocaten, Kaufleute, und überhaupt für alle, die Geld nutzbringend zu verwenden, und Staatspapiere zu kaufen, zu verkaufen, zu übernehmen und zu bewahren haben. Achte, mit den nöthigen Zusätzen vermehrte Auflage. Wien. 1831. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 154 x 82 mm. X S., 1 Bl., 188 S. Bogensignatur: (\*)<sup>4</sup>, \*\*<sup>2</sup>, A–L<sup>8</sup>, M<sup>6</sup>. LIT.: WStLB A 4.097; nicht im GV.
- 362 Machat, J[ohann] B[aptiste]: J. B. Machat's, ehemal. Professors der k. k. Ingenieur-Akademie, Französische Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. Neu bearbeitet und verbessert von F. J. H. Merguin, k. k. Professor der französischen Sprache an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie. Fünfte umgearbeitete und verbesserte Auflage in 2 Theilen. Preis: 1 fl. 30 kr. C. M. ungebunden. Wien, 1831. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 177 x 107 mm. VIII, 487, (1) S. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, 1–30<sup>8</sup>, 31<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 231.841-B; UBW I 122.922; nicht im GV.
- 363 Nöthige Zusätze zu der letzten Auflage des beliebten Handbuches der neuen und älteren Oesterreichischen Staatspapiere etc. Wien, 1831. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl. Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 26 S.1 gef. Tafel. Bogensignatur: A<sup>8</sup>, B<sup>7</sup>. LIT.: UBW I 276.626; WStLB A 4.097; nicht im GV.

## 1832

- 364 Federici, Camillo [=Viassolo, Jean Baptiste Camillo]: *Commedie di Camillo Federici treiscelte e raccolte in sei volumi da Giulio Radicchi per uso della gioventi studiosa della lingua italiana. Volume I. (-VI.) Vienna, presso Schrämbl, Librajo, in contrada di S. Dorotea Nr. 1111. MDCCCXXXII (-MDCCCXXXIII). 16°. 114 x 62 mm. Bd. I: VI, 206 S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, 1-17<sup>6</sup>, 18<sup>1</sup>. Bd. II: 215 S. Bogensignatur: (1)-17<sup>6</sup>, 18<sup>5</sup>. Bd. III: 198 S. Bogensignatur: (1)-16<sup>6</sup>, 17<sup>3</sup>. Bd. IV: 155 S. Bogensignatur: (1)-13<sup>6</sup>, 14<sup>2</sup>. Bd. V: XXXIII, 190 S. Bogensignatur: (1)-16<sup>6</sup>, 17<sup>1</sup>. Bd. VI: 183, (1) S. Bogensignatur: (1)-15<sup>6</sup>, 16<sup>2</sup>. (=Biblioteca Italiana [ohne Bandangabe, es handelt sich aber um die Nummern XLIV-XLVII]). LIT.: ÖNB 52.689-A; nicht im GV; Pietznigg: Mittheilungen aus Wien. 2. Bd. 1833. S. 98 („[...] endlich vergnügen uns im zwei und vierzigsten und drei und vierzigsten Bande Comödien von Federici, von dem sechs Bände versprochen sind“); Wiener Zeitung 1837, S. 548.*
- 365 Genlis[, Stéphanie F. de]: *Contes et Nouvelles de Francesco Soave; traduits de l'italien par Mad. la Comtesse de Genlis, et augmenté de notes allemandes pour l'instruction de la jeunesse par C. Roberto. Tome Premier (Second). A Vienne, 1832. Chez Schrämbl, Libraire-Imprimeur, rue Dorothee, Nro. 1111. 8°. 138 x 68 mm. VIII, 182 S.; 192 S. Bogensignaturen: \*<sup>4</sup>, 1-11<sup>6</sup>, 12<sup>2</sup>; 1-12<sup>6</sup>, (13)<sup>2</sup>. (=Chefs d'oeuvre de Mad. de Genlis. Tome quatre-vingt-deuxième et quatre-vingt-troisième.) LIT.: WStLB A 88.674; nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835; Wiener Zeitung 1837, S. 548.*
- 366 Machat, Johann Baptiste: *Kleine französische Sprachlehre für die allerersten Anfänger. Nach den haupsächlichen Regel d. Noel, Chapsal u. Fournier durch viele Sprechübungen u. Beispiele erläutert und populär vorgetragen für Deutsche. Wien: Schrämbl, 1832. 8°. 9 ½ Bogen. LIT.: GV 91, 402; Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835.*

## 1833

- 367 [Anonym:] *Der Astrolog oder ein neuer Witterungs- und Schreibkalender auf das Jahr 1833. Neunter Jahrgang, mit einem Titel- und zwei Umschlagkupfern. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse Nr. 1111. 4°. 206 x 158 mm. Gest. Frontispiz („Die Katakomben“, Schindelmayer sc.) Keine Paginierung. Bogensignatur: A-F<sup>4</sup>, \*\_\*\*\*\*<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 739.230-C (Jg 1, 9-11, 13, 14); GV 6, 125; Wiener Zeitung 7.11.1838, S. 1538 („Dieser Kalender ist des wohlfeilen Preises à 32 kr. C. M. und seines besondern Inhaltes wegen vorzüglich zu empfehlen.“).*
- 368 *Handbuch der neueren und älteren Oesterreichischen Staatspapiere und National-Bankactien, oder Erklärung sämmtlicher Oesterr. Staatspapiere, deren Verlosung, Heimzahlung und Umgestaltung, mit Belehrung, was bei*



deren Besitze, Kaufe und Verkäufe derselben, und bei Gesuchen an die National-Bank um Darleihen darauf zu beobachten ist. Ferner mit einem Anhang etc. Ein nützliches und unentbehrliches Handbuch für viele Stände, insbesondere aber für Capitalisten, Advocaten, Kaufleute, und überhaupt für alle, die Staatspapiere zu kaufen, zu verkaufen, zu übernehmen und aufzubewahren haben. Neunte umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Wien, 1833. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. VIII, 168 S. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, A–K<sup>8</sup>, L<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 33.T.23; nicht im GV.

- 369 Machat, J[ohann] B[aptiste]: J. B. Machat's, ehemal. Professors der k. k. Ingenieur-Akademie, Französische Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. Neu bearbeitet und verbessert von mehreren Gelehrten der französischen Sprache und Literatur. Sechste umgearbeitete und verbesserte Auflage in 2 Theilen. Preis: 1 fl. 30 kr. C. M. ungebunden. Wien, 1833. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 179 x 105 mm. 523, (3) S. Bogensignatur: 1–33<sup>8</sup>, 34<sup>3</sup>. LIT.: UBW I 122.923; nicht im GV.
- 370 Radicchi, Giulio: Conversations-Taschenbuch der italienischen Sprache, mit deutscher Erklärung. Ganz neu bearbeitet. Wien: Schrämbel, 1833. 342 S. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbel, 1835 (48 kr.).
- 371 Schallmoos, J. G. M.: Perpetua. Geschichte in Briefen aus der Urzeit des Christenthumes. Motto. Erster Theil. Zweite Original-Auflage. Wien, 1833. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel. 12°. 114 x 65 mm. VIII, 288 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, 1–22<sup>6</sup>, 23<sup>3</sup>, 24<sup>6</sup>, 25<sup>3</sup>. LIT.: WStLB A 148.063 (nur 1. Tl.); vgl. GV 107, 263 (1. Auflage 1830); Wiener Zeitung 1837, S. 548 (2. Original-Ausgabe von Schallmoos. 36 kr.).

## 1834

- 372 [Anonym:] Der Astrolog oder der wohlverfahrene Wetterverkündiger nach dem 100jährigen Kalender. Ein neuer Stadt- und Land-Kalender auf das Jahr 1834. Zehnter Jahrgang, mit einem Titel- und zwei Umschlagkupfern. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse Nr. 1111. 4°. 206 x 158 mm. Gest. Frontispiz („Der Pharus zu Alexandrien“, Schindelmayer sc.) Keine Paginierung. Bogensignatur: A–F<sup>4</sup>, \*\_\*\*\*\*<sup>4</sup>, \*\*\*\*\*<sup>2</sup>. LIT.: ÖNB 739.230-C (Jg 1, 9–11, 13, 14); GV 6, 125; Wiener Zeitung 7.11.1838, S. 1538 („Dieser Kalender ist des wohlfeilen Preises à 32 kr. C. M. und seines besondern Inhaltes wegen vorzüglich zu empfehlen.“).
- 373 Katona, Michael von: Bemerkenswerthe ärztliche Nachricht über die in Wien zu errichtende Anstalt für die stärkenden, aromatischen, kampferhaltigen, weingeistigen, ätherischöhligten, harzigen, schwefligten, dann für die erweichenden und schmerzstillenden Dampfbäder, sammt der Anweisung zum Gebrauche derselben. Verfaßt von Michael v. Katona, Doctor der Medizin, ordentlichem Mitgliede der medizinischen Facultät und ausübendem Arzte in

Wien. Wien, 1834. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel. Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 139 x 71 mm. 31 S. Bogensignatur: 1–2<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 31.Bb.136; UBW I 147.209; GV 73, 196 Petrik II, 345.

- 374 Machat, J. B.: J. B. Machat's, ehemal. Professors der k. k. Ingenieur-Akademie, Französische Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. Neu bearbeitet und verbessert von mehreren Gelehrten und Kennern der französischen Sprache und Literatur. Siebente, umgearbeitete und verbesserte Auflage in 2 Theilen. Preis: 1 fl. 30 kr. C. M. ungebunden. Wien, 1834. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse, N. 1111. 8°. 547, (1) S., 2 Bl. Bogensignatur: 1–35<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 241.757-B; Verlagsanzeige in: Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbel, 1835. – Aus der Vorrede zur siebenten Auflage (S. (552)): „Übrigens, wenn es auch äußerst schwer, ja fast unmöglich ist, etwas Vollkommenes, in was immer für einer Wissenschaft zu liefern; so hat dennoch die Schrämbel'sche Buchdruckerei in Hinsicht der Correctheit alles Mögliche aufgeboden, und der Verleger bittet alle öffentlichen Lehrer und Kenner ihn gefälligst auf die Fehler und Lücken aufmerksam zu machen, welche vielleicht noch in dieser Ausgabe unentdeckt geblieben sind, und er ist wieder erbötig, für den Fall eines aufgefundenen grammatikalischen Fehlers ein Gratis-Exemplar der Grammatik oder eines andern Verlagsbuches von gleichem Werth zu verabfolgen; denn nur durch das Urtheil von Sachverständigen kann etwas Vollkommenes zu Stande gebracht werden!“
- 375 Roberto, C[arlo]: Handbuch zu Machat's französischer Sprachlehre, oder Auswahl franz. und deutscher Uibungsstücke aus den vorzüglichsten Schriftstellern; zum Uibersetzen aus der französischen in die deutsche, als auch aus der deutschen in die französische Sprache. Zur belehrenden Unterhaltung der Jugend beiderlei Geschlechter, sowohl für Schulen, als auch zum Privat- und Selbstunterricht mit Wort-Erklärungen; um auf eine leichte, faßliche Art die grammatikalischen und stylistischen Formen dem Gedächtnisse einzuprägen. Nebst vielen launigen Erzählungen, Wortspielen, Anekdoten, Auszügen aus der Naturgeschichte, Fabeln zc. zc. und dem vollständigen ersten Gesange aus dem Gedichte: L'homme des champs par J. Delille, nach der Interlinear-Methode übersetzt und herausgegeben von C. Roberto. Wien, 1834. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse, Nr. 1111. 8°. 179 x 107 mm. 2 Bl., 172 S. Bogensignatur: \*<sup>2</sup>, 1–10<sup>8</sup>, 11<sup>6</sup>. LIT.: UBW I 122.918; nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1839 (45 kr.) und in Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbel, 1835.

## 1835

- 376 [Anonym:] Der Astrolog oder der wohlverfahrene Wetterverkündiger nach dem 100jährigen Kalender. Ein neuer Stadt- und Land-Kalender auf das Jahr 1835. Elfter Jahrgang, mit einem Titel- und zwei Umschlagkupfern. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse Nr. 1111. 4°. 206 x 158 mm. Gest. Frontispiz („Der Coloss von Rhodus“, Schindelmayer sc.) Keine Paginierung. Bogensignatur: A–F<sup>4</sup>, \*\_\*\*\*\*<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 739.230-C (Jg 1, 9–11, 13, 14); GV 6, 125; Wiener Zeitung 7.11.1838, S. 1538 („Dieser Kalender ist des wohlfeilen Preises à 32 kr. C. M. und seines besondern Inhaltes wegen vorzüglich zu empfehlen.“).

- 377 Bleibtreu, L.: Die arithmetischen Wunder und der komisch-poetische Arithmetiker für Freunde humoristischer Rechenkunst. Sammlung merkwürdiger Zahlenergebnisse und unterhaltender Entzifferungen verschiedener Arten des Karten- und Würfelspiels; Berechnung des Lottospiels mit 90 Nummern, der Klassenlotterien, der Leibrenten und Tontinen. Die wahrscheinliche Lebensdauer und Mortalitätstafeln; nebst Bemerkungen über Assekuranzen, Spar- und Witwenkassen; Erklärung des dyadischen und decadischen Zahlensystemes, der Gitter- und Geheimschrift und Dechiffirkunst. Dritte, mit einem Kupfer versehene Ausgabe. Wien, 1835. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 153 x 81 mm. Gest. Frontispiz (Schindelmayer sc.) VI, 214 S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, A-N<sup>8</sup>, O<sup>3</sup>. LIT.: ÖNB 299.182-B; WStLB A 8.092; nicht im GV; Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862 (36 kr.); Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (40 kr.).
- 378 Bouilly, J[ean] N[icolas]: Conseils a ma fille, par J. N. Bouilly. Tome Premier (Second). Vignette. Vienne chez Schrämbl 1835. 16°. 107 x 89 mm. Bd. 1: X, 174 S., 4 Bl. Bogensignatur: -<sup>5</sup>, 1-11<sup>8</sup>, 12<sup>3</sup>. Bd. 2: 187, (1) S., 3 Bl. Bogensignatur: 1-12<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB +48.W.86.
- 379 [Anonym:] Das Buch der Zauberei, oder Magie für das gesellschaftliche Leben. Enthaltend eine Sammlung von 308 auserlesenen physikalischen, mathematischen, optischen, chemischen, ökonomischen, arithmetischen und andern leicht zu bewerkstelligenden Kunststücken zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Nach Guyot, Wiegleb, Pinetti, Ozanam, Funk, Eckardtshausen, Halle, u. a. m. Vierte mit ganz neuen Kartenkünsten und einem passenden Kupfer gezierte Auflage. Wien, 1835. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 153 x 81 mm. Gest. Frontispiz (Schindelmayer sc.) VIII, 182 S. Bogensignatur: -<sup>4</sup>, A-L<sup>8</sup>, M<sup>3</sup>. LIT.: WStLB A 30.119; vgl. GV 21, 189 (6. Aufl. Wien: Sammer, 1816); Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (40. kr.).
- 380 [Anonym:] Der Geld- und Börsespeculant oder was demjenigen, welche Geld ausleihen, zu wissen nöthig ist, um sich vor Nachtheil zu sichern, und wie die verschiedenen Arten der Börsegeschäfte mit Staatspapieren zu beschaffen sind. Wien: Schrämbl, 1835. LIT.: nicht im GV; Stubenrauch 1344; Wiener Zeitung 1837, S. 966 (30 kr.).

## 1836

- 381 [Anonym:] Handbuch der Staatspapiere im Allgemeinen und insbesondere der neuern und ältern österr. Staatspapiere und National-Bankactien oder Erklärung der Staatspapiere überhaupt, insbes. der sämtlichen österreichischen Staatspapiere. 11. umgearb. u. sehr vermehrte Auflage. Wien: Schrämbl, 1836. 8°. LIT.: GV 55, 150; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839 (1 fl. 12 kr.); Wiener Zeitung 1837, S. 966.

- 382 Laube, J.: Neue auf eine leichte und sehr gründliche Weise schnell zum Ziele führende Englische Sprachlehre. I. Theil, enthaltend eine neue ganz auf Walker's Pronouncing Dictionary sich gründende Orthoepie, die für alle Nichtengländer, welche diese Sprache so vollkommen, wie gebildete Engländer lesen und vortragen wollen, unentbehrlich ist; verbunden mit Aufsätzen zur Anwendung der aufgestellten Regeln. Wien, 1836. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse, Nr. 1111. 8°. 159 x 89 mm. VI, 167, (1) S. Bogensignatur: -<sup>3</sup>, 1-10<sup>8</sup>, 11<sup>4</sup>. LIT.: UBW I 199.957; nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1839 (1 fl.)
- 383 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Die Natur und die Menschen. Ein Inbegriff der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Welt-Erd- und Menschenkunde für gebildete Leser aus allen Ständen. Wien: Schrämbel, 1836. 3. Bde. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1839. (2 fl. 30 kr.); Wiener Zeitung 7.2.1837, S. 187; 13.2.1837; 27.2.1837, S. 288; 15.12.1837, S. 228.

## 1837

- 384 [Anonym:] Der Astrolog oder der wohlverfahrene Wetterverkündiger nach dem 100jährigen Kalender. Ein neuer Stadt- und Land-Kalender auf das Jahr 1837. Dreizehnter Jahrgang, mit einem Titel- und zwei Umschlagkupfern. Gedruckt und verlegt bei Schrämbel, Dorotheergasse Nr. 1111. 4°. 206 x 158 mm. Gest. Frontispiz („Belagerung von Gibraltar“). Gest. Vignette („Sphinx“). 80 S. Bogensignatur: A-M<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 739.230-C (Jg 1, 9-11, 13, 14); GV 6, 125; Wiener Zeitung 7.11.1838, S. 1538 („Dieser Kalender ist des wohlfeilen Preises à 32 kr. C. M. und seines besondern Inhaltes wegen vorzüglich zu empfehlen.“).
- 385 [Anonym:] Conversations-Taschenbuch der Französischen, Englischen, Italienischen und deutschen Sprache, wobei die Laute des Englischen nach Walker's System durch die deutsche Sprache angegeben sind, von Roberto und Julvécourt verbessert. 3. Original-Auflage. Wien: Schrämbel, 1837. 2. Bde. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1839 (1 fl. 36 kr.)
- 386 Freisauff, F. von: Ektypographischer Schul-Atlas für Blinde, nach der Erfindung desselben ausgeführt, in der k. k. priv. Ektypographischen Anstalt. Wien, im Schrämbel'schen Bücherverlage, Dorotheer-Gasse No. 1111. Eigenthum des Verfassers. (1. März 1837) Lith. A. Floder. Qu.-4°. 165 x 176 mm (ektypograph. Lithogr.). 3 Bl., XV Ktn.-Bl. LIT.: ÖNB 29.M.30; UBW I 226.611 E. S.; Dörflinger, Johannes und Ingrid Kretschmer: Atlantes Austriaci. Wien: Böhlau, 1995. Bd. I. S. 139; nicht im GV; Mayer 2, 169.
- 387 Machat, J. B.: J. B. Machat's, ehemal. Professors der k. k. Ingenieur-Akademie, Französische Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. Neu bearbeitet und

verbessert von mehren [sic] Gelehrten und Kennern der französischen Sprache und Literatur. Zehnte, nach dem Dictionnaire de l'Académie verbesserte Auflage in 2 Theilen. Preis: 1 fl. 30 kr. C. M. ungebunden. Wien, 1837. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse, Nr. 1111. 8°. 549, (1) S. Bogensignatur: 1–34<sup>8</sup>, 35<sup>7</sup>. LIT.: ÖNB 249.371-B; Wiener Zeitung 1837, S. 548, 1390 (1 fl. 30 kr.).

- 388 Rosen, Friedrich: Anleitung die poetischen Werke des P. Metastasio zu verstehen und richtig zu übersetzen, für Jeden, der auch nur gewöhnliche Prosa zu übersetzen im Stande ist. Nach einer neuen Methode dargestellt in der Uibersetzung eines der größeren dramatischen Werke des Metastasio, nämlich: des Themistocles. Wien. Im Schrämbl'schen Bücherverlage. Dorotheergasse, No 1111. 1837. 8°. 156 x 89 mm. VI S., S. 7–128. Bogensignatur: 1–8<sup>8</sup>. LIT.: WStLB A 32.317; nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (30 kr.); Wiener Zeitung 1837, S. 875.
- 389 Schletzer, Mathias: Erinnerung an Machat's Sprachlehre. Eine Sammlung von 486 französischen Sätzen. Zur Uibung im Recht- und Dictandoschreiben, mit einer Hinweisung auf die Regeln nach Machat's Grammaire, grammatischen Erläuterungen, Anführung synonyme Wörter und sprichwörtlicher Redensarten von Mathias Schletzer, öffentlichem Lehrer der französischen Sprache. Ferner: Choix d'Anecdotes anciennes et modernes, recueillies de meilleurs auteurs; mises en ordre alphabétique et enrichies de notes allemandes pour l'instruction de la Jeunesse par C. Roberto & Julvécourt. Wien. Im Schrämbl'schen Bücherverlage. Dorotheergasse, No 1111. 1837. 8°. IV, 189, (1) S., 1 Bl. Bogensignatur: \*<sup>2</sup>, 1–12<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 231.905-B; nicht im GV; Wiener Zeitung 1837, S. 875, 13.7.1838, S. 1010 (45 kr.).

## 1838

- 390 Adelong, Joh[ann] Christoph: Neues vollständiges Hand-Wörterbuch der Deutschen Sprache mit Hinzufügung der üblichsten Fremdwörter, die in der deutschen Schrift- und Umgangssprache vorkommen, in welchem zugleich die richtige Betonung, Prosodie, Rechtschreibung und Ableitung nach den besten und neuesten Quellen, vorzüglich nach Heinsius, Petri, Schade, Vollbeding zc. zc. angegeben ist; vermehrt mit einem faßlichen Unterrichte jedes deutsche Wort in kurzer Zeit recht schreiben zu lernen; nebst besondern Bemerkungen über die richtige Abfassung und Einrichtung der Briefe, besonders schriftlicher Aufsätze des gemeinen Lebens, und einer kurzen Uibersicht der noch üblichen weltlichen und geistlichen Titulaturen. Ein unentbehrliches Handbuch für alle Stände, insbesondere aber für Beamte, Kaufleute und Studierende wie überhaupt für alle Freunde der deutschen Sprachrichtigkeiten. Vierte, mit 2500 Artikeln vermehrte Original-Auflage. Wien, 1839. im Schrämbl'schen Bücherverlage. Dorotheergasse, Nr. 1111. gr.-8°. 179 x 113 mm. VII, (1), 512 S. Bogensignatur: \*<sup>4</sup>, 1–32<sup>8</sup>. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue

französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839 (2 fl. 15 kr.); Verzeichniß der Bücher, welche in demselben Verlage zu haben sind. O. J. Bibl. d. Vereines der österr. Buchhändler 6862.

- 391 [Anonym:] Der Astrolog oder der wohlerfahrene Wetterverkündiger nach dem 100jährigen Kalender. Ein neuer Stadt- und Land-Kalender auf das Jahr 1838. Vierzehnter Jahrgang, mit einem Titel- und zwei Umschlagkupfern. Gedruckt und verlegt bei Schrämbl, Dorotheergasse Nr. 1111. 4°. 206 x 158 mm. Gest. Frontispiz („Ansicht der Stadt Palermo und des Berges Pelegrino“). Gest. Vignette. 72 S. Bogensignatur: A–L<sup>4</sup>. LIT.: ÖNB 739.230-C (Jg 1, 9–11, 13, 14); GV 6, 125; Wiener Zeitung 7.11.1838, S. 1538 („Dieser Kalender ist des wohlfeilen Preises à 32 kr. C. M. und seines besondern Inhaltes wegen vorzüglich zu empfehlen.“).
- 392 Bob, Charles: Englisch-Deutsches Conversations-Taschenbuch, oder leichtfaßliche und sichere Anleitung das Englische nach Walker's System bald und richtig lesen, sprechen und verstehen zu lernen. Enthaltend: Anweisung zur Aussprache, die gebräuchlichsten Wörter und kurze Redensarten nebst den im gesellschaftlichen Leben üblichen Gesprächen mit deutscher Uibersetzung sammt den durch die deutsche Sprache angegebenen Lauten. Neueste Ausgabe. Wien, 1838. Im Schrämbl'schen Bücherverlage. Dorotheergasse, Nro. 1111. 8°. 115 x 100 mm. 2 Bl., 259, (1) S. Bogensignatur: -<sup>2</sup>, 1–10<sup>12</sup>, 11<sup>10</sup>. LIT.: UBW I 65.023; nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839 (48 kr.); Wiener Zeitung 14.4.1838, S. 554 (48 kr.).
- 393 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Handbuch der allg. Weltgeschichte. 6. bis auf das Jahr 1839 fortgesetzte Auflage mit 7 Kupfern und einer illum. Übersichtskarte der Geschichte. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839 (1 fl. 36 kr.).
- 394 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Naturgeschichte des Menschen, des Thier-, Pflanzen- und des Mineralreiches für Schulen und zum Selbstunterrichte neu bearbeitet. Mit 138 illum. Kupfern. Wien: Schrämbl, 1838. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1839 (1 fl. 36 kr.).
- 395 Machat J. B.: Französische Sprachlehre. Neu bearbeitet und verbessert von mehreren Gelehrten und Kennern der Französischen Sprache und Literatur. 11. Auflage. Gedruckt und verlegt im Schrämbl'schen Bücherverlage, Dorotheergasse, Nr. 1111. 1838. 8°. LIT.: nicht im GV; Wiener Zeitung 13.7.1838, S. 1010 (1 fl. 30 kr.).
- 396 Machat, J. B.: Kleine Französische Sprachlehre für die allerersten Anfänger. Wien: Schrämbl, 1838. LIT.: Nicht im GV; Wiener Zeitung 13.7.1838, S. 1010 (24 kr.).
- 397 Wohlgewürzte Nahrung für die Wißbegierde und den Lectüre-Appetit. Eine Aehrenlese wahrer Lebensbilder, zur Unterhaltung für Leser aus allerlei Ständen. Herausgegeben von Ant. Schmuckher. Sechs Lieferungen: 1. Die Eroberung von Algier. 2. Die Ermordung des See-Capitains Cook. 3. Graf Ostermann und die Schlacht bei Kulm. 4. Ein Besuch im Irrenhause zu Kairo.

5. Die Orangutangs [!]. 6. Revolutions-Szenen. Wien 1838. 8°. 131 x 72 mm. Auf Kosten des Verfassers. Angabe der Adresse und des Druckers am Hinterdeckel der Originalbroschur: Vorstadt Wieden, Wienstraße Nr. 807. Gedruckt bei Schrämbel. 118, (1) S. LIT.: nicht im GV.

## 1839

- 398 [Anonym:] Der Astrolog auf das Jahr 1839. 15. Jg. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1829 (32 fl.). – siehe 1825.
- 399 Lafosse: Der geschwinde Franzos, oder Kunst die französische Sprache ohne Meister auf eine leichte und ganz neue Art zu lernen. 12. Original-Auflage. Wien: Schrämbel, 1839. LIT.: vgl. GV 83, 221 (nur Auflagen von 1810 und 1826); Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1839 (36 kr.)
- 400 Löhr, J[ohann] A[ndreas] C[hristian]: Handbuch der Allgemeinen Weltgeschichte für Leser aus allen Ständen; besonders für den Unterricht. Erster (Zweiter) Band. Sechste, vermehrte und bis auf die neuesten Zeiten fortgeführte Auflage. Wien, 1839. Im Schrämbel'schen Bücherverlage. 8°. 148 x 82 mm. Bd. 1. 330 S., 3 Bl. Gest. Frontispiz (Blaschke). Bogensignatur: A–O<sup>12</sup>. Bd. 2: 254 S., 3 Bl. Gest. Frontispiz. Bogensignatur: A–K<sup>12</sup>, I<sup>10</sup>. LIT.: WStLB A 26.841; nicht im GV.
- 401 Machat, J[ean] B[aptiste]: J. B. Machat's, ehemal. Professors der k. k. Ingenieur-Akademie, Französische Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. [5 Zeilen Motto] Neu bearbeitet und verbessert von mehren [sic] Gelehrten und Kennern der französischen Sprache und Literatur. Zwölfte, nach dem Dictionnaire de l'Académie verbesserte Auflage in 2 Theilen. Preis: 1 fl. 30 kr. C. M. ungebunden. Wien, 1839. Gedruckt und verlegt im Schrämbel'schen Bücherverlage, Dorotheergasse, Nr. 1111. 8°. 176 x 105 mm. 547, (1) S., 2 Bl. Bogensignatur: 1–35<sup>8</sup>. LIT.: ÖNB 737.326-B; UBW I 331.765; nicht im GV.

## Ohne Angabe des Erscheinungsjahres<sup>202</sup>

- 402 Alexándra Paulownának, felséges ts. Nagy hertzeg asszonynak, magyarországi nádor-ispánanénak. Bétsben: Schrämbel. 4°. 5 Bl. LIT.: nicht im GV; Petrik I, 47.

---

<sup>202</sup> Bei den folgenden Werken konnte nicht genau festgestellt werden, ob sie tatsächlich im Verlag Schrämbel erschienen sind, da die Wahrscheinlichkeit jedoch hoch ist, wurden sie in das Verzeichnis aufgenommen.

- 403 Archenholz, Johann Wilhelm: Reisen der Engländer in Indien. 2 Theile. 71 Bogen. LIT.: Verlagsverzeichnis WStLB B 130.491; nicht im GV; Verzeichnis der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 9 (1 fl. 12 kr.) – Bei diesem Werk handelt es sich möglicherweise um „Die Engländer in Indien“ von 1787.
- 404 Archenholz, Johann Wilhelm: Reisen durch England und Italien. 2. Theile. 64 Bogen. LIT.: Verlagsverzeichnis WStLB B 130.491; nicht im GV; Verzeichnis der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 9 (1 fl. 8 kr.) – Bei diesem Werk handelt es sich möglicherweise um „Die Engländer in Indien“ von 1787.
- 405 Archenholz, Johann Wilhelm: Reisen durch Spanien und Portugal. 2 Theile. 53 Bogen. LIT.: Verlagsverzeichnis WStLB B 130.491; nicht im GV; Verzeichnis der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 9 (54 kr.)
- 406 Aristoteles Briefe an Alexander den Großen, über die Lage der Welt. Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Irving, C.: Der Olymp. Wien: Schrämbl, 1825 (10 kr.)
- 407 Bernard, J. B. C.: Fleurs de galanterie française ou choix de madrigaux et d'autres pieces fugitives. LIT.: vgl GV 13, 314 (Wien: Wimmer, 1813); Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbl, 1825 (24 kr.)
- 408 [Anonym:] Beschreibung der Küsten von Calabrien und Sicilien, mit einem Plan. Wien: Schrämbl, o. J. LIT.: GV 14, 127; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (unter dem Titel: „Calabrien und Sicilien, insofern die durch die Landungsanstalten Neapels bedroht werden. Mit einer Karte. 36 kr.“).
- 409 [Anonym:] Beschreibung und Geschichte der Stadt Cadix und der Insel Leon. Mit einem Plane von der Bay und Festung. Wien 1811 (?). Im Schrämblischen Bücherverlag, Dorotheengasse. 8°. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: Waaren-Lexikon. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (36. kr.)
- 410 Bouilly, Jean Nicolas: Les Encouragemens de la jeunesse. 1 vol. 48 kr. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Goldoni: Scelte delle commedie. Vienne: Schrämbl, 1828.
- 411 Bouilly, Jean Nicolas: Magazin de lecture instructive et amusante à l'usage de jeunes personnes. 4 Tom. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbl, 1825 (3 fl. 12 kr.); Verlagsanzeige in: Staël-Holstein: Delphine. Bd. 4. Wien: Schrämbl, 1818.
- 412 Bozzi, F.: Conversations-Taschenbuch der französischen Sprache mit deutscher Erklärung. Ein Mittel durch practische Anleitung Anfängern in beiden Sprachen das Sprechen zu erleichtern. 4te von Carlo Roberto verbesserte und ganz neu bearbeitete Auflage. Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbl, 1835 (48 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“).



- 413 **Briefe eines reisenden Franzosen.** LIT.: Fragmente aus dem Tagebuch eines reisenden Neufranken. Frankfurt und Leipzig 1798. S. 109 („Wer zugleich ein Pröbchen von der Erzgeneraldummheit des Herrn Schr[ä]mbl sehen will, darf nur die Amerkungen zu den Briefen eines reisenden Franzosen und Spittler's Kirchengeschichte in seinen Nachdrücken dieser Werke nachschlagen.“).
- 414 **Die Büchse der Pandora, in welcher sich Hieroglyphen, Künstliche Dechiffrier-Billets, Devisen, Epigrame u. s. w. befinden, durch deren Zusammensetzung man sich wochenlang auf eine angenehme Weise unterhalten kann.** LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Funke: Naturgeschichte für Kinder. Schrämbl, 1808 (Stück 2 fl.30 kr..)
- 415 **[Anonym:] Les Contes merveilleux.** 1 vol. 48 kr. LIT.: vgl. GV 25, 350 (Pesth: Hartleben, o. J.); Verlagsanzeige in: Goldoni: Scelte delle commedie. Vienne: Schrämbl, 1828.
- 416 **Cottin, Mad.: Claire d'Albe.** 1 vol. 2 fl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Goldoni: Scelte delle commedie. Vienne: Schrämbl, 1828.
- 417 **Cottin, Mme.: Malvina.** 3 vol. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbl, 1825 (2 fl. 24 kr.); Verlagsanzeige in: Staël-Holstein: Delphine. Bd. 4. Wien: Schrämbl, 1818.
- 418 **[Anonym:] Dissertatio inauguralis medica de haematuria.** Vindobonae, typis Schrämblianis, 1831. 31. S. LIT.: nicht im GV.
- 419 **Exercices sur la langue française pas demandes et réponses et destinés à l'usage, tant de ceux qui enseignent cette langue, que de ceux qui en ont déjà acquis quelque connaissance, en deux parties.** LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl. 36 kr.)
- 420 **Erinnerung an Machat's Sprachlehre.** Eine Sammlung von 486 franz. Sätzen zur Uibung im Recht- und Dictandoschreiben mit Hinweisung auf die Regeln nach Machat's Grammaire, nebst einer besondern Auswahl der interessantesten Anekdoten aus den besten franz. Schriftstellern von Roberto und Julvécourt. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (45 kr.).
- 421 **[Anonym:] Der vorsichtige Gelddarleiher und Börsespekulant.** LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (30 kr.).
- 422 **Handbuch der französischen und deutschen Conversationsprache. 7. verm. Original-Auflage von Roberto und Julvécourt bearbeitet.** LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (48 kr.)
- 423 **Humbourg, Ritter von: Französisches und deutsches Conversations-Taschenbuch für diejenigen, welche bereits größere Fortschritte in beyden Sprachen gemacht haben.** Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbl, 1829 (48 kr.) und in Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbl, 1835 (48 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“).

- 424 Körnig: *Le maitre du Style et de la Conversation francaise et italienne*. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: *Neue französ. Sprachlehre*. Wien: Schrämbl, 1829 (45 kr.).
- 425 Die grosse Karte von ganz Frankreich in 6 Folio-Blättern nach den Vermessungen des Cassini. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (3 fl.).
- 426 Die Karte von Polen nach der neuesten Theilung in 4 Folio-Blättern nach Folin und Zannoni. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige WStLB A 79.920 (2 fl. 30 kr., Anzeige datiert 19. April 1794).
- 427 Landungsplan der Franzosen und Engländer bey Boulogne. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Funke: *Naturgeschichte für Kinder*. Schrämbl, 1808 (30 kr.)
- 428 Lafosse: *Der geschwinde Franzos; oder Kunst die französische Sprache ohne Sprachmeister auf eine geschwinde und leichte Art zu lernen. Die Orthographie ist nach Catineau's Dictionnaire von C. Roberto berichtigt. 8te verbesserte Auflage. 2 Theile*. Wien: Schrämbl. LIT.: vgl. GV 83, 221 (nur Auflagen von 1810 und 1826); Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835 (36 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“).
- 429 Launay, Louis de: *Vocabulaire raisonné de Littérature française, ou explication détaillée, et par ordre alphabétique des termes de Grammaire, de Rhétorique, de Poésie et de Littérature en général*. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglie: *Eveline*. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl.); Verlagsanzeige in: Staël-Holstein: *Delphine*. Bd. 4. Wien: Schrämbl, 1818.
- 430 [Anonym:] *Lese-Bilderbuch in französischer und deutscher Sprache zum Nutzen und Vergnügen der Jugend mit 576 Abbildungen*. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: *Neue französ. Sprachlehre*. Wien: Schrämbl, 1829 (1 fl. 45 kr.)
- 431 Machat, Joh. Baptiste: *Kleine französische Sprachlehre. 3. Original-Auflage*. LIT.: *Wiener Zeitung* 1837, S. 548.
- 432 Machat, Joh. Baptiste: *Kleine französische Sprachlehre. 4. Original-Auflage*. LIT.: Verlagsanzeige in Machat: *Neue französ. Sprachlehre*. Wien: Schrämbl, 1829 (24 kr.).
- 433 Maundrells, Shaws und Hanways Reisen. 2 Theile. 53 Bogen. LIT.: nicht im GV; Verlagsverzeichnis WStLB B 130.491; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 10 (45 kr.)
- 434 Norden, Friedrich Ludwig: *Reisen durch Ägypten und Nubien, sammt vorhergehender Naturgeschichte Pontoppidans von Norwegen. 33 Bogen*. LIT.: vgl. GV 103, 391 (Breslau: Meyer, 1779); Verlagsverzeichnis WStLB B 130.491; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 10 (24 kr.)
- 435 [Anonym:] *Novelle de piu lodati scrittori di questo genere. Di Alamanni, Doni, Erizzo, Salvucci, Sacchetti etc*. Wien: Schrämbl. (=Bibliotheca italiana 30 und 31). LIT.: Verlagsanzeige in Goldoni: *L'Avventuriere*. Wien: Schrämbl, 1828.

- 436 Pfeffel: Extrait de l'histoire d'Allemagne. Mise en vers, pour aider la mémoire. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbel, 1825 (24 kr.)
- 437 Philippon: Französische und deutsche Musterbriefe aus den besten französischen Schriftstellern entlehnt mit deutschen Noten von Roberto. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1829 (45 kr.)
- 438 Die Römischen Klassiker. LIT.: Wiener Zeitung Nr. 70, 31.8.1796, S. 2542 (meldet den 5. Bd als erschienen, kündigt den 6. Bd. für 15. Dezember an und erklärt, daß „in Zukunft alle 6 Wochen ein Band abgegeben werden [wird], sobald Plautus mit dem 7ten mit Ende December erscheinenden Band geendigt seyn wird“. GV (nur Plautus).
- 439 Plan des alten Roms, zur Lectüre der Römischen Classiker, sammt einer gedruckten Erklärung. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (20 kr.; „Beide diese Karten [Das alte Römische Reich] sind von vorzüglicher Brauchbarkeit und besonderem Nutzen für die studirende Jugend“).
- 440 Porträten-Panorama, oder der Portrait-Zauberer für Männer und Frauenzimmer, wodurch man im Stande ist 2700 verschiedene gemahlte Portraite herauszubringen. in 2 Kästchen. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Funke: Naturgeschichte für Kinder. Schrämbel, 1808 (3 fl.)
- 441 [Gaheis, Franz de Paula:] Prieres à l'usage des enfans, ou exercices dans la pratique de s'entretenir en présence de Dieu. Vienne 1798. LIT.: Güttenberger, Heinrich: Franz de Paula Gaheis. Wien und Leipzig 1927. S. 125; GV 111, 251; Verlagsanzeige in: Broglio: Eveline. Wien: Schrämbel, 1825 (12 kr.)
- 442 Radicchi, G.: Italienischer Correpetitor. Eine Auswahl geordneter Sätze mit grammatischen Erklärungen. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1829 (40 kr.)
- 443 Radicchi, G.: Bozzi's Handbuch der italienischen und deutschen Conversationssprache. 3. Auflage. Verbessert und neu bearbeitet. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: Neue französ. Sprachlehre. Wien: Schrämbel, 1829 (48 kr.)
- 444 Das alte römische Reich, zur Lectüre der Römischen Classiker. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige WStLB B 130.491 (10 kr.; „Beide diese Karten [Plan des alten Roms] sind von vorzüglicher Brauchbarkeit und besonderem Nutzen für die studirende Jugend“).
- 445 Roberto, Carlo: L'Art épistolaire, ou instructions générales et particulières sur les divers genres de correspondance. Französische Musterbriefe. Eine allgemeine und besondere Anweisung über alle Gattungen Briefe; aus den besten französischen Schriftstellern entlehnt und mit deutschen Noten versehen von C. Roberto. Wien: Schrämbel. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: Conseils a ma fille. Wien: Schrämbel, 1835 (48 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“)
- 446 Roberto, Carlo: Kleines Lese-Bilderbuch in deutscher und franz. Sprache zum Nutzen und Vergnügen der Jugend, mit 576 Abbildungen. Uebungen zum Lesen und Uibersetzen in beiden Sprachen mit vortrefflichen Sittenlehren aus

- den besten Schriftstellern, nebst einer Sammlung der gebräuchlichsten Redensarten im gesellschaftlichen Umgange zum Auswendiglernen. Vorzüglich aber um Anfängern im Französischen das Sprechen zu erleichtern. Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835 (30 kr., mit braunen Kupfern 1 fl. 15 kr., mit illum. Kupfern 1 fl. 45 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“)
- 447 Roberto, Carlo: Französisches und italienisches Lese- und Übungsbuch aus den besten franz. und italienischen Schriftstellern, und mit deutschen Anmerkungen versehen. Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835 (48 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“).
- 448 Roberto, Carlo: Kleine französische Sprachlehre ohne Regeln für Kinder von 5 bis 9 Jahren, mit 24 Abbildungen. Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: *Neue französ. Sprachlehre*. Wien: Schrämbl, 1829 (24 kr.) und in Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835 (24 kr. illum. und geb. 32. kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“); Wiener Zeitung 1837, Nr. 199, S. 1390.
- 449 Roberto, Carlo: Uibungen zum Uibersetzen aus dem Deutschen in das Italienische mit untergelegten Erklärungen, und einem Wortregister. Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in Machat: *Neue französ. Sprachlehre*. Wien: Schrämbl, 1829 (20 kr.); Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835.
- 450 Roberto, Carlo: Uibungen zum Uibersetzen aus dem Italienischen in das Deutsche mit untergelegten Erklärungen, und einem Wortregister. Wien: Schrämbl. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schrämbl, 1835 (20 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“)
- 451 Schwan, Christian Friedrich: *Dictionaire franç.-alem. et alem.-franç.* Wien 1812. 2. Vol. LIT.: nicht im GV; Verlagsanzeige in: Broglio: *Eveline*. Wien: Schrämbl, 1825 (1 fl. 12 kr.)
- 452 Stein, A.: *Griechische und lateinische Chrestomathien*. LIT.: nicht in GV; Verlagsanzeige in Machat: *Neue französ. Sprachlehre*. Wien: Schrämbl, 1829 (36 kr.)
- 453 [Anonym:] *Stunden der Andacht, zur Beförderung des wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung*. Wien: Schrämbl. LIT.: vgl. GV 142, 111(mehr als 30 Auflagen bei Sauerländer in Aarau); Verlagsanzeige in Schedel, J. C.: *Waaren-Lexikon*. 2. Bd. Wien: Schrämbl, 1811 (3 fl. 30 kr.; „Dieses Buch ist bereits bei der ersten Auflage von allen Rezensenten einstimmig gewürdigt worden. Niemand wird es ohne die reinsten, angenehmsten Empfindungen in Stunden, wo er seinem Geiste eine erbauliche Nahrung geben will, gebrauchen.“).
- 454 Volkmann, Johann Jakob: *Reisen durch Frankreich*. 3 Theile. 141 Bogen. LIT.: nicht im GV; Verlagsverzeichnis WStLB B 130.491; Verzeichniß der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schrämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung [...] zu haben sind. Wien: Schrämbl, 1793. S. 9 (2 fl. 20 kr.)
- 455 Winter, John: *Conversations-Taschenbuch der englischen Sprache mit deutscher Erklärung*. Nach J. Perrin, Lloyd bearbeitet, nebst einer Sammlung von Briefen und besonderen Redensarten. Zweite verbesserte Auflage. Wien:

**Schräubl.** 8°. LIT.: vgl. GV 157, 228 (nur 1. Auflage 1827); Verlagsanzeige in: Bouilly: *Conseils a ma fille*. Wien: Schräubl, 1835 (48 kr., „In demselben Verlage ist ganz neu erschienen“); *Wiener Zeitung* 1837, S. 875.

## ZUSAMMENFASSUNG

Als Franz Anton Schrämbl 1787 nach Wien kam und seinen Verlag gründete, fand er dort bereits eine konsolidierte und florierende Verlagslandschaft vor. Im Verlauf der vorangegangenen fünfzig Jahre hatten sich viele wirtschaftliche und geistesgeschichtliche Veränderungen ergeben und vor allem hatte sich das österreichische Buchhandels- und Verlagswesen vom deutschen emanzipiert. Mit nicht immer lauterem Mitteln hatten Verleger, Publikum und Staatlichkeit österreichische Produkte protegiert, und Schrämbl setzte diese Linie fort, indem er den Wunsch der Leserschaft nach den Werken der großen, vor allem deutschen, Schriftsteller befriedigte. Eine Vielzahl seiner Verlagsprodukte waren, wie damals nicht unüblich, Nachdrucke, was ihm viel Lob und noch mehr Kritik einbrachte. Die größten Leistungen des Verlages waren aber der „Große Schrämblische Atlas“, der seinem Herausgeber Ruhm schenkte und ihn in den Konkurs trieb, und unter Schrämbls Nachfolgern die Reihenwerke der besten französischen und italienischen Autoren in Originalsprache, die dem wachsenden Interesse an europäischer Kultur und Literatur entsprachen.

Franz Anton Schrämbl selbst starb bereits 1803, weitergeführt wurde der Verlag von seiner Witwe Johanna mit der Hilfe ihres Bruders, des bekannten Kupferstechers Karl Robert Schindelmayer, und ab 1825 von ihrem Sohn Eduard Schrämbl. 1839 endete die Geschichte des Verlages und die der Familie, da alle sieben Kinder Johanna und Franz Anton Schrämbls kinderlos starben.

Der Verlag Schrämbl konnte unter den wirklich großen Verlagen seiner Zeit, wie Johann Thomas von Trattner, Vinzenz Degen, Rudolph Gräffer, Carl Gerold und später Johann Baptist Wallishausser, nicht herausragen, konnte sich aber mit seinem vielfältigen Programm, welches sich eher auf naturkundliche und wissenschaftliche als auf belletristische Werke spezialisierte, durchaus behaupten, und die Liste der Verlagswerke gibt einen interessanten und repräsentativen Einblick in das Schaffen des durchschnittlichen Verlegers des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts.

## LITERATURVERZEICHNIS

### VERWENDETE ABKÜRZUNGEN:

ADB: Allgemeine deutsche Biographie  
DBA: Deutsches biographisches Archiv  
GV: Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums  
NUC: National Union Catalogue  
ÖNB: Österreichische Nationalbibliothek  
ÖNE: Österreichische National-Encyklopädie  
UBW: Universitätsbibliothek Wien  
WStLB: Wiener Stadt- und Landesbibliothek

### UNGEDRUCKTE QUELLEN:

Archiv der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler (diverse Originaldokumente aus der Spätzeit des Verlages)  
Wiener Stadt- und Landesarchiv:  
Merkantil- und Wechselgerichtsakten Fasz. 3–99/S.  
Sperr-Relation 4226/1803 (Franz Anton Schrämbel)  
Sperr-Relation 4443/1836 (Eduard Schrämbel)  
Sperr-Relation 3044/1839 (Karl Robert Schindelmayer)  
Sperr-Relation 293/1840 (Franziska Schrämbel)

### GEDRUCKTE QUELLEN<sup>203</sup>:

**Alt-Wien.** Monatsschrift für Wiener Art und Sprache. Redigiert von Leopold Stieböck. Dritter Jahrgang. Jänner 1894–Dezember 1894.  
**Annalen** der Literatur und Kunst, 1804, Intelligenz-Blatt, März 1803.

---

<sup>203</sup> Literaturangaben, die innerhalb des Verlagsverzeichnisses nur wenige Male vorkommen, finden sich ausschließlich unter den jeweiligen Werken.

- Archiv** für Geschichte des Buchwesens. Herausgegeben von der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e. V. Frankfurt am Main: Buchhändler-Vereinigung GmbH.
- Bauer**, Werner M.: Die Buchdrucker und Verleger B. Ph. Bauer und Carl Schaumburg – ihre Bedeutung für das literarische Leben im österreichischen Vormärz. In: Herbert Zeman (Hrsg.): Die österreichische Literatur – ihr Profil im 19. Jahrhundert. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1982. S. 1–12.
- Bauer**, Werner M.: Die Verleger und Drucker Vinzenz Degen und Johann Baptist Wallishausser und ihre Stellung in der österreichischen Literatur ihrer Zeit. In: Die österreichische Literatur. Ihr Profil an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (1750–1830). Hrsg. von Herbert Zeman. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1979. S. 179–202.
- [**Bauer-Verzeichnis**]: Verzeichnis der Verlags- und Commissions-Bücher, welche bey B. Ph. Bauer, k. k. privilegierten Buchhändler in Wien, auf der Freyung im Schottenhofe Nro. 143, der Teinfaltstraße gegenüber, und in allen Buchhandlungen der österreichischen Monarchie neu zu haben sind. Wien: April 1817.
- Baur**, Samuel: Neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch von der Schöpfung der Welt bis zum Schlusse des Jahres 1810. Siebenter Band. Ulm: im Verlage der Stettinischen Buchhandlung, 1816.
- Berger**, Eduard: Der deutsche Buchhandel in seiner Entwicklung und in seinen Einrichtungen in den Jahren 1815 bis 1867. In: Archiv für Geschichte des Buchhandels. Leipzig: Verlage des Börsenvereins der dt. Buchhändler, 1879. S. 125–234.
- Neueste **Beschreibung** der Kais. Kön. Haupt- und Residenzstadt Wien, und der in der Gegend derselben befindlichen kaiserl. königl. Lustschlösser, Gärten, anderer vorzüglicher Gebäude, Kunst- und Naturmerkwürdigeiten. etc. Wien: Binz, 1808.
- Allgemeine deutsche **Biographie**. 55. Bde, 1 Registerband. Berlin: Duncker & Humblot, 1875–1912.
- Blüml**, Emil Karl und Gustav Gugitz: Von Leuten und Zeiten im alten Wien. Wien und Leipzig: Gerlach & Wiedling, 1922.
- Bodi**, Leslie: Tauwetter in Wien. Zur Prosa der österreichischen Aufklärung 1781–1795. Frankfurt am Main: S. Fischer, 1977.
- Briefe** über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur und des Buchhandels in Oesterreich. O. O. u. V. 1788<sup>204</sup>.

---

<sup>204</sup> Reinhard Wittmann schreibt die anonym erschienenen Briefe in „Der Buchmarkt in der Habsburgermonarchie. Quellen zur Geschichte des Buchwesens 5. München: Kraus International Publications, 1981.“ Johann Jacob Fetzer zu, in dem Exemplar der Wiener Stadt- und Landesbibliothek befindet sich jedoch die handschriftliche Eintragung: „Verfasser ist: ... Fietl (Fiell) lebt zu Salzburg, vormals Buchdrucker zu Zürich, und dann in der Weimarischen Buchdruckerey zu Wien.“



- Buch und Buchhandel** in Europa im achtzehnten Jahrhundert. Fünftes Wolfenbütteler Symposium vom 1. bis 3. November 1977. Hrsg. von Giles Barber und Bernhard Fabian. Hamburg: Dr. Ernst Hauswedell & Co., 1981.
- Buch- und Verlagswesen** im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte der Kommunikation in Mittel- und Osteuropa. Hrsg. Von Herbert G. Göpfert, Gerard Kozierek und Reinhard Wittmann. Berlin: Verlag Ulrich Camen, 1977.
- Bürgersinn** und Aufbegehren. Biedermeier und Vormärz in Wien 1815–1848. Katalog zur 109. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien: Verlag Jugend & Volk, 1988.
- Dörflinger**, Johannes: Die österreichische Kartographie im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Privatkartographie zwischen 1780 und 1820. 1. Band: Österreichische Karten des 18. Jahrhunderts. Wien: Verlag der Akademie der Wissenschaften, 1984. (=Öst. Akademie der Wissenschaften. Philosoph.-histor. Klasse. Sitzungsberichte, 427. Bd.). 2. Band: Österreichische Karten des frühen 19. Jahrhunderts. Wien: Verlag der Akademie der Wissenschaften, 1988. (=Öst. Akademie der Wissenschaften. Philosoph.-histor. Klasse. Sitzungsberichte, 515. Bd.).
- Drugulin**, W. E.: Allgemeiner Portrait-Katalog. Verzeichniss einer Sammlung von 24,000 Portraits berühmter Personen aller Länder und Zeiten (mit historischen und chalkographischen Notizen), etc. Leipzig: Kunst-Comptoir, 1860. I. Teil.
- Durstmüller**, Anton: 500 Jahre Druck in Österreich. Die Entwicklungsgeschichte der graphischen Gewerbe von den Anfängen bis zur Gegenwart. Band I: 1482 bis 1848. Hauptverband der graphischen Unternehmungen Österreichs 1981.
- Sammlung Georg **Eckl**. IV. Versteigerungskatalog des Buch- und Kunstantiquariats Dr. Ignaz Schwarz. 17. Mai 1926.
- Engelmann**, Wilhelm: Bibliotheca geographica. 2 Bde. Leipzig 1857. Nachdruck: Amsterdam. Meridian, 1965.
- Fragmente** aus dem Tagebuche eines reisenden Neu-Franken. Herausgegeben von seinem Freunde B. Frankfurt und Leipzig 1798.
- Frank**, Peter R. und Helmut W. Lang (Hrsg.): Augenlust und Zeitspiegel. Katalog und Handbuch von Büchern, Musikalien, Landkarten, Veduten, Zeitungen und Zeitschriften von österreichischen Verlagen des 18. und 19. Jahrhunderts. Herausgegeben von der Österr. Nationalbibliothek. Wien, Köln, Weimar: Böhlau, 1995. (=Biblos-Schriften Bd. 164).
- Frank**, Peter R.: Der deutsche Buchhandel im Österreich des 18. Jahrhunderts. In: Das achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts. Band 7/8. Wien: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs, 1993. S. 111–129.

- Frank**, Peter R.: „Es ist fast gar nichts da ...“ Der deutschsprachige Verlagsbuchhandel in Österreich vom 18. zum 19. Jahrhundert. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte. Jg. 5 (1995). S. 201–232.
- Gaspari**, A. C. und F. J. Bertuch (Hrsg.): Allgemeine Geographische Ephemeriden. Verfasset von einer Gesellschaft Gelehrten. Zehnter Band. Weimar: Landes-Industrie-Comptoir, 1802.
- Gesamtverzeichnis** des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1700–1910. Bearbeitet unter der Leitung von Peter Geils und Willi Gorzny. München, New York, London, Paris: K. G. Saur, 1979–1987. 161 Bde.
- Giese**, Ursula: Johann Thomas Edler von Trattner. Seine Bedeutung als Buchdrucker, Buchhändler und Herausgeber. Diss. Wien 1959. Abgedruckt in: Archiv für Geschichte des Buchwesens. III (1961). Sp. 1034–1454.
- Gnau**, Hermann: Die Zensur unter Joseph II. Straßburg und Leipzig: Verlag der Hofbuchhandlung Josef Singer, 1911.
- Goedeke**, Karl: Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. Dresden: L. Ehlermann, 1884ff.
- Göpfert**, Herbert G.: Bemerkungen über Buchhändler und Buchhandel zur Zeit der Aufklärung in Deutschland. In: Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung. Band I. Bremen, Wolfenbüttel: Jacobi Verlag, 1974.
- Goldfriedrich**, Johann: Geschichte des Deutschen Buchhandels. Dritter Band: Geschichte des Deutschen Buchhandels vom Beginn der klassischen Litteraturperiode bis zum Beginn der Fremdherrschaft (1740–1804). Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, 1909. Vierter Band: Geschichte des Deutschen Buchhandels vom Beginn der Fremdherrschaft bis zur Reform des Börsenvereins im neuen Deutschen Reiche (1805–1889). Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, 1913.
- Gräffer**, Franz: Kleine Wiener Memoiren und Wiener Dosenstücke. Hrsg. von Anton Schlossar und Gustav Gugitz. Zweiter Band. München: Georg Müller, 1922.
- Gugitz**, Gustav: Ein Altwiener Buchdrucker und Dichter. Zu F. A. Schrämbles 100. Todestage am 14. Dezember. In: Ostdeutsche Rundschau. 13.12.1903. S. 13–14.
- Gugitz**, Gustav: Quellen zur Geschichte des Buchdruckes, Buchhandels und Buchbindens in Wien. In: Der Bibliophile. Beilage zu: Das Antiquariat. XV. Jg. Nr. 11/12. 1960. S. 227/3–230/6.
- Handelsstands**-Kalender der K. K. Haupt und Residenz Stadt Wien für das Jahr 1800 (–1803). Wien: Trattner.
- Allgemeiner Wiener **Handelsstands**-Kalender für das Jahr 1791 (–1792). Wien: Johann Martin Weimar.
- Heinsius**, Wilhelm: Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges Alphabetisches Verzeichniß der von 1700 bis zu Ende 1810 (1892) erschienenen Bücher, welche

- in Deutschland und in den durch Sprache und Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Leipzig: Joachim Friedrich Gleditsch, 1812 (–1894). 19,2 Bände.
- Helfert**, Joseph Alexander Freiherr von: Die österreichische Volksschule. Geschichte, System, Statistik. Erster Band: Die Gründung der österreichischen Volksschule durch Maria Theresia. Prag: Verlag von Friedrich Tempsky, 1860.
- Heydemann**, Klaus: Die Traßlersche Leihbibliothek in Brünn. In: Mährische deutschsprachige Literatur. Eine Bestandsaufnahme. Beiträge der internationalen Konferenz Olmütz, 25.4.–28.4.1999. Olomouc: Univerzitni nakladatelstvi 1999, S. 40–59.
- Hof-** und Staats-Schematismus der röm. kaiserl. auch kaiserl. königl. und erzherzoglichen Haupt- und Residenz-Stadt Wien. Wien: Joseph Gerold, 1796 (–1805).
- Jahres-Bericht** des k. k. Staats-Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Troppau für das Schuljahr 1903–1904. Troppau: Im Verlage des k. k. deutschen Staats-Gymnasiums, 1904.
- Jeschke**, Ingrid: Der Verlag Carl Gerold's Sohn. Diss. Wien 1990.
- Jolly**, Julius: Die Lehre vom Nachdruck. Nach Beschlüssen des deutschen Bundes dargestellt. Beilageheft zum Archiv für civilistische Praxis. XXXV. Band. Heidelberg: Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr, 1852.
- Junker**, Carl: Die geschichtliche Entwicklung des Buchhandels in Österreich. Wien: Amalthea Verlag, 1926.
- Junker**, Carl: Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler 1807–1907. Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Korporation am 2. Juni 1907.
- Kaldewey**, Gunnar: Hehres und Triviales oder Aus den Leihbibliotheken der Goethezeit. Fünfter Theil. Hamburg: bey Gunnar Kaldewey, 1974.
- Kalender** des bürgerlichen Handesstandes in Wien. Wien 1797 (–1807).
- Kalender** und Handlungs-Gremien Schema der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien für das Jahr 1804 (–1834). Herausgegeben von Anton Redl Großhandlungs-Ansager.
- Katalog** der historischen Ausstellung von Wiener Buchdruck-Erzeugnissen 1482–1882 anlässlich der vierten Säcularfeier der Einführung der Buchdruckerkunst in Wien. Wien 1882. Verlag der Section für die historische Ausstellung.
- Kayser**, Christian Gottlob: Vollständiges Bücher-Lexicon, enthaltend alle seit 1750 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher. Leipzig 1834–1912.

- Kiesel**, Helmut und Paul Münch: Gesellschaft und Literatur im 18. Jahrhundert. Voraussetzungen und Entstehung des literarischen Marktes in Deutschland. München: C. H. Beck, 1977.
- Kirchhoff**, Albrecht: Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels im XVII. und XVIII. Jahrhundert bis zu Reich's Reformbestrebungen. Leipzig: J. C. Hinrich'sche Buchhandlung, 1853.
- Kirchner**, Joachim: Die Grundlagen des deutschen Zeitschriftenwesens. Mit einer Gesamtbibliographie der deutschen Zeitschriften bis 1790. 2 Bde. Leipzig 1928 und 1931.
- Wienerisches **Kommerzialschema** oder Auskunfts- und Geschäftsbuch für Inländer und Fremde. Wien, verlegt bey Joseph Gerold. 1798.
- Kotasek**, Alexander: Buchhandelsgründungen unter Joseph II. Diplomarbeit. Wien 1994.
- Lanckoronska**, Maria und Richard Oehler: Die Buchillustration des 18. Jhdts. in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frankfurt am Main: Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, 1932.
- Lang**, Helmut: Die Zeitschriften in Österreich zwischen 1740 und 1815. In: Die österreichische Literatur. Ihr Profil an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (1750–1830). Hrsg. von Herbert Zeman. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1979. S. 203–227.
- Lechner**, Harry: Studien zum Wiener Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Diss. Wien 1951.
- Lehmstedt**, Mark: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben.“ Zur Rolle der Frau in der Geschichte des Buchwesens am Beispiel von Friederike Helene Unger. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte. 6 (1996). S. 81–154.
- (Lichtenstern):** Archiv für Geographie und Statistik ihre Hilfswissenschaften u. Litteratur. Erster Band. Prag: Schönfeld, (1801).
- Marek**, Gabriele: Die Gräffer'schen Buchhandlungen in Wien. Ein Beitrag zur Firmengeschichte mit dem Versuch einer Rekonstruktion der Verlage von „Rudolph Gräffer“, „Rudolph Gräffer & Compagnie“, „Aloys Blumauer“ sowie „August Gräffer“. Diplomarbeit. Wien 1996.
- Mayer**, Anton: Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882. Zweiter Band 1682–1882. Herausgegeben von den Buchdruckern Wiens. Wien: Verlag des Comités zur Feier der vierhundertjährigen Einführung der Buchdruckerkunst in Wien. In Commission bei Wilhelm Frick, k. k. Hofbuchhändler, 1887.
- Sammlung Dr. Arthur **Mayer**. Bibliotheca Viennensis. Gilhofer-Auktionskatalog Nr. 288: Alt-Wiener Leben. Wien: Gilhofer, Buch- und Kunstantiquariat, o. J.
- Menz**, Gerhard: Der deutsche Buchhandel. Gotha: Flamborg Verlag, 1925. (= Die deutsche Wirtschaft und ihre Führer. Hrsg. von Kurt Wiedenfeld. Vierter Band.)

- Meusel**, Johann Georg: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller. Siebenter Band. Lemgo: Meyer, 1798; Eilfter Band. Lemgo: Meyer, 1805.
- Meyer**, F. Herm.: Reformbestrebungen im achtzehnten Jahrhundert. In: Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels. Herausgegeben von der Historischen Kommission des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. XII. Jg. Leipzig: Verlag des Börsenvereins, 1889. S. 201–300.
- Meyer**, Reinhart (Hrsg): Bibliotheca Dramatica et Dramaticorum. Kommentierte Bibliographie der im ehemaligen deutschen Reichsgebiet gedruckten und gespielten Dramen des 18. Jahrhundert. 1. Abt.: Werkausgaben, Sammlungen, Reihen. Bd. 1. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1986.
- Österreichische **National-Encyklopädie**, oder alphabetische Darstellung der wissenschaftlichsten Eigenthümlichkeiten des österreichischen Kaiserthumes etc. Im Geiste der Unbefangenheit bearbeitet. Vierter Band (N bis Sedria). Wien: in Commission bey Beck, 1836. S. 586.
- Nebehay**, Ingo und Robert Wagner: Bibliographie altösterreichischer Ansichtswerke aus 5 Jahrhunderten. Graz 1981.
- Petrik**, Géza: Magyarország Bibliographiája 1712–1860. 4 Bde. Budapest: Kiadja Dobrowsky Agost, 1888.
- Pichler**, Caroline: Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. Hrsg. von Emil Karl Blümml. Erster Band. München: Georg Müller, 1914.
- Pietznigg**, Franz: Mittheilungen aus Wien. Zeitgemälde des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften, mit den Resultaten practischer Anwendung; aus dem Kreise des höheren geselligen und öffentlichen Volkslebens, der Tagesgeschichte und gemeinnütziger Anstalten dieser kaiserlichen Residenz. Zweiter Band. Wien: J. P. Sollinger, 1833.
- Raabe**, Paul: Bücherlust und Lesefreuden. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Stuttgart: J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1984.
- Rauscher**, Otto: Joseph Geistinger 1769–1829. Ein Wiener Buchhändler und Verleger. Habil. Univ. Wien o. J. [1939].
- Remmer**, Klaus: Die Wiener Presse und der Wiener Buchhandel von ihren Anfängen bis zum Jahre 1848. Diss. Wien 1949.
- Retzer**, Joseph von: Schreiben an Herrn D. Christian Heinrich Schmid, Professor zu Gießen, über die Anweisung der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst. Wien: Rudolph Gräffer, 1782.

- Rosenfeld**, Hellmut: Zur Geschichte von Nachdruck und Plagiat. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens. Bd. XI. Frankfurt am Main: Buchhändler-Vereinigung GmbH., 1970. S. 337–372.<sup>205</sup>
- Sashegyi**, Oskar: Zensur und Geistesfreiheit unter Joseph II. Beitrag zur Kulturgeschichte der habsburgischen Länder. Budapest: Akadémiai Kiado, 1958 (=Studia Historica Academiae Scientiarum Hungaricae 16.)
- Bibliothek Friedrich **Schlögl** (1821–92). Versteigerungskatalog vom 21. Februar 1921.
- Schmidt-Föllner**, R.: Icones plantarum. Illustrierte Kräuter- und Pflanzenbücher aus vier Jahrhunderten. Düsseldorf 1993.
- Schnitzler**, Arthur: Der junge Medardus. Dramatische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen. Achte Auflage. Berlin: S. Fischer Verlag, 1919.
- Wiener **Schriftsteller- und Künstler Lexikon** oder alphabetisches Verzeichniß aller gegenwärtig in Wien lebender Schriftsteller, Künstler und Künstlerinnen mit der Angabe ihrer Namen, Stände und Werke. Gesammelt und herausgegeben von einer Gesellschaft ihrer Freunde. Wien: F. J. J. von Reilly, 1793.
- Schürmann**, August: Die Entwicklung des Deutschen Buchhandels zum Stande der Gegenwart. Halle a. S.: Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, 1880. (=Schürmann, August: Organisation und Rechtsgewohnheiten des Deutschen Buchhandels. Erster Theil.)
- Schulz**, Gerd: Buchhandels-Ploetz. Abriß der Geschichte des deutschsprachigen Buchhandels von Gutenberg bis zur Gegenwart. 5. Auflage. Freiburg u. Würzburg: Ploetz, 1990.
- Schulz**, Gerd (Hrsg.): Zeugnisse und Programme zur Geschichte des deutschen Buchhandels. Stuttgart: C. E. Poeschel Verlag, 1964.
- Schulze**, Friedrich: Der deutsche Buchhandel und die geistigen Strömungen der letzten hundert Jahre. Leipzig: Im Verlage des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, 1925.
- Seidler**, Andrea und Wolfram: Das Zeitschriftenwesen im Donauraum zwischen 1740 und 1809. Kommentierte Bibliographie der deutsch-ungarischsprachigen Zeitschriften in Wien, Preßburg und Pest-Buda. Wien: Böhlau, 1988.
- Wiener **Theater-Almanach** für das Jahr 1794. Wien: Kurzbeck, [1795].
- Theater-Kalender** auf das Jahr 1780. Gotha: Wilhelm Ettinger, 1780. S. 125.
- Titel**, Volker: Deutsche Buchhändlerinnen im 19. Jahrhundert. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte. 6 (1996). S. 155–166.

---

<sup>205</sup> Die Arbeit befaßt sich hauptsächlich mit dem literarischen Aspekt des Plagiats, enthält aber auch eine interessante chronologische Bibliographie von Schriften für und wider den Nachdruck.

- Vajda**, György M.: Wien und die Literaturen in der Donaumonarchie. Zur Kulturgeschichte Mitteleuropas 1740–1918. Wien: Böhlau, 1994. (=Schriftenreihe der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts. Bd. 4)
- Verzeichnis** der Bücher und Landkarten, welche in der Fr. Ant. Schämblischen k. k. privil. Kunst- und Buchhandlung in Wien um äußerst wohlfeilen Preis einzeln und in größerer Anzahl zu haben sind. Wien, gedruckt bey F A. Schrämb. 1793.
- Allgemeines **Verzeichnis** derer Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse (bzw. Michaelismesse) des 1774 (ff.) Jahres ganz neu gedruckt, oder sonst verbessert, wieder aufgelegt worden sind, auch inskünftige noch herauskommen sollen. Leipzig: M. G. Weidmanns Erben und Reich, 1774ff. Microfiche-Ausgabe Hildesheim: Olms, 1983.
- Wagner**, Hans: Der Höhepunkt des französischen Kultureinflusses in Österreich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Österreich in Geschichte und Literatur. Heft 5 (1961), S. 507–517.
- Weinmann**, Alexander: Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages. Reihe 2, Folge 13: Wiener Musikverlag „Am Rande“. Ein lückenfüllender Beitrag zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages. Wien: Universal-Edition, 1970.
- Wernigg**, Ferdinand: Bibliographie österreichischer Drucke während der „erweiterten Preßfreiheit“ (1781–1795). In: Wiener Schriften. Heft 35. 4 Folge. Wien/München 1973 (1. Teil) und ebenda. Heft 41. Wien 1979 (2. Teil).
- Widmann**, Hans: Geschichte des Buchhandels vom Altertum bis zur Gegenwart. Neuauflage. Teil I.: Bis zur Erfindung des Buchdrucks sowie Geschichte des deutschen Buchhandels. Wiesbaden: Otto Harrassowitz, 1975.
- Wilpert**, Gero von und Adolf Gühring: Erstaussagen deutscher Dichtung. Eine Bibliographie zur deutschen Literatur 1600–1960. Stuttgart: Kröner, 1967.
- Winter**, Michael: Georg Philipp Wucherer, ein Buchhändler und Verleger oppositioneller Schriften gegen Joseph II. Diss. Wien 1988. Druck: Frankfurt am Main: Buchhändler-Vereinigung, 1992.
- Wittmann**, Reinhard: Buchmarkt und Lektüre im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zum literarischen Leben 1750–1880. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1982.
- Wittmann**, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels. München: C. H. Beck, 1991.
- Wurzbach**, Constantin, Ritter von Tannenberg: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronländern gelebt haben. Wien: Hof- und Staatsdruckerei, 1855–1891. 60 Bde.
- Grätzer **Zeitung**. Verwendeter Zeitraum: 1786–1839.
- Wiener **Zeitung**. Verwendeter Zeitraum: 1786–1839 (von 1703–1780: Wienerisches Diarium).

**Zeman**, Herbert (Hrsg.): Die österreichische Literatur. Ihr Profil an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (1750–1830). Graz 1979.